

Deutsche  
Bundesbank  
Monatsbericht  
Oktober 1995

47. Jahrgang  
Nr. 10

---

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main  
Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1  
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431  
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 13. Oktober 1995

Umfassendere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den Beiheften:

Bankenstatistik  
Kapitalmarktstatistik  
Zahlungsbilanzstatistik  
Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen  
Devisenkursstatistik

Außerdem stellt die Deutsche Bundesbank auf schriftliche Anforderung und gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung.

Über die von 1980 bis 1994 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1995 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

Der Monatsbericht und die Statistischen Beihefte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Sie werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

<b>Kurzberichte</b>	5
---------------------	---

---

Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	15

<b>Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1994</b>	19
--	----

---

<b>Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland insgesamt</b>	47
--	----

---

<b>Konjunkturelle Abschwungsphasen im Spiegel der Jahresabschlüsse von Unternehmen</b>	61
--	----

---

<b>Die Handelskreditbeziehungen der Unternehmen zum Ausland</b>	77
---	----

---

<b>Statistischer Teil</b>	1*
---------------------------	----

---

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

<b>Übersicht über frühere Veröffentlichungen</b>	77*
--	-----

---





## Kurzberichte

### Monetäre Entwicklung

---

Nach der gedämpften monetären Entwicklung im Juli ist die Geldmenge M3<sup>1)</sup> im August nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse kräftig gestiegen; dabei war die Zunahme im Monatsverlauf deutlich stärker als im Monatsdurchschnitt betrachtet. Die Geldmengenausweitung wurde in diesem Monat sowohl von der lebhaften Kreditgewährung an den privaten Sektor als auch von Geldzuflüssen im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken gefördert. In die gleiche Richtung wirkte, daß sich die im Juli sehr starke Geldkapitalbildung etwas abschwächte. Geldmarktfondsanteile haben die inländischen Nichtbanken im August per saldo erneut nur in sehr geringem Umfang erworben. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1994 übertraf die Geldmenge M3 im August um 0,3%; auf Jahresrate hochgerechnet sind dies ebenfalls +0,3%, verglichen mit -0,4% im Juli und +0,4% im Juni.

*Geldmenge M3*

Im Verlauf des August sind alle saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge stark gewachsen, insbesondere auch die kürzerfristigen Termingelder, die seit dem Frühjahr 1994 abgebaut worden waren.

*Komponenten*

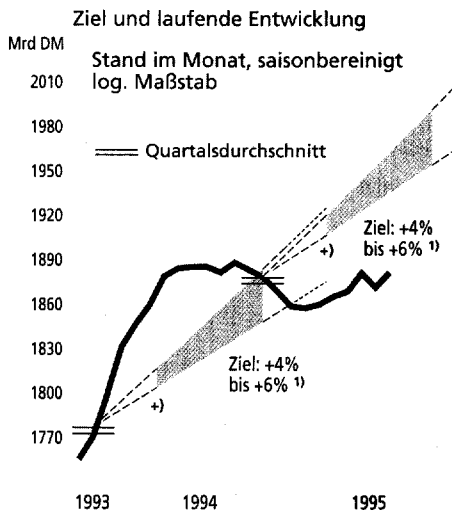
Wie schon in den vorangegangenen vier Monaten haben die inländischen Nichtbanken im August nach ersten Angaben per saldo in sehr geringem Umfang (0,1 Mrd DM) Anteile

*Geldmarktfonds*

---

<sup>1</sup> Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

## Wachstum der Geldmenge M3 <sup>\*)</sup>



\* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde jeweils bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Jeweils vom 4. Quartal des vorangegangenen bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

an Geldmarktfonds erworben. Dabei standen Käufen inländischer Anteile Verkäufe ausländischer gegenüber. Ihre Einlagen bei den inländischen Banken haben die inländischen Geldmarktfonds im August um 1,1 Mrd DM aufgestockt, die bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute dagegen um 1,8 Mrd DM zurückgeführt.

*Geldmenge M3  
erweitert*

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert erfaßt.<sup>2)</sup> Angaben für dieses erweiterte Aggregat sind erst bis Juli verfügbar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert eher mäßig gestiegen. Im Verlauf der letzten sechs Monate expandierte sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 3 %, während die Geldmenge

M3 im gleichen Zeitraum mit einer Rate von 1½ % zugenommen hat.

Das kräftige monetäre Wachstum im August wurde vom gesamten Aktivgeschäft der Banken getragen. Verstärkte Impulse erhielt der Geldschöpfungsprozeß insbesondere vom Kreditgeschäft mit Unternehmen und Privaten, das sich im Juli etwas abgeschwächt hatte. Die Ausleihungen an den privaten Sektor stiegen in diesem Monat mit 15,6 Mrd DM ähnlich rasch wie vor Jahresfrist. Saisonbereinigt betrachtet hat sich das Expansions-tempo bei den längerfristigen Darlehen beschleunigt, während die kurzfristigen Ausleihungen etwas langsamer zunahmen. Im Verlauf der letzten sechs Monate wurden die gesamten Bankkredite an Unternehmen und Private mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 7 % ausgeweitet.

*Kredit-  
gewährung  
an Private*

Anders als im Vormonat wurde das Geldmengenwachstum im August – für sich betrachtet – auch vom Auslandszahlungsverkehr der Nichtbanken gefördert. Hier kam es zu einem Umschwung von Mittelabflüssen zu Mittelzuflüssen. Die Netto-Auslandsforderungen der Banken (einschl. Bundesbank), in deren Anstieg sich Geldzuflüsse zu den Nichtbanken aus dem Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland niederschlagen, erhöhten sich in diesem Monat um 4,7 Mrd

*Netto-  
Auslands-  
forderungen*

<sup>2</sup> Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

DM; im Juli waren sie um 5,5 Mrd DM und im Vorjahr um 9,3 Mrd DM zurückgegangen.

Öffentliche  
Haushalte

Die Kassendispositionen der öffentlichen Hand haben die monetäre Entwicklung im August erneut vorangetrieben. Die öffentlichen Haushalte nahmen beim Bankensystem Kreditmittel im Betrag von 4,1 Mrd DM auf. Davon entfielen 2,4 Mrd DM auf Käufe von Staatsanleihen durch die Kreditinstitute. Außerdem führte der Bund seine Guthaben bei der Bundesbank und den Kreditinstituten, die nicht zur Geldmenge zählen, um 0,2 Mrd DM zurück.

Geldkapital-  
bildung

Die Geldkapitalbildung der inländischen Nichtbanken bei den Kreditinstituten schwächte sich im August etwas ab, bildete aber weiterhin ein beachtliches Gegengewicht zu den vom Aktivgeschäft der Banken ausgehenden expansiven Impulsen auf den Geldschöpfungsprozeß. Insgesamt kamen in diesem Monat Anlagemittel im Betrag von 15,7 Mrd DM auf gegen 13,2 Mrd DM vor Jahresfrist. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet ist die Geldkapitalbildung seit dem Jahresbeginn um gut 9% und damit immer noch deutlich kräftiger als das Aktivgeschäft der Banken gestiegen. Im August standen weiterhin langfristige Termingelder (7,3 Mrd DM) sowie Bankschuldverschreibungen (6,9 Mrd DM) im Mittelpunkt des Anlegerinteresses. Aus dem Absatz von Sparbriefen an inländische Nichtbanken erlösten die Kreditinstitute 0,6 Mrd DM. Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist blieben nahezu unverändert (0,1 Mrd DM). Kapital und Rücklagen der Banken wurden um 0,9 Mrd DM aufgestockt.

Entwicklung der Geldbestände  
im Bilanzzusammenhang

Mrd DM			
Position	Juli 1995	August 1995	Zum Ver- gleich: August 1994
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt <sup>1)</sup>	+ 19,8	+ 19,6	+ 14,3
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	- 0,2	+ 0,0	- 0,1
2. Kredite der Kreditinstitute an Unternehmen und Private	+ 20,0	+ 19,6	+ 14,4
darunter:			
kurzfristige Kredite	+ 7,2	+ 15,6	+ 15,7
an öffentliche Haushalte	- 6,7	- 3,8	- 4,4
	+ 12,7	+ 4,1	- 1,3
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 5,5	+ 4,7	- 9,3
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 16,4	+ 15,7	+ 13,2
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 6,6	+ 7,3	+ 7,7
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,9
Sparbriefe	- 0,1	+ 0,6	- 1,6
Bankschuldverschreibungen im Umlauf <sup>2)</sup>	+ 8,1	+ 6,9	+ 5,3
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem <sup>3)</sup>	- 4,4	- 0,2	- 0,1
V. Sonstige Einflüsse	+ 2,1	- 4,1	- 7,0
VI. Geldmenge M3 (Saldo:			
I + II - III - IV - V)	+ 0,2	+ 12,8	- 1,1
Bargeldumlauf	+ 0,1	+ 1,1	- 1,3
Sichteinlagen	+ 0,9	- 2,0	+ 2,4
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 6,9	+ 7,8	- 6,2
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 6,2	+ 6,0	+ 4,0
Saisonbereinigt:			
Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt <sup>4)</sup>			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1994	- 0,4	+ 0,3	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten	+ 1,4	+ 2,6	+ 3,8
Geldmenge M3 erweitert <sup>5)</sup>			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten	+ 2,8	...	.

<sup>1</sup> Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — <sup>2</sup> Ohne Bankbestände. — <sup>3</sup> Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — <sup>4</sup> Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — <sup>5</sup> Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Deutsche Bundesbank

## Wertpapiermärkte

---

### Rentenmarkt

*Absatz von  
Rentenwerten*

Der Absatz inländischer Schuldverschreibungen hat sich im August belebt. Inländische Emittenten begaben Rentenwerte im Kurswert von 46,2 Mrd DM nach 41,2 Mrd DM im Vormonat und 41,8 Mrd DM im August 1994. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 29,9 Mrd DM gegenüber 8,2 Mrd DM im Juli und 21,9 Mrd DM vor Jahresfrist. Wie schon in den Vormonaten wurden im Ergebnis weit überwiegend längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) abgesetzt. Ausländische Schuldverschreibungen wurden im August im Inland für 3,6 Mrd DM verkauft, davon für 3,4 Mrd DM Fremdwährungsanleihen. Insgesamt kamen aus dem Absatz in- und ausländischer Rentenwerte im Berichtsmonat 33,5 Mrd DM auf, verglichen mit 8,2 Mrd DM im Juli und 23,7 Mrd DM vor Jahresfrist.

*Bankschuldver-  
schreibungen*

Fast zwei Drittel des gesamten Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Papiere kamen im August den Kreditinstituten zugute (18,2 Mrd DM netto). Der größte Teil davon entfiel mit 12,4 Mrd DM auf Kommunalobligationen. Pfandbriefe und Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden per saldo für 2,3 Mrd DM beziehungsweise 2,2 Mrd DM untergebracht. Der am Markt befindliche Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute stieg um 1,1 Mrd DM.

Die öffentliche Hand beanspruchte den Rentenmarkt im August mit 11,8 Mrd DM (netto). Im Ergebnis floß fast der gesamte Erlös aus dem Absatz öffentlicher Anleihen dem Bund zu (11,3 Mrd DM). Dabei erbrachte der Verkauf von Bundesobligationen und von Bundesschatzbriefen 5,5 Mrd DM beziehungsweise 2,0 Mrd DM. Das Emissionsvolumen der Bundesobligationen der Serie 115 (mit einem Kupon von 5,875 %) wurde im Wege der Ausschreibung auf 8 Mrd DM aufgestockt. Aus dem Verkauf von früher aufgelegten Papieren der Treuhandanstalt kamen netto 0,3 Mrd DM auf. Die Anleiheverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur geringfügig.

*Anleihen der  
öffentlichen  
Hand*

Am Markt für DM-Auslandsanleihen wurden im August Emissionen im Nominalwert von 8,0 Mrd DM begeben. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 3,9 Mrd DM nach 5,0 Mrd DM im Vormonat; im August 1994 hatte der Umlauf von DM-Auslandsanleihen um 0,3 Mrd DM zugenommen. Die Papiere wurden im Ergebnis fast vollständig im Ausland untergebracht.

*DM-Auslands-  
anleihen*

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes engagierten sich im August in großem Umfang ausländische Anleger. Sie kauften per saldo für 13,3 Mrd DM inländische Anleihen, darunter für 10,8 Mrd DM Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten. Die heimischen Kreditinstitute stockten ihre Anleiheportefeuilles um 11,1 Mrd DM auf. Dabei handelte es sich hauptsächlich um inländische Bankschuldverschreibungen (8,6 Mrd DM); öffentliche Anleihen inländischer Emittenten und ausländische Rentenwerte erwarben die

*Erwerb von  
Rentenwerten*

## Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Zeitraum	Absatz						Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland 3)
	insgesamt	inländische Rentenwerte 1)			ausländische Rentenwerte 2)		
		zusammen	darunter:		zusammen	darunter: Fremd- währungs- anleihen	
			Bankschuld- verschrei- bungen	Anleihen der öffentlichen Hand			
1995 Juli	8,2	8,2	15,6	- 7,4	- 0,0	- 0,9	+ 4,1
August	33,5	29,9	18,2	11,8	3,6	3,4	+ 9,7
Zum Vergleich: 1994 August	23,7	21,9	12,4	9,5	1,9	1,6	+ 0,1
	Erwerb						
	insgesamt	Inländer					Ausländer 2)
		zusammen	Banken (einschl. Bundes- bank) 4)	Nichtbanken 5)			
				zusammen	inländische Rentenwerte	ausländische Rentenwerte	
1995 Juli	8,2	4,1	- 4,8	8,9	8,4	0,6	4,0
August	33,5	20,2	11,1	9,1	7,3	1,8	13,3
Zum Vergleich: 1994 August	23,7	21,8	7,5	14,3	13,3	1,0	1,9

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Erwerb inländischer Rentenwerte durch Aus-

länder minus Absatz ausländischer Rentenwerte im Inland; - = Kapitalexport, + = Kapitalimport. — 4 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 5 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Banken für 1,1 Mrd DM beziehungsweise 1,7 Mrd DM. Die Anleihekäufe der inländischen Nichtbanken bewegten sich im August mit 9,1 Mrd DM (netto) in der gleichen Größenordnung wie im Vormonat (8,9 Mrd DM). Auf inländische Rentenwerte entfielen 7,3 Mrd DM der Zukäufe der Nichtbanken, wobei sich ihr Interesse weiterhin in erster Linie auf Bankschuldverschreibungen richtete (7,1 Mrd DM). Die Bestände an ausländischen Rentenwerten in den Händen der inländischen Nichtbanken stiegen um 1,8 Mrd DM.

### Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt begaben inländische Unternehmen im August junge Aktien im Kurswert von 0,8 Mrd DM, verglichen mit 2,8 Mrd DM im Juli und 1,2 Mrd DM vor Jahres-

frist. Ausländische Beteiligungstitel wurden im Berichtsmonat für 2,6 Mrd DM (netto) im Inland untergebracht. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Dividendenwerte auf 3,4 Mrd DM. Auf der Erwerberseite des Aktienmarktes traten im August im Ergebnis allein inländische Anleger in Erscheinung. Die Nichtbanken kauften per saldo für 2,8 Mrd DM Beteiligungstitel, während die Kreditinstitute für 0,6 Mrd DM Dividendenwerte erwarben. Die Bestände an deutschen Aktien in Händen ausländischer Investoren blieben praktisch unverändert.

Aktienerwerb

### Investmentfonds

Die inländischen Investmentfonds erzielten im August ein Mittelaufkommen von 1,6 Mrd

Mittelaufkommen

Mittelaufnahmen

DM. Den Publikumsfonds und den Spezialfonds flossen netto jeweils 0,8 Mrd DM zu. Bei den Publikumsfonds standen – wie schon in den beiden Vormonaten – die Offenen Immobilienfonds im Vordergrund, die im Ergebnis für 0,6 Mrd DM Anteilscheine absetzten. Bei den Geldmarktfonds und den Rentenfonds kamen netto 0,4 Mrd DM beziehungsweise 0,2 Mrd DM auf. Während sich der Umlauf von Zertifikaten der Gemischten Fonds praktisch nicht veränderte, hatten die Aktienfonds geringe Mittelabflüsse (– 0,3 Mrd DM) zu verzeichnen. Bei den Spezialfonds kam im Ergebnis das gesamte Mittelaufkommen (0,8 Mrd DM) den Gemischten Fonds zugute. Geringen Mittelzuflüssen bei den Aktienfonds und den Offenen Immobilienfonds (jeweils 0,1 Mrd DM) standen Rücknahmen von Zertifikaten für jeweils 0,1 Mrd DM (netto) bei den Rentenfonds und Geldmarktfonds unter den Spezialfonds gegenüber. Ausländische Fondsanteile wurden im August für insgesamt 1,0 Mrd DM im Inland abgesetzt, wobei Geldmarktfondszertifikate – wie schon in den Vormonaten – in geringem Umfang zurückgegeben wurden. Das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Investmentfondsanteile belief sich somit zusammen auf 2,6 Mrd DM. Übernommen wurden die Zertifikate zum größeren Teil von inländischen Nichtbanken (1,8 Mrd DM); hierin enthalten sind Netto-Käufe von Geldmarktfondsanteilen in Höhe von 0,1 Mrd DM. Die inländischen Kreditinstitute stockten ihre Bestände an Investmentzertifikaten um 0,6 Mrd DM auf. Ausländische Anleger kauften per saldo für 0,2 Mrd DM Anteilscheine heimischer Investmentfonds.

*Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*

## Öffentliche Finanzen

---

### Kassenentwicklung des Bundes

Im September schloß die Kassenrechnung des Bundes mit einem Defizit von gut 4 Mrd DM ab, das um fast 2 Mrd DM über den Betrag im gleichen Vorjahrszeitraum hinausging. Ausschlaggebend hierfür war eine starke Ausweitung der Kassenausgaben, die den ebenfalls kräftigen Anstieg der Kasseneinnahmen noch übertraf. Freilich sind die Monatsergebnisse der Kassenrechnung für sich genommen wenig aussagefähig, weil sie durch große Schwankungen geprägt sind. Von Januar bis September zusammengenommen belief sich das Kassendefizit auf 24 Mrd DM im Vergleich zu knapp 15½ Mrd DM in den entsprechenden Vorjahrsmonaten. Bei dieser kräftigen Zunahme des Defizits muß berücksichtigt werden, daß dem Bund in diesem Jahr aus dem Bundesbankgewinn nur 7 Mrd DM zugeflossen sind im Vergleich zu gut 18 Mrd DM vor Jahresfrist. Klammert man diesen in den Planungen einkalkulierten Rückgang aus, war der Kassenabschluß des Bundes im bisherigen Jahresverlauf recht günstig. Die Ergebnisse deuten jedenfalls nicht darauf hin, daß der für das ganze Jahr vorgesehene Nettokreditbedarf von knapp 50 Mrd DM wesentlich überschritten werden könnte.

*September*

*Januar bis  
September*

### Öffentliche Verschuldung

Im August haben die Gebietskörperschaften in erheblichem Umfang auf die Kreditmärkte zurückgegriffen. Ihre Gesamtverschuldung erhöhte sich um 13½ Mrd DM, nachdem sie in den vorangegangenen sieben Monaten um

*August*

rund 30 Mrd DM gestiegen war. Die Nettokreditaufnahme des Bundes betrug im August 3 ½ Mrd DM; da in diesem Monat Geldmarktkredite in Höhe von 7 Mrd DM getilgt worden sind, wurde der Kapitalmarkt wesentlich stärker, nämlich mit netto 10 ½ Mrd DM in Anspruch genommen. Etwa die Hälfte dieses Betrages entfiel auf den Absatz von Bundesobligationen, wobei die erstmalige Ausschreibung im Tenderverfahren zu Buche schlug. Auch der Absatz der übrigen Daueremissionen und die Kurspflege waren recht ergiebig. Dagegen wurde der Bestand an Schuldscheindarlehen etwas reduziert. Auch die Länder griffen in starkem Maße auf die Kreditmärkte zurück. Ihre Neuverschuldung, die sich auf Schuldscheindarlehen bei Banken konzentrierte, betrug gut 8 Mrd DM. Dagegen war die Kreditaufnahme der kommunalen Ebene mit schätzungsweise ½ Mrd DM gering. Unter den Nebenhaushalten beschafften sich das ERP-Sondervermögen 1 ½ Mrd DM und das Bundeseisenbahnvermögen knapp ½ Mrd DM, während der Fonds „Deutsche Einheit“ und der Erblastentilgungsfonds per saldo Mittel zurückzahlten.

September

Im September hat der Bund seine Verschuldung sehr stark, nämlich um 10 ½ Mrd DM, ausgeweitet. Bei relativ geringen Tilgungen betrug seine Bruttokreditaufnahme 12 ½ Mrd DM. Unter den einzelnen Schuldarten fielen Schuldscheindarlehen mit brutto 4 ½ Mrd DM am stärksten ins Gewicht. Daneben waren der Absatz von Bundesobligationen und von Bundesschatzbriefen sowie Kurspflegeverkäufe von Anleihen recht ergiebig. Da die Nettokreditaufnahme beträchtlich höher ausfiel als das zu finanzierende Kassendefizit, konnte der

### Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts \*)

Mrd DM

Position	Januar/ September		September	
	1994	1995 p)	1994	1995 p)
Kasseneinnahmen	343,48	364,41	39,87	45,67
Kassenausgaben	358,78	388,50	42,47	50,02
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	- 15,30	- 23,87	- 2,60	- 4,35
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 1)	- 1,75	+ 0,40	+ 2,70	+ 6,27
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	-	+ 0,08	-	+ 0,08
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 13,19	+ 23,86	+ 5,29	+ 10,47
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	+ 0,02	-	-
b) Finanzierungsschätze	- 5,50	- 6,97	- 0,64	- 0,26
c) Bundesschatzanweisungen	+ 2,79	- 1,87	+ 2,32	+ 0,26
d) Bundesobligationen	- 7,95	- 9,83	- 3,20	+ 3,24
e) Bundesschatzbriefe	+ 10,41	+ 14,44	+ 1,27	+ 1,84
f) Anleihen	+ 29,32	+ 24,95	+ 8,85	+ 2,16
g) Bankkredite	- 13,32	+ 3,56	- 2,86	+ 3,22
h) Darlehen von Sozialversicherungen	- 0,55	-	- 0,07	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 1,87	- 0,09	- 0,37	-
j) Sonstige Schulden	- 0,14	- 0,35	- 0,01	-
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,36	0,32	0,01	0,07
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	- 15,30	- 23,87	- 2,60	- 4,35
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 4,4	+ 6,1	- 3,5	+ 14,5
Kassenausgaben	- 2,4	+ 8,3	+ 2,5	+ 17,8

\* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einlagen bei der Bundesbank und Geldmarkteinlagen.

Deutsche Bundesbank

## Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd DM

Kreditnehmer	1994		1995
	ins- gesamt <sup>1)</sup>	darunter: Januar/ August	Januar/ August
Bund	+ 27,2	+ 7,9	+ 13,4
Länder	+ 35,8	+ 9,2	+ 20,9
Gemeinden <sup>1)</sup>	+ 8,8	+ 5,1	+ 2,7
ERP-Sonder- vermögen	- 0,2	- 0,3	+ 4,5
Fonds „Deutsche Einheit“	+ 1,5	+ 0,7	- 2,0
Kreditabwicklungs- fonds	- 0,1	- 0,6	-
Bundeseisen- bahnvermögen <sup>2)</sup>	+ 5,3	+ 2,8	+ 3,1
Erblasten- tilgungsfonds <sup>3)</sup>	.	.	+ 0,3
Gebietskörper- schaften, zusammen	+ 78,3	+ 24,8	+ 43,0

1 Einschl. Zweckverbände. — 2 Die Altschulden der Bahn sind Anfang 1994 auf das Bundeseisenbahnvermögen – einen neuen Nebenhaushalt – übergegangen. — 3 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen.

Deutsche Bundesbank

Bund beträchtliche liquide Reserven aufbauen und so ein Finanzierungspolster für die kommenden Monate schaffen.

## Konjunkturlage

### Verarbeitendes Gewerbe

Auftrags-  
eingang

Die Bestellungen bei der westdeutschen Industrie waren im Juli und August – deren Zusammenfassung sich zum Ausgleich der unterschiedlichen monatlichen Ferieneinflüsse empfiehlt – saisonbereinigt um 1½ % höher als im Durchschnitt des vorangegangenen Dreimonatsabschnitts; diese Aussage stützt sich auf Angaben, die vom Statistischen Bundesamt ab Anfang 1995 etwas nach unten korrigiert worden sind. (Die erneute Revision sowie die hohe

Wahrscheinlichkeit weiterer Anpassungen der statistischen Daten gemahnen noch immer zu großer Vorsicht bei der Analyse und lassen vor allem einen Vorjahrsvergleich als wenig aussagefähig erscheinen.) Den vorliegenden Informationen nach hat sich insbesondere die Nachfrage des Auslands zuletzt wieder belebt, nachdem sie zuvor unter dem Eindruck der starken Aufwertung der D-Mark vorübergehend zurückgefallen war. Im Inlandsgeschäft hat gleichzeitig die Aufwärtstendenz, die bereits seit Jahresanfang zu erkennen ist, angehalten. In den neuen Bundesländern sind die Auftragseingänge saisonbereinigt in den beiden Sommermonaten zwar niedriger gewesen als im Durchschnitt des zweiten Quartals; dies hing aber mit einem im Frühjahr vergebenen Großauftrag zusammen. Ausländische Kunden der ostdeutschen Industrie haben ähnlich wie im Westen ihre Orders in der letzten Zeit wieder verstärkt.

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ist im Juli und August nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen in Deutschland insgesamt etwas hinter dem Mittel des zweiten Vierteljahres zurückgeblieben. (In diesem Fall waren die gleichfalls vorgenommenen Revisionen nach oben gerichtet.) Insbesondere in Ostdeutschland konnte der mit der Ferienzeit einhergehende Rückgang der Erzeugung im Juli nicht wieder ganz ausgeglichen werden.

Produktion

### Bauhauptgewerbe

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist saisonbereinigt im Zweimonatsabschnitt Juli/August in Deutschland insgesamt erneut etwas

Bauleistungen



Zur Wirtschaftslage in Deutschland <sup>+)</sup>

Saisonbereinigte Werte

Position	1994		1995				
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Juli	Aug.	Sept.
Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>	1991 = 100						
Deutschland <sup>2)</sup>							
Auftragseingang	102,4	100,4	100,4	...	102,1	99,8	...
Inland	97,9	95,2	96,9	...	98,3	94,7	...
Ausland	111,8	110,9	107,6	...	109,9	110,5	...
Produktion	96,4	95,2	96,5	...	98,0	94,4	...
Westdeutschland							
Auftragseingang	101,3	98,9	98,2	...	101,4	97,9	...
Produktion	95,5	93,6	94,4	...	96,2	91,4	...
Ostdeutschland <sup>2)</sup>							
Auftragseingang	133,5	139,7	157,5	...	124,4	151,0	...
Produktion	135,8	143,9	152,5	...	140,6	154,7	...
Bauhauptgewerbe	1991 = 100						
Deutschland <sup>2)</sup>							
Auftragseingang	136,3	132,7	126,0	...	129,3	...	...
Produktion	131,6	123,6	120,6	...	121,9	117,9	...
Westdeutschland							
Auftragseingang	116,5	110,4	103,3	...	107,4	...	...
Produktion	112,4	103,8	103,1	...	105,3	98,9	...
Ostdeutschland <sup>2)</sup>							
Auftragseingang	252,7	263,6	259,2	...	257,9	...	...
Produktion	214,6	208,0	197,6	...	194,6	202,4	...
Arbeitsmarkt	Anzahl in 1 000						
Deutschland							
Erwerbstätige im Inland	34 977	34 907	34 905	...	...	...	...
Arbeitslose	3 586	3 564	3 571	3 608	3 586	3 612	3 660
Arbeitslosenquote	9,3	9,3	9,3	9,4	9,4	9,4	9,5
Westdeutschland							
Erwerbstätige im Inland	28 596	28 509	28 473	...	...	...	...
Arbeitslose	2 541	2 532	2 545	2 570	2 555	2 580	2 594
Arbeitslosenquote <sup>3)</sup>	8,2	8,2	8,2	8,3	8,3	8,4	8,4
Ostdeutschland							
Erwerbstätige im Inland	6 381	6 398	6 432	...	...	...	...
Arbeitslose	1 045	1 032	1 026	1 038	1 031	1 032	1 066
Arbeitslosenquote <sup>3)</sup>	13,9	13,8	13,7	13,9	13,8	13,8	14,3
Preise	1991 = 100						
Weltrohstoffpreise <sup>4) o)</sup>	90,8	89,7	87,8	84,6	81,7	85,4	86,6
Deutschland							
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>5)</sup>	102,9	103,6	103,9	...	104,0	104,1	...
Baupreise <sup>6)</sup>	113,7	114,3	114,9	115,4	...	...	...
Verbraucherpreise <sup>7)</sup>	113,6	114,0	114,5	...	115,0	115,2	...
Westdeutschland							
Verbraucherpreise <sup>7)</sup>	111,4	111,8	112,3	112,9	112,8	112,8	113,2
Ostdeutschland							
Verbraucherpreise <sup>7)</sup>	130,9	131,4	131,8	...	131,9	133,6	...

1 Ab 1995 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 2 Saisonbereinigung mit erhöhter Unsicherheit behaftet. — 3 Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen. — 4 HWWA-Index in D-Mark. — 5 In-

landsabsatz. — 6 Eigene Berechnung, Stand zur Quartalsmitte. — 7 Preisindex für die Lebenshaltung. — o Umbasiert von Originalbasis. — + Angaben vielfach vorläufig.

niedriger gewesen als zuvor. (Auch hier sind die statistischen Angaben revidiert worden.) Dabei war allerdings die Entwicklung in Ost- und Westdeutschland weiterhin sehr unterschiedlich; während in den alten Bundesländern die Abschwächung angehalten hat, ist die Erzeugung im östlichen Teil Deutschlands wiederum ausgeweitet worden.

*Nachfrage*

Die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe liegen gegenwärtig lediglich bis Juli vor. Sie sind vermutlich stark von Ferieneinflüssen geprägt und erlauben daher kaum ein Urteil über die konjunkturelle Tendenz.

### Arbeitsmarkt

*Deutschland  
insgesamt*

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich im September weiter eingetrübt. Saisonbereinigt nahm die Zahl der Beschäftigungslosen in Deutschland insgesamt gegenüber dem Vormonat um beinahe 50 000 zu. Damit ist die Arbeitslosigkeit – zum ersten Mal seit einem Jahr – auch wieder im Vorjahresvergleich gestiegen, und zwar um 30 000 Personen. Die Arbeitslosenquote belief sich im Berichtsmonat saisonbereinigt auf 9,5 % (gegenüber 9,4 % in den drei vorangegangenen Monaten). Inwieweit diese Verschlechterung Folge eines vermehrten Angebots oder einer verminderten Arbeitskräftenachfrage ist, muß vorläufig offen bleiben, da die Angaben des Statistischen Bundesamtes über die Erwerbstätigkeit derzeit nur bis zur Jahresmitte reichen. Auf eine verminderte Arbeitskräftenachfrage deutet allerdings hin, daß der Bestand an (bei der Arbeitsverwaltung gemeldeten) offenen Stellen im September saisonbereinigt weiter zurückgegangen ist. Von Kurzarbeit waren mit

160 000 rund 60 000 weniger Arbeitnehmer betroffen als vor Jahresfrist.

Besonders kräftig hat die registrierte Arbeitslosigkeit in Ostdeutschland zugenommen. Saisonbereinigt waren hier im September 35 000 mehr Personen ohne Beschäftigung als im Vormonat, was einer Steigerung der Arbeitslosenquote von 13,8 % auf 14,3 % entspricht. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrsmonat war die Arbeitslosenzahl freilich um knapp 10 000 niedriger. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im September 1995 weniger Personen an Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung teilnahmen und in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beschäftigt waren als ein Jahr zuvor. Auch der Bezug von Altersübergangsgeld geht nach und nach zurück. Diese auf Ostdeutschland beschränkte Sonderregelung konnte bis Ende 1992 beansprucht werden; immer mehr Leistungsempfänger (die nicht zu den Arbeitslosen gezählt werden) erreichen mit der Zeit die Grenze, von der an sie die übliche Altersrente beziehen.

*Ostdeutschland*

### Preise

Nach einem deutlichen Rückgang um die Jahresmitte haben die Dollarnotierungen auf den internationalen Rohstoffmärkten im August und September wieder angezogen. Hinzu kam eine Höherbewertung der amerikanischen Währung, so daß sich nach Deutschland importierte Rohstoffe insgesamt verteuerten. Aufgrunddessen ist das Einfuhrpreisniveau im August, über den die Informationen noch nicht hinausreichen, saisonbereinigt beträchtlich gegenüber dem Vormonat gestiegen, womit es freilich seinen Vorjahrs-

*Rohstoffpreise*

*Einfuhrpreise*

Erzeugerpreise  
der westdeut-  
schen Industrie

stand lediglich um ½ % übertraf. Wohl auch aufgrund dieses Einflusses von außen waren die Erzeugerpreise der westdeutschen Industrie (im Inlandsabsatz) im August saisonbereinigt etwas höher als im Juli; über das entsprechende Vorjahrsergebnis gingen sie um 1,8 % hinaus. Der Preisauftrieb für Bauleistungen hat sich in jüngster Zeit deutlich verlangsamt. Im August belief sich die Preissteigerung binnen Jahresfrist in den alten und in den neuen Ländern auf 2,1 % (nach 2,3 % bzw. 2,5 % im Mai)

Verbraucher-  
preise in West-  
deutschland

Auf der Verbraucherstufe in Westdeutschland war die Lebenshaltung – den Ergebnissen aus vier alten Bundesländern zufolge – im September um 1,8 % teurer als vor Jahresfrist. Damit lag die Vorjahrsrate zwar nach wie vor recht niedrig, aber deutlich höher als noch im August, als das Zusammenwirken mehrerer günstiger Einflüsse die Rate auf 1,5 % zurückgehen ließ. Dazu zählte unter anderem eine recht günstige Preisentwicklung bei Mineralölzeugnissen, die sich im September nicht fortgesetzt hat.

## Zahlungsbilanz

Die Ermittlung des deutschen Warenverkehrs mit dem Ausland wird weiterhin durch Schwierigkeiten bei der statistischen Aufbereitung der Zahlen verzögert. Derzeit liegen erst die Außenhandelszahlen für Juli 1995 vor, womit nun die vollständige Zahlungsbilanz für diesen Monat verfügbar ist. Darüber hinaus werden im folgenden erste Teilangaben über die Entwicklung im August dieses Jahres veröffentlicht.

## Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1994 5)		1995 5)	
	Juli	Juli	Aug. p)	
<b>I. Leistungsbilanz</b>				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	54,1	56,0	...	
Einfuhr (cif)	50,5	50,1	...	
Saldo	+ 3,6	+ 5,9	...	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	56,5	58,5	...	
Einfuhr (cif)	52,2	51,8	...	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 1)	- 0,7	- 0,8	...	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	8,8	9,8	9,4	
Ausgaben	15,0	15,6	16,0	
Saldo	- 6,2	- 5,7	- 6,6	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 1,9	- 0,3	+ 0,9	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	2,4	2,9	2,7	
Eigene Leistungen	8,3	7,9	8,7	
Saldo	- 6,0	- 5,0	- 6,0	
Saldo der Leistungsbilanz	- 11,2	- 5,9	...	
<b>II. Vermögensübertragungen</b>				
Fremde Leistungen	0,0	0,1	0,2	
Eigene Leistungen	0,1	0,0	0,0	
Saldo	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	
<b>III. Kapitalbilanz</b> (Nettokapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 0,8	- 0,8	- 3,8	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 0,9	- 1,2	- 3,8	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	
Wertpapiere 2)	+ 1,0	+ 3,6	+ 7,9	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 7,2	- 2,6	- 8,7	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 8,2	+ 6,2	+ 16,6	
Kreditverkehr 2)	+ 10,2	- 1,3	+ 4,5	
Kreditinstitute	+ 14,4	+ 1,5	- 4,8	
langfristig	- 2,0	+ 3,0	- 0,1	
kurzfristig	+ 16,4	- 1,6	- 4,7	
Unternehmen und Privatpersonen	- 6,3	- 6,7	+ 8,4	
langfristig	+ 0,3	+ 0,2	- 0,6	
kurzfristig 3)	- 6,5	- 6,9	+ 9,0	
Öffentliche Stellen	+ 2,1	+ 3,9	+ 0,9	
langfristig	- 0,8	+ 0,3	- 0,7	
kurzfristig	+ 3,0	+ 3,7	+ 1,6	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,3	- 0,4	- 0,1	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 10,0	+ 1,1	+ 8,4	
<b>IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)</b>	+ 2,2	+ 4,3	...	
<b>V. Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 4)</b> (I + II + III + IV)	+ 1,0	- 0,4	+ 1,5	

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für August 1995. — 4 Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze. — 5 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

*Leistungsbilanz*

Die deutsche Leistungsbilanz – das zusammengefaßte Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen und der Laufenden Übertragungen an das Ausland – schloß im Juli mit einem Defizit von 5,9 Mrd DM ab, verglichen mit einem nur geringen Passivsaldo im Juni (– 0,4 Mrd DM). Schaltet man die Saisoneinflüsse aus, so hat sich das Leistungsbilanzminus jedoch nur wenig erhöht.

*Außenhandel*

Der Überschuß im deutschen Außenhandel hat sich von 9,0 Mrd DM im Juni auf 5,9 Mrd DM im Juli vermindert. Dieser Rückgang war allerdings zum Teil saisonbedingt; in saisonbereinigter Rechnung ist der Aktivsaldo lediglich um 1 Mrd DM auf 6,7 Mrd DM gesunken. Dabei haben sich sowohl die Ausfuhren als auch die Einfuhren gegenüber dem besonders hohen Stand des Vormonats abgeschwächt. Faßt man jedoch die Ergebnisse der Monate Juni und Juli zusammen, um Sondereinflüsse weitgehend auszuschalten, so haben die Exporte saisonbereinigt gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum April/Mai um 2 % zugenommen; die Importe erhöhten sich um knapp 4 %.

*„Unsichtbare“  
Leistungs-  
transaktionen*

Das Gesamtdefizit der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen hat sich – der jahreszeitlichen Entwicklung entsprechend – in den Sommermonaten erhöht, und zwar stieg es von 9,2 Mrd DM im Juni auf 11,0 Mrd DM im Juli und 11,7 Mrd DM im August. Das Defizit in der Dienstleistungsbilanz nahm von 5,7 Mrd DM im Juli auf 6,6 Mrd DM im August zu, wobei die saisonbedingt erhöhten Netto-Ausgaben im Auslandsreiseverkehr den Ausschlag gaben. Die Bilanz der Erwerbs- und

Vermögenseinkommen wies im August einen Überschuß von 0,9 Mrd DM auf, während im Juli ein leichter Passivsaldo (0,3 Mrd DM) erzielt worden war. Der Minussaldo bei den Laufenden Übertragungen stieg von 5,0 Mrd DM (Juli) auf 6,0 Mrd DM (August); wie üblich, machte der Netto-Beitrag Deutschlands zum EG-Haushalt, der sich in beiden Monaten auf jeweils 2,5 Mrd DM belief, einen Großteil des Defizits aus.

Im gesamten statistisch erfaßten Kapitalverkehr überwogen im Juli mit 1,1 Mrd DM die Mittelzuflüsse; im August haben sich diese auf netto 8,4 Mrd DM verstärkt. Entscheidend für die Ergebnisse in der Kapitalbilanz waren die Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland. Nachdem es im Juli in diesem Bereich zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 3,6 Mrd DM gekommen war, stiegen die Zuflüsse im August auf 7,9 Mrd DM. Ausländische Anleger, die im Juli per saldo für 6,2 Mrd DM deutsche Wertpapiere erworben hatten, erhöhten ihre Engagements im August um 16,6 Mrd DM. Dabei haben insbesondere die Käufe inländischer Rentenwerte deutlich zugenommen. Auf der anderen Seite wurden im August durch deutsche Anlagen in ausländischen Wertpapieren mit netto 8,7 Mrd DM auch erheblich mehr Mittel exportiert als im Juli (2,6 Mrd DM), wobei ein Großteil der Abflüsse auf Käufe von Fremdwährungsanleihen entfiel. Darüber hinaus erhöhten sich im August die langfristigen Kapitalexporte durch Direktinvestitionen auf netto 3,8 Mrd DM (Juli: 0,8 Mrd DM). Im Kreditverkehr der Unternehmen und Privatpersonen sind dagegen im August per saldo 8,4 Mrd DM aus dem Ausland zuge-

*Kapitalverkehr*

flossen, während die Banken Mittel exportiert haben (netto 4,8 Mrd DM).

men die Netto-Auslandsaktiva um 1,5 Mrd DM zu.

*Netto-Auslands-  
position der  
Bundesbank*

Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank sind im Juli (zu Transaktionswerten gerechnet) um 0,4 Mrd DM gesunken. Im August nah-



## Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1994

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute war 1994 nicht mehr ganz so günstig wie im Jahr davor. Die Banken erwirtschafteten zwar erneut einen hohen Zinsüberschuß und erzielten zusätzliche Erlöse aus dem Verkauf von Beteiligungen. Ferner konnten sie den Anstieg der Verwaltungskosten weiter bremsen. Ihr Provisionsüberschuß nahm jedoch angesichts des Kursrückgangs an den Wertpapiermärkten nur noch wenig zu. Vor allem aber machte der Rückgang der Rentenkurse umfangreiche Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere erforderlich. Das Betriebsergebnis und der Jahresüberschuß vor Steuern gingen deshalb etwas zurück; nach Steuern nahm der Jahresüberschuß dagegen aufgrund einer geringeren Steuerquote leicht zu. Für das Geschäftsjahr 1995 können die Banken aus heutiger Sicht angesichts des Kursaufschwungs an den Kapitalmärkten mit einem durchaus zufriedenstellenden Ergebnis rechnen.

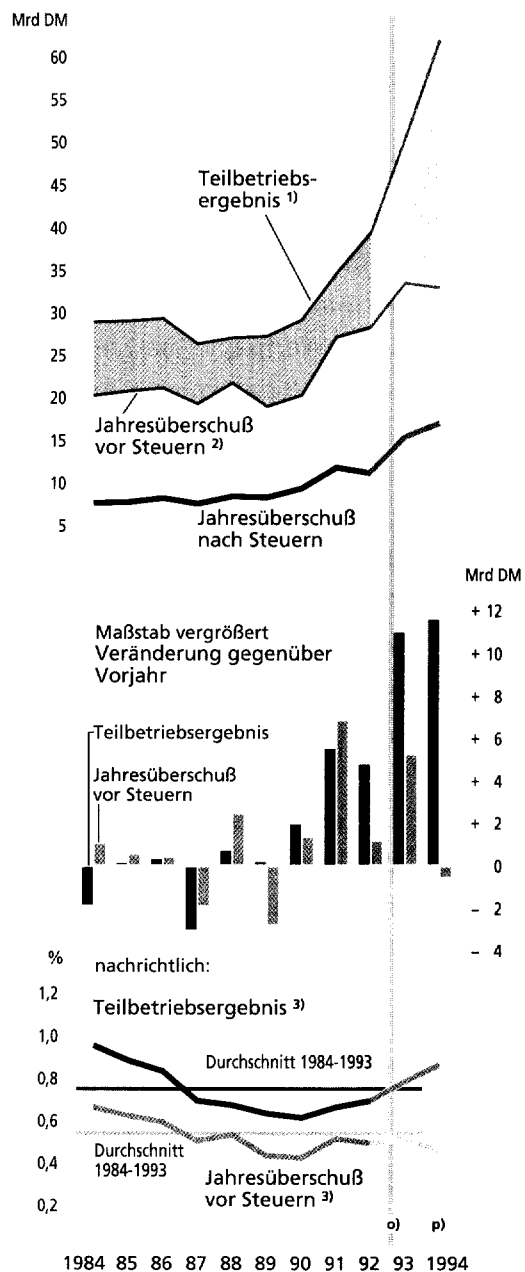
### Überblick

---

Der Zinsüberschuß der deutschen Banken ist 1994 erneut kräftig gestiegen, nämlich um knapp 15 Mrd DM oder 11,3 % auf 133,6 Mrd DM. Hierzu trug vornehmlich eine starke Ausweitung des Geschäftsvolumens (um 9,4 %) bei. Hinzu kam eine erneute – wenn auch nur noch leichte – Ausweitung der Zinsspanne (auf 1,89 %). Dabei wirkten sich insbesondere die aus der Normalisierung der

*Zinsüberschuß  
gestiegen*

## Ertragslage der Kreditinstitute <sup>\*)</sup>



\* Ab Geschäftsjahr 1990 einschl. Deutsche Bundespost Postbank. — 1 Vor 1993 als Betriebsergebnis bezeichnet. — 2 Betriebsergebnis (ab 1993) sowie Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — 3 In Prozent des Geschäftsvolumens. — o) Ab Geschäftsjahr 1993 einschließlich ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

Zinsstruktur resultierenden Ertragsmöglichkeiten aus der Fristentransformation günstig aus. Der Provisionsüberschuß erhöhte sich angesichts der geringeren Wertpapiernachfrage der Kundschaft demgegenüber nur mäßig um 0,7 Mrd DM auf 27,3 Mrd DM. Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen – vor allem die Personalaufwendungen – nahmen mit knapp 4 % weit weniger zu als in den vorangegangenen Jahren. Das Teilbetriebsergebnis, das den Zinsüberschuß, den Provisionsüberschuß und den Verwaltungsaufwand umfaßt, stieg kräftig um knapp 12 Mrd DM oder 20,3 % auf 62 Mrd DM.

Auf das Betriebsergebnis beziehungsweise den Jahresüberschuß <sup>1)</sup> schlug diese Ertragsverbesserung jedoch nicht durch, da der Kursrückgang an den Kapitalmärkten hohe Abschreibungen erforderlich machte. Sie spiegeln sich sowohl in einem sehr geringen Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften (0,5 Mrd DM gegen 6,8 Mrd DM 1993) als auch

*Jahresüberschuß vor Steuern niedriger*

1 Der Analyse der Gewinn- und Verlustrechnungen für das Geschäftsjahr 1994 liegen die Jahresabschlüsse der Kreditinstitute zugrunde, die sie gemäß § 26 Kreditwesengesetz dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank alljährlich einreichen. Statistisch erfaßt werden die zur Monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (einschließlich deren Filialen im Ausland) mit Ausnahme der in Liquidation befindlichen Institute und der Bausparkassen. Erstmals einbezogen wurden die Staatsbank Berlin, die am 1. Oktober 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen worden ist, sowie die Ertragsrechnungen von zwei mit Girozentralen verbundenen früheren landeseigenen Wohnungsbauanstalten. Die hieraus resultierenden Brüche sind bei den Angaben von Veränderungen ausgeschaltet. Die Zahlen für 1994 sind insofern vorläufig, da sie zum Teil auf noch nicht von den zuständigen Organen festgestellten Jahresabschlüssen beruhen. Eine detaillierte Aufgliederung der Erfolgsrechnungen nach Bankengruppen enthält der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz. Dabei sind die Angaben für 1993 etwas korrigiert worden (vgl. Fußnoten 3 und 6). Ergänzend werden auch wieder die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnungen der Tochterinstitute deutscher Banken mit Sitz in Luxemburg kurz kommentiert.



*Hohe  
Wertpapier-  
abschreibungen*

in einem hohen (negativen) Bewertungsergebnis (30,7 Mrd DM gegen 24,0 Mrd DM 1993) wider. Als Folge des hohen Bewertungsaufwands ging das Betriebsergebnis um 1½ Mrd DM beziehungsweise 7 % auf 33,6 Mrd DM zurück. Der Jahresüberschuß vor Steuern ermäßigte sich aufgrund zusätzlicher Erlöse aus Beteiligungsverkäufen etwas weniger (um ½ Mrd DM auf 33,1 Mrd DM). Nach Abzug der um 2,1 Mrd DM niedrigeren Steuern belief er sich auf 17,3 Mrd DM; das waren 1,6 Mrd DM mehr als 1993 beziehungsweise 0,24 % des Geschäftsvolumens. Hiervon wurden 7 Mrd DM den Rücklagen zugeführt und 10,4 Mrd DM als Bilanzgewinn verbucht. Die Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis von Jahresüberschuß vor Steuern zu Eigenkapital) ging von 13,62 % im Jahre 1993 auf 11,83 % zurück; hierin schlägt sich auch die Aufstockung des Eigenkapitals nieder. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich – trotz insgesamt weniger befriedigender Ertragslage – deshalb weiter von 3,88 % auf 3,95 %.

### **Ertrags- und Kostenfaktoren im einzelnen**

*Höherer Zins-  
überschuß*

Die deutschen Banken haben im zinsabhängigen Geschäft 1994 erneut gut verdient. Sie erwirtschafteten einen Zinsüberschuß von 133,6 Mrd DM; dies sind knapp 15 Mrd DM oder 11,3 % mehr als 1993. Dahinter stand ein Rückgang der Zinsaufwendungen um 12 Mrd DM auf 346 Mrd DM und eine Zunahme der Zinserträge um 2,6 Mrd DM auf 480 Mrd DM. Das Zinsgeschäft war geprägt von einer kräftigen Ausweitung des Geschäftsvolumens um 9,4 %, die von der

lebhaften Nachfrage nach Wohnungsbau-darlehen und einem hohen Wertpapiererwerb getragen wurde, den sinkenden Zinsaufwendungen für kürzerfristige Einlagen und von den sich aus der Spreizung der kurz- und langfristigen Zinsen ergebenden Ertragsmöglichkeiten aus der Fristentransformation.

Da sich der Zinsüberschuß um 11 % und damit etwas stärker als das durchschnittliche Geschäftsvolumen ausweitete, verbesserte sich die Zinsspanne leicht von 1,87 % auf 1,89 %. Die durchschnittliche Marge der Institute mit Sitz in Westdeutschland stieg von 1,83 % im Jahre 1993 auf 1,85 %, die der ostdeutschen Institute ging von 2,93 % auf 2,87 % zurück.

*Zinsmarge  
leicht  
verbessert*

Im zinsabhängigen Geschäft konnten 1994 auch die ostdeutschen Kreditinstitute an ihr gutes Vorjahrsergebnis anknüpfen. Sie erzielten einen Zinsüberschuß von 7,4 Mrd DM. Die Sparkassen und Kreditgenossenschaften in den neuen Bundesländern profitierten insbesondere von der weiterhin höheren Präferenz der Anleger für liquide – und damit tendenziell niedriger verzinsten beziehungsweise unverzinsten – Anlagen. Der Anteil der Sichteinlagen am Geschäftsvolumen liegt bei ihnen seit 1992 etwa bei einem Viertel, während er bei den vergleichbaren Institutsgruppen in Westdeutschland im Durchschnitt ein Achtel erreicht. Gemessen am Geschäftsvolumen lag der Zinsaufwand mit 3,8 % um über einen Prozentpunkt unter dem entsprechenden Wert der westdeutschen Institute (4,93 %). Auch das weiterhin recht kräftig wachsende Kreditgeschäft mit inländischen

*Zinsabhängiges  
Geschäft der  
ostdeutschen  
Institute*

Zinserträge der Kreditinstitute \*)

Position	1992	1993	1994 p)
	Mrd DM		
Zinserträge (insgesamt)	444,8	477,2	479,9
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	384,5	398,4	390,5
aus festverzinslichen Wert- papieren und Schuldbuch- forderungen	53,1	68,9	75,4
Laufende Erträge (zus.)	.	9,0	12,7
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2,9	3,7	4,4
aus Beteiligungen 1)	4,3	2,0	3,4
aus Anteilen an verbun- denen Unternehmen	.	3,4	5,0
Erträge aus Gewinngemein- schaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungs- verträgen 2)	0,3	0,8	1,3
	Veränderung gegen- über Vorjahr in % 3)		
Zinserträge (insgesamt)	+ 12,2	+ 4,1	- 1,5
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	+ 12,0	+ 2,0	- 4,2
aus festverzinslichen Wert- papieren und Schuldbuch- forderungen	+ 12,1	+ 14,2	+ 8,1
Laufende Erträge (zus.)	.	.	+ 38,1
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	+ 24,4	+ 20,5	+ 19,1
aus Beteiligungen 1)	+ 17,5	- 54,2	+ 71,6
aus Anteilen an verbun- denen Unternehmen	.	.	+ 39,3
Erträge aus Gewinngemein- schaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungs- verträgen 2)	+ 7,5	+ 145,6	+ 50,4
	% des durchschnittli- chen Geschäftsvolumens		
Zinserträge (insgesamt)	7,98	7,51	6,77
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	6,90	6,27	5,51
aus festverzinslichen Wert- papieren und Schuldbuch- forderungen	0,95	1,09	1,06
Laufende Erträge (zus.)	.	0,14	0,18
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,05	0,06	0,06
aus Beteiligungen 1)	0,08	0,03	0,05
aus Anteilen an verbun- denen Unternehmen	.	0,05	0,07
Erträge aus Gewinngemein- schaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungs- verträgen 2)	0,01	0,01	0,02

\* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. — 2 Angaben für 1992 nachrichtlich. — 3 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet, darunter 1993 auch Brüche aufgrund der Einbeziehung ostdeutscher Kreditinstitute.

Deutsche Bundesbank

Nichtbanken hat das Zinsergebnis der ostdeutschen Institute gestützt. Allerdings ist der „Passivüberhang“ im Geschäft mit Nichtbanken noch immer relativ hoch (gemessen am Geschäftsvolumen etwas unter 30 Prozentpunkte bei den ostdeutschen Sparkassen und knapp 15 Prozentpunkte bei den Kreditgenossenschaften). Tendenziell belastend auf die Zinsspanne dürften sich die 1994 gesunkenen Geldmarktzinsen ausgewirkt haben, nachdem die (FIBOR-verzinsten) Ausgleichsforderungen mit knapp 10% noch immer einen vergleichsweise hohen Anteil am Geschäftsvolumen aufweisen. Der relative Zinsertrag der ostdeutschen Institute liegt gleichwohl nur rund einen Zehntel Prozentpunkt unter dem westdeutschen Vergleichswert.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, also dem Kreditgeschäft im engeren Sinne, sind 1994 bei den deutschen Banken insgesamt sowohl absolut (- 8 Mrd DM) als auch relativ (- 4,2%) zurückgegangen. Dies wurde aber mehr als ausgeglichen durch zusätzliche - ebenfalls in das Zinsergebnis eingehende - Erträge. Zum einen stiegen die Erträge aus Schuldbuchforderungen und aus festverzinslichen Wertpapieren, deren Bestände die Banken 1994 um über 100 Mrd DM aufgestockt haben, um 6 1/2 Mrd DM. Zum andern nahmen die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, aus Beteiligungen sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen um 3,7 Mrd DM auf 12,7 Mrd DM zu. Hierin schlagen sich zum Teil auch Erträge von Tochterunternehmen und konzerneigenen Instituten nieder, die zum Beispiel im Rahmen von Allfinanzgeschäften erzielt wurden. Davon

*Hohe Erträge  
aus Wert-  
papieren*

floß etwa die Hälfte den Kreditbanken zu, ein Drittel dem Sparkassensektor und ein Sechstel dem kreditgenossenschaftlichen Bereich. Der Zuwachs in 1994 beruhte vor allem auf Sonderausschüttungen. Sie kamen weniger den Großbanken als vielmehr anderen Institutsgruppen zugute. Die Verbesserung des Zinsüberschusses bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken um 1 Mrd DM und die Ausweitung ihrer Zinsspanne von 0,92 % auf 1,29 % ist insbesondere hierauf zurückzuführen.

*Kräftige  
Expansion  
längerfristiger  
Direktkredite*

Hinsichtlich der „Mengenkomponente“ war das zinsabhängige Geschäft im Jahre 1994 geprägt von einer anhaltend kräftigen Nachfrage der inländischen Wirtschaft nach längerfristigen Direktkrediten (8,6 %), vor allem zur Wohnungsbaufinanzierung, von der günstiger verlaufenden Konjunktur, einer Ausweitung des Interbankgeschäfts sowie einer erheblichen Aufstockung der Wertpapierbestände. Insgesamt stand das langfristige und tendenziell margenarme Geschäft im Vordergrund. Die Wohnungsbaukredite nahmen um 140 Mrd DM zu und damit absolut und relativ (12,8 %) stärker als im bisherigen Spitzenjahr 1993. Sie machten knapp drei Fünftel der Direktkredite an inländische Nichtbanken aus. Zu diesem Wachstum trugen Vorzieheffekte aufgrund des Auslaufens steuerlicher Vergünstigungen im Wohnungsbau zum Jahresende 1994 bei. Ferner veranlaßte der Zinsanstieg am Kapitalmarkt im Jahresverlauf 1994 die Schuldner zu einer Konsolidierung ihrer Verbindlichkeiten; vor allem mittelfristige Darlehen wurden umgeschuldet. Die gewerblichen Hypothekendarlehen wurden um 36 Mrd DM oder 14 % ebenfalls stark

ausgeweitet. Die kurzfristigen Wirtschaftskredite, bei denen die Banken eine weitere Zinsmarge einkalkulieren und die 1993 abgenommen hatten, sind 1994 wieder leicht gestiegen. Die margenarmen Direktkredite an die öffentlichen Haushalte wuchsen als Folge der Konsolidierungsbemühungen deutlich schwächer als 1993.

Vor dem Hintergrund der sinkenden Geldmarktsätze und der steigenden Kapitalmarktzinsen ergaben sich im Passivgeschäft der Banken 1994 Verschiebungen, die ihre Zinsspanne in unterschiedlicher Weise beeinflussten. Der starke Rückgang der geldmarktzinsabhängigen und 1993 noch relativ hochverzinsten kürzerfristigen Termingelder (um 12,5 %) führte für sich betrachtet zu einer tendenziellen Entlastung. Andererseits hat im vergangenen Jahr der Wettbewerbsdruck im kürzerfristigen Einlagengeschäft eher zugenommen. Mit den ab August 1994 zugelassenen Geldmarktfonds ist ein neues Anlageinstrument hinzugekommen. Bis zum Jahresende setzten in- und ausländische Geldmarktfonds für 46 Mrd DM Zertifikate im Inland ab. Die veränderte Konkurrenzsituation veranlaßte viele Kreditinstitute, attraktivere Konditionen im Einlagengeschäft zu bieten, um Geldabzüge zu begrenzen oder ganz zu verhindern. Das unverändert kräftige Wachstum der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist (von 12 %), das durchweg auf attraktiv verzinste Sondersparformen zurückgeht, dürfte damit im Zusammenhang stehen. Im Ergebnis mußten die Banken einen größeren Teil ihrer Nichtbankenverbindlichkeiten zu „marktnahen“ Konditionen verzinsen. Einem stärkeren Sinken des Zinsaufwands

*Stärkerer  
Wettbewerb im  
Passivgeschäft*

wirkte ferner entgegen, daß die Geldanleger nach dem Auflösen des Liquiditätsstaus an den Finanzmärkten in der zweiten Jahreshälfte langfristige Bindungen bevorzugten.

*Ertrags-  
verbesserung  
durch Fristen-  
transformation*

Wichtig für die 1994 trotz der Ausweitung des margenärmeren Kreditgeschäfts und der eher verschärften Konkurrenzsituation im Passivgeschäft stabilisierte beziehungsweise leicht ausgeweitete Zinsspanne war die Rückkehr zu einer normalen Zinsstruktur, die den Banken größere Ertragsmöglichkeiten aus der Fristentransformation eröffnete. Das Zinsgefälle zwischen Kapitalmarkt und Geldmarkt, das am Jahresanfang noch negativ gewesen war, kehrte sich im Jahresverlauf infolge gegenläufiger Entwicklungen am kurzen wie am langen Ende um und lag am Jahresende 1994 bei zwei Prozentpunkten. Die damit verbundenen Ertragsmöglichkeiten wurden allerdings durch die bereits erwähnte zunehmende Nachfrage nach längerfristigen Anlagemöglichkeiten wieder eingeschränkt. Außerdem standen ihnen aufgrund des – für viele Banken wohl überraschenden – Zinsanstiegs am Kapitalmarkt hohe Abschreibungen gegenüber. Die Herabsetzung der Mindestreservesätze auf Sichteinlagen auf einheitlich 5 % zum 1. März 1994 hat den Zinsaufwand der Banken für sich gesehen um knapp 1 Mrd DM vermindert, der Nettozinsertrag hieraus dürfte aber durch die zumindest teilweise Weitergabe der Verbilligung an die Kunden geringer ausgefallen sein.

*Unterschied-  
liche Entwick-  
lung der Zins-  
spannen der  
Instituts-  
gruppen*

Die das zinsabhängige Geschäft beeinflussenden Faktoren betrafen die Bankengruppen entsprechend ihren Bilanzstrukturen unterschiedlich. Die Zinsspannen der Großbanken,

der Zweigstellen ausländischer Banken und der Kreditinstitute mit Sonderaufgaben verengten sich. Dagegen konnten die Genossenschaftlichen Zentralbanken, die Regionalbanken sowie die Girozentralen und Sparkassen ihre Margen – auch wegen höherer laufender Erträge – ausweiten. Die Sparkassen schlossen mit einer Zinsspanne von 3,15 % zu den Kreditgenossenschaften auf. Die Zentralinstitute als „Liquiditätsspeicher“ ihrer jeweiligen Verbunde dürften zudem von der wieder „normalen“ Zinsstruktur begünstigt worden sein. Die Zinsspanne der Realkreditinstitute lag weitgehend unverändert bei 0,7 %.

Ihren Provisionsüberschuß konnten die Banken 1994 nur wenig um 700 Mio DM oder 2 % auf 27,3 Mrd DM steigern. Im Geschäftsjahr 1993 war der Zuwachs mit 16 % erheblich kräftiger gewesen. Gemessen am Geschäftsvolumen ist der Provisionsüberschuß zum zweiten Mal in den letzten sieben Jahren leicht zurückgegangen (von 0,42 % auf 0,39 %), auch die Relation zum Zinsüberschuß verschlechterte sich etwas (von 22 % auf 20 %). Ausschlaggebend hierfür war insbesondere das um über 600 Mio DM verringerte Ergebnis der Großbanken. Alle anderen Bankengruppen konnten die Überschüsse aus dem zinsunabhängigen Geschäft einigermaßen halten oder – wie die Sparkassen, Kreditgenossenschaften und Girozentralen – spürbar ausweiten.

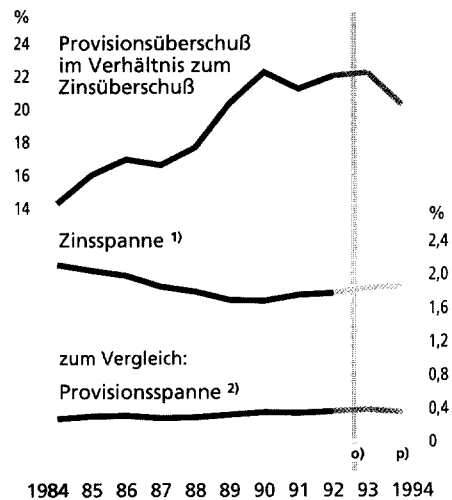
*Provisionsüber-  
schuß kaum  
gestiegen*

Zu dem Anstieg des Provisionsüberschusses von 700 Mio DM trugen die ostdeutschen Institute allein knapp 300 Mio DM bei; ihre Provisionsspanne (Provisionsüberschuß in Relation zum Geschäftsvolumen) von 0,44 %

*Hohe Provi-  
sionsspanne in  
Ostdeutschland*

lag deutlich über dem Durchschnitt. Hier haben sich das anhaltend wachsende Dienstleistungsgeschäft und Gebührenanhebungen im Zahlungsverkehr ausgewirkt. Zudem profitierten die ostdeutschen Sparkassen von einer überdurchschnittlich großen Zahl von Girokonten. Provisionserträge flossen auch aus dem hohen Volumen der ostdeutschen Banken an Treuhand- und Verwaltungskrediten.

### Zur Entwicklung wichtiger Ertragsgrößen \*)



\* Ab Geschäftsjahr 1990 einschl. Deutsche Bundespost Postbank. — 1 Zinsüberschuß in % des Geschäftsvolumens. — 2 Provisionsüberschuß in % des Geschäftsvolumens. — o) Ab Geschäftsjahr 1993 einschließlich ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

Rückläufige Erträge aus Wertpapiergeschäften

Wie sich aus den Geschäftsberichten von Banken und Verbänden ergibt, ist der geringe Zuwachs beim Provisionsgeschäft auf rückläufige Wertpapiergeschäfte mit Kunden aufgrund der Kursrückgänge am Aktien- und Rentenmarkt zurückzuführen. Möglicherweise schlägt sich hier auch schon die einsetzende Konkurrenz durch konzerneigene Finanzinstitute nieder, die der Bankkundschaft im Wertpapiergeschäft und im Zahlungsverkehr wegen der Konzentration auf beratsame Standardprodukte, des Verzichts auf Filialen und der Nutzung entsprechender Kommunikationstechnologien – wie Telefon, Telefax, Personal Computer (PC) und Datenfernleitung („home banking“, „electronic banking“) – ihre Dienstleistungen besonders kostengünstig anbieten.

Übrige zinsunabhängige Erträge günstiger

Die Erträge aus dem übrigen zinsunabhängigen Geschäft scheinen sich günstiger entwickelt zu haben. Im Verbundbereich waren der Zahlungsverkehr und Vermittlungen im Rahmen des Allfinanzgeschäfts tragende Säulen. Die Zunahme der bei Kreditinstituten unterhaltenen Kundendepots um knapp 900 000 auf 15,3 Millionen ergab entsprechende Einnahmen aus der Depotführung und -verwaltung. Zusätzliche Provisionser-

träge fielen aus der Vermögensverwaltung sowie aus Treuhandkrediten an. Dagegen flossen die Einnahmen aus typischen Investmentbank-Funktionen wie dem internationalen Konsortialgeschäft und der Unterstützung bei Unternehmensübernahmen anscheinend zum Teil verstärkt den hierauf spezialisierten Tochterunternehmen zu. In Form höherer laufender Erträge stärken deren Ausschüttungen – mit zeitlicher Verzögerung – allerdings den Zinsüberschuß.

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich 1994 recht moderat, nämlich um 3,9 Mrd DM oder 3,8 % auf 98,8 Mrd DM. Gemessen am Geschäftsvolumen bedeutet dies einen Rückgang von 1,49 % auf 1,39 %. Damit war die Kostenentwicklung wieder ähnlich günstig wie vor dem „vereini-

Verwaltungsaufwand gedämpft

gungsbedingten“ Kostenschub in den Geschäftsjahren 1990 bis 1992, als die Kreditwirtschaft hohe Investitionen zur Schaffung eines modernen Bankensystems in den neuen Bundesländern tätigte. Der Verwaltungsaufwand absorbierte 1994 nur noch gut 61% des zusammengefaßten Zins- und Provisionsergebnisses, verglichen mit noch über 65% im Jahre 1993.

*Mäßige  
Zunahme des  
Personal-  
aufwands*

Ausschlaggebend für den gedämpften Anstieg der Verwaltungsaufwendungen war die mäßige Zunahme des im Vordergrund stehenden Personalaufwands um knapp 3% oder 1,8 Mrd DM. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben insgesamt stärker zugenommen (um 2,1 Mrd DM beziehungsweise 5,3%), aber ebenfalls langsamer als das Geschäftsvolumen. Bei den ostdeutschen Instituten sind die anderen Verwaltungsaufwendungen sogar um 200 Mio DM zurückgegangen, was vermutlich auf die inzwischen einigermaßen abgeschlossene Modernisierung der Betriebs- und Geschäftsausstattung und die erfolgten Fusionen zurückzuführen ist. Andererseits sind bei den Instituten mit Sitz in Ostdeutschland die Personal- und Sachaufwendungen in Relation zum Geschäftsvolumen mit zusammen 2,16% noch immer überdurchschnittlich hoch (Institute in Westdeutschland 1,36%). Die gedämpfte Zunahme des Personalaufwands spiegelt hauptsächlich einen moderaten Anstieg der Vergütungen wider. In Westdeutschland wurden die Tarifgehälter um 2,3% aufgestockt. In Ostdeutschland sind die Tarifverdienste stärker gestiegen, und das Gehaltsniveau näherte sich weiter den alten Bundesländern an. Die Zahl der im Bankgewerbe Beschäf-

tigten hat sich 1994 insgesamt um etwa 4 500 beziehungsweise 0,7% auf gut 704 000 und damit ebenfalls mäßig erhöht. Institute mit Sitz in Ostdeutschland weiteten ihren Personalbestand etwas stärker aus, nämlich um 1 500 Beschäftigte beziehungsweise gut 2% gegen ½% in Westdeutschland.

Die Kreditinstitute haben ihre Kosten ferner durch den Zusammenschluß zu größeren Einheiten und die damit verbundene Realisierung von Synergieeffekten begrenzt. In Ostdeutschland fusionierten Institute auch im Zuge der Gebiets- oder Verwaltungsbezirksreformen. 1994 verringerte sich die Zahl der berichtenden Kreditinstitute insgesamt um rund 4% auf 3 727. Gleichzeitig wurden in Deutschland etwa 400 Zweigstellen geschlossen. In den neuen Bundesländern wurde das noch eher weitmaschige Bankstellennetz allerdings durch neue Filialen ergänzt; auch die Zahl der Auslandszweigstellen ist um 13 auf 241 aufgestockt worden.

*Rationalisierung*

Hinsichtlich der von den Banken angebotenen Dienstleistungen deutet sich eine gewisse kostenorientierte Differenzierung an. Zum einen werden verstärkt Selbstbedienungsmöglichkeiten angeboten, die den Personalbedarf tendenziell bremsen (Barauszahlung am Bankautomaten, Kontoauszugsdrucker); ebenso erlauben moderne Kommunikationsmittel den Kunden den „Fernzugang“ zur Bank („home banking“ per Telefon, Telefax oder PC). Zum andern bauen die Banken – neben den üblichen „Standard-Zweigstellen“ – bestimmte Filialen aus, die auf personalintensive Produkte wie Anlageberatung

*Differenzierung  
der Dienst-  
leistungen*

Ertragsentwicklung der Bankengruppen im Jahre 1994 \*) P)

Bankengruppe	Teilbetriebsergebnis 1)		Betriebsergebnis 2)		Jahresüberschuß vor Steuern 3)		Nachrichtlich: Geschäftsvolumen 4)
	Mio DM	% 5)	Mio DM	% 5)	Mio DM	% 5)	% 5)
Alle Bankengruppen	62 148	+ 20,3	33 565	- 7,1	33 111	- 3,2	+ 9,4
Großbanken	8 130	- 10,2	4 098	- 15,9	4 806	+ 9,2	+ 7,7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	9 522	+ 26,5	5 469	+ 8,7	4 952	+ 10,5	+ 9,7
Zweigstellen ausländischer Banken	111	- 49,8	146	- 26,6	140	- 29,6	+ 3,8
Privatbankiers	554	+ 15,2	147	- 60,7	335	- 13,0	+ 6,8
Girozentralen	5 473	+ 41,6	3 303	+ 10,5	2 614	- 7,4	+ 10,6
Sparkassen	20 741	+ 32,1	10 705	- 1,3	9 822	- 9,4	+ 9,1
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 983	+ 116,7	468	- 14,8	1 094	+ 150,9	+ 15,2
Kreditgenossenschaften	9 320	+ 22,2	5 864	- 10,2	5 691	- 11,8	+ 10,0
Realkreditinstitute	3 705	+ 15,7	2 099	- 9,8	2 213	- 2,1	+ 15,3
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	2 609	- 14,6	1 266	- 47,2	1 444	- 24,5	+ 1,1

\* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen. — 2 Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und Bewertungser-

gebnis (ohne Sach- und Finanzanlagengeschäft). — 3 Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — 4 Im Jahresdurchschnitt. — 5 Veränderungen gegenüber Vorjahr. Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Deutsche Bundesbank

oder Wohnungsbaufinanzierung spezialisiert sind. Die neuen Haftungsvorschriften zur Anlageberatung, wie sie im 1995 in Kraft getretenen Wertpapierhandelsgesetz enthalten sind, werden diese Spezialisierung vermutlich weiter fördern.

Großbanken, der Zweigstellen ausländischer Banken und der Kreditinstitute mit Sonderaufgaben verzeichneten alle Bankengruppen günstigere Teilbetriebsergebnisse (vgl. obestehende Tabelle).

Teilbetriebs-  
ergebnis höher

Der hohe Zinsüberschuß und die gedämpfte Kostenentwicklung machten das eher stagnierende Provisionsergebnis mehr als wett und ließen das Teilbetriebsergebnis um 11½ Mrd DM oder rund ein Fünftel auf gut 62 Mrd DM anschwellen. Damit wurde das günstige Teilbetriebsergebnis des Jahres 1993 auch in relativer Betrachtung übertroffen. Die Ertragsspanne, die das Teilbetriebsergebnis zum Geschäftsvolumen in Beziehung setzt, stieg weiter von 0,80 % auf 0,88 % (ostdeutsche Institute 1,15 %). Mit Ausnahme der

Die Nettoerträge der Banken aus Finanzgeschäften (das heißt Geschäfte auf eigene Rechnung mit Wertpapieren des Handelsbestandes, Devisen, Edelmetallen und derivativen Instrumenten) fielen 1994 vor allem aufgrund der – von den Kreditinstituten überwiegend nicht erwarteten – Kursentwicklung an den Kapitalmärkten mit 0,5 Mrd DM nach noch 6,8 Mrd DM 1993 sehr niedrig aus. Damit wurde ein großer Teil der Verbesserung des Teilbetriebsergebnisses wieder aufgezehrt. Der Rückgang der Kurse insbesondere der festverzinslichen Wertpapiere – aber

Netto-Ergebnis  
aus Finanz-  
geschäften  
gedrückt

auch der Aktien – machte hohe Kurswertabschreibungen erforderlich.<sup>2)</sup> Allerdings lassen sich diese im einzelnen von außen nicht dem Handelsgeschäft, der Liquiditätsreserve und dem Anlagevermögen zuordnen. Besonders markant war die Verschlechterung des Netto-Ergebnisses aus Finanzgeschäften bei den Groß- und den Regionalbanken. Die Sparkassen und die Genossenschaftlichen Zentralbanken hielten sich etwas besser. Auf den relativ labilen Devisen- und Aktienmärkten haben die Banken mit eigenen Geschäften weniger verdient als in den davorliegenden Jahren. Im derivativen Finanzgeschäft sind die Einnahmen eher gestiegen; insbesondere das Geschäft mit Nichtbanken beziehungsweise Arbitragegeschäfte entwickelten sich positiv. Zur Vermeidung von Kurswertabschreibungen hat der Einsatz derivativer Instrumente offensichtlich nur wenig beigetragen. Für das Geschäftsjahr 1995 kann aufgrund der im bisherigen Jahresverlauf deutlich günstigeren Entwicklung an den Finanzmärkten wieder mit einer Erholung des Ergebnisses aus Finanzgeschäften gerechnet werden.

*Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen wenig verändert*

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lag mit einem Überschuß von 1,6 Mrd DM knapp unter dem Ergebnis des Jahres 1993 (1,7 Mrd DM) und beeinflusste insoweit die Ertragsrechnung kaum. Die sonstigen betrieblichen Erträge, die unter anderem aus Immobiliengeschäften stammen und von der lebhaften Wohnungsbaunachfrage profitiert haben dürften, erhöhten sich um 0,1 Mrd DM auf 6,8 Mrd DM. Die Erträge aus Leasinggeschäften waren ebenso leicht rückläufig wie die Erlöse aus dem Warenverkehr der Kreditgenossen-

schaften. Zum Teil fielen bei Banken im Rahmen ihres Geschäfts mit langfristigen Darlehen auch Vorfälligkeitsentschädigungen an, die teilweise hier verbucht wurden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken ebenfalls (um 0,2 Mrd DM auf 3 Mrd DM); ausschlaggebend für die geringfügige Verschlechterung des Saldos war letztlich der merklich gestiegene Aufwand für sonstige Steuern und die Vermögensteuer (um 0,4 Mrd DM auf 2,5 Mrd DM). Allein die Hälfte der Zunahme entfiel auf die Sparkassen.

Das Bewertungsergebnis, das die Wertkorrekturen im in- und ausländischen Kreditgeschäft und bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve zeigt, war 1994 um 6,7 Mrd DM höher als 1993 und belastete die Ertragsrechnung der deutschen Banken mit einem Negativsaldo von 30,7 Mrd DM stark. Der entsprechende Wert des Geschäftsjahres 1993, der nach Vorliegen der endgültigen Gewinn- und Verlustrechnungen um 0,4 Mrd DM nach oben korrigiert werden mußte<sup>3)</sup>, hatte noch bei 24,0 Mrd DM gelegen. In Relation zum Geschäftsvolumen bedeutete dies eine Verschlechterung von – 0,38 % auf – 0,43 %. Ausschlaggebend für das schlechte Ergebnis 1994 waren vor allem die hohen Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere von – wie sich aus anderen Quellen ergibt – insgesamt 16,8 Mrd DM (1993 noch 0,4 Mrd DM) aufgrund des star-

*Bewertungsergebnis negativ*

*Hohe Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere ...*

2 Die Durchschnittskurse inländischer festverzinslicher Wertpapiere gingen zwischen Dezember 1993 und Dezember 1994 um über zehn Prozentpunkte von 108 auf 97 ½ zurück, der Index der Aktienkurse (FWB-Gesamtindex) fiel gleichzeitig um 7 ½ %.

3 Die Korrektur betraf insbesondere die Sparkassen (215 Mio DM) und die Kreditgenossenschaften (150 Mio DM).



ken Zinsanstiegs am Kapitalmarkt, der sich im bisherigen Jahresverlauf aber wieder zu einem guten Teil korrigiert hat.<sup>4)</sup> Insofern besteht für 1995 wohl eine gewisse „Kursreserve“ beziehungsweise Zuschreibungsmöglichkeit. Im Jahre 1994 kamen nicht quantifizierbare Abschreibungen auf Dividendenwerte hinzu, deren Kurse ebenfalls zurückgegangen sind.

*... nicht nur  
auf Papiere der  
Liquiditäts-  
reserve*

Zu beachten ist, daß die genannten Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere nicht nur die Papiere der Liquiditätsreserve betreffen, sondern auch die im Handelsbestand sowie im Anlagevermögen gehaltenen Rentenwerte; diese Abschreibungen gehen also nur teilweise in das Bewertungsergebnis ein, das nur die Liquiditätsreserve betrifft. Von den Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere entfielen rund 3 Mrd DM auf die Kreditbanken, 2 Mrd DM auf die Girozentralen und 0,7 Mrd DM auf die Genossenschaftlichen Zentralbanken. Ebenfalls stark belastet wurden hiervon die Sparkassen (6,6 Mrd DM, davon Ostdeutschland 1,5 Mrd DM) und die Kreditgenossenschaften (3,3 Mrd DM, davon knapp 0,4 Mrd DM bei den ostdeutschen Instituten). Beide Bankengruppen weisen im Vergleich zum Durchschnitt aller Banken in ihren Bilanzen relativ hohe Anteile an Wertpapierbeständen aus.<sup>5)</sup>

*Hohe Wert-  
korrekturen bei  
ostdeutschen  
Banken*

In Ostdeutschland war das Bewertungsergebnis in relativer Betrachtung mit 0,83 % des Geschäftsvolumens doppelt so hoch wie in Westdeutschland. Es absorbierte sieben Zehntel der aus den anderen Geschäften erzielten Überschüsse. Hier fielen zum einen die Kurswertabschreibungen besonders ins Ge-

wicht, da die ostdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften noch stark auf Wertpapierkredite an öffentliche Haushalte und andere Banken als „Ersatzdebitoren“ zurückgreifen (Anteil der Wertpapierkredite an Banken und Nichtbanken rund 38 % bei ostdeutschen Sparkassen sowie 27 % bei Kreditgenossenschaften). Daneben dürfte der Bewertungsbedarf im Direktkreditgeschäft mit der Wirtschaft wegen der großen Zahl „junger“ Unternehmen relativ hoch sein.

Die deutschen Kreditinstitute kompensierten einen Teil der immensen Belastung aus den Wertpapierabschreibungen offenbar vornehmlich durch eine – im Vergleich zu 1993 – etwas geringere Dotierung der Risikovorsorge im in- und ausländischen Kreditgeschäft. Die Banken profitierten insofern von der vergleichsweise vorsichtigen Bewertungspolitik des Geschäftsjahres 1993, als die Ertragsentwicklung sehr günstig verlaufen war und entsprechende Bewertungsspielräume eröffnet hatte. Die Zahl der Insolvenzen ist im Inland 1994 zwar noch einmal gestiegen (um gut ein Fünftel auf knapp 25 000). Dies ist zum guten Teil als Spätfolge der ungünstigen Konjunktur 1993 zu sehen. Die Banken dürften für die damit einhergehenden Ausfälle insgesamt gesehen ausreichend Vorsorge getroffen haben. Um die Belastung aus Wertpapierabschreibungen in Grenzen zu halten, haben

*Geringere  
Risikovorsorge  
im Kredit-  
geschäft*

4 Die Umlaufrendite inländischer Schuldverschreibungen stieg zwischen Dezember 1993 und 1994 im Gesamtdurchschnitt von 5,6% auf 7,4%, bis September 1995 ging sie wieder auf 6,1 % zurück.

5 Der Anteil der Wertpapierkredite an Banken und Nichtbanken am Geschäftsvolumen betrug Ende 1994 rund 27 % bei den Sparkassen insgesamt und 22% bei den Kreditgenossenschaften; im Durchschnitt aller Banken lag er bei 16 %.

die Banken im Rahmen der nach § 340 f Abs. 3 HGB zulässigen Überkreuzkompensationen auch Rückstellungen aufgelöst und Zuschreibungen zu Forderungen vorgenommen. Neben der Entlastung bei den inländischen Krediten ergab sich eine solche vor allem aus der geringeren Risikovorsorge für Länderkredite. Einzelne Kreditinstitute dürften sich außerdem entschlossen haben, Wertpapiere in das Anlagevermögen umzuwidmen, um die Papiere entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip bewerten zu können. Dagegen haben die Banken in der Gesamtbetrachtung auf die nach § 340 f HGB möglichen (versteuerten) stillen Reserven offenbar nicht zurückgegriffen, sondern diese – zum Eigenkapital zählenden – Mittel sogar mit einer ähnlichen Steigerungsrate wie im Jahr zuvor weiter aufgestockt.

*Differenziertes  
Bewertungs-  
ergebnis nach  
Banken-  
gruppen*

Bei den einzelnen Bankengruppen zeigt das Bewertungsergebnis ein recht differenziertes Bild. Während die Großbanken durch den Netto-Bewertungsaufwand im Vergleich zu 1993 um 2,4 Mrd DM weniger belastet wurden, hatten die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften einen Anstieg um 4,2 Mrd DM beziehungsweise um 1,9 Mrd DM zu verkräften. Auf die Sparkassen entfiel mit 9,9 Mrd DM Bewertungsaufwand rund ein Drittel der gesamten Wertkorrektur im Kredit- und Wertpapiergeschäft. Die deutlich schlechteren Bewertungsergebnisse bei den Realkreditinstituten (Anstieg der Belastung um 0,7 Mrd DM auf 1,5 Mrd DM) beruhten vornehmlich auf Einzelwertberichtigungen einzelner Institute aus der Immobilienfinanzierung.

Das Betriebsergebnis<sup>6)</sup> aller deutschen Kreditinstitute fiel 1994 um 1,5 Mrd DM oder 7 % auf 33,6 Mrd DM; in Relation zum Geschäftsvolumen ging es von 0,55 % auf 0,47 % zurück. Bei den ostdeutschen Instituten verminderte sich das Ergebnis um 150 Mio DM auf 1 Mrd DM oder 0,38 %. Mit Ausnahme der Regionalbanken und der Girozentralen verzeichneten alle Institutsgruppen eine relative Verschlechterung gegenüber 1993 (vgl. Tabelle Seite 27). Besonders ausgeprägt war dies bei den Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute, den Privatbankiers und den Kreditinstituten mit Sonderaufgaben. Auch die Großbanken und die Zentralinstitute der Genossenschaftsbanken schnitten mit rund – 15 % schlechter als der Durchschnitt ab. Die Sparkassen dagegen konnten ihr Ergebnis aufgrund des hohen Zinsüberschusses und der fehlenden Belastung aus Finanzgeschäften halten.

*Betriebs-  
ergebnis  
rückläufig*

Der (negative) Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen verminderte sich 1994 um 1 Mrd DM auf 0,5 Mrd DM und stützte insofern die Ertragsrechnung. Die Gründe für die Verbesserung liegen vor allem bei den von 0,8 Mrd DM auf 3 Mrd DM gestiegenen Erträgen aus dem Finanzanlagengeschäft (Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren), die sich auch aus klei-

*Geringere Be-  
lastung durch  
Saldo der  
außerordent-  
lichen Erträge  
und Aufwen-  
dungen*

---

6 Das Betriebsergebnis des Jahres 1993 wurde nach Vorliegen der endgültigen Zahlen – vor allem wegen des höheren Bewertungsaufwandes – um 390 Mio DM nach unten korrigiert. Der Jahresüberschuß vor Steuern lag um 430 Mio DM niedriger, nach Steuern um 131 Mio DM. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Eigenkapitalrentabilität, die für 1993 nachträglich von 13,80% auf 13,62% zu korrigieren war.

## Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen \*)

Mio DM			
Position	1992	1993	1994 p)
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	.	- 1 487	- 454
<b>Erträge</b>			
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	.	815	2 994
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	341	342	370
aus Verlustübernahme	211	55	143
Außerordentliche Erträge	.	684	1 635
<b>Aufwendungen</b>			
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 443	- 326	- 1 556
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 429	- 743	- 883
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 285	- 651	- 641
Außerordentliche Aufwendungen	.	- 933	- 1 430
Auf Grund einer Gewinnngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	- 546	- 730	- 1 086

\* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

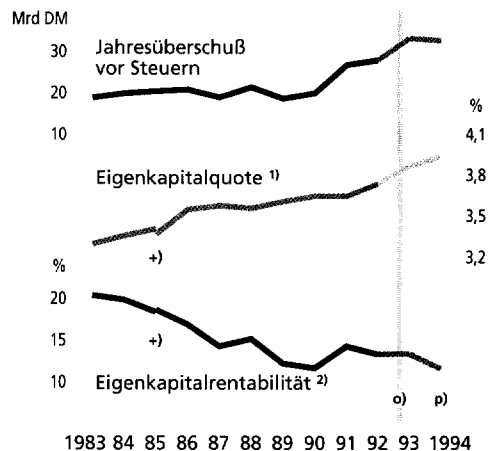
neren und größeren Beteiligungsverkäufen ergaben. Davon profitierten insbesondere die Großbanken (+ 1,4 Mrd DM auf 1,6 Mrd DM) und die Genossenschaftlichen Zentralbanken (+ 0,7 Mrd DM). Von den um knapp 1 Mrd DM gestiegenen außerordentlichen Erträgen waren vor allem die Realkreditinstitute (+ 0,4 Mrd DM) als Folge von Zuschüssen von Mutterunternehmen und die Kreditinstitute mit Sonderaufgaben (+ 0,3 Mrd DM) begünstigt. Unter den Aufwendungen erhöhte sich insbesondere die Position „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“ (vgl. obenstehende Tabelle). Der Anstieg dürfte fast ausschließlich auf Abschreibungen der wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere zurückzuführen sein. Diese wurden

insbesondere von den Sparkassen, den Girozentralen und den Kreditgenossenschaften vorgenommen.

Die deutsche Kreditwirtschaft erzielte 1994 einen Jahresüberschuß vor Steuern von 33,1 Mrd DM und damit ½ Mrd oder rund 3 % weniger als im Vorjahr. Die Verminderung betraf per saldo ausschließlich die ostdeutschen Kreditinstitute. In Relation zum Geschäftsvolumen ist der Jahresüberschuß von 0,53 % auf 0,47 % zurückgegangen. Die Groß- und Regionalbanken sowie die Genossenschaftlichen Zentralinstitute schnitten günstiger ab als im Vorjahr, weil sie von Beteiligungsverkäufen profitieren konnten und nicht in gleichem Maße wie andere Bankengruppen von der Zunahme außerordentlicher Aufwendungen betroffen waren (vgl. Tabelle

*Jahresüberschuß vor Steuern leicht unter Vorjahr*

### Erträge und Kapitalausstattung der Kreditinstitute



1 Eigenkapital in % des Geschäftsvolumens; Jahresdurchschnitt. — 2 Jahresüberschuß vor Steuern in % des Eigenkapitals. — + Kleinere Kreditgenossenschaften ab 1985 einbezogen. — o Ab Geschäftsjahr 1993 einschließlich ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

Seite 27). Rückläufig war der Jahresüberschuß dagegen bei den Kreditinstituten mit Sonderaufgaben, den Kreditgenossenschaften sowie dem Sparkassensektor insgesamt. Die Eigenkapitalrentabilität, die den Jahresüberschuß vor Steuern auf das Eigenkapital bezieht, ist von 13,62 % 1993 auf 11,83 % im Jahre 1994 gesunken. Neben dem betragsmäßig weitgehend unveränderten Jahresüberschuß schlägt sich hierin die weitere Aufstockung des Eigenkapitals nieder.

Der erfolgsabhängige Steueraufwand fiel 1994 um 2,1 Mrd DM auf 15,8 Mrd DM. Die Steuerquote, die die erfolgsabhängigen Steuern zum Jahresüberschuß ins Verhältnis setzt, nahm von 53 % 1993 auf knapp 48 % ab. Bei den ostdeutschen Instituten lag sie mit rund 36 % niedriger. Mehrere Faktoren spielten

bei diesem Rückgang eine Rolle; ein wichtiger war die im Standortsicherungsgesetz ab 1994 vorgenommene Herabsetzung des Körperschaftsteuersatzes für einbehaltene Gewinne<sup>7)</sup> von 50 % auf 45 %. Steuermindernd wirkten auch die steuerlichen Verlustvorträge einiger Banken; zum Teil wurden Erlöse aus Verkäufen bereits länger gehaltener Beteiligungspakete steuerneutral gemäß § 6 b Einkommensteuergesetz in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Einige Banken mit Tochterinstituten an ausländischen Finanzplätzen mit relativ niedriger Steuerbelastung mußten die von dort zufließenden Ausschüttungen hier nicht mehr beziehungsweise allenfalls geringer versteuern. Umgekehrt haben Zuführungen zu den – nach § 340 f HGB möglichen – versteuerten stillen Reserven den Rückgang der Steuerquote eher gedämpft.

Nach Abzug der Steuern stieg der Jahresüberschuß insgesamt um 1,6 Mrd DM auf 17,3 Mrd DM; bei den ostdeutschen Instituten ging er etwas zurück. In Relation zum Geschäftsvolumen haben die Banken damit das Ergebnis aus dem sehr günstig verlaufenen Geschäftsjahr 1993 mit 0,24 % praktisch gehalten. Die offenen Rücklagen, die auch die gesetzliche sowie andere Gewinnrücklagen enthalten, wurden um rund 1 Mrd DM auf über 6,8 Mrd DM aufgestockt. Nach Abzug auch der Gewinn- und Verlustvorträge aus dem Vorjahr ergab sich 1994 ein Bilanzgewinn von knapp 10,4 Mrd DM. Die Eigen-

*Jahresüberschuß nach Steuern höher*

7 Die Senkung des Körperschaftsteuersatzes auf ausgeschüttete Gewinne von 36% auf 30% war bereits auf in 1994 ausgeschüttete Gewinne anwendbar.

*Niedrigere Steuern*

## Ertragsvergleich zwischen deutschen Kreditinstituten und Luxemburger Auslandstöchtern \*)

in % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens 9)

Geschäftsjahr	Zins- und Provisions- überschuß		Teilbetriebsergebnis bzw. Rohüberschuß		Betriebsergebnis		Jahresüberschuß vor Steuern bzw. Gewinn vor Steuern	
	inlän- dische Kredit- institute 1)	Luxem- burger Auslands- töchter 2)	inlän- dische Kredit- institute 1)	Luxem- burger Auslands- töchter	inlän- dische Kredit- institute	Luxem- burger Auslands- töchter	inlän- dische Kredit- institute 1)	Luxem- burger Auslands- töchter
1982	2,36	0,48	0,93	0,98	.	.	0,61	0,12
1983	2,52	0,71	1,07	1,12	.	.	0,67	0,09
1984	2,38	0,63	0,94	0,95	.	.	0,66	0,08
1985	2,41	0,70	0,90	1,19	.	.	0,64	0,17
1986	2,37	0,65	0,85	1,10	.	.	0,61	0,20
1987	2,21	0,46	0,71	0,96	.	.	0,52	0,27
1988	2,16	0,41	0,69	1,05	.	.	0,55	0,46
1989	2,08	0,19	0,65	0,82	.	.	0,45	0,31
1990	2,11	0,15	0,63	1,20	.	.	0,44	0,16
1991	2,17	0,21	0,68	0,78	.	.	0,53	0,20
1992	2,21	0,26	0,71	0,90	.	.	0,51	0,42
1993	2,29	1,03	0,80	0,81	0,55	0,76	0,53	0,77
1994 p)	2,27	0,95	0,88	0,72	0,47	0,72	0,47	0,69

\* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinsti-  
tute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschrif-  
ten. — 2 Bis einschl. 1984 in % der Bilanzsumme am Ende  
des Geschäftsjahres. — 1 Ab Geschäftsjahr 1990 einschl.

Deutsche Bundespost Postbank (ab 1995: Deutsche Post-  
bank AG). — 2 Bis 1992 ohne laufende Erträge aus Wert-  
papieren und Beteiligungen.

Deutsche Bundesbank

kapitalquote, die das Eigenkapital<sup>8)</sup> zum Ge-  
schäftsvolumen in Beziehung setzt, nahm von  
3,88 % (1993) auf 3,95 % zu.

### Ertragslage der Luxemburger Tochter- banken deutscher Kreditinstitute

Jahresüber-  
schuß gehalten

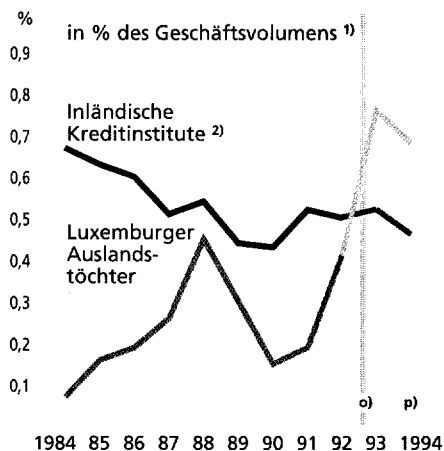
Die deutschen Bankentöchter in Luxemburg<sup>9)</sup>  
konnten im vergangenen Jahr an das gute  
Ergebnis des Jahres 1993 anknüpfen. Ihr Jah-  
resüberschuß hielt sich auf dem hohen  
Niveau des Vorjahres. Bezogen auf das weiter  
kräftig wachsende Geschäftsvolumen ging er  
etwas zurück. Im Quervergleich mit den in-  
ländischen Instituten schnitten die deutschen  
Bankentöchter in Luxemburg erneut besser  
ab. Insgesamt weiteten die Luxemburger In-  
stitute ihr durchschnittliches Geschäftsvolu-

men um knapp 12 % auf rund 277 Mrd DM  
aus. Ihr Zinsüberschuß stagnierte mit 2,3 Mrd  
DM auf hohem Niveau. Das Ergebnis wurde  
durch einen höheren Wertpapierbestand in  
positiver und durch den Ausbau des Inter-  
bankgeschäfts bei gleichzeitig rückläufigem  
Anteil des Nichtbankengeschäfts in negativer  
Richtung beeinflusst. Der Provisionsüberschuß  
lag bei fast allen Instituten etwas höher als im  
Vorjahr und erreichte 0,4 Mrd DM (+ 7 %).  
Hierzu trug vornehmlich das zinsunabhän-

<sup>8</sup> Nach der hier vorgenommenen Abgrenzung enthält  
das Eigenkapital die aus der Monatlichen Bilanzstatistik  
bekannte Eigenkapitalposition zuzüglich des Genuß-  
rechtskapitals sowie ab 1994 auch die Mittel im Fonds  
für allgemeine Bankrisiken. Das bankaufsichtlich rele-  
vante Eigenkapital ist insoweit erheblich breiter.

<sup>9</sup> Ende 1994 berichteten insgesamt 101 Auslandstöchter  
im Mehrheitsbesitz deutscher Banken aus 22 Ländern zur  
Monatlichen Bilanzstatistik. Ihr Geschäftsvolumen betrug  
zu diesem Zeitpunkt 505,3 Mrd DM; davon entfielen drei  
Fünftel auf die 32 Luxemburger Töchter.

### Jahresüberschuß der Banken und ihrer Luxemburger Töchter \*)



\* Vor Steuern; ab Geschäftsjahr 1990 einschl. Deutsche Bundespost Postbank. — 1 Jahresdurchschnitt; bis einschl. 1984 in % der Bilanzsumme am Ende des Geschäftsjahres. — 2 Einschl. Auslandsfilialen. — o) Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

gige Privatkundengeschäft (Depotgebühren, Wertpapierkommissionsgeschäft, Vermögensberatung und -verwaltung) bei. Der Verwaltungsaufwand stieg um 14,6% auf über 0,6 Mrd DM und damit deutlich stärker als bei den inländischen Instituten. Dabei spielten neben einer höheren Mitarbeiterzahl auch DV-Investitionen eine Rolle.

Das Teilbetriebsergebnis betrug 2 Mrd DM. Die Ertragsspanne lag mit 0,72% unter dem Wert für die inländischen Institute (0,88%). Ähnlich wie letztere hatten die Luxemburger

Ertragsspanne  
unter Inlands-  
ergebnis

Töchter einen hohen kursbedingten Bewertungsaufwand für festverzinsliche Wertpapiere. Er schlug sich vor allem im Umschwung des Netto-Ergebnisses aus Finanzgeschäften von 0,4 Mrd DM 1993 auf – 0,2 Mrd DM 1994 nieder und wurde in der Gesamtbetrachtung – bei differenzierter Entwicklung der einzelnen Institute – mit einer geringeren Risikovorsorge sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen, insbesondere Länderkrediten, kompensiert.

Der Saldo des Bewertungsergebnisses verbesserte sich von – 0,6 Mrd DM im Jahr zuvor auf 0,1 Mrd DM 1994. Möglich wurde dies durch eine hohe Risikovorsorge in der Vergangenheit und durch Veräußerung von Forderungen an Risikoländer – zum Teil nach entsprechender Verbriefung – am Sekundärmarkt. Zudem scheinen einige Banken von ihren Bewertungswahlrechten auf Wertpapierbestände – nach Umwidmung ins Anlagevermögen – Gebrauch gemacht und damit Bewertungsaufwand vermieden zu haben. Entsprechend günstig waren das Betriebsergebnis mit 2 Mrd DM beziehungsweise der Jahresüberschuß von 1,9 Mrd DM. Nach Abzug von knapp 0,5 Mrd DM ertragsabhängiger Steuern verblieb ein Jahresüberschuß von knapp 1,5 Mrd DM, der nur zu einem vergleichsweise geringen Teil zur Rücklagendotierung verwandt wurde.

Weniger  
Risikovorsorge

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen  
der Kreditinstitute nach Bankengruppen \*)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens o)

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Privatbankiers	Girozentralen 1)	Sparbanken	Genossenschaftliche Zentralbanken 2)	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 3)
<b>Zinserträge</b>											
1988	6,13	6,30	6,32	5,50	5,65	6,16	6,23	5,62	6,18	6,33	5,19
1989	6,62	7,12	7,02	6,64	7,24	6,70	6,57	6,40	6,71	6,28	5,44
1990 3)	7,26	7,75	7,68	7,48	8,89	7,33	7,23	7,92	7,56	6,46	6,11
1991	7,71	7,87	8,23	7,92	9,59	7,69	7,84	8,11	8,15	6,85	6,55
1992	7,98	8,03	8,43	8,03	11,36	7,51	8,27	8,55	8,61	7,49	6,79
1993	7,51	7,30	7,62	8,42	9,78	6,87	7,95	7,76	8,17	7,49	6,76
1994 p)	6,77	6,25	6,91	6,69	8,08	6,49	7,33	6,44	7,34	7,11	5,57
1993 (w) 4)	7,51	.	.	.	.	.	8,00	.	8,18	.	.
1994 (w) 4)	6,78	.	.	.	.	.	7,41	.	7,36	.	.
<b>Zinsaufwendungen</b>											
1988	4,30	3,90	4,28	4,66	3,77	5,44	3,29	4,61	3,22	5,58	4,53
1989	4,89	4,81	5,20	6,02	5,48	6,03	3,79	5,70	3,74	5,56	4,81
1990 3)	5,54	5,43	5,87	6,85	7,13	6,72	4,56	7,26	4,61	5,76	4,89
1991	5,92	5,43	6,32	7,25	7,71	7,08	5,02	7,55	5,11	6,17	5,26
1992	6,17	5,56	6,43	7,23	9,44	6,86	5,39	7,77	5,53	6,77	5,66
1993	5,64	4,93	5,61	7,39	7,58	6,21	4,91	6,84	5,01	6,78	5,66
1994 p)	4,89	4,00	4,78	5,92	5,85	5,73	4,18	5,15	4,19	6,42	4,64
1993 (w) 4)	5,68	.	.	.	.	.	5,01	.	5,05	.	.
1994 (w) 4)	4,93	.	.	.	.	.	4,30	.	4,23	.	.
<b>Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuß</b>											
1988	1,83	2,40	2,04	0,84	1,88	0,72	2,94	1,01	2,96	0,75	0,66
1989	1,73	2,31	1,82	0,62	1,76	0,67	2,78	0,70	2,97	0,72	0,63
1990 3)	1,72	2,32	1,81	0,63	1,76	0,61	2,67	0,66	2,95	0,70	1,22
1991	1,79	2,44	1,91	0,67	1,88	0,61	2,82	0,56	3,04	0,68	1,29
1992	1,81	2,47	2,00	0,80	1,92	0,65	2,88	0,78	3,08	0,72	1,13
1993	1,87	2,37	2,02	1,02	2,20	0,65	3,04	0,92	3,16	0,71	1,09
1994 p)	1,89	2,25	2,13	0,77	2,23	0,76	3,15	1,29	3,15	0,69	0,93
1993 (w) 4)	1,83	.	.	.	.	.	2,98	.	3,13	.	.
1994 (w) 4)	1,85	.	.	.	.	.	3,11	.	3,13	.	.
<b>Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuß</b>											
1988	0,33	0,94	0,50	0,29	0,78	0,09	0,32	0,22	0,41	.	0,11
1989	0,36	0,97	0,52	0,25	0,94	0,09	0,36	0,24	0,45	.	0,11
1990 3)	0,39	0,91	0,51	0,24	0,92	0,10	0,44	0,27	0,49	.	0,34
1991	0,38	0,84	0,50	0,27	0,82	0,08	0,47	0,24	0,51	.	0,33
1992	0,40	0,87	0,49	0,27	0,97	0,11	0,53	0,27	0,55	.	0,30
1993	0,42	1,03	0,50	0,26	1,14	0,10	0,50	0,27	0,58	-0,00	0,25
1994 p)	0,39	0,87	0,46	0,24	1,06	0,11	0,50	0,23	0,57	-0,01	0,22
1993 (w) 4)	0,42	.	.	.	.	.	0,51	.	0,58	.	.
1994 (w) 4)	0,38	.	.	.	.	.	0,50	.	0,57	.	.

\* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — o Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1988 Kreditinstitute mit Sonderaufgaben + 1,4 Mrd DM; 1992 Privatbankiers + 1,5 Mrd DM; 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM. —

1 Einschl. Deutsche Girozentrale. — 2 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 3 Ab Geschäftsjahr 1990 einschl. Deutsche Bundespost Postbank (ab 1995: Deutsche Postbank AG). — 4 Westdeutsche Kreditinstitute. Anmerkungen zu den einzelnen Komponenten vgl. Tabelle S. 42 f.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen  
der Kreditinstitute nach Bankengruppen \*)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens o)

Geschäfts- jahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Privat- ban- kiers	Giro- zentra- len 1)	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- ban- ken 2)	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Kredit- institute mit Sonder- aufga- ben 3)
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen											
1988	1,47	2,49	1,89	0,93	2,17	0,48	2,13	0,60	2,66	0,23	0,31
1989	1,44	2,34	1,81	0,88	2,13	0,47	2,11	0,61	2,61	0,23	0,31
1990 3)	1,48	2,25	1,80	0,75	2,24	0,47	2,11	0,66	2,63	0,24	1,11
1991	1,49	2,30	1,79	0,81	2,25	0,44	2,18	0,63	2,62	0,23	1,05
1992	1,50	2,31	1,76	0,80	2,24	0,50	2,23	0,72	2,65	0,26	1,02
1993	1,49	2,22	1,66	0,77	2,57	0,46	2,28	0,73	2,68	0,25	0,91
1994 p)	1,39	2,14	1,59	0,76	2,46	0,45	2,14	0,66	2,54	0,22	0,77
1993 (w) 4)	1,46	.	.	.	.	.	2,21	.	2,64	.	.
1994 (w) 4)	1,36	.	.	.	.	.	2,09	.	2,51	.	.
Teilbetriebsergebnis											
1988	0,69	0,85	0,65	0,20	0,49	0,33	1,13	0,63	0,71	0,52	0,46
1989	0,65	0,94	0,53	-0,01	0,57	0,29	1,03	0,33	0,81	0,49	0,43
1990 3)	0,63	0,98	0,52	0,12	0,44	0,24	1,00	0,27	0,81	0,46	0,45
1991	0,68	0,98	0,62	0,13	0,45	0,25	1,11	0,17	0,93	0,45	0,57
1992	0,71	1,03	0,73	0,27	0,65	0,26	1,18	0,33	0,98	0,46	0,41
1993	0,80	1,18	0,86	0,52	0,76	0,30	1,25	0,46	1,06	0,46	0,44
1994 p)	0,88	0,98	1,00	0,25	0,83	0,41	1,52	0,86	1,18	0,46	0,39
1993 (w) 4)	0,79	.	.	.	.	.	1,28	.	1,08	.	.
1994 (w) 4)	0,87	.	.	.	.	.	1,52	.	1,19	.	.
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften											
1988	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1989	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1990	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	0,11	0,26	0,20	0,06	0,38	0,09	0,09	0,15	0,05	0,00	0,02
1994 p)	0,01	-0,01	0,02	0,12	0,05	-0,00	0,02	0,08	-0,00	-0,00	0,00
1993 (w) 4)	0,11	.	.	.	.	.	0,09	.	0,05	.	.
1994 (w) 4)	0,01	.	.	.	.	.	0,02	.	-0,00	.	.
Bewertungsergebnis											
1988	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1989	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1990	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	-0,38	-0,81	-0,53	-0,11	-0,64	-0,19	-0,45	-0,33	-0,32	-0,12	-0,17
1994 p)	-0,43	-0,47	-0,51	-0,04	-0,78	-0,19	-0,73	-0,73	-0,53	-0,19	-0,23
1993 (w) 4)	-0,37	.	.	.	.	.	-0,44	.	-0,30	.	.
1994 (w) 4)	-0,42	.	.	.	.	.	-0,67	.	-0,52	.	.

Anmerkungen \*, o, 1 bis 4 s. S. 35.

Deutsche Bundesbank



noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen  
der Kreditinstitute nach Bankengruppen \*)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens o)

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Privatbankiers	Girozentralen 1)	Sparbanken	Genossenschaftliche Zentralbanken 2)	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 3)
<b>Betriebsergebnis</b>											
1988	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1989	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1990	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	0,55	0,63	0,58	0,47	0,61	0,23	0,87	0,27	0,91	0,33	0,29
1994 p)	0,47	0,49	0,57	0,33	0,22	0,25	0,78	0,20	0,74	0,26	0,19
1993 (w) 4)	0,55	.	.	.	.	.	0,91	.	0,94	.	.
1994 (w) 4)	0,48	.	.	.	.	.	0,84	.	0,76	.	.
<b>Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen</b>											
1988	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1989	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1990	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	-0,02	-0,06	-0,07	0,00	0,02	-0,01	-0,00	-0,06	-0,01	-0,01	-0,00
1994 p)	-0,01	0,09	-0,05	-0,01	0,28	-0,05	-0,06	0,27	-0,02	0,01	0,03
1993 (w) 4)	-0,03	.	.	.	.	.	-0,01	.	-0,01	.	.
1994 (w) 4)	-0,01	.	.	.	.	.	-0,06	.	-0,01	.	.
<b>Jahresüberschuß vor Steuern</b>											
1988	0,55	0,89	0,57	0,23	0,69	0,25	0,74	0,59	0,72	0,32	0,29
1989	0,45	0,92	0,49	-0,07	0,63	0,25	0,47	0,28	0,54	0,34	0,26
1990 3)	0,44	0,83	0,45	-0,02	0,47	0,12	0,53	0,26	0,67	0,32	0,29
1991	0,53	0,75	0,43	0,20	0,50	0,16	0,84	0,21	0,89	0,39	0,32
1992	0,51	0,70	0,26	0,30	0,43	0,18	0,92	0,25	0,95	0,36	0,25
1993	0,53	0,57	0,52	0,47	0,62	0,22	0,86	0,22	0,90	0,32	0,29
1994 p)	0,47	0,58	0,52	0,31	0,50	0,20	0,72	0,47	0,72	0,27	0,21
1993 (w) 4)	0,53	.	.	.	.	.	0,90	.	0,93	.	.
1994 (w) 4)	0,47	.	.	.	.	.	0,78	.	0,75	.	.
<b>Jahresüberschuß nach Steuern</b>											
1988	0,22	0,39	0,25	0,01	0,54	0,08	0,25	0,25	0,22	0,17	0,21
1989	0,20	0,42	0,22	-0,20	0,48	0,10	0,19	0,22	0,20	0,18	0,18
1990 3)	0,21	0,49	0,20	-0,13	0,36	0,06	0,19	0,16	0,25	0,19	0,16
1991	0,24	0,39	0,20	0,07	0,39	0,08	0,28	0,09	0,35	0,26	0,18
1992	0,21	0,41	0,02	0,14	0,32	0,09	0,29	0,11	0,34	0,21	0,13
1993	0,25	0,35	0,29	0,28	0,54	0,11	0,31	0,09	0,34	0,18	0,20
1994 p)	0,24	0,38	0,31	0,21	0,44	0,11	0,30	0,24	0,31	0,17	0,14
1993 (w) 4)	0,25	.	.	.	.	.	0,31	.	0,35	.	.
1994 (w) 4)	0,25	.	.	.	.	.	0,32	.	0,32	.	.

Anmerkungen \*, o, 1 bis 4 s. S. 35.

Deutsche Bundesbank

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute \*)

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zinsüber- schuß (Sp. 2-3)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuß (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Mrd DM									
1987	70,5	232,1	161,6	11,8	13,1	1,3	55,8	35,8	20,0	26,5
1988	72,5	243,0	170,5	12,9	14,3	1,4	58,2	37,4	20,8	27,2
1989	73,2	280,2	207,0	15,0	16,7	1,7	60,8	38,7	22,1	27,4
1990 3)	80,5	339,7	259,2	18,0	19,9	1,9	69,2	43,2	26,0	29,3
1991	91,6	395,4	303,8	19,6	21,5	1,9	76,4	47,4	29,0	34,8
1992	101,0	444,8	343,8	22,4	24,7	2,3	83,7	51,7	32,0	39,6
1993	118,9	477,2	358,4	26,6	29,7	3,1	94,9	57,2	37,7	50,6
1994 p)	133,6	479,9	346,3	27,3	30,5	3,2	98,8	59,0	39,7	62,1
1993 (w) 4)	112,2	460,0	347,8	25,7	28,8	3,0	89,3	54,7	34,6	48,5
1994 (w) 4)	126,2	462,5	336,4	26,1	29,3	3,2	93,1	56,2	36,9	59,1
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 5)									
1988	+ 2,9	+ 4,7	+ 5,5	+ 7,1	+ 7,0	+ 6,1	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 1,6
1989	+ 0,9	+ 15,3	+ 21,4	+ 16,0	+ 17,2	+ 28,3	+ 4,3	+ 3,3	+ 6,1	+ 0,7
1990 3)	+ 6,2	+ 19,6	+ 24,3	+ 13,6	+ 13,1	+ 8,7	+ 8,4	+ 8,7	+ 8,0	+ 5,4
1991	+ 13,8	+ 16,4	+ 17,2	+ 8,7	+ 8,2	+ 3,4	+ 10,4	+ 9,9	+ 11,1	+ 18,8
1992	+ 10,0	+ 12,2	+ 12,8	+ 14,2	+ 14,8	+ 20,5	+ 9,5	+ 8,9	+ 10,5	+ 13,4
1993	+ 10,3	+ 4,1	+ 2,2	+ 16,5	+ 17,8	+ 30,0	+ 7,7	+ 6,7	+ 9,3	+ 19,1
1994 p)	+ 11,3	- 1,5	- 5,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,3	+ 20,3
	% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens									
1987	1,89	6,23	4,34	0,32	0,35	0,03	1,50	0,96	0,54	0,71
1988 2)	1,83	6,13	4,30	0,33	0,36	0,03	1,47	0,94	0,53	0,69
1989	1,73	6,62	4,89	0,36	0,40	0,04	1,44	0,92	0,52	0,65
1990 3)	1,72	7,26	5,54	0,39	0,43	0,04	1,48	0,92	0,56	0,63
1991	1,79	7,71	5,92	0,38	0,42	0,04	1,49	0,92	0,57	0,68
1992 2)	1,81	7,98	6,17	0,40	0,44	0,04	1,50	0,93	0,57	0,71
1993	1,87	7,51	5,64	0,42	0,47	0,05	1,49	0,90	0,59	0,80
1994 2) p)	1,89	6,77	4,89	0,39	0,43	0,05	1,39	0,83	0,56	0,88
1993 (w) 4)	1,83	7,51	5,68	0,42	0,47	0,05	1,46	0,89	0,57	0,79
1994 (w) 4)	1,85	6,78	4,93	0,38	0,43	0,05	1,36	0,82	0,54	0,87

\* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie

aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel; im Jahresdurchschnitt. — 2 Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1988 Kreditinsti-

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahresüberschuß vor Steuern (ab 1993: Sp. 14+15)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Jahresüberschuß bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 16-17)	Nachrichtlich: Geschäftsvolumen 1) 2)	Geschäftsjahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Mrd DM									
.	.	.	.	.	19,4	11,6	7,9	3 722,6	1987
.	.	.	.	.	21,9	13,1	8,8	3 965,0	1988
.	.	.	.	.	19,1	10,5	8,6	4 234,1	1989
.	.	.	.	.	20,5	10,8	9,7	4 675,2	1990 3)
.	.	.	.	.	27,3	15,1	12,1	5 129,5	1991
.	.	.	.	.	28,4	16,9	11,5	5 571,9	1992
6,8	1,7	- 24,0	35,1	- 1,5	33,6	17,9	15,7	6 354,1	1993
0,5	1,6	- 30,7	33,6	- 0,5	33,1	15,8	17,3	7 085,0	1994 p)
6,7	1,7	- 22,9	34,0	- 1,6	32,3	17,2	15,1	6 126,1	1993 (w) 4)
0,5	1,5	- 28,6	32,6	- 0,3	32,3	15,5	16,8	6 825,1	1994 (w) 4)
Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 5)									
.	.	.	.	.	+ 12,5	+ 13,6	+ 10,9	+ 6,5	1988
.	.	.	.	.	- 12,5	- 19,9	- 1,4	+ 6,8	1989
.	.	.	.	.	+ 5,4	- 0,3	+ 12,2	+ 8,9	1990 3)
.	.	.	.	.	+ 33,4	+ 40,7	+ 25,2	+ 9,7	1991
.	.	.	.	.	+ 3,8	+ 11,4	- 5,6	+ 8,3	1992
.	.	.	.	.	+ 10,9	- 0,8	+ 28,1	+ 10,9	1993
- 92,4	- 13,1	+ 27,1	- 7,1	- 76,5	- 3,2	- 11,9	+ 6,5	+ 9,4	1994 p)
% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens									
.	.	.	.	.	0,52	0,31	0,21	.	1987
.	.	.	.	.	0,55	0,33	0,22	.	1988 2)
.	.	.	.	.	0,45	0,25	0,20	.	1989
.	.	.	.	.	0,44	0,23	0,21	.	1990 3)
.	.	.	.	.	0,53	0,29	0,24	.	1991
.	.	.	.	.	0,51	0,30	0,21	.	1992 2)
0,11	0,03	- 0,38	0,55	- 0,02	0,53	0,28	0,25	.	1993
0,01	0,02	- 0,43	0,47	- 0,01	0,47	0,22	0,24	.	1994 2) p)
0,11	0,03	- 0,37	0,55	- 0,03	0,53	0,28	0,25	.	1993 (w) 4)
0,01	0,02	- 0,42	0,48	- 0,01	0,47	0,23	0,25	.	1994 (w) 4)

tute mit Sonderaufgaben + 1,4 Mrd DM; 1992 Privatbankiers + 1,5 Mrd DM; 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM. — 3 Ab Geschäftsjahr 1990 einschl. Deutsche Bundespost Postbank (ab 1995: Deutsche Postbank AG). — 4 Westdeutsche Kreditinstitute. — 5 Stati-

stisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet, darunter 1993 auch Brüche aufgrund der Einbeziehung-ostdeutscher Kreditinstitute. Anmerkungen zu den einzelnen Komponenten vgl. Tabelle S. 42f.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute \*) o)

Mio DM

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuß (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zinsauf- wendun- gen	Provi- sions- überschuß (Sp. 6-7)	Provi- sions- erträge	Provi- sions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Alle Bankengruppen											
1991	3 824	91 597	395 371	303 774	19 600	21 546	1 946	76 363	47 428	28 935	34 834
1992	3 617	100 952	444 754	343 802	22 391	24 735	2 344	83 729	51 679	32 050	39 614
1993	3 845	118 863	477 234	358 371	26 588	29 659	3 071	94 875	57 221	37 654	50 576
1994 p)	3 673	133 616	479 869	346 253	27 288	30 505	3 217	98 756	59 020	39 736	62 148
1993 (w) 6)	3 456	112 172	459 958	347 786	25 719	28 751	3 032	89 348	54 703	34 645	48 543
1994 (w) 6)	3 336	126 157	462 547	336 390	26 140	29 304	3 164	93 148	56 209	36 939	59 149
Kreditbanken											
1991	339	29 756	116 209	86 453	9 364	10 466	1 102	28 493	17 802	10 691	10 627
1992	329	33 731	131 508	97 777	10 477	11 700	1 223	31 080	19 256	11 824	13 128
1993	300	37 492	131 873	94 381	13 055	14 539	1 484	33 360	20 618	12 742	17 187
1994 p)	294	40 821	126 288	85 467	12 483	14 057	1 574	34 987	21 116	13 871	18 317
Großbanken											
1991	4	15 662	50 489	34 827	5 400	5 664	264	14 795	9 671	5 124	6 267
1992	3	17 125	55 719	38 594	6 023	6 326	303	16 027	10 378	5 649	7 121
1993	3	18 221	56 093	37 872	7 890	8 258	368	17 075	11 105	5 970	9 036
1994 p)	3	18 658	51 849	33 191	7 252	7 683	431	17 780	11 314	6 466	8 130
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1991	193	12 304	52 965	40 661	3 209	3 927	718	11 550	6 897	4 653	3 963
1992	192	14 701	61 928	47 227	3 599	4 397	798	12 937	7 694	5 243	5 363
1993	190	17 436	65 938	48 502	4 332	5 327	995	14 325	8 402	5 923	7 443
1994 p)	187	20 335	66 070	45 735	4 422	5 436	1 014	15 235	8 681	6 554	9 522
Zweigstellen ausländischer Banken											
1991	59	547	6 424	5 877	215	253	38	659	325	334	103
1992	56	628	6 311	5 683	209	250	41	629	295	334	208
1993	34	444	3 655	3 211	114	132	18	334	166	168	224
1994 p)	33	346	3 005	2 659	106	122	16	341	169	172	111
Privatbankiers											
1991	83	1 243	6 331	5 088	540	622	82	1 489	909	580	294
1992	78	1 277	7 550	6 273	646	727	81	1 487	889	598	436
1993	73	1 391	6 187	4 796	719	822	103	1 626	945	681	484
1994 p)	71	1 482	5 364	3 882	703	816	113	1 631	952	679	554
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1991	11	5 351	67 101	61 750	735	975	240	3 873	2 468	1 405	2 213
1992	12	6 638	76 780	70 142	1 080	1 430	350	5 063	3 220	1 843	2 655
1993	13	7 821	82 029	74 208	1 234	1 650	416	5 524	3 401	2 123	3 531
1994 p)	13	10 019	85 756	75 737	1 424	1 823	399	5 970	3 486	2 484	5 473
Sparkassen											
1991	557	28 158	78 362	50 204	4 696	4 803	107	21 782	14 231	7 551	11 072
1992	542	29 701	85 138	55 437	5 431	5 567	136	22 991	15 040	7 951	12 141
1993	703	38 078	99 669	61 591	6 261	6 468	207	28 638	17 728	10 910	15 701
1994 p)	655	43 110	100 302	57 192	6 881	7 089	208	29 250	18 279	10 971	20 741
1993 (w) 6)	533	33 202	88 978	55 776	5 636	5 821	185	24 569	15 921	8 648	14 269
1994 (w) 6)	517	37 566	89 542	51 976	6 040	6 220	180	25 208	16 277	8 931	18 398
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)											
1991	4	1 089	15 773	14 684	459	674	215	1 222	660	562	326
1992	4	1 464	16 099	14 635	506	786	280	1 344	723	621	626
1993	4	1 837	15 530	13 693	535	804	269	1 457	769	688	915
1994 p)	4	2 984	14 851	11 867	526	778	252	1 527	801	726	1 983

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften 1)	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen 1)	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen 1)	Betriebsergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen 2)	Jahresüberschuß vor Steuern (bis 1992: Sp. 11+16) (ab 1993: Sp. 15+16)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 3)	Jahresüberschuß bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 17-18)	Entnahmen (+) bzw. Einstellungen (-) aus/ in Rücklagen und Genußrechtskapital 4)	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 19+20)	Nachrichtlich: Geschäftsvolumen im Jahresdurchschnitt 5)	Geschäftsjahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
.	.	.	.	- 7 554	27 280	15 131	12 149	- 5 057	7 092	5 129 528	1991
.	.	.	.	- 11 206	28 408	16 915	11 493	- 4 157	7 336	5 571 856	1992
+ 6 790	+ 1 730	- 23 979	35 117	- 1 487	33 630	17 883	15 747	- 5 991	9 756	6 354 137	1993
+ 513	+ 1 613	- 30 709	33 565	- 454	33 111	15 762	17 349	- 6 975	10 374	7 084 974	1994 p)
+ 6 652	+ 1 676	- 22 895	33 976	- 1 632	32 344	17 215	15 129	- 5 943	9 186	6 126 099	1993 (w) 6)
+ 509	+ 1 471	- 28 558	32 571	- 252	32 319	15 474	16 845	- 7 045	9 800	6 825 067	1994 (w) 6)
Kreditbanken											
.	.	.	.	- 2 582	8 045	3 990	4 055	- 1 130	2 925	1 432 000	1991
.	.	.	.	- 5 820	7 308	3 945	3 363	- 352	3 011	1 574 496	1992
+ 3 960	+ 666	- 11 324	10 489	- 1 030	9 459	3 784	5 675	- 1 331	4 344	1 740 525	1993
+ 188	+ 627	- 9 272	9 860	373	10 233	3 730	6 503	- 1 830	4 673	1 897 624	1994 p)
Großbanken											
.	.	.	.	- 1 480	4 787	2 320	2 467	- 924	1 543	641 255	1991
.	.	.	.	- 2 242	4 879	1 999	2 880	- 1 294	1 586	694 382	1992
+ 1 978	+ 115	- 6 259	4 870	- 471	4 399	1 706	2 693	- 1 025	1 668	768 766	1993
- 51	- 104	- 3 877	4 098	708	4 806	1 680	3 126	- 1 150	1 976	829 919	1994 p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
.	.	.	.	- 1 197	2 766	1 491	1 275	- 176	1 099	643 701	1991
.	.	.	.	- 3 456	1 907	1 746	161	+ 1 003	1 164	735 012	1992
+ 1 716	+ 488	- 4 614	5 033	- 570	4 463	1 944	2 519	- 273	2 246	865 041	1993
+ 151	+ 656	- 4 860	5 469	- 517	4 952	1 963	2 989	- 547	2 442	956 434	1994 p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
.	.	.	.	59	162	107	55	+ 30	85	81 066	1991
.	.	.	.	26	234	124	110	+ 7	117	78 626	1992
+ 28	- 3	- 47	202	0	202	79	123	- 3	120	43 427	1993
+ 52	+ 1	- 18	146	- 6	140	45	95	- 6	89	44 914	1994 p)
Privatbankiers											
.	.	.	.	36	330	72	258	- 60	198	65 978	1991
.	.	.	.	- 148	288	76	212	- 68	144	66 476	1992
+ 238	+ 66	- 404	384	11	395	55	340	- 30	310	63 291	1993
+ 36	+ 74	- 517	147	188	335	42	293	- 127	166	66 357	1994 p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
.	.	.	.	- 777	1 436	766	670	- 343	327	872 439	1991
.	.	.	.	- 845	1 810	889	921	- 487	434	1 021 846	1992
+ 1 022	+ 464	- 2 252	2 765	- 166	2 599	1 328	1 271	- 768	503	1 194 272	1993
- 64	+ 458	- 2 564	3 303	- 689	2 614	1 115	1 499	- 949	550	1 321 304	1994 p)
Sparkassen											
.	.	.	.	- 2 636	8 436	5 612	2 824	- 1 210	1 614	999 930	1991
.	.	.	.	- 2 734	9 407	6 475	2 932	- 1 206	1 726	1 029 488	1992
+ 1 071	- 235	- 5 690	10 847	- 10	10 837	7 006	3 831	- 1 562	2 269	1 253 312	1993
+ 215	- 316	- 9 935	10 705	- 883	9 822	5 762	4 060	- 1 603	2 457	1 367 636	1994 p)
+ 1 049	- 265	- 4 930	10 123	- 90	10 033	6 570	3 463	- 1 538	1 925	1 112 610	1993 (w) 6)
+ 215	- 379	- 8 064	10 170	- 708	9 462	5 636	3 826	- 1 677	2 149	1 208 576	1994 (w) 6)
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)											
.	.	.	.	84	410	228	182	- 63	119	194 435	1991
.	.	.	.	- 165	461	261	200	- 122	78	188 434	1992
+ 301	- 13	- 654	549	- 113	436	260	176	- 85	91	200 135	1993
+ 182	- 6	- 1 691	468	626	1 094	543	551	- 366	185	230 507	1994 p)

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute \*) o)

Mio DM

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuß (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zinsauf- wendun- gen	Provi- sions- überschuß (Sp. 6-7)	Provi- sions- erträge	Provi- sions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
<b>Kreditgenossenschaften</b>											
1991	2 862	17 487	46 925	29 438	2 951	3 171	220	15 068	9 428	5 640	5 370
1992	2 680	19 241	53 748	34 507	3 433	3 698	265	16 557	10 357	6 200	6 117
1993	2 774	22 662	58 603	35 941	4 145	4 442	297	19 183	11 599	7 584	7 624
1994 p)	2 657	24 838	57 888	33 050	4 523	4 852	329	20 041	12 137	7 904	9 320
1993 (w) 6)	2 562	21 290	55 590	34 300	3 954	4 238	284	17 934	10 990	6 944	7 310
1994 (w) 6)	2 465	23 335	54 894	31 559	4 268	4 578	310	18 733	11 452	7 281	8 870
<b>Realkreditinstitute</b>											
1991	35	4 248	42 981	38 733	.	.	.	1 450	914	536	2 798
1992	34	4 628	48 086	43 458	.	.	.	1 701	1 043	658	2 927
1993	33	4 953	52 340	47 387	- 34	241	275	1 717	1 037	680	3 202
1994 p)	33	5 554	57 248	51 694	- 41	266	307	1 808	1 091	717	3 705
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>											
1991	16	5 508	28 020	22 512	1 395	1 457	62	4 475	1 925	2 550	2 428
1992	16	5 549	33 395	27 846	1 464	1 554	90	4 993	2 040	2 953	2 020
1993	18	6 020	37 190	31 170	1 392	1 515	123	4 996	2 069	2 927	2 416
1994 p)	17	6 290	37 536	31 246	1 492	1 640	148	5 173	2 110	3 063	2 609
<b>Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)</b>											
1991	83	2 415	12 213	9 798	926	1 167	241	2 755	1 456	1 299	586
1992	88	3 656	18 320	14 664	1 196	1 458	262	4 026	2 171	1 855	826
1993	86	4 222	16 339	12 117	1 373	1 713	340	4 369	2 310	2 059	1 226
1994 p)	88	5 034	15 819	10 785	1 447	1 800	353	4 668	2 458	2 210	1 813

\* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. Zu den sich hieraus ergebenden Änderungen siehe Anmerkungen zu den einzelnen Spalten. — o Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation. — 1 Bis einschl. 1992 in Spalte 16 enthalten. — 2 Überschuß der Aufwendungen über die Erträge: - . — 3 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Girozentralen angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — 4 Einschl. Gewinn- bzw. Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie ab 1993 Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 5 Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. — 6 Westdeutsche Kreditinstitute. — 7 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

**Anmerkungen zu den einzelnen Spalten:**

**Sp. 3** Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen sowie laufende Er-

träge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. Bis 1992 einschl. Bürgschaftsprovisionen (ab 1993 in den Provisionserträgen enthalten).

**Sp. 4** Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen im Bankgeschäft. Ab 1993 einschl. Zinsen auf Genußrechtskapital und Gewinnschuldverschreibungen (bis 1992 verschiedentlich der Gewinnverwendung zugerechnet).

**Sp. 6** Ab 1993 einschl. Bürgschaftsprovisionen (bis 1992 in den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften enthalten).

**Sp. 9** „Löhne und Gehälter“ sowie „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“. Bis 1992 einschl. Personalaufwendungen für Warenverkehr und Nebenbetriebe (ab 1993 im „Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben“ enthalten; s. Spalte 13).

**Sp. 10** Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen. Ohne „Abschreibungen und

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften 1)	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen 1)	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagegeschäft) 1)	Betriebsergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen 2)	Jahresüberschuß vor Steuern (bis 1992: Sp. 11+16) (ab 1993: Sp. 15+16)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 3)	Jahresüberschuß bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 17-18)	Entnahmen (+) bzw. Einstellungen(-) aus/ in Rücklagen und Genußrechtskapital 4)	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 19+20)	Nachrichtlich: Geschäftsvolumen im Jahresdurchschnitt 5)	Geschäftsjahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Kreditgenossenschaften											
.	.	.	.	- 239	5 131	3 096	2 035	- 743	1 292	575 708	1991
.	.	.	.	- 203	5 914	3 820	2 094	- 704	1 390	624 292	1992
+ 326	+ 864	- 2 284	6 530	- 77	6 453	4 014	2 439	- 814	1 625	716 971	1993
- 14	+ 771	- 4 213	5 864	- 173	5 691	3 230	2 461	- 773	1 688	788 684	1994 p)
+ 322	+ 819	- 2 059	6 392	- 95	6 297	3 921	2 376	- 793	1 583	679 622	1993 (w) 6)
- 13	+ 709	- 3 871	5 695	- 96	5 599	3 177	2 422	- 765	1 657	745 716	1994 (w) 6)
Realkreditinstitute											
.	.	.	.	- 359	2 439	836	1 603	- 1 049	554	627 296	1991
.	.	.	.	- 649	2 278	945	1 333	- 751	582	641 603	1992
+ 16	- 62	- 828	2 328	- 67	2 261	1 012	1 249	- 529	720	698 613	1993
- 15	- 98	- 1 493	2 099	114	2 213	883	1 330	- 571	759	805 456	1994 p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
.	.	.	.	- 1 045	1 383	603	780	- 519	261	427 720	1991
.	.	.	.	- 790	1 230	580	650	- 535	115	491 697	1992
+ 94	+ 46	- 947	1 609	- 24	1 585	479	1 106	- 902	204	550 309	1993
+ 21	+ 177	- 1 541	1 266	178	1 444	499	945	- 883	62	673 763	1994 p)
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
.	.	.	.	- 202	384	243	141	- 34	107	135 295	1991
.	.	.	.	- 1 518	- 692	308	- 1 000	+ 1 213	213	197 150	1992
+ 601	+ 187	- 1 184	830	- 164	666	153	513	+ 27	540	211 200	1993
+ 302	+ 284	- 1 442	957	- 210	747	341	406	- 108	298	231 376	1994 p)

Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände" (ab 1993 den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugerechnet). Bis 1992 einschl. Sachaufwendungen für Warenverkehr und Nebenbetriebe (ab 1993 im „Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben" enthalten) und „Sonstige Steuern" (ab 1993 in „Sonstige betriebliche Aufwendungen" enthalten); s. jeweils Spalte 13.

Sp. 11 „Zinsüberschuß" und „Provisionsüberschuß" abzüglich „Allgemeine Verwaltungsaufwendungen" (bis 1992 „Betriebsergebnis").

Sp. 12 Unterschiedsbetrag der Erträge und Aufwendungen aus Geschäften mit Wertpapieren des Handelsbestandes, Finanzinstrumenten, Devisen und Edelmetallen sowie aus Erträgen aus Zuschreibungen und Aufwendungen aus Abschreibungen bei diesen Vermögensgegenständen, Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus den genannten Geschäften sowie Erträge aus der Auflösung dieser Rückstellungen. Bis 1992 im „Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen" enthalten.

Sp. 13 Einschl. Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben und Saldo aus Erträgen bzw. Abschreibungen und Wertberichtigun-

gen auf Leasinggegenstände (bis 1992 im „Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen" enthalten) sowie „Sonstige Steuern" (bis 1992 im „Verwaltungsaufwand" enthalten); einschl. Steuern vom Vermögen.

Sp. 14 „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft" abzüglich „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft". Bis 1992 im „Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen" enthalten.

Sp. 16 Unterschiedsbetrag der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. Bis 1992 einschl. Erträge und Aufwendungen aus den Spalten 12 bis 14. Vgl. Tabelle „Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen" S. 31.

Sp. 18 Ab 1993 ohne „Steuern vom Vermögen".

Sp. 19 Ab 1993 Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag einschl. Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute \*) o)

Mio DM

Geschäftsjahr	Zahl der berichten- den Institute	Aufwendungen					Roh- ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrie- ben	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
		insge- samt	Zinsauf- wendun- gen	Provi- sionsauf- wendun- gen	Netto- aufwand aus Finanz- geschäf- ten	Personalaufwand				Andere Verwal- tungs- aufwen- dungen		
						insge- samt		Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben und Aufwendun- gen für Altersver- sorgung und Unter- stützung			
									insge- samt		darunter für Alters- versor- gung	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1991	3 824	421 585	303 774	1 946	.	.	70 317	47 428	37 554	9 874	4 233	22 889
1992	3 617	475 016	343 802	2 344	.	.	77 235	51 679	40 943	10 736	4 580	25 556
1993	3 845	508 554	358 371	3 071	37	-	86 507	57 221	44 968	12 253	4 801	29 286
1994 p)	3 673	508 225	346 253	3 217	1 202	-	90 136	59 020	46 368	12 652	4 539	31 116

\* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. Zu den sich hieraus ergebenden Änderungen siehe Anmerkungen zu den einzelnen Spalten. — o Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation. — 1 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Girozentralen angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen.  
**Anmerkungen zu den einzelnen Spalten:**  
Sp. 3 Ab 1993 sind Zinsen auf Genußrechtskapital nur noch hier auszuweisen. Diskontabzüge dürfen nicht mit dagegenstehenden Diskonterträgen verrechnet werden.  
Sp. 5 Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus bzw. für Finanzgeschäfte(n). Bis 1992 enthalten in Position „Abschreibungen und Wert-

berichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ (Abschreibungen auf Wertpapier-Handelsbestände) sowie „Sonstige Aufwendungen“ (insbesondere Kursverluste im Devisenhandel, Zuführungen zu Rückstellungen für Finanzgeschäfte) einerseits und „Andere Erträge einschl. der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ andererseits.  
Sp. 6 Ab 1993 sind Aufwendungen für Warenverkehr und Nebenbetriebe nur saldiert mit entsprechenden Erträgen auszuweisen. Bis 1992 sind Aufwendungen für Warenverkehr und Nebenbetriebe im „Sachaufwand“ enthalten.

Mio DM

Geschäftsjahr	Erträge										
	insge- samt	Zinserträge			Laufende Erträge					Erträge aus Gewinn- gemein- schaften, Gewinnab- führungs- oder Teil- gewinnab- führungs- verträgen	Provisions- erträge
		insgesamt	aus Kredit- und Geld- marktge- schäften	aus fest- verzins- lichen Wertpapie- ren und Schuld- buchfor- derungen	insgesamt	aus Aktien und ande- ren nicht festverzins- lichen Wert- papieren	aus Beteili- gungen 1)	aus Anteilen an ver- bundenen Unter- nehmen			
									insgesamt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1991	433 734	389 419	342 320	47 099	5 952	2 321	3 631	.	318	21 546	
1992	486 509	437 600	384 487	53 113	7 154	2 889	4 265	.	342	24 735	
1993	524 301	467 357	398 413	68 944	9 032	3 698	1 955	3 379	845	29 659	
1994 p)	525 574	465 881	390 519	75 362	12 717	4 407	3 355	4 955	1 271	30 505	

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.  
**Anmerkungen zu den einzelnen Spalten:**  
Sp. 3 Ab 1993 ohne Bürgschaftsprovisionen (s. Sp. 10). Diskontabzüge dürfen nicht mit dagegenstehenden Diskonterträgen verrechnet werden.  
Sp. 5 Ab 1993 ohne Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen (s. Sp. 4).  
Sp. 6 Ab 1993 ohne Erträge aus in Wertpapieren verbrieften Anteilen

an verbundenen Unternehmen (s. Sp. 8).  
Sp. 7 Ab 1993 ausdrücklich einschl. „Erträge aus Geschäftsguthaben“ bei Kreditgenossenschaften. Bis 1992 Ausweis hier nur dann, wenn die Geschäftsguthaben unter „Beteiligungen“ bilanziert wurden.  
Sp. 8 Bis 1992 enthalten in „Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren“, wenn Anteile in Aktien gehalten wurden.

Deutsche Bundesbank



Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <sup>1)</sup>	Sonstige Steuern (einschl. Steuern vom Vermögen)	Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abführungs- oder eines Teil-gewinn-abführungs- vertrages abge-führte Gewinne	Geschäftsjahr
zusammen	darunter auf Leasing-gegenstände										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
5 883	.	.	.	358	612	498	.	15 131	.	431	1991
6 323	.	.	.	443	429	285	.	16 915	.	546	1992
8 765	397	3 224	25 250	326	743	651	933	17 883	2 063	730	1993
8 932	312	3 010	31 624	1 556	883	641	1 430	15 762	2 493	1 086	1994 p)

Sp. 7 Ab 1993 ohne Aufwendungen für Warenverkehr und Nebenbetriebe (s. a. Anm. zu Sp. 6).

Sp. 11 Bis 1992 einschl. Aufwendungen für Unterstützung.

Sp. 13 Bis 1992 ohne „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte“ und ohne „Abschreibungen auf Leasinggegenstände“, die bis dahin den „Sonstigen Aufwendungen“ zugerechnet wurden.

Sp. 14 Siehe Anm. zu Sp. 13.

Sp. 15 Bis 1992 Teil der Position „Sonstige Aufwendungen“.

Sp. 16 Ab 1993 ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Handelsbestandes (s. Sp. 5) sowie auf wie Anlagever-

mögen behandelte Wertpapiere (ab 1993 Sp. 17). Einschl. Prämien für Kreditversicherung.

Sp. 17 Ab 1993 einschl. „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“.

Sp. 20 Bis 1992 enthalten in „Sonstige Aufwendungen“. Außerordentliche Aufwendungen (und Erträge) sind solche, die „außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ des Kreditinstituts anfallen (§ 277 Abs. 4 Satz 1 HGB).

Sp. 21 Ab 1993 ohne Steuern vom Vermögen (s. Anm. zu Sp. 22).

Sp. 22 Soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ (Sp. 15) ausgewiesen. Ab 1993 einschl. Vermögensteuer (s. Anm. zu Sp. 21).

Nettoertrag aus Finanzgeschäften	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Erträge	Erträge aus Verlustübernahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter aus Leasinggeschäften				
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
.	.	.	.	.	.	681	.	205	1991
.	.	.	.	.	.	341	.	211	1992
6 827	667	1 271	815	6 747	464	342	684	55	1993
1 715	604	915	2 994	6 824	365	370	1 635	143	1994 p)

Sp. 10 Ab 1993 einschl. Bürgschaftsprovisionen (s. Anm. zu Sp. 3).

Sp. 11 Siehe Anm. zu Sp. 5 der Aufwendungen.

Sp. 12 Bis 1992 nur (Brutto-) „Erträge aus Warenverkehr und Nebenbetrieben“ (s. Anm. zu Sp. 6 der Aufwendungen).

Sp. 13 Enthält Hauptteil aus Position „Andere Erträge einschl. der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“, d. h. ohne Erträge aus der Zuschreibung zu Wertpapieren des Handels-

bestandes (ab 1993 Sp. 11) sowie zu wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren (ab 1993 Sp. 14).

Sp. 14 Bis 1992 enthalten in „Andere Erträge...“.

Sp. 16 Bis 1992 der Position „Andere Erträge...“ zugerechnet.

Sp. 18 Bis 1992 enthalten in Position „Andere Erträge...“ bzw. Position „Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht...“, (s. Anm. zu Sp. 20 der Aufwendungen).



## Ergebnisse der Volkswirtschaft- lichen Gesamt- rechnungen für Deutschland insgesamt

Anfang September hat das Statistische Bundesamt für das erste Halbjahr 1995 Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgelegt, die erstmals weitgehend auf ganz Deutschland abstellen. Dieser Aufsatz behandelt zunächst die wesentlichen Gründe dafür, daß die bisherige für West- und für Ostdeutschland getrennte Rechnung bis auf wenige, freilich gewichtige Ausnahmen aufgegeben wurde. Auf einige bedeutsame Gesamtrechnungsergebnisse für das ganze Bundesgebiet und ihre Entwicklung seit der Wiedervereinigung wird im folgenden näher eingegangen. Die Probleme, die mit der Saisonbereinigung dieser Daten verbunden sind, werden in einem Anhang dargestellt.

In den fünf Jahren, die seit der deutschen Vereinigung vergangen sind, ist die Wirtschaft in den alten und in den neuen Bundesländern immer mehr zusammengewachsen; auf vielen Gebieten haben sich die Produktionsstrukturen und das Verhalten der am Wirtschaftsleben Beteiligten einander angenähert. Die statistische Aufteilung der Güter- und Finanzierungsströme auf die beiden Landesteile hat aus vielen Gründen zu mit der Zeit beträchtlich wachsenden Problemen geführt. Von da her ist es folgerichtig, daß – beginnend mit dem Berichtsjahr 1995 – in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die bisherige regionale Aufspaltung weitgehend aufgegeben wird und damit die Ergebnisse für Deutschland insgesamt in den Vordergrund gerückt werden. Dies ist erst-

*Übergang auf  
gesamtdeut-  
sche Daten*

*Meßprobleme  
bei getrennter  
Betrachtung*

mals Anfang September mit der Veröffentlichung der Angaben für die erste Jahreshälfte 1995 geschehen.

Die Voraussetzungen für eine getrennte Berechnung der Entstehung, Verwendung und Verteilung des Bruttoinlandsprodukts haben sich in den vergangenen Jahren immer mehr verschlechtert. Auf diese Tendenz hat das Statistische Bundesamt mehrfach hingewiesen.<sup>1)</sup> So haben die Ergebnisse der Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs, die die Unternehmen dazu verpflichtete, Lieferungen in den jeweils anderen Landesteil jenseits einer bestimmten vergleichsweise hohen Wertgrenze zu melden, wohl zunehmend an Aussagekraft verloren. Zum einen sind solche Meldungen vermutlich mit der Zeit in wachsendem Umfang unterblieben; dafür könnte eine Rolle gespielt haben, daß in einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet – verständlicherweise – die Einsicht in die Notwendigkeit entsprechender Erhebungen allmählich geringer wurde, zumal sich die dazu erforderliche Zuordnung von Lieferungen als immer schwieriger erwies. Zum andern sorgte die genannte Wertgrenze dafür, daß von Anfang an ein erheblicher und mit der Zeit wohl zunehmender Teil des Warenstroms nicht erfaßt wurde. In diesem Zusammenhang ist etwa an die heute selbstverständlichen Einkäufe der Verbraucher jenseits der ehemaligen Grenze zu denken, so insbesondere in Berlin.

Alles in allem wurde wahrscheinlich lediglich ein Drittel des innerdeutschen Warenverkehrs erfaßt, zwei Drittel mußten – weitgehend ohne entsprechende Informationen – hinzugeschätzt werden. Daten über die innerdeut-

schen Dienstleistungsströme, die wohl ebenfalls mit der Zeit stark gewachsen sind, fehlten von Anfang an völlig; deren Schätzung war also noch weniger fundiert als die des Warenverkehrs. Bei all dem ist zu berücksichtigen, daß die innerdeutschen Transaktionen – gemessen an gesamtwirtschaftlichen Größen – insbesondere für die ostdeutsche Wirtschaft von außerordentlich großem Gewicht sind. Nach den Ansätzen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde der Güterstrom (Waren und Dienstleistungen) von Ost nach West für 1994 auf 50 Mrd DM und damit auf rund ein Siebtel des nominalen Bruttoinlandsprodukts der neuen Länder veranschlagt; die Transaktionen in umgekehrter Richtung machten rund 270 Mrd DM aus und entsprachen etwa vier Fünfteln der gesamten Wertschöpfung Ostdeutschlands. Der Passivsaldo der Waren- und Dienstleistungsströme belief sich damit zuletzt auf zwei Drittel des Bruttoinlandsprodukts der neuen Länder.

Auch auf anderem Gebiet ist die statistische Basis für nach Ost- und Westdeutschland getrennte Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen immer brüchiger geworden. So liegen für die neuen Bundesländer ab 1993 keine Ergebnisse der kurzfristigen Haushaltsbudget- und der Investitionserhebungen vor, ohne die eine Ermittlung des Privaten Verbrauchs und der Anlageinvestitionen für Ostdeutschland nicht hinreichend fundiert werden kann.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat

---

<sup>1</sup> Vgl. etwa Strohm, W., Bruttoinlandsprodukt 1993, *Wirtschaft und Statistik*, Januar 1994, S. 11 ff.

*Dokumentation  
des Anpassungsprozesses?*

in seinem Jahresgutachten 1994/95 gefordert, „daß der Neuaufbau im Osten auch weiterhin in der gebotenen Breite dokumentiert werden muß.“ Man mag den weitgehenden Übergang der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf gesamtdeutsche Ergebnisse als einen Schritt sehen, der dieser an sich berechtigten Forderung zuwiderläuft. Jedoch ist nicht auszuschließen, daß die nach Ost und West getrennten Angaben der Gesamtrechnungen aufgrund der geschilderten statistischen Unzulänglichkeiten in manchen Fällen schon bislang ein unzutreffendes Bild vermittelt haben.

Überdies werden auch weiterhin für die beiden Landesteile die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung, also das Bruttoinlandsprodukt, und zwar in nominaler und realer Rechnung, die Beschäftigung sowie das Einkommen aus unselbständiger Arbeit getrennt ermittelt. Diese Informationen ermöglichen bedeutsame wirtschaftspolitische Schlußfolgerungen, etwa über den Wachstums- und damit den Aufholprozeß der ostdeutschen Wirtschaft oder die Entwicklung der Produktivität und der Lohnstückkosten. Da andererseits auf getrennte Angaben für die Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts zukünftig gänzlich verzichtet wird, läßt sich allerdings beispielsweise der Neuaufbau des Kapitalstocks in Ostdeutschland – so der derzeitige Stand – nicht mehr anhand amtlicher Ergebnisse für die Anlageinvestitionen dokumentieren. Neben den einzelnen auch weiterhin getrennt verfügbaren Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die neuen Länder bieten freilich für die nächste Zeit auch Angaben anderer Statistiken (wie

der Industrie- und der Bauberichterstattung, der Arbeitsmarkt- und der Preisstatistik) die Möglichkeit, Entwicklungsprozesse der ostdeutschen Wirtschaft zu analysieren.

### **Zur Entwicklung des deutschen Bruttoinlandsprodukts seit der zweiten Jahreshälfte 1990**

---

Die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für ganz Deutschland liegen nunmehr für den Zeitraum von der zweiten Jahreshälfte 1990 bis zum ersten Halbjahr 1995 vor. Für analytische Zwecke wurden sie – wie zuvor für die westdeutschen Angaben üblich – von der Deutschen Bundesbank saisonbereinigt (vgl. dazu den Anhang zu diesem Aufsatz).

Im hier betrachteten Zeitraum ist das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Durchschnitt pro Jahr um 2 % gewachsen und damit kräftiger als das westdeutsche (1½ %), dessen durchschnittliche Steigerung durch den Rückgang im Rezessionsjahr 1993 geschmälert wurde. Zu Beginn dieser Periode, als die gesamtwirtschaftliche Produktion in den alten Ländern aufgrund des Vereinigungsbooms außerordentlich stark gestiegen ist, hat die Talfahrt der ostdeutschen Wirtschaft, die am Beginn des Transformationsprozesses stand, die Expansion des gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukts gebremst. Umgekehrt hat später das kräftige Wachstum in den neuen Ländern die zeitweise Abnahme des deutschen Bruttoinlandsprodukts, die durch die Rezession in Westdeutschland hervorgerufen wurde, deutlich gemildert. Wie

*Produktion in  
Deutschland ...*

diese Betrachtung zeigt, muß man sich bei der Verwendung der Gesamtrechnungsergebnisse für Deutschland insgesamt der Tatsache bewußt sein, daß sich dahinter in der Vergangenheit, aber zum Teil wohl auch in der nahen Zukunft recht unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklungen in beiden Landesteilen verbergen.

*... und in den  
beiden Landes-  
teilen*

Im Westen schlagen sich in den gesamtwirtschaftlichen Größen die normalerweise relativ moderaten Schwankungen einer hochentwickelten Volkswirtschaft um einen Wachstumstrend des Produktionspotentials nieder, der sich in einer Größenordnung um 2 % bewegt. In den neuen Bundesländern hat der Transformationsprozeß in den vergangenen Jahren hingegen zu strukturellen Umbrüchen geführt, die ihren Ausdruck in starken Ausschlägen der gesamtwirtschaftlichen Produktion fanden: zunächst mit einem sprunghaften Rückgang des Bruttoinlandsprodukts, dem seit Ende 1991/Anfang 1992 ein durch hohe westdeutsche Transferleistungen initiiertes und abgestütztes kräftiges Wachstum gefolgt ist. Angesichts dieser Unterschiede ist es zu begrüßen, daß – bei allen Unschärfen, die eine solche Rechnung mit sich bringt – auch weiterhin ein westdeutsches und ein ostdeutsches Bruttoinlandsprodukt ermittelt werden. Angesichts seines vergleichsweise großen Gewichts wird freilich die Entwicklung des gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukts nach wie vor von der des westdeutschen dominiert. Jedoch hat der Anteil der ostdeutschen gesamtwirtschaftlichen Produktion inzwischen erheblich zugenommen, nämlich, real betrachtet, von 7 ½ % der gesamtdeutschen Größe in der zweiten Hälfte

von 1990 auf 9 % im ersten Halbjahr 1995 beziehungsweise nominal von 7 % auf 11 %.

Aufgrund dieser Größenverhältnisse entsprechen auch die (an den Wertschöpfungsanteilen der Wirtschaftsbereiche gemessene) Produktionsstruktur der deutschen Wirtschaft und ihre Entwicklung recht weitgehend dem westdeutschen Bild. Die Bedeutung des Dienstleistungssektors hat in den letzten fünf Jahren weiter zugenommen, die des Warenproduzierenden Gewerbes hingegen abgenommen. Nicht ganz in diesen bekannten Bahnen einer hochentwickelten Volkswirtschaft bewegte sich in dieser Zeit freilich der rasante Strukturwandel in den neuen Ländern. Von einem noch sehr niedrigen Stand in der zweiten Hälfte des Jahres 1990 aus hat sich der Wertschöpfungsanteil des Dienstleistungsbereichs, der im alten System nicht zuletzt aus ideologischen Gründen an der Entfaltung gehindert worden war, sprunghaft erhöht; sein Niveau war freilich auch in der ersten Hälfte des laufenden Jahres noch immer erheblich niedriger als das gesamtdeutsche Mittel. Auf diesem Gebiet liegt für die kommenden Jahre wohl noch ein Potential neuer Arbeitsplätze, darunter für viele derzeit noch im überbesetzten staatlichen Bereich Beschäftigte. Freilich setzt dieser Wandel der Beschäftigungsstruktur eine Lohnentwicklung voraus, die diese Veränderung – anders als in der Vergangenheit – nicht behindert.

*Anhaltender  
Struktur-  
wandel ...*

Die starke Expansion des Dienstleistungssektors in den neuen Ländern beruht sicherlich zum größeren Teil darauf, daß hier neue Unternehmen gegründet wurden und entsprechend neue Arbeitsplätze entstanden sind.

*... und ost-  
deutsche Son-  
derentwicklung  
im Dienstlei-  
stungs-  
bereich ...*

## Bruttoinlandsprodukt

Saison- und kalenderbereinigt \*)

Zeit	Deutsch-land	West	Ost	Deutsch-land	West	Ost	West	Ost
	Mrd DM			Veränderung gegen Vorzeitraum in %			Anteil am deutschen BIP in %	
in Preisen von 1991								
1990 2. Hj.	1 388,1	1 283,3	104,8	.	3,4	.	92,5	7,5
1991 1. Hj.	1 426,7	1 325,5	101,3	2,8	3,3	- 3,3	92,9	7,1
2. Hj.	1 432,2	1 327,2	105,1	0,4	0,1	3,8	92,7	7,3
1992 1. Hj.	1 457,5	1 349,4	108,1	1,8	1,7	2,9	92,6	7,4
2. Hj.	1 454,0	1 340,2	113,8	- 0,2	- 0,7	5,2	92,2	7,8
1993 1. Hj.	1 431,5	1 314,0	117,5	- 1,5	- 2,0	3,3	91,8	8,2
2. Hj.	1 445,0	1 324,9	120,1	0,9	0,8	2,2	91,7	8,3
1994 1. Hj.	1 469,6	1 342,8	126,8	1,7	1,4	5,5	91,4	8,6
2. Hj.	1 492,4	1 361,1	131,2	1,6	1,4	3,5	91,2	8,8
1995 1. Hj.	1 508,1	1 372,5	135,7	1,1	0,8	3,4	91,0	9,0
in jeweiligen Preisen								
1990 2. Hj.	1 335,6	1 243,7	91,9	.	4,9	.	93,1	6,9
1991 1. Hj.	1 405,4	1 311,9	93,5	5,2	5,5	1,8	93,3	6,7
2. Hj.	1 453,7	1 340,8	112,9	3,4	2,2	20,8	92,2	7,8
1992 1. Hj.	1 519,3	1 395,6	123,7	4,5	4,1	9,6	91,9	8,1
2. Hj.	1 551,0	1 412,4	138,6	2,1	1,2	12,1	91,1	8,9
1993 1. Hj.	1 556,6	1 406,6	150,0	0,4	- 0,4	8,2	90,4	9,6
2. Hj.	1 591,5	1 433,6	157,9	2,2	1,9	5,2	90,1	9,9
1994 1. Hj.	1 638,3	1 468,5	169,9	2,9	2,4	7,6	89,6	10,4
2. Hj.	1 678,5	1 501,9	176,6	2,5	2,3	4,0	89,5	10,5
1995 1. Hj.	1 717,6	1 530,7	186,8	2,3	1,9	5,8	89,1	10,9

\* Revidierte Ergebnisse, ab 1991 vorläufig. Wegen der Kürze der Zeitreihen sind die saisonbereinigten Ergebnisse mit erhöhter Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

Zum Teil hängt sie aber wohl auch damit zusammen, daß beispielsweise bei der Entflechtung der ostdeutschen Industriekombinate aus früheren Betriebsteilen, die Dienstleistungen erbrachten, eigenständige dem tertiären Sektor zugeordnete Unternehmen entstanden.

Gleichsam spiegelbildlich zum wachsenden Gewicht des tertiären Sektors in ganz Deutschland hat in den vergangenen fünf Jahren – in der Entwicklungsrichtung, wenngleich nicht in seinem Ausmaß, dem längerfristigen Trend in einer hochentwickelten Volkswirtschaft entsprechend – die Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes weiter abgenommen. In den neuen Bundesländern spielte dafür auch die zuvor beschriebene Ausgliederung von Produktion in den Dienstleistungsbereich eine Rolle.

*... sowie im  
Produzierenden  
Gewerbe*

Weitaus bedeutsamer für den starken Schrumpfungsprozeß im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe aber war die Tatsache, daß unter den veränderten Bedingungen dessen mangelnde Wettbewerbsfähigkeit immer offener zutage trat und eine Rettung der überlebensfähigen Industrieunternehmen die Aufgabe ineffizienter Produktion erforderte. In der ersten Jahreshälfte 1995 war der Wertschöpfungsanteil des Verarbeitenden Gewerbes in den neuen Ländern deutlich niedriger als im Bundesdurchschnitt. Entgegen der These von der Deindustrialisierung Ostdeutschlands ist dieser Anteil allerdings bereits seit dem zweiten Halbjahr 1993 wieder im Steigen begriffen; bis zur ersten Hälfte 1995, also in nur anderthalb Jahren, hat das Verarbeitende Gewerbe in den neuen Län-

dern seine Erzeugung um nahezu 30 % aus-  
geweitet.

Im Bundesdurchschnitt war der Wertschöpfungsanteil der Bauwirtschaft im hier betrachteten Zeitraum etwas höher als in Westdeutschland, und er hat – anders als in den alten Ländern – leicht zugenommen. Das ist allein auf die Entwicklung in den neuen Ländern zurückzuführen. Hier war das gesamtwirtschaftliche Gewicht der Bauwirtschaft im zweiten Halbjahr 1990 doppelt so groß wie im ganzen Bundesgebiet; bis in das laufende Jahr hinein ist es nochmals um die Hälfte gestiegen. Hinter diesem außerordentlich hohen Anteil und seiner starken Expansion stehen nicht nur die Modernisierung und Sanierung des im alten System vernachlässigten und deshalb in weiten Teilen maroden Bestandes an Gebäuden, sondern auch die in dieser Zeit wachsende Bedeutung des Neubaus.

Gemessen am deutschen Bruttoinlandsprodukt kommt der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Vergleich nunmehr ein etwas größeres Gewicht zu. Der Anteil am (nominalen) Bruttoinlandsprodukt der sieben wichtigsten Industrieländer belief sich im vergangenen Jahr auf knapp 12 %; damit lag Deutschland mit weitem Abstand hinter den USA und Japan (beides Länder mit einer weitaus höheren Bevölkerungszahl) an dritter Stelle. Diesen Rang hatte Westdeutschland allein auch 1990 eingenommen, sein Anteil machte jedoch damals nur knapp 11 % aus.

Unter den EU-Ländern hat sich mit der Vereinigung am Rang Deutschlands als größtem

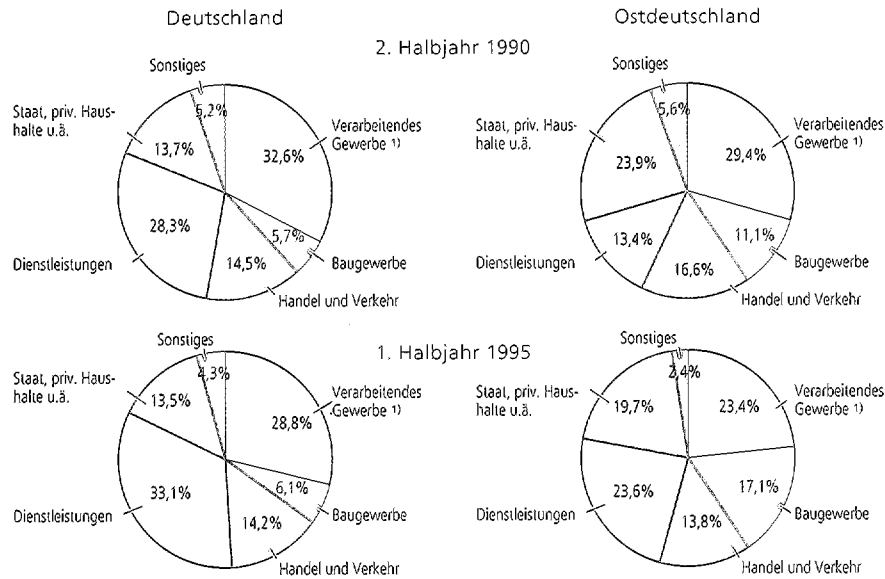
*Produktion im  
Vergleich der  
Industrie-  
nationen ...*

*... der EU-Part-  
nerländer ...*



## Wertschöpfungsbeiträge der Wirtschaftsbereiche

in % des realen Bruttoinlandsprodukts



1 Einschließlich Bergbau und Energieversorgung.

Deutsche Bundesbank

Industriestaat in Europa ebenfalls nichts geändert, allerdings ist der Abstand zu den Partnern gewachsen. Je Einwohner gerechnet sieht das Bild freilich wesentlich anders aus. Nach Luxemburg belegte Westdeutschland mit seinem nominalen Bruttoinlandsprodukt den zweiten Rang. Dies galt bei einer Betrachtung auf der Basis der jeweiligen Wechselkurse ebenso wie auf der Grundlage sogenannter Kaufkraftstandards, wie sie etwa das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaft ermittelt. Mit dem gemeinsamen Bruttoinlandsprodukt je Einwohner lag Deutschland 1994 auf dem sechsten Platz in der Gemeinschaft der 15 Mitgliedsländer. Die auf die Bevölkerungszahl bezogene gesamtwirtschaftliche Produktion in Ostdeutschland rangierte dagegen 1994, in jeweiligen Wechselkursen gerechnet, an drittletzter Stelle vor

Griechenland und Portugal und, in Kaufkraftstandards gerechnet, sogar auf dem letzten Platz. Freilich ging – vor allem infolge der hohen westdeutschen Transferleistungen – die Güterversorgung in den neuen Ländern weit über das Bruttoinlandsprodukt hinaus.

Innerhalb Deutschlands hat sich in den vergangenen fünf Jahren der Ost-West-Abstand des nominalen Bruttoinlandsprodukts (das als Indikator der im Produktionsprozeß erzielten Erwerbs- und Vermögenseinkommen gelten kann) je Einwohner verkleinert. Im zweiten Halbjahr 1990 wurde in den neuen Bundesländern pro Einwohner ein Einkommen erwirtschaftet, das um zwei Drittel unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt lag; nach rund fünf Jahren hat sich der Rückstand auf 43 % verringert. Wie an anderer Stelle ge-

... der neuen  
und alten Bundesländer

schildert<sup>2)</sup>, hat – gestützt durch die westdeutschen Transferleistungen – die Anpassung des (an der gesamten Inlandsnachfrage gemessenen) Lebensstandards in dieser Zeit noch deutlich größere Fortschritte gemacht.

Produktivitäts- ...

Wesentlich stärker als das reale Bruttoinlandsprodukt hat im Untersuchungszeitraum die Arbeitsproduktivität (je Erwerbstätigen) in Deutschland zugenommen, pro Jahr nämlich um knapp 3 1/2 %. Der Grund dafür ist darin zu sehen, daß die Beschäftigung in Ostdeutschland von 1990 bis 1994 im Gefolge des Transformationsprozesses drastisch abgebaut wurde und auch in Westdeutschland vor allem während der Rezession erheblich zurückging. Insgesamt waren in Deutschland im ersten Halbjahr 1995 saisonbereinigt 5 1/2 % weniger Personen erwerbstätig als noch gegen Ende des Jahres 1990. Die damit verbundene Zunahme der Arbeitslosigkeit hat nicht eine, sondern mehrere Ursachen, unter denen die Verteuerung des Arbeitseinsatzes in dieser Zeit an prominenter Stelle steht.

... und Lohnentwicklung

Zu dieser Verteuerung haben die zeitweise überzogenen Tarifabschlüsse im Westen und die allzu rasche Annäherung der ostdeutschen an die westdeutschen Löhne und Gehälter ebenso beigetragen wie die wachsenden Lohnzusatzkosten, darunter nicht zuletzt die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung. Im hier betrachteten Zeitraum ist in ganz Deutschland das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (das auch die Lohnzusatzkosten einschließt) je beschäftigten Arbeitnehmer im Schnitt um 7 % pro Jahr und damit doppelt so stark wie die Arbeitsproduktivität gewachsen (deren Zunahme durch

diesen Lohnkostendruck forciert wurde). Das Mißverhältnis zwischen der Entwicklung der Arbeitskosten und jener der Produktivität besteht für diese Periode sowohl im Westen als auch im Osten; dort ist es am krassesten, wie folgende Rechnung zeigt: Zur Zeit der Wiedervereinigung erreichten die Löhne und Gehälter in Ostdeutschland rund zwei Fünftel des gemeinsamen deutschen Durchschnitts, die Produktivität ein Drittel. Im ersten Halbjahr 1995 belief sich die entsprechende Relation beim Arbeitseinkommen auf reichlich drei Viertel, bei der Produktivität real auf knapp die Hälfte und nominal auf rund drei Fünftel.

#### Zur Verwendungsstruktur des deutschen Bruttoinlandsprodukts

---

Vom zweiten Halbjahr 1990 bis zur ersten Jahreshälfte 1995 hat die reale Inlandsnachfrage in Deutschland deutlich stärker zugenommen als die heimische Produktion. Die auf diese Weise entstandene Lücke wurde durch den verstärkten Rückgriff auf das ausländische Güterangebot gedeckt. Aufgrund des vermehrten Importangebots konnte zunächst insbesondere der jahrelang aufgestaute Nachholbedarf der ostdeutschen Bevölkerung relativ rasch befriedigt werden, womit – zu Zeiten des vereinigungsbedingten Booms – insoweit konjunkturelle Spannungen vermieden wurden. Mehr und mehr trugen Einfuhrgüter mit der Zeit aber auch zum Aufbau eines modernen Kapitalstocks in Ost-

*Importsog und Außenbeitrag*

---

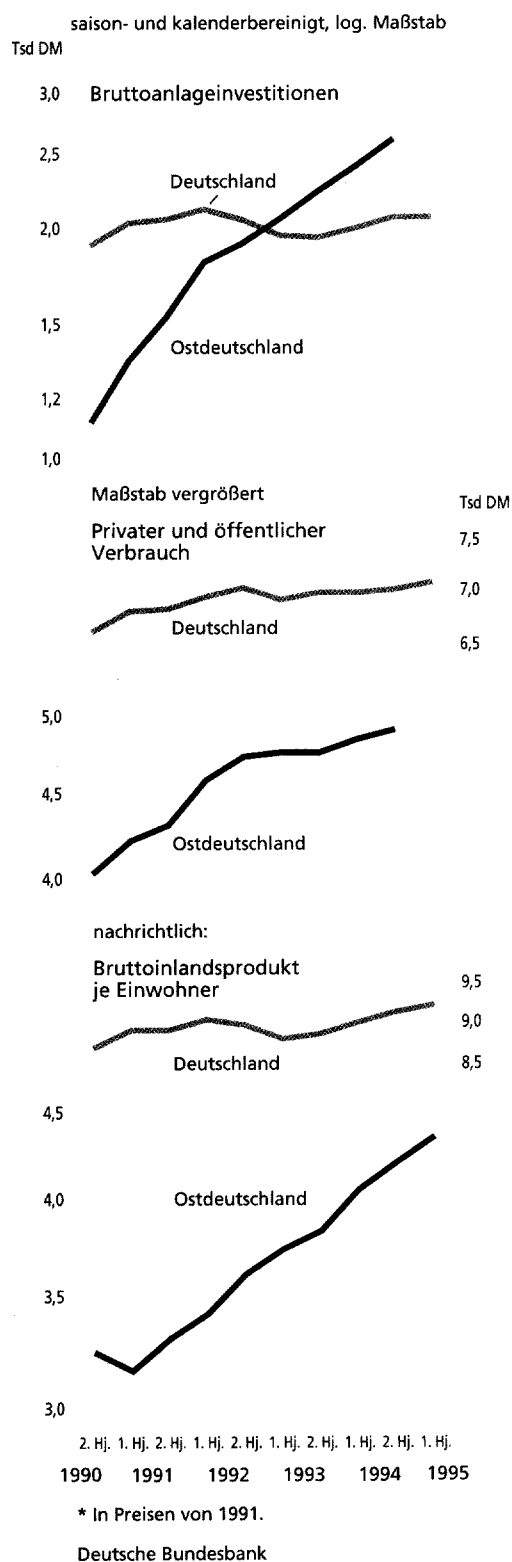
<sup>2</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung, Monatsbericht, Juli 1995, S. 39 ff.

deutschland bei. Vor allem unter dem Einfluß der weltweiten Rezession zu Beginn des laufenden Jahrzehnts haben die deutschen Lieferungen ins Ausland weitaus schwächer als die Importe zugenommen. Der reale Außenbeitrag, der im zweiten Halbjahr 1990 noch einen auf Jahresbasis hochgerechneten Überschuß von knapp 55 Mrd DM aufwies, nahm demzufolge mit dem Jahr 1991 negative Werte an. Zuletzt haben vermehrte Exportanstrengungen und -erfolge der deutschen Wirtschaft verstärkt in Richtung einer wieder ausgeglichenen Bilanz aus Ausfuhren und Einfuhren gewirkt. Die ostdeutsche Wirtschaft hat an dieser Entwicklung in zunehmendem Maße Anteil, da sie sich – wenngleich von sehr niedrigem Niveau aus – vermehrt auch internationale Absatzmärkte erschließen konnte.

*Struktur der Inlandsnachfrage*

Eine dauerhafte Angleichung der Lebensverhältnisse in den neuen Bundesländern an die Bedingungen in den alten Ländern erfordert den Aufbau eines modernen Kapitalstocks in Ostdeutschland; von da her verdient die investive Verwendung des Bruttoinlandsprodukts Vorrang vor der konsumtiven. Dies wurde in den letzten fünf Jahren für Deutschland insgesamt nicht erreicht. Nimmt man privaten und öffentlichen Verbrauch zusammen, so zeigt sich, daß deren gemeinsamer Anteil am deutschen realen Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 1995 saisonbereinigt mit gut drei Vierteln sogar noch etwas höher war als in der zweiten Jahreshälfte 1990; die bis 1994 reichenden Angaben (über die hinaus nach der Umstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen keine für Ost und West getrennten Ergebnisse mehr verfügbar

**Investitionen und Verbrauch je Einwohner \*)**



sind) lassen überdies vermuten, daß dieser Anteil in Westdeutschland auch zuletzt deutlich unter der vergleichbaren Relation für ganz Deutschland lag. Dies gilt sowohl für den staatlichen als auch für den privaten Verbrauch.

*Staatsver-  
brauch*

Im Hinblick auf den öffentlichen Konsum schlägt sich darin nach wie vor nieder, daß der staatliche Sektor im planwirtschaftlichen System der ehemaligen DDR personell aufgebläht war. Zwar ist die Beschäftigung im ostdeutschen öffentlichen Dienst seit der Vereinigung deutlich zurückgeführt worden, gemessen an westdeutschen Verhältnissen ist sie allerdings immer noch sehr hoch. Im letzten Jahr ist der Personalabbau zudem zum Stillstand gekommen; damals kamen immer noch rund 84 Staatsbedienstete auf 1 000 Einwohner, verglichen mit 69 Beschäftigten für Deutschland insgesamt.

*Privater Ver-  
brauch und  
Ersparnis*

Zu dem vergleichsweise hohen Anteil des Privaten Verbrauchs am gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukt hat zum einen beigetragen, daß die privaten Haushalte in Westdeutschland ihre Konsumausgaben während und nach der Rezession nicht dem insgesamt schwächeren Wachstum ihres Verfügbaren Einkommens angepaßt haben. Vielmehr haben sie – wie in solchen gesamtwirtschaftlichen Situationen üblich – ihre Sparquote vermindert; deren Veränderung wirkte damit bis in das Jahr 1994 hinein als eine Art konjunktureller Puffer. Zum andern hängt das relativ hohe Gewicht des Privaten Verbrauchs damit zusammen, daß die Kaufkraft der ostdeutschen privaten Haushalte in den vergangenen rund fünf Jahren sprunghaft zunahm.

Ausschlaggebend dafür waren auf der einen Seite die inzwischen weit fortgeschrittene rasche Angleichung der Löhne und Gehälter an das Westniveau, die freilich in erheblichem Umfang zu Lasten der Beschäftigung ging, und auf der anderen Seite die hohen westdeutschen Transferzahlungen, die unter anderem die Übertragung des westdeutschen Sozialsystems auf Ostdeutschland nach sich zog.

Aufgrund solcher Zahlungen wurden etwa die durch Arbeitslosigkeit entstandenen Einkommensausfälle recht weitgehend ausgeglichen und die Leistungen des Sozialen Sicherungssystems, beispielsweise die Renten, in den neuen Bundesländern zum Teil schubartig angehoben. Das außergewöhnlich starke Wachstum des privaten Verfügbaren Einkommens, das Ende vergangenen Jahres noch zu mehr als einem Drittel aus staatlichen Einkommensübertragungen bestand (gegenüber einem Viertel im Bundesdurchschnitt), ermöglichte, daß sich die Konsumstandards in Deutschland inzwischen erheblich angenähert haben. Je Kopf der Bevölkerung gerechnet, hatten sich die Verbrauchsausgaben in den neuen Ländern in der zweiten Jahreshälfte 1990 auf rund die Hälfte des Wertes für ganz Deutschland belaufen, bis zum zweiten Halbjahr 1994 erreichten sie nahezu drei Viertel. Freilich haben die ostdeutschen privaten Haushalte ihr beträchtlich wachsendes Einkommen auch zu vermehrter Ersparnisbildung genutzt, die in Relation zum Verfügbaren Einkommen bereits 1993 dem Bundesdurchschnitt entsprach.

*Investitions-  
tätigkeit*

Der Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am deutschen realen Bruttoinlandsprodukt war in der ersten Hälfte dieses Jahres nur wenig höher als zu Zeiten der Wiedervereinigung. Dies ist jedoch nicht als Zeichen für Versäumnisse bei der Erneuerung des Kapitalstocks in Ostdeutschland zu werten. Vielmehr hängt es vor allem mit der Investitionstätigkeit in Westdeutschland zusammen, die im Gefolge der Rezession des Jahres 1993 stark nachgelassen hatte und bisher vermutlich einen ähnlich hohen Anteil am Bruttoinlandsprodukt wie vor der Rezession noch nicht wieder erreicht hat. Daß die Investitionsquote in ganz Deutschland höher als in den alten Bundesländern ist, deutet auf das große Gewicht der Investitionstätigkeit im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten in Ostdeutschland hin. Dies ist auch daran zu erkennen, daß – stimuliert durch die Investitionsförderung – in den neuen Ländern, je Einwohner gerechnet, 1994 real rund ein Drittel mehr investiert wurde als in den alten Bundesländern, während es im zweiten Halbjahr 1990 erst die Hälfte gewesen war.

Die bedeutsame Rolle, die in Ostdeutschland der Baubereich im Aufbauprozeß spielt, wird daran deutlich, daß gleichzeitig, wiederum auf die Einwohnerzahl bezogen, die realen Bauinvestitionen beinahe um die Hälfte höher als in Westdeutschland waren. Innerhalb der Bauinvestitionen haben sich die Gewichte inzwischen deutlich verlagert. Im Bereich der staatlichen Infrastrukturinvestitionen, von denen eine wesentliche Initialzündung für den Aufschwung in Ostdeutschland ausgegangen war, ist vermutlich der Fortschritt am weitesten gediehen. Ihr Gewicht am gesam-

ten ostdeutschen Bauvolumen hat inzwischen abgenommen. Der Anteil des Wohnungsbaus ist hingegen gestiegen, was insbesondere damit zusammenhängt, daß die Neubautätigkeit zunehmend an Bedeutung gewinnt.

### **Wiedervereinigung und gesamtwirtschaftliche Eckwerte**

---

Mit der Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zum 1. Juli 1990 sah sich die deutsche Wirtschaft vor große Herausforderungen gestellt, deren Lösung weit mehr Zeit und größere Kraftanstrengungen erforderte beziehungsweise erfordert als anfangs vielfach erwartet. Umfangreiche staatliche Hilfen waren geboten, um den abrupten und tiefgreifenden Anpassungsprozeß in den neuen Bundesländern in seinen Folgen sozial abzufedern und den Aufbau der Wirtschaft in Gang zu bringen. In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erreichten die öffentlichen Finanztransfers für Ostdeutschland im zweiten Halbjahr 1990 eine Größenordnung von 40 Mrd DM und erhöhten sich im darauf folgenden Jahr auf gut 125 Mrd DM. Dieser Ausgabenschub, der nur zu etwa einem Viertel investiven Vorhaben zugute kam und weit überwiegend aus der Anwendung des großzügig bemessenen sozialen Auffangnetzes der alten Bundesrepublik resultierte, prägte auch fortan die öffentlichen Finanzen.

*Öffentliche  
Finanzen*

Während die westdeutschen öffentlichen Haushalte 1989 – nach einer längeren Konsolidierungsphase – bei Einnahmen und Aus-

gaben praktisch ausgeglichen abgeschlossen hatten, ergab sich für 1991 – dem ersten vollständigen Fiskaljahr nach der Vereinigung – ein Finanzierungsdefizit des Staates von rund 95 Mrd DM; bezogen auf das nominale Bruttoinlandsprodukt waren das  $3\frac{1}{4}\%$ . Inzwischen konnte der Ausgabenüberhang, der im Rezessionsjahr 1993 mit  $3\frac{1}{2}\%$  einen Höchststand erreichte, deutlich verringert werden, allerdings in erster Linie über eine das wirtschaftliche Wachstum dämpfende Erhöhung der Abgabenlast. Das Finanzierungsdefizit des Staates in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen belief sich 1994 auf  $2,6\%$  des nominalen Bruttoinlandsprodukt und unterschritt damit die im Maastricht-Vertrag festgelegte Obergrenze.

*Lohnstückkosten*

Der durch die hohen westdeutschen Transferleistungen in die neuen Bundesländer ausgelöste Nachfrageschub nach Gütern westlicher, nicht zuletzt westdeutscher Herkunft hat einerseits dazu geführt, daß die deutsche Wirtschaft die bereits 1990 einsetzende Schwäche der Auslandsnachfrage erst relativ spät zu spüren bekam. Andererseits blieb der Einigungsboom nicht ohne negative Rückwirkungen auf Kosten und Preise. In den Tarifrunden 1991 und 1992 kam es in Westdeutschland zu kräftigen, weit über die Zunahme der Arbeitsproduktivität hinausgehenden Lohnsteigerungen. In den neuen Bundesländern wurde diese Entwicklung noch durch die rasche Anpassung der Verdienste an westdeutsche Niveaus forciert. So sind die Lohnkosten je Produkteinheit in Deutschland insgesamt in den ersten beiden Jahren nach der Vereinigung um nicht weni-

ger als  $15\%$  oder durchschnittlich um  $7\frac{1}{2}\%$  pro Jahr gestiegen. Von daher war die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale durchaus gegeben.

Der gesamtdeutsche Preisindex für den Privaten Verbrauch, in dem sich anders als beim Preisindex für die Lebenshaltung auch Änderungen in der Ausgabenstruktur der privaten Haushalte niederschlagen, übertraf im ersten Quartal 1992 den entsprechenden Vorjahrsstand um  $5,8\%$  (noch höhere Teuerungsraten waren in Westdeutschland zuletzt im Gefolge der zweiten Ölpreisexplosion Anfang der achtziger Jahre beobachtet worden). Diese Entwicklung ist freilich nicht in vollem Umfang als Ausdruck eines verschärften inflatorischen Prozesses zu werten. Vielmehr standen dahinter in Ostdeutschland, namentlich bei den Mieten, auch Schritte zur Anpassung an stärker den Knappheitsbedingungen entsprechende Preisrelationen. Für die Geldpolitik der Bundesbank galt es zunächst, eine weitere Beschleunigung des Preisanstiegs zu verhindern und im weiteren die Preissteigerungen in einem angemessenen Tempo zurückzuführen. Inzwischen hat sich das Preisklima in Deutschland – auch dank moderater Lohnabschlüsse in 1993 und 1994 sowie begünstigt durch die Aufwertung der D-Mark – deutlich entspannt. Vom ersten zum zweiten Quartal 1995 ist der Preisindex für den Privaten Verbrauch saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet lediglich um  $1\frac{1}{2}\%$  gestiegen; seinen entsprechenden Vorjahrsstand übertraf er zuletzt um knapp  $2\%$ .

*Preisentwicklung*

Auf dem Arbeitsmarkt haben sich die – angesichts eines ohnehin großen strukturellen Kerns an Arbeitslosigkeit im Westen – be-

*Beschäftigung*

stehenden Probleme seit der Vereinigung allerdings eher noch vergrößert. Vom zweiten Halbjahr 1990 bis Ende 1993 setzte sich der Beschäftigungsabbau in nahezu unverändertem Tempo fort; Jahr für Jahr wurden annähernd 700 000 Arbeitsplätze eingespart. Erst 1994, als der Konjunkturaufschwung im Westen an Fahrt gewann, mehrten sich die Anzeichen für ein Auslaufen des Beschäftigungsabbaus. Hoffnungen auf eine Trend-

umkehr erwiesen sich aber bisher als verfrüht. Saisonbereinigt betrachtet, ist die Zahl der abhängig Beschäftigten im ersten Halbjahr 1995 nochmals um 80 000 oder knapp ½ % auf 31,28 Millionen gesunken; gleichzeitig waren nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit 3,57 Millionen Arbeitnehmer oder fast 9½ % aller Erwerbspersonen in Deutschland ohne Beschäftigung.

## Anhang

---

### Zur Saison- und Kalendereinigung der Gesamtergebnisse für ganz Deutschland

Für die Saison- und Kalendereinigung ist der weitgehende Übergang der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf Ergebnisse für ganz Deutschland mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, da die gesamtdeutschen Zeitreihen erst mit dem dritten Vierteljahr 1990 beginnen und somit wesentlich weniger Beobachtungswerte für die Schätzung von Saison- und Kalendereinflüssen enthalten als die Reihen für Westdeutschland. Insbesondere bereitet die Trennung von jahreszeitlich üblichen und irregulären Schwankungen Probleme, weil für die Saisonschätzung jeweils nur fünf Werte je Quartal zur Verfügung stehen. Hinzu kommt, daß die gesamtdeutschen Angaben durch den raschen Strukturwandel in Ostdeutschland und die oftmals sprunghafte Anpassung an marktwirtschaftliche Verhältnisse weit unregelmäßiger verlaufen als die westdeutschen.

Aus diesen Gründen wurden die Reihen für Deutschland nach Möglichkeit nicht direkt, sondern indirekt berechnet als Summe der bereinigten Angaben für die alten und die neuen Länder. Für Westdeutschland (das rund

neun Zehntel des gesamten deutschen Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet) konnten in vielen Fällen weiterhin lange Zeitreihen benutzt werden, so daß die hierfür ermittelten Ergebnisse die bisher gewohnte Qualität besitzen. Die besondere Unsicherheit der Schätzung gesamtdeutscher Saison- und Kalendereinflüsse resultiert bei dieser Vorgehensweise also aus der Kürze der Reihen für Ostdeutschland.

Voraussetzung für diese Form der indirekten Bereinigung ist, daß die Ursprungswerte getrennt für die alten und die neuen Länder bis zum aktuellen Ende der Reihen für Deutschland vorliegen. Dies ist aber nur der Fall für das Bruttoinlandsprodukt, seine Entstehungskomponenten, die im Inland entstandenen Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, die Erwerbstätigen und die unselbständig Beschäftigten. Für die Verwendungskomponenten des Bruttoinlandsprodukts, das Volkseinkommen sowie die Positionen des Einkommenskontos der privaten Haushalte enden die Ursprungswerte für West- und Ostdeutschland mit dem vierten Quartal 1994. Folglich können die entsprechenden Reihen für ganz Deutschland nur direkt saisonbereinigt werden. Bei der Wahl der Steuerungsoptionen des Censusverfahrens wurden die Erkenntnisse aus der Bereinigung der langen westdeut-

schen Reihen genutzt. Dies gilt insbesondere für die Ausschaltung von Extremwerten, die erforderlich ist, um verzerrte Saisonschätzungen zu vermeiden.

Der Berechnung der Saisonkomponente geht eine Schätzung der arbeitstäglichen Einflüsse voraus. Die Kalenderfaktoren für die einzelnen Reihen wurden grundsätzlich getrennt für Ost- und Westdeutschland aus geeigneten monatlichen Indikatorreihen (zum Beispiel Industrieproduktion, Einzelhandelsumsätze) ermittelt und anschließend mit variablen Gewichten zu gesamtdeutschen Faktoren zusammengefügt. Dabei wurden gewisse Unterschiede der Kalendereinflüsse in West- und Ostdeutschland berücksichtigt, die teilweise auf die abweichenden Feiertagsregelungen zurückzuführen sind. So ist zum Beispiel einerseits der Reformationstag im größten Teil Ostdeutschlands ein Feiertag, aber nicht in Westdeutschland. Andererseits wird an Allerheiligen nur in einigen alten Bundesländern nicht gearbeitet. Zudem ist die Wirkung eines zusätzlichen Arbeitstages auf die gesamtwirtschaftliche Produktion in Ostdeutschland wegen der abweichenden Wirtschaftsstruktur etwas schwächer ausgeprägt als in den alten Bundesländern.

Beginnend mit dem Statistischen Beiheft „Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen“, September 1995, wurden auch saison- und kalenderbereinigte Angaben für die Entstehungskomponenten des Bruttoinlandsprodukts veröffentlicht. Anhand der verfügbaren Indikatorreihen konnten allerdings arbeitstägliche Einflüsse für die Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsunternehmen, des Staates und der privaten Haushalte nicht nachgewiesen werden. Die veröffentlichten Ergebnisse wurden ebenfalls indirekt als Summe der bereinigten Zahlen für West- und Ostdeutschland ermittelt. Zur Schätzung des Saisoneinflusses sind statt der hoch aggregierten und relativ inhomogenen Reihen (mit Ausnahme der Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsunternehmen) noch weiter

nach Wirtschaftsbereichen untergliederte disaggregierte Reihen verwendet worden, die eigenständige und besser schätzbare Saisonmuster aufweisen, welche in der Aggregatsreihe nur verwischt in Erscheinung treten. So wurde die Wertschöpfung im Sektor „Handel und Verkehr (einschl. Nachrichtenübermittlung)“ zunächst nach dem Gebietsstand und anschließend nach den Bereichen Einzelhandel, Großhandel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung unterteilt. Auf diesem Niveau sind die saison- und kalenderbereinigten Angaben ermittelt und dann zur gesamtdeutschen Reihe „Handel und Verkehr“ aufsummiert worden.

Die bereinigten ostdeutschen Reihen sind grundsätzlich mit einer wesentlich größeren Unsicherheit behaftet als die westdeutschen. Am Anfang der Reihen für die neuen Länder läßt sich wegen des raschen Strukturwandels in Ostdeutschland häufig noch kein klares Saisonmuster erkennen. Mit fortschreitender Anpassung an marktwirtschaftliche Bedingungen bildete sich aber ein jahreszeitlich typisches Verhalten heraus, dessen Auswirkungen auf die Reihen zumindest der Größenordnung nach geschätzt werden können.

Die größeren Schätzfehler der ostdeutschen Reihen schlagen sich aufgrund ihres geringen Gewichts in den Unsicherheitsmargen der Reihen für ganz Deutschland nur abgeschwächt nieder. Der Unsicherheitsbereich des gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukts nimmt dadurch lediglich um etwa ein Zehntel eines Prozentpunktes zu. Bei seinen Komponenten sind die Schätzfehler jedoch höher zu veranschlagen. Hier könnte eine spätere Aktualisierung der Saisonschätzung zu größeren Korrekturen führen, als sie bisher für die westdeutschen Reihen üblich waren. Mit zunehmender Reihenlänge gewinnt die Schätzung aber generell wieder ein höheres Maß an Sicherheit.



## Konjunkturelle Abschwungsphasen im Spiegel der Jahresabschlüsse von Unternehmen

Die beiden Phasen konjunkturellen Abschwungs der westdeutschen Wirtschaft seit Anfang der achtziger Jahre schlugen sich in den Ertrags- und Finanzierungsverhältnissen der einzelnen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sehr unterschiedlich nieder. Entgegen dem allgemeinen Trend konnte ein beachtlicher Teil der Firmen den Umsatz in den Rezessionsphasen sogar noch steigern. Bei den übrigen Unternehmen hatten die rückläufigen Umsätze nicht immer eine Verschlechterung der in den Jahresabschlüssen ausgewiesenen Ertragslage zur Folge. Die vorliegende Untersuchung zeigt, daß Rentabilitätseinbußen bei konjunkturellen Absatzrückgängen im wesentlichen auf die Starrheit des Material- und des Personalaufwands zurückzuführen waren, während die Einflüsse der gestiegenen Fremdfinanzierungskosten eine eher untergeordnete Rolle spielten. Unternehmen mit weiterhin steigenden Umsätzen investierten deutlich mehr als die anderen Firmen, bei denen im Falle starker Liquiditäts- und Ertragseinbrüche sogar desinvestiert wurde. Die vorliegenden Ergebnisse bestätigen damit die in früheren Untersuchungen der Bundesbank festgestellten Zusammenhänge zwischen Ertragslage, Finanzkraft und Investitionen.

## Untersuchungskonzept

---

### Datenbasis

Gegenstand der Untersuchung waren rund 13 000 beziehungsweise 10 000 westdeutsche Unternehmen des besonders konjunktur reagiblen Verarbeitenden Gewerbes – ohne Ernährungsgewerbe<sup>1)</sup> –, deren Jahresabschlüsse für 1977 bis 1982 beziehungsweise 1988 bis 1993 in der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank durchgehend verfügbar sind. Der Kreis der einbezogenen Firmen, der unter anderem im Untersuchungszeitraum insolvent gewordene Unternehmen nicht enthält, stellt eine hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation eher positive Auswahl dar und ermöglicht insofern nicht ohne weiteres repräsentative Aussagen für den gesamten Unternehmenssektor.

### Untersuchungsansatz

In der Analyse wurden zunächst jene Unternehmen in besonderen Gruppen zusammengefaßt, die in der jeweiligen Rezessionsphase von der Absatzseite her besonders konjunkturabhängig waren, das heißt im Mittel der Abschwungsjahre 1980 bis 1982 beziehungsweise 1991 bis 1993 geringere Umsätze zu verzeichnen hatten als in der vorausgegangenen Aufschwungsphase. Diese Gruppen enthalten damit überwiegend Industrieunternehmen, die von der Rezession relativ hart getroffen wurden. Sodann wurden diese Firmengruppen danach unterteilt, ob der Umsatzrückgang im Durchschnitt der Abschwungsjahre zu einer Verschlechterung der Umsatzrendite geführt hat oder nicht. Da der Jahresüberschuß und damit auch die Umsatzrendite bilanzpolitischen Einflüssen unterliegen und daher den Konjunkturlauf nur bedingt widerspiegeln, wurde in einem drit-

ten Schritt weiter unterschieden zwischen scheinbar konjunkturresistenten Unternehmen, die zwar eine stabile Umsatzrentabilität, aber einen Rückgang in der Relation Cash Flow zu Umsatz aufweisen, und den übrigen Unternehmen, bei denen sich weder die Umsatzrendite noch die Cash-Flow-Umsatz-Relation verschlechtert haben und die somit als tatsächlich konjunkturresistent gelten können. Die unterschiedlichen Gruppen wurden im Hinblick auf charakteristische Anpassungsstrategien im Abschwung sowie hinsichtlich der Auswirkungen der Konjunkturlaufbrüche auf das Finanzierungs- und Investitionsverhalten analysiert.

Die für die Untersuchung berechneten Verhältniszahlen wurden nicht wie sonst üblich als gewogene, sondern als ungewogene Durchschnitte ermittelt. Die Kennzahlen jedes erfaßten Unternehmens gingen also unabhängig von dessen Größe mit dem gleichen Gewicht in die Berechnung des Mittelwertes ein. Damit ist gewährleistet, daß die Ergebnisse nicht durch die Verhältnisse bei den größeren Unternehmen dominiert werden, sondern – entsprechend der Zielsetzung der Untersuchung, typische Verhaltensweisen der Unternehmen im Konjunkturlauf zu erkennen – weitgehend repräsentativ für die Mehrheit der betrachteten Unternehmen sind.

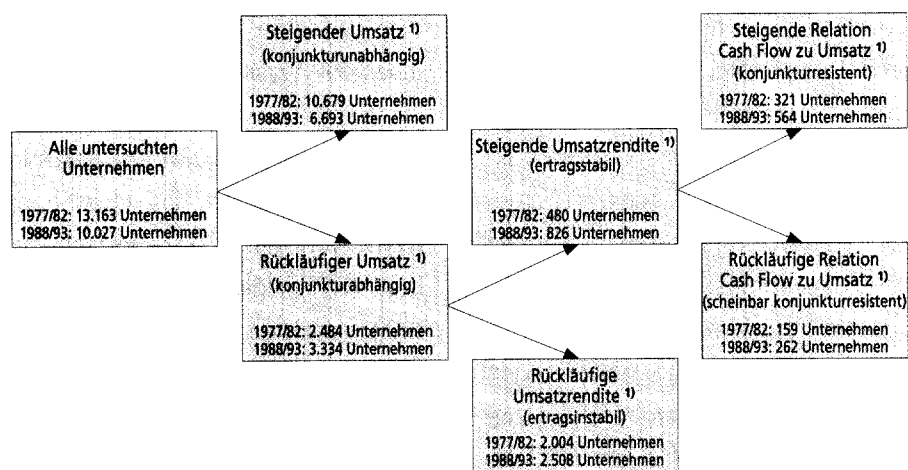
*Besonderheiten  
in der Berechnung  
der Ergebnisse*

---

<sup>1</sup> Durch die erhöhte Nachfrage nach Nahrungsmitteln aus den neuen Bundesländern war die Entwicklung des Ernährungsgewerbes in der letzten Abschwungsphase eher untypisch. Daher wurden die Unternehmen dieses Bereichs aus der Untersuchung ausgeschlossen.

## Aufgliederung der Unternehmen nach ihrer Konjunktorempfindlichkeit

Vergleichbarer Kreis 1977/1982 bzw. 1988/1993



<sup>1)</sup> Im Vergleich des Jahresdurchschnitts 1980/82 gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1978/79 bzw. 1991/93 gegenüber 1989/90.

Deutsche Bundesbank

### Unterschiede in der Konjunkturabhängigkeit der Unternehmen

*Unterschiede in der Betroffenheit des Verarbeitenden Gewerbes*

Während in der Rezessionsphase von 1980 bis 1982 nur knapp ein Fünftel der einbezogenen 13 000 Unternehmen Umsatzrückgänge aufwiesen und damit als konjunkturabhängig klassifiziert wurden, mußte im letzten Konjunkturzyklus immerhin ein Drittel der ausgewählten rund 10 000 Unternehmen stärkere Absatzeinbußen hinnehmen. Dieser scheinbare Unterschied in der Konjunkturabhängigkeit des Verarbeitenden Gewerbes ist allerdings vorwiegend darauf zurückzuführen, daß der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Aktivität in den Jahren 1980 bis 1982 mit einem starken, aus den einzelnen Jahresabschlüssen nicht auszuschaltenden Preisanstieg einherging, wodurch die Um-

sätze dem Werte nach deutlich weniger reduziert wurden als die entsprechenden Absatzmengen.

In beiden Abschwungsphasen war die Konjunkturanfälligkeit von der Unternehmensgröße abhängig. Der Anteil der konjunkturabhängigen Unternehmen war bei den kleinen Firmen (unter 5 Mio DM Umsatz) wesentlich höher als bei den großen und mittelgroßen Unternehmen.<sup>2)</sup> Das Umsatzwachstum der kleinen Firmen blieb in beiden Abschwungsphasen beträchtlich hinter dem der Großunternehmen (50 Mio DM Umsatz und mehr) zurück (vgl. Tabelle auf Seite 65). Kleinere Firmen produzieren offensichtlich

*Konjunkturanfälligkeit abhängig von der Unternehmensgröße ...*

<sup>2)</sup> Der Effekt ist etwas überzeichnet, da die üblicherweise besonders dynamischen Neugründungen im hier untersuchten vergleichbaren Kreis nicht vertreten sind.

häufiger in Marktsegmenten mit stark konjunkturabhängiger Nachfrage und müssen daher im Abschwung stärkere Absatzeinbußen hinnehmen als größere Unternehmen. Letztere versuchen häufig, das Konjunkturrisiko durch Outsourcing auf kleine spezialisierte Firmen abzuwälzen. Die bei günstiger Konjunktur nach außen vergebene Produktion wird im Abschwung wieder zurückgeholt, um so den Nachfrageausfall im eigenen Unternehmen zu kompensieren. Kleinunternehmen stellen insofern einen Puffer für konjunkturelle Beschäftigungsschwankungen größerer Firmen dar. Außerdem resultiert ihre Konjunkturanfälligkeit wohl auch aus der vielfach geringeren Produktdiversifikation. Viele kleinere Firmen sehen ihre Marktchancen in einer hochspezialisierten Produktion und in der Bedienung von Marktnischen. Aus der Konzentration auf Spezialerzeugnisse und der damit zusammenhängenden Bindung an wenige Abnehmer ergibt sich ein hohes Absatzrisiko im Abschwung. Den größeren Firmen gelingt es dagegen häufig, die rückläufige Nachfrage nach bestimmten Produkten durch erhöhten Absatz bei anderen zumindest teilweise auszugleichen.

... und der  
Branche

Die Branchenzugehörigkeit stellt einen weiteren wichtigen Einflußfaktor für die Konjunkturanfälligkeit dar. Die einzelnen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes werden von konjunkturellen Nachfrageeinbrüchen stets in unterschiedlicher Stärke erfaßt. In Abhängigkeit von den maßgeblichen Ursachen der Konjunkturschwäche sind dabei nicht immer die gleichen Wirtschaftszweige die Hauptbetroffenen. Der vor allem durch Energiepreissteigerungen ausgelöste Konjunktur-

abschwung Anfang der achtziger Jahre traf überwiegend die Grundstoff- und Produktionsgüter- sowie die Verbrauchsgüterindustrien, während das Investitionsgütergewerbe eine geringere Dämpfung des Auftragsvolumens zu verzeichnen hatte. Im letzten Konjunkturzyklus war die Situation jedoch eher umgekehrt. Im Verlauf der Rezession wurde jetzt insbesondere das Investitionsgütergewerbe von der Nachfrageabschwächung erfaßt, die bei den Auslandsbestellungen einsetzte und gegen Ende des Abschwungs durch einen Einbruch des Inlandsgeschäfts verstärkt wurde. Daher lassen sich hier kaum allgemeingültige Aussagen zur Konjunkturanfälligkeit bestimmter Wirtschaftszweige machen.

#### Unterschiede in der Entwicklung der Umsatzrentabilität

---

Die Umsatzrentabilität der konjunkturabhängigen Unternehmen entwickelte sich im Abschwung erwartungsgemäß insgesamt deutlich ungünstiger als bei den nicht unmittelbar von der Rezession betroffenen Firmen. Allerdings gelang es in beiden Abschwungsphasen einem beachtlichen Teil dieser Unternehmen, trotz sinkender Umsätze die Umsatzrentabilität gegenüber der vorausgegangenen Aufschwungsphase zu verbessern. Anfang der achtziger Jahre konnte immerhin rund ein Fünftel der konjunkturabhängigen Unternehmen verhindern, daß die Erträge stärker einbrachen als die Umsätze. Die Umsatzrentabilität dieser ertragsstabilen Unternehmen erhöhte sich im Abschwung noch um durchschnittlich gut zwei Prozentpunkte

*Entwicklung  
der Umsatz-  
rentabilität*

## Anzahl und Umsatzentwicklung der untersuchten Unternehmen nach wichtigen Strukturmerkmalen

Strukturmerkmal	Vergleichbarer Kreis 1977 bis 1982						Vergleichbarer Kreis 1988 bis 1993					
	Anzahl der Unternehmen			Veränderung des Umsatzes in % <sup>1)</sup>			Anzahl der Unternehmen			Veränderung des Umsatzes in % <sup>1)</sup>		
	Alle Unternehmen	davon Unternehmen mit:		Alle Unternehmen	davon Unternehmen mit:		Alle Unternehmen	davon Unternehmen mit:		Alle Unternehmen	davon Unternehmen mit:	
		steigendem Umsatz <sup>1)</sup>	rückläufigem Umsatz <sup>1)</sup>		steigendem Umsatz <sup>1)</sup>	rückläufigem Umsatz <sup>1)</sup>		steigendem Umsatz <sup>1)</sup>	rückläufigem Umsatz <sup>1)</sup>			
Rechtsform												
Kapitalgesellschaften	4 034	3 398	636	22,0	28,2	-11,0	5 115	3 464	1 651	15,0	28,8	-14,0
Personengesellschaften	7 252	5 776	1 476	17,1	24,2	-10,9	4 263	2 801	1 462	11,7	24,4	-12,6
Einzelkaufleute	1 877	1 505	372	20,9	28,9	-11,8	649	428	221	13,2	27,0	-13,4
Hauptwirtschaftszweig												
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	2 781	2 311	470	18,5	24,4	-10,5	1 921	1 230	691	12,0	26,6	-14,0
Investitionsgüterindustrie	5 698	4 799	899	22,0	28,1	-10,8	4 621	2 924	1 697	12,8	28,3	-13,9
Verbrauchsgüterindustrie	4 684	3 569	1 115	16,1	24,6	-11,4	3 485	2 539	946	15,3	25,3	-11,8
Größenklasse												
Umsatz unter 5 Mio DM	4 212	3 095	1 117	15,3	25,3	-12,5	1 860	1 016	844	5,7	23,2	-15,3
Umsatz von 5 Mio bis unter 50 Mio DM	7 143	5 945	1 198	20,4	26,5	-9,9	5 870	4 035	1 835	14,6	27,1	-12,7
Umsatz 50 Mio DM und mehr	1 808	1 639	169	23,1	26,4	-9,4	2 297	1 642	655	16,8	28,6	-12,6
Alle Unternehmen	13 163	10 679	2 484	19,1	26,1	-11,0	10 027	6 693	3 334	13,5	26,8	-13,3

<sup>1)</sup> Im Vergleich des Jahresdurchschnitts 1980/82 gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1978/79 bzw. 1991/93 gegenüber 1989/90.

Deutsche Bundesbank

auf 4 %, während bei den übrigen Firmen mit rückläufigen Umsätzen die Rendite im Durchschnitt der Abschwungsjahre um viereinhalb Prozentpunkte auf ½ % sank (vgl. Tabellenanhang auf Seite 74 und Schaubild auf Seite 66). In der letzten Rezession verbesserte rund ein Viertel der Unternehmen mit Umsatzeinbußen die Rendite gleichermaßen um durchschnittlich zwei Prozentpunkte auf 3 ½ %, während in der Vergleichsgruppe der ertragsinstabilen Unternehmen ein Renditeeinbruch um fast fünf Prozentpunkte auf -0,7 % zu verzeichnen war.

Die Gründe für die aufgezeigten Unterschiede in der Renditeentwicklung können zum Teil aus einem Vergleich der Kosten- und Ertragsstruktur der ertragsstabilen und -instabilen Unternehmen abgeleitet werden.

Danach sind die beobachteten Abweichungen in der Umsatzrentabilität zwischen beiden Unternehmensgruppen vor allem auf die unterschiedliche Dynamik des Material- und Personalaufwands im Konjunkturverlauf zurückzuführen. Die Unternehmen mit stabiler Ertragslage, bei denen es sich häufiger um vorleistungsintensiv produzierende Firmen handelte, schränkten sowohl Anfang der achtziger Jahre als auch im letzten Abschwung den Materialaufwand stärker ein, als es den Unternehmen mit rückläufiger Rendite möglich war. Vermutlich produzierten die ertragsinstabilen Unternehmen in der Rezession nicht nur verstärkt auf Lager, sondern verzichteten auch auf Investitionen in energie- und materialsparende Produktionstechniken. Zu den Unterschieden in der Entwicklung des Materialaufwands könnte auch

*Material- und Personalaufwand als entscheidende Faktoren*

*Vergleich der Kosten- und Ertragsstruktur*

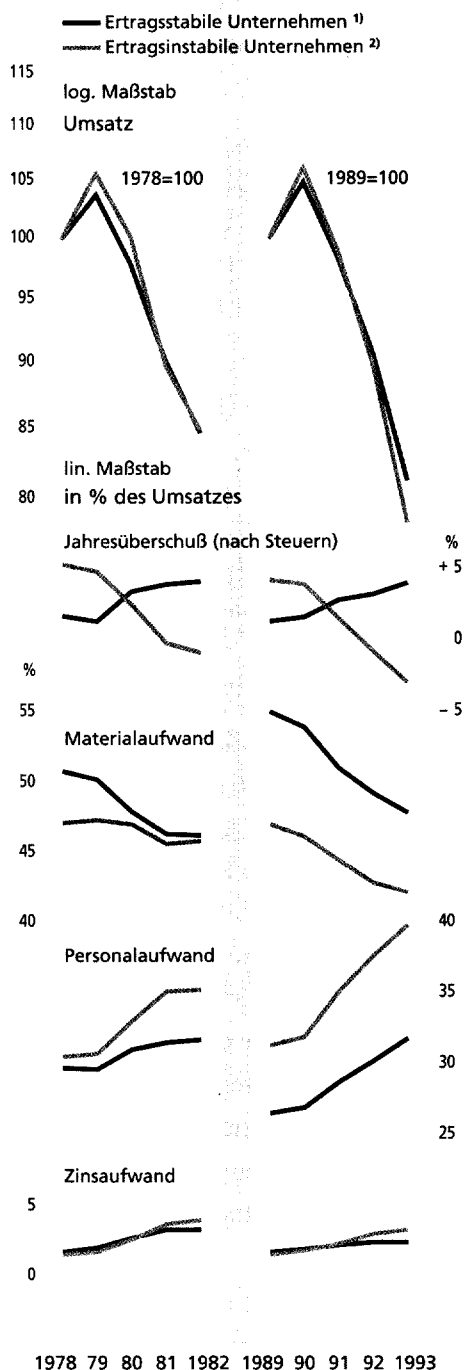
beigetragen haben, daß es den Unternehmen nicht in gleicher Weise gelang, die Fertigungstiefe aus Beschäftigungsgründen zu erweitern. Mit einer solchen Rückverlagerung von Wertschöpfung nimmt der Anteil des Materialaufwands am Umsatz ab. Die Abweichungen im Rückgang des Materialaufwands erklären allein etwa zwei Fünftel beziehungsweise (im zweiten Abschwung) ein Viertel der Abweichung in der Veränderung der Umsatzrendite der beiden Unternehmensgruppen.

Anpassung der  
Vorräte

Die Bemühungen der ertragsstabilen Unternehmen um Kostensenkungen im Materialbereich spiegeln sich auch in einer entsprechenden Reduktion der Relation Vorräte zu Bilanzsumme wider. Es gelang ihnen, ihre Lagerhaltung weitgehend an die gesunkene Produktion anzupassen und vor allem einen stärkeren unfreiwilligen Aufbau der Lager an fertigen und unfertigen Erzeugnissen zu verhindern, während die übrigen Unternehmen mit rückläufigen Umsätzen in dieser Hinsicht in beiden Abschwungsphasen nicht so flexibel waren. Hierbei mögen organisatorische Gründe (hohe Anpassungskosten, Entscheidungsverzögerungen, Inflexibilitäten in der Produktion etc.) und, wie gelegentlich behauptet wird, Finanzierungsgesichtspunkte eine Rolle gespielt haben.<sup>3)</sup> Offensichtlich orientieren sich konjunkturelle Anpassungsstra-

<sup>3</sup> Für die Unternehmen mit ungünstiger Ertragsentwicklung scheint der Abbau von Vorräten keine geeignete Anpassungsmaßnahme zu sein, weil die Gefahr besteht, daß die damit freigesetzte Liquidität sowie die aufgedeckten stillen Reserven dem Unternehmen gleich wieder entzogen werden (zum Beispiel durch höhere Steuern, Befriedigung von Gläubiger- oder Gesellschafteransprüchen etc.) und eine spätere Wiederaufstockung der Lager bei zwischenzeitlich gestiegenen Zinsen zu höheren Kosten beziehungsweise im Extremfall auch zu Finanzierungsproblemen führt.

## Wichtige Faktoren der Ertragsentwicklung



1 Unternehmen mit rückläufigem Umsatz und steigender Umsatzrendite.— 2 Unternehmen mit rückläufigem Umsatz und sinkender Umsatzrendite.

Deutsche Bundesbank

tegien der Unternehmen überwiegend an den anfallenden relativen Anpassungs- und Veräußerungskosten. Wegen ihres vergleichsweise geringen Abbau- und Veräußerungsaufwands sind Vorratspositionen hierfür besonders geeignet, sofern die Anpassungsmöglichkeiten nicht – wie bei den ertragsinstabilen Unternehmen – durch erhöhte Finanzierungsrisiken und steigende Finanzierungskosten eingeschränkt werden.

*Starrheit des  
Personalauf-  
wands*

Von vergleichbar großer Bedeutung für den Rückgang der Umsatzrentabilität ist die geringe Flexibilität des Personalaufwands. Personalkosten weisen nicht nur kurz-, sondern auch mittelfristig Fixkostencharakter auf. Von der Starrheit des Personalaufwands wurden die Gewinn- und Verlustrechnungen der ertragsschwächeren Unternehmen im Abschwung besonders getroffen. Zusatzauswertungen zeigen, daß hierfür in erster Linie die mit steigenden Erlöseinbußen abnehmende Umsatzelastizität des Personalaufwands verantwortlich war. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß personalpolitische Anpassungen an kleinere oder nur kurzfristige Umsatzverluste, zum Beispiel durch Abbau von Überstunden beziehungsweise Einführung von Kurzarbeit, relativ leicht realisiert werden können, während Personaleinsparungen größeren Umfangs bei massiven Absatzeinbrüchen ungleich schwerer durchzusetzen sind. Da die Gruppe der ertragsinstabilen Unternehmen überproportional aus Firmen mit hoher Personalintensität und großen Umsatzrückgängen besteht, schlägt sich auch die Starrheit der Personalkosten in den Erträgen dieser Unternehmensgruppe stärker nieder als bei den übrigen Firmen. Diese Unterneh-

men wurden auch durch Anpassungskosten im Personalbereich, wie zum Beispiel durch Sozialpläne, besonders belastet. Die Abweichungen in der Rentabilitätsentwicklung der beiden Gruppen lassen sich zu einem Drittel allein aus der unterschiedlichen Dynamik der Personalkosten erklären. Material- und Personalaufwand waren somit zusammengenommen für rund zwei Drittel des Unterschieds in der Renditeentwicklung der ertragsstabilen und -instabilen Unternehmen maßgebend.

Zu der unterschiedlichen Ertragsentwicklung in den beiden Gruppen haben auch die Zinskosten beigetragen. Die Unternehmen mit rückläufiger Rendite hatten im Abschwung höhere Zinsbelastungen zu tragen als die Firmen mit günstigerer Ertragsentwicklung. Dies hängt vor allem damit zusammen, daß sie in der Rezession zum Ausgleich ihrer sinkenden Innenfinanzierungsmittel verstärkt auf Bankkredite zurückgreifen mußten, wobei sie auch von gestiegenen Geld- und Kapitalmarktzinsen besonders getroffen wurden. Die Durchschnittszinsbelastung ihrer verzinslichen Passiva erhöhte sich in der Rezession Anfang der achtziger Jahre um über zwei Prozentpunkte und verschlechterte sich damit um rund einen Prozentpunkt mehr als bei den ertragsstabilen Unternehmen. Der durch die Konjunkturschwäche zunächst ausgelöste Kreditbedarf hat damit bei diesem Unternehmenssegment mit stark gesunkener Gesamtkapitalrentabilität nicht nur die Fremdfinanzierung erhöht, sondern auch die Rentabilität des Eigenkapitals durch gestiegene Zinskosten deutlich reduziert.

*Bedeutung der  
Zinskosten*

Die übrigen Aufwendungen sind im Konjunkturabschwung bei den ertragsinstabilen Fir-

*Einfluß der übrigen Aufwendungen und Erträge*

men erheblich stärker gestiegen als bei den Unternehmen mit günstigerer Renditeentwicklung, während umgekehrt die übrigen Erträge deutlich weniger zunahmen. Erfahrungsgemäß stellen diese beiden Aufwands- und Ertragsposten Sammelpositionen für alle sonst nicht zuzuordnenden Ertrags- und Aufwandsbestandteile dar, in denen sich in beträchtlichem Umfang auch bilanzpolitische Maßnahmen zur Verbesserung des Jahresergebnisses niederschlagen (zum Beispiel Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil und Rückstellungen). Darauf wird im folgenden Abschnitt gesondert eingegangen.

#### **Änderungen im Bilanzierungsverhalten der scheinbar konjunkturreisistenten Unternehmen**

*Vergleich zwischen Jahresüberschuß und Cash Flow*

Wird bei einer stärker differenzierten Beurteilung der Ertragsentwicklung der konjunkturabhängigen Unternehmen neben der Erfolgsrechnung auch der Cash Flow berücksichtigt, so ist im Abschwung jeweils bei einem Teil der Unternehmen zwar eine Verbesserung der Umsatzrendite, gleichzeitig aber auch eine deutliche Verschlechterung der Relation Cash Flow zu Umsatz festzustellen.<sup>4)</sup> Dieser Gegensatz in der Entwicklung von Ertrags- und Finanzkraft läßt vermuten, daß die Ertragslage in der Erfolgsrechnung der betroffenen Unternehmen durch bilanzpolitische Maßnahmen zu günstig dargestellt wird; es handelt sich in diesen Fällen um nur scheinbar konjunkturreisistente Unternehmen. Etwa ein Drittel der Firmen, die trotz rückläufiger Umsätze eine Verbesserung der Umsatzrentabilität ausweisen, hat das bilanzielle Er-

scheinungsbild einer verschlechterten Ertragslage durch ergebnisverbessernde Änderungen im Bilanzierungsverhalten ins Positive gewendet. In der Rezession haben sie zunehmend auf eine Bilanzierung von nichtausgabewirksamen Aufwendungen verzichtet und verstärkt nichteinnahmewirksame Erträge angesetzt (vgl. Schaubild auf Seite 69).

Am deutlichsten sind Änderungen im Bilanzierungsverhalten bei den Rückstellungen erkennbar. Während die Unternehmen mit stabiler Cash-Flow-Umsatz-Relation ihre Rückstellungen auch im Abschwung unvermindert weiter aufstockten, reduzierten die scheinbar konjunkturreisistenten Unternehmen nicht nur ihre Zuführungen zu den Rückstellungen, insbesondere was den kurzfristigen Bereich anbelangt, sondern lösten per saldo sogar in teilweise beträchtlichem Umfang Rückstellungen mit entsprechender Wirkung auf den Jahresüberschuß auf. Aus Vorsichtsgründen müßten eigentlich Rückstellungen – zumindest kurzfristige – im Abschwung höher dotiert werden, weil dann die Risiken des Geschäfts steigen. Offensichtlich haben die hier untersuchten Firmen nicht nur ihre Bewertungs- und Bilanzierungswahlrechte (zum Beispiel bei der Passivierung von Aufwandsrückstellungen oder unterlassenen Instandhaltungsaufwendungen) sowie die mit der Bewertung von Rückstellungsgründen ver-

*Änderungen in der Bilanzierung von Rückstellungen*

<sup>4</sup> Für den externen Bilanzanalytiker ist es wegen fehlender Informationen grundsätzlich nur begrenzt möglich, die bilanzpolitischen Maßnahmen der Unternehmen zum „window dressing“ zu erkennen. Anhaltspunkte ergeben sich jedoch aus der Korrekturrechnung bei der Ermittlung des Cash Flow. Weil der Cash Flow weitgehend von den bilanzpolitisch bedingten Ergebnisänderungen unbeeinflusst bleibt, wird er trotz seiner reinen Einnahmen-/Ausgabenbetrachtung häufig auch als Indikator für den Betriebserfolg herangezogen.



*Ergebnisbeeinflussung durch Auflösung von Sonderposten*

bundenen Bilanzierungsspielräume zur Aufwandsminderung genutzt, sondern bei der Auflösung von Rückstellungen auch mit der Aufdeckung stiller Reserven zusätzliche Erträge realisiert. In die gleiche Richtung wirkte im letzten Zyklus – wenn auch vom Volumen her bei weitem nicht so bedeutsam – die bilanzielle Behandlung von steuerfreien Rücklagen und steuerlichen Sonderabschreibungen im Rahmen des Sonderpostens mit Rücklageanteil. Die hier betrachteten Unternehmen lösten Anfang der neunziger Jahre gezielt solche „indirekten Wertberichtigungen“ aus vergangenen ertragsstarken Jahren auf.<sup>5)</sup>

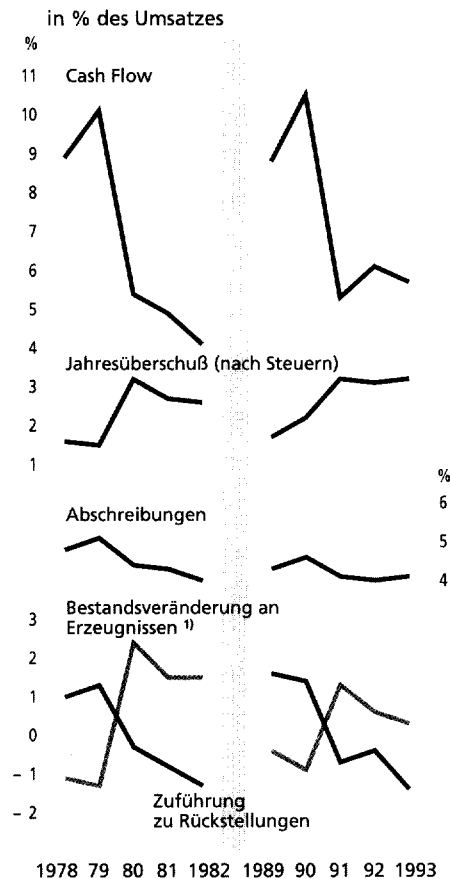
*Änderungen im Abschreibungsverhalten*

Konjunkturabhängige Unterschiede im Bilanzierungsverhalten lassen sich auch bei den Abschreibungen feststellen. Unabhängig davon, wie sich die Bruttoanlageinvestitionen im Konjunkturzyklus entwickelten, sind offensichtlich Firmen mit rückläufiger Cash-Flow-Umsatz-Relation im Abschwung dazu übergegangen, ihren Wertberichtigungsbedarf mit weniger vorsichtigen Abschreibungsverfahren festzulegen, um damit das Jahresergebnis zu entlasten. In der Praxis können die Unternehmen bei den Abschreibungen nicht unerhebliche Möglichkeiten zu ergebnisorientierten Bewertungsänderungen nutzen (zum Beispiel durch Änderung der Abschreibungsmethode, Verlängerung der Nutzungsdauer oder Verminderung des Abschlagsatzes bei Pauschalwertberichtigungen).

*Ausweitung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen*

Schließlich hat sich im Verlauf des Konjunkturzyklus bei den nur scheinbar konjunkturresistenten Unternehmen auch das Gewicht der „Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und anderer aktivier-

### Komponenten des Cash Flow der scheinbar konjunkturresistenten Unternehmen \*)



\* Unternehmen mit rückläufigem Umsatz, steigender Umsatzrendite und abnehmender Relation Cash Flow zu Umsatz. —  
1) Einschließlich anderer aktivierter Eigenleistungen. Bestandserhöhungen sind nicht-einnahmewirksame Erträge, die bei der Berechnung des Cash Flow vom Jahresüberschuß abgesetzt wurden.

Deutsche Bundesbank

ter Eigenleistungen“ deutlich verschoben. Maßgeblich hierfür war ganz überwiegend die verstärkte Ausweitung der Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen im Konjunkturabschwung. Es läßt sich allerdings nur

5 Daß die Bilanzierung von Sonderposten nur im letzten Zyklus in erkennbarem Umfang bilanzpolitisch genutzt wurde, liegt wohl an der inhaltlichen Erweiterung dieser Posten durch das 1986 in Kraft getretene Bilanzrichtliniengesetz (Ausweitung hinsichtlich des indirekten Ausweises steuerlicher Sonderabschreibungen).

schwer beurteilen, ob es sich dabei vorwiegend um einen rezessionsbedingt unfreiwilligen Lageraufbau oder um gezielte Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung handelte. Auch bei der Bilanzierung von Vorräten, insbesondere bei der Bemessung der Abschreibungen, bestehen Bewertungsspielräume, durch die der ausgewiesene Jahresüberschuß beeinflußt werden kann.

### Unterschiede in der Unternehmensfinanzierung und der Investitionstätigkeit

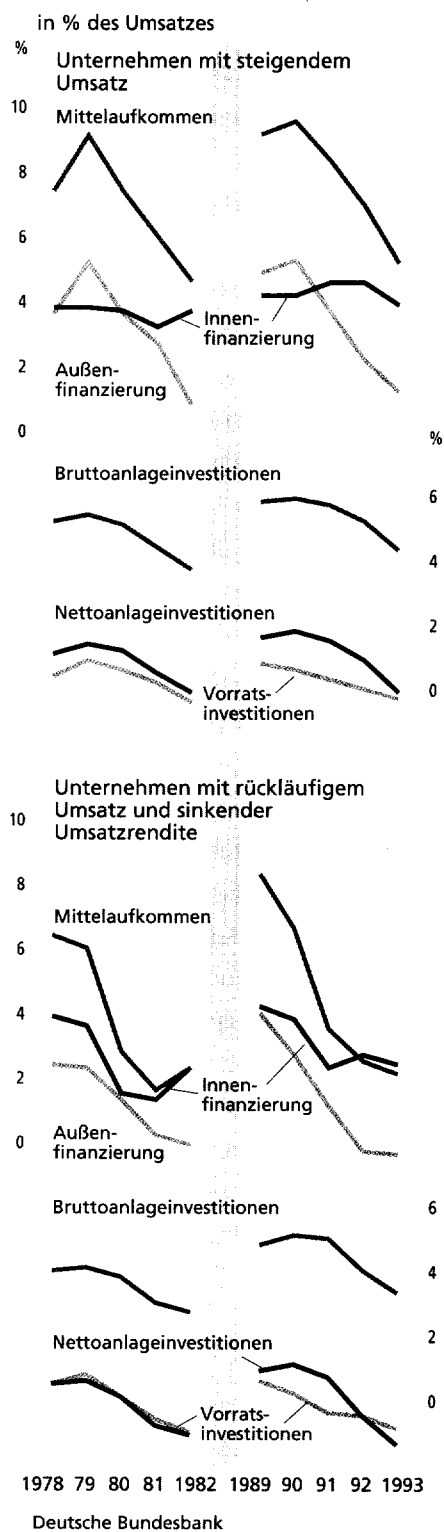
*Finanzierungs- und Investitionsverhalten der konjunktur-unabhängigen Unternehmen*

Die unterschiedlichen Auswirkungen der Konjunktorentwicklung auf die Absatzsituation und die Ertragslage schlugen sich auch im Finanzierungs- und Investitionsverhalten der Unternehmen nieder. Die geringsten Beeinträchtigungen ihrer wirtschaftlichen Aktivität wiesen erwartungsgemäß jene Unternehmen auf, die in den Rezessionsphasen weiterhin wachsende Umsätze erzielen konnten. Das Mittelaufkommen dieser Firmen reduzierte sich in Relation zum Umsatz durchschnittlich wesentlich weniger und erreichte auch im Abschwung ein mehr als doppelt so hohes Niveau wie bei den übrigen Firmen des Verarbeitenden Gewerbes (vgl. Schaubild). Dabei blieb ihre Innenfinanzierung im Verlauf des Zyklus bemerkenswert stabil; lediglich die von außen zugeführten Mittel gingen in Relation zu den wachsenden Umsätzen zurück.

*Außenfinanzierung rückläufig*

Die rückläufige Außenfinanzierung war einerseits eine Folge der geringeren Ausweitung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Dieser Effekt läßt sich in Abschwungsphasen regelmäßig beobachten. Er

### Finanzierung und Investitionen der untersuchten Unternehmensgruppen



spiegelt die Bestrebungen von Lieferanten wider, bei hohem Zinsniveau die Zahlungsziele ihrer Abnehmer zu verkürzen, um die Finanzierungskosten zu begrenzen. Auf der anderen Seite haben die von Umsatzeinbußen verschont gebliebenen Unternehmen die vergleichsweise günstige Entwicklung ihrer Innenfinanzierung auch dazu genutzt, um weniger Bankkredite aufzunehmen. Dieser Trend zu einer zunehmenden Entkopplung der Unternehmen von der Kreditvergabe des Bankensystems läßt sich im Verlauf der achtziger Jahre bei vielen Industrieunternehmen feststellen.

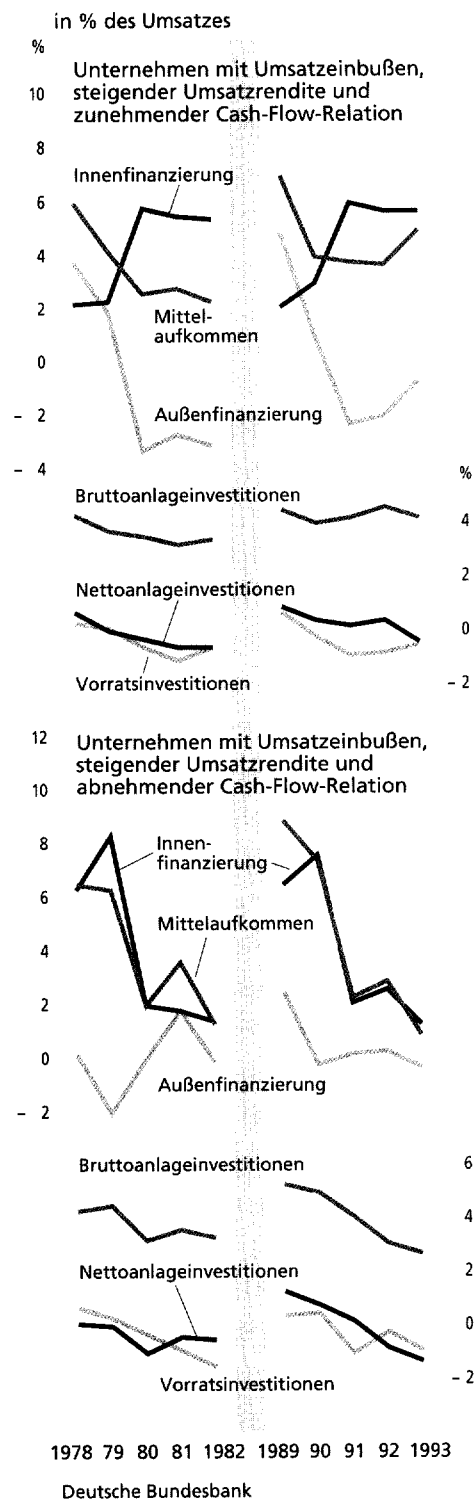
*Investitionstätigkeit kaum vermindert*

Die erwähnte günstigere Finanzierungssituation hat sicherlich auch dazu beigetragen, daß bei den Unternehmen mit positiver Absatzentwicklung nur geringe Einschränkungen der Investitionstätigkeit zu verzeichnen waren. Während die Unternehmen mit rückläufigen Umsätzen nicht einmal ihre Abschreibungen ersetzen, investierten die Unternehmen mit steigenden Umsätzen auch im Abschwung in zusätzliche Anlagen (vgl. Tabellen auf den Seiten 74 ff.). Ihre Nettoanlageinvestitionen halbierten sich zwar, sie blieben aber im Durchschnitt der Rezessionsjahre mit 0,6% beziehungsweise 0,9% des Umsatzes im positiven Bereich und trugen damit zur Stärkung der sich langsam entwickelnden Aufschwungkräfte bei.

*Auswirkungen bei den ertragsinstabilen Unternehmen*

Als Konsequenz der rückläufigen Umsätze und Erträge und der damit zusammenhängenden Verschlechterung der Finanzkraft reduzierten die ertragsinstabilen Unternehmen erwartungsgemäß ihre Brutto- und Nettoanlageinvestitionen. In einzelnen Abschwungs-

### noch: Finanzierung und Investitionen der untersuchten Unternehmensgruppen



jahren wurden sogar die abgeschriebenen Sachanlagen nicht mehr in voller Höhe ersetzt und somit Produktionskapazitäten abgebaut. Zudem wurden die Vorratsinvestitionen in spürbarem Umfang eingeschränkt. Diese Ergebnisse bestätigen die in verschiedenen vorausgegangenen Untersuchungen der Bundesbank festgestellten Zusammenhänge zwischen Ertragslage, Finanzkraft und Investitionen.<sup>6)</sup>

*Verhalten  
der scheinbar  
konjunktur-  
resistenten  
Unternehmen*

Noch schlechter kamen jene Firmen mit den Konjunkturbrüchen zurecht, die zwar die ungünstigen Auswirkungen der Absatzeinbußen auf die in den Jahresabschlüssen ausgewiesenen Erträge mit überwiegend bilanzpolitischen Maßnahmen abfangen konnten, deren Cash Flow aber erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Innenfinanzierung dieser nur scheinbar konjunkturresistenten Unternehmen reduzierte sich besonders stark und fiel auf ein ähnliches Niveau wie bei den Unternehmen mit rückläufiger Umsatzrendite. Trotz steigender Verbindlichkeiten und der Beschaffung von zusätzlichem Eigenkapital (im Rahmen der Außenfinanzierung der betroffenen Kapitalgesellschaften) konnten diese Unternehmen ihre Finanzkraft auch nicht annähernd aufrechterhalten. Entsprechend ausgeprägt war auch die Einschränkung ihrer Sach- und Vorratsinvestitionen, die sich zusammengenommen halbierten.

*Vorsichtige  
Dispositionen  
der konjunktur-  
resistenten  
Unternehmen*

Die Unternehmen, die trotz rückläufiger Umsätze Rentabilitäts- und Liquiditätseinbrüche verhindern konnten und sich damit tatsächlich als konjunkturresistent herausstellten, verhielten sich mit ihren Investitionsentschei-

dungen eher abwartend. Diese Firmen, die bei den Nettoanlageinvestitionen auch schon in den Aufschwungsphasen relativ vorsichtig disponiert hatten, zogen es vor, ihre gestiegenen Einnahmenüberschüsse überwiegend zur finanziellen Konsolidierung statt für Investitionen einzusetzen. Offensichtlich veranlaßten die konjunkturbedingt schwächere Kapazitätsauslastung und die ungünstigen Absatz- und Ertragsperspektiven diese Firmen, geplante Investitionsvorhaben zu verschieben oder zu strecken. Entsprechend wurden in der Rezession auch keine Kapazitätsausweitungen mehr vorgenommen und die Vorräte abgebaut. Die Relation Bruttoanlageinvestitionen zu Umsatz blieb aber im Abschwung unverändert hoch. Durch die fortlaufende Modernisierung ihres Kapitalstocks schufen diese Unternehmen damit auch in wirtschaftlich ungünstigen Zeiten die Voraussetzungen, um von der Produktionsseite her für den konjunkturellen Aufschwung gewappnet zu sein. Die stark gestiegenen Einnahmenüberschüsse schlugen sich in einer kräftigen Rückführung der Verbindlichkeiten nieder. Von diesem Effekt, der im Schaubild auf Seite 71 in der spiegelbildlich verlaufenden Entwicklung von Innenfinanzierung einerseits und Außenfinanzierung sowie Mittelaufkommen andererseits sichtbar wird, waren nicht nur die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sondern in nennenswertem Umfang auch die Bankverbindlichkeiten betroffen.

---

<sup>6</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Längerfristige Entwicklung der Finanzierungsstrukturen westdeutscher Unternehmen, Monatsbericht, Oktober 1992, S. 32 ff. sowie Deutsche Bundesbank, Die Bedeutung der Ertragsverhältnisse für Investitionen und Beschäftigung, Monatsbericht, April 1986, S. 17 ff.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz  
ist auf den folgenden Seiten abge-  
druckt.

## Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen der untersuchten Unternehmensgruppen

Position	Vergleichbarer Kreis 1977 bis 1982				Vergleichbarer Kreis 1988 bis 1993			
	Unternehmen mit steigendem Umsatz 1)		Unternehmen mit rückläufigem Umsatz 1)		Unternehmen mit steigendem Umsatz 1)		Unternehmen mit rückläufigem Umsatz 1)	
	(konjunktur-unabhängig)		(konjunktur-abhängig)		(konjunktur-unabhängig)		(konjunktur-abhängig)	
	1978/79	1980/82	1978/79	1980/82	1989/90	1991/93	1989/90	1991/93
in % der Bilanzsumme (bereinigt) 2)								
I. Bilanz								
Vermögen								
Sachanlagen 3)	34,9	33,5	31,4	30,8	28,5	28,8	27,1	28,5
Vorräte	28,7	30,0	32,3	34,8	29,8	28,6	31,2	31,3
Kassenmittel 4)	4,5	4,4	4,6	3,7	5,8	6,5	6,3	5,5
Forderungen 3)	29,9	29,9	29,9	28,8	33,6	33,3	32,9	31,7
Wertpapiere und Beteiligungen	1,6	1,7	1,4	1,5	1,8	2,2	2,1	2,5
Kapital								
Eigenmittel 5) 6)	20,6	18,3	21,2	16,9	14,8	14,6	17,8	15,8
Verbindlichkeiten	69,1	70,7	69,3	73,5	71,6	70,7	67,3	69,0
kurzfristige	42,8	44,3	44,1	46,9	48,6	48,0	45,7	45,7
darunter:								
gegenüber Kreditinstituten	10,8	12,3	12,5	17,3	12,6	13,0	11,9	15,4
aus Lieferungen und Leistungen	18,6	18,2	19,8	17,7	18,3	16,0	17,1	14,0
langfristige	26,3	26,4	25,3	26,6	22,9	22,8	21,7	23,3
darunter gegenüber Kreditinstituten	13,4	13,8	12,2	13,8	13,5	13,8	11,5	13,2
Rückstellungen 6)	9,9	10,7	9,1	9,3	13,5	14,5	14,8	15,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,3	0,4	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1
Nachrichtlich: Umsatz	172,4	179,9	179,4	158,1	183,9	187,9	182,3	158,6
II. Erfolgsrechnung								
Gesamtleistung 7)	101,2	100,9	100,5	100,6	101,1	100,5	100,7	100,0
Zinserträge	0,2	0,4	0,3	0,5	0,3	0,4	0,4	0,5
übrige Erträge	2,0	2,2	2,1	3,3	2,4	2,5	2,4	4,0
Erträge	103,4	103,4	102,9	104,3	103,9	103,5	103,5	104,5
Materialaufwand, Wareneinsatz 8)	45,7	46,7	47,9	46,4	48,4	46,7	48,6	44,8
Personalaufwand 9)	32,6	32,0	30,5	34,0	29,7	30,2	30,5	35,8
Abschreibungen	4,3	4,3	3,9	4,2	4,5	4,6	4,2	4,9
Zinsaufwendungen	1,7	2,5	1,8	3,5	1,8	2,2	1,8	2,8
übrige Aufwendungen	12,8	13,0	12,7	14,0	14,4	14,9	13,1	14,9
Steuern	1,8	1,4	1,5	1,0	1,7	1,7	1,8	1,1
Aufwendungen	98,8	99,9	98,4	103,1	100,5	100,4	100,0	104,2
Jahresüberschuß	4,6	3,5	4,5	1,2	3,4	3,1	3,5	0,3
III. Mittelaufkommen und Mittelverwendung								
Jahresüberschuß	4,6	3,5	4,5	1,2	3,4	3,1	3,5	0,3
Zuführung zu Rückstellungen 6)	0,5	0,4	0,4	- 0,2	0,7	0,5	0,5	- 0,3
Abschreibungen	4,3	4,3	3,9	4,2	4,5	4,6	4,2	4,9
sonstige nichtfinanzwirksame Aufwendungen und Erträge 10)	- 0,9	- 0,6	- 0,1	- 0,2	- 0,8	- 0,2	- 0,4	0,4
Cash Flow	8,5	7,5	8,6	5,1	7,7	8,0	7,8	5,3
abzüglich verteilte Gewinne 11)	4,7	3,9	4,8	2,7	3,5	3,6	3,8	2,2
Innenfinanzierung	3,9	3,6	3,9	2,3	4,3	4,5	4,1	3,1
Kapitalzuführung 12)	0,4	0,3	0,2	- 0,1	0,7	0,7	0,8	0,5
Veränderung der Verbindlichkeiten	4,1	2,1	2,1	0,2	4,5	1,7	2,4	- 0,5
Außenfinanzierung	4,5	2,5	2,3	0,1	5,2	2,5	3,2	- 0,1
Mittelaufkommen	8,4	6,1	6,1	2,4	9,5	6,9	7,2	3,0
Sachanlagenzugang, brutto 13)	5,4	4,5	4,1	3,3	5,9	5,2	4,9	4,2
Nachrichtlich: Sachanlagenzugang, netto 13)	1,4	0,6	0,6	- 0,5	1,8	0,9	1,0	- 0,3
Vorratsveränderung	0,8	0,3	0,6	- 0,5	0,8	0,1	0,5	- 0,6
Sachvermögensbildung	6,1	4,8	4,8	2,8	6,8	5,2	5,4	3,6
Veränderung der Forderungen	2,0	1,2	1,3	- 0,2	2,1	1,2	1,5	- 0,5
Erwerb von Wertpapieren und Beteiligungen	0,1	0,1	0,0	0,0	0,2	0,3	0,2	0,2
Veränderung der Kassenmittel 4)	0,1	0,1	0,0	- 0,2	0,4	0,2	0,2	- 0,3
Geldvermögensbildung	2,3	1,3	1,4	- 0,4	2,7	1,7	1,9	- 0,6
Mittelverwendung	8,4	6,1	6,1	2,4	9,5	6,9	7,2	3,0

1 Im Vergleich des Jahresdurchschnitts 1980/82 gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1978/79 bzw. 1991/93 gegenüber 1989/90. — 2 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital und Wertberichtigungen. — 3 Abzüglich Wertberichtigungen. — 4 Kasse, Bank- und Postguthaben. — 5 Einlagen bzw. gezeichnetes Kapital, Rücklagen sowie Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital.

6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 7 Umsatz zuzüglich Bestandsveränderung an Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen. — 8 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 9 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 10 Veränderung des Saldos aus

Vergleichbarer Kreis 1977 bis 1982				Vergleichbarer Kreis 1988 bis 1993				Position
Unternehmen mit rückläufigem Umsatz und...				Unternehmen mit rückläufigem Umsatz und...				
... steigender Umsatzrendite 1) (ertragsstabil)		... sinkender Umsatzrendite 1) (ertragsinstabil)		... steigender Umsatzrendite 1) (ertragsstabil)		... sinkender Umsatzrendite 1) (ertragsinstabil)		
1978/79	1980/82	1978/79	1980/82	1989/90	1991/93	1989/90	1991/93	
in % der Bilanzsumme (bereinigt) 2)								I. Bilanz
31,3	30,6	31,5	30,8	27,2	28,0	27,1	28,7	Vermögen
31,2	31,3	32,5	35,6	31,7	29,9	31,1	31,7	Sachanlagen 3)
3,9	4,5	4,7	3,5	5,3	6,3	6,7	5,2	Vorräte
31,7	31,5	29,5	28,1	33,4	32,6	32,7	31,4	Kassenmittel 4)
1,3	1,6	1,4	1,5	2,1	2,8	2,1	2,5	Forderungen 3)
								Wertpapiere und Beteiligungen
16,0	16,3	22,4	17,0	16,4	18,5	18,3	14,9	Kapital
73,4	71,8	68,4	74,0	68,7	65,2	66,9	70,2	Eigenmittel 5) 6)
50,4	48,0	42,5	46,6	49,0	45,5	44,6	45,7	Verbindlichkeiten
								kurzfristige
13,5	14,5	12,3	18,0	12,5	12,8	11,7	16,3	darunter:
23,0	18,7	19,0	17,5	18,1	14,0	16,7	13,9	gegenüber Kreditinstituten
23,0	23,7	25,8	27,3	19,7	19,8	22,3	24,4	aus Lieferungen und Leistungen
								langfristige
13,0	13,3	12,0	13,9	11,4	10,9	11,6	13,9	darunter gegenüber
10,3	11,7	8,8	8,7	14,8	16,2	14,8	14,8	Kreditinstituten
0,3	0,2	0,4	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	Rückstellungen 6)
178,1	160,2	179,7	157,6	180,7	160,2	182,8	158,1	Rechnungsabgrenzungsposten
								Nachrichtlich: Umsatz
in % des Umsatzes								II. Erfolgsrechnung
100,1	100,4	100,5	100,6	100,5	99,9	100,8	100,1	Gesamtleistung 7)
0,3	0,6	0,3	0,4	0,4	0,6	0,4	0,5	Zinserträge
3,0	4,6	1,9	2,9	3,0	5,5	2,2	3,5	übrige Erträge
103,4	105,6	102,7	104,0	103,8	106,0	103,4	104,1	Erträge
50,6	46,9	47,3	46,3	54,6	49,5	46,7	43,2	Materialaufwand, Wareneinsatz 8)
29,8	31,5	30,7	34,5	26,8	30,3	31,7	37,6	Personalaufwand 9)
4,4	4,3	3,8	4,2	4,2	4,6	4,2	5,0	Abschreibungen
1,9	3,2	1,7	3,5	1,9	2,5	1,8	3,0	Zinsaufwendungen
14,0	14,5	12,4	13,9	13,5	14,5	13,0	15,0	übrige Aufwendungen
1,1	1,2	1,6	1,0	1,3	1,3	1,9	1,0	Steuern
101,8	101,7	97,6	103,4	102,3	102,6	99,2	104,7	Aufwendungen
1,6	3,9	5,2	0,5	1,5	3,4	4,2	- 0,7	Jahresüberschuß
in % des Umsatzes								III. Mittelaufkommen und Mittelverwendung
1,6	3,9	5,2	0,5	1,5	3,4	4,2	- 0,7	Jahresüberschuß
0,4	- 0,1	0,3	- 0,2	0,6	- 0,1	0,5	- 0,4	Zuführung zu Rückstellungen 6)
4,4	4,3	3,8	4,2	4,2	4,6	4,2	5,0	Abschreibungen
								sonstige nichtfinanzwirksame Aufwendungen und Erträge 10)
0,2	0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1	0,6	- 0,5	0,3	Cash Flow
6,6	8,3	9,1	4,3	6,2	8,4	8,4	4,3	abzüglich verteilte Gewinne 11)
2,7	4,1	5,3	2,4	2,2	3,9	4,4	1,6	Innenfinanzierung
3,9	4,3	3,9	1,8	4,0	4,6	4,1	2,6	Kapitalzuführung 12)
- 0,2	0,3	0,3	- 0,2	0,5	1,1	0,9	0,3	Veränderung der Verbindlichkeiten
1,8	- 2,1	2,1	0,8	1,9	- 2,2	2,6	0,0	Außenfinanzierung
1,6	- 1,8	2,4	0,6	2,4	- 1,1	3,4	0,3	Mittelaufkommen
5,5	2,5	6,3	2,4	6,3	3,5	7,5	2,8	Sachlagenzugang, brutto 13)
4,1	3,4	4,1	3,3	4,6	4,0	5,0	4,2	Nachrichtlich: Sachlagenzugang, netto 13)
0,2	- 0,5	0,7	- 0,5	0,8	- 0,2	1,1	- 0,3	Vorratsveränderung
0,3	- 0,8	0,7	- 0,4	0,3	- 0,7	0,5	- 0,5	Sachvermögensbildung
4,4	2,5	4,8	2,9	4,9	3,3	5,5	3,7	Veränderung der Forderungen
1,1	- 0,2	1,4	- 0,2	1,2	- 0,2	1,5	- 0,7	Erwerb von Wertpapieren und Beteiligungen
0,0	0,1	0,0	0,0	0,2	0,3	0,2	0,2	Veränderung der Kassenmittel 4)
0,0	0,0	0,1	- 0,3	0,0	0,1	0,3	- 0,5	Geldvermögensbildung
1,1	- 0,1	1,5	- 0,5	1,5	0,2	2,0	- 0,9	Mittelverwendung
5,5	2,5	6,3	2,4	6,3	3,5	7,5	2,8	

passivem und aktivem Rechnungsabgrenzungsposten sowie Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (Eigenkapitalanteil), abzüglich Bestandsveränderung an Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen, Zuschreibungen auf Sachanlagen, Sachanlagenabgänge sowie Veränderung des Disagios und des Abgrenzungspostens

für latente Steuern. — 11 Veränderung der Rücklagen bzw. Saldo aus Entnahmen und Einlagen einschl. Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr. — 12 Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. — 13 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände.

noch: Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen der untersuchten Unternehmensgruppen

Position	Vergleichbarer Kreis 1977 bis 1982				Vergleichbarer Kreis 1988 bis 1993			
	Unternehmen mit rückläufigem Umsatz, steigender Umsatzrendite und ...				Unternehmen mit rückläufigem Umsatz, steigender Umsatzrendite und ...			
	... zunehmender Relation Cash Flow zu Umsatz 1) (konjunkturresistent)		... abnehmender Relation Cash Flow zu Umsatz 1) (scheinbar konjunkturresistent)		... zunehmender Relation Cash Flow zu Umsatz 1) (konjunkturresistent)		... abnehmender Relation Cash Flow zu Umsatz 1) (scheinbar konjunkturresistent)	
	1978/79	1980/82	1978/79	1980/82	1989/90	1991/93	1989/90	1991/93
in % der Bilanzsumme (bereinigt) 2)								
<b>I. Bilanz</b>								
Vermögen								
Sachanlagen 3)	31,5	31,2	30,8	29,4	28,0	29,3	25,3	25,2
Vorräte	32,8	31,5	28,1	30,9	32,3	29,7	30,4	30,4
Kassenmittel 4)	3,7	4,6	4,3	4,2	4,9	6,2	6,2	6,5
Forderungen 3)	30,4	30,8	34,4	33,2	32,2	31,6	36,0	34,8
Wertpapiere und Beteiligungen	1,1	1,4	1,8	1,9	2,3	2,8	1,8	2,9
Kapital								
Eigenmittel 5) 6)	16,2	16,7	15,6	15,5	16,6	18,4	16,0	18,7
Verbindlichkeiten	75,0	72,7	70,2	69,9	69,7	65,7	66,5	64,2
kurzfristige	52,1	48,6	47,0	46,9	49,5	44,9	47,9	46,8
darunter:								
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	14,2	14,8	12,0	13,9	13,0	12,4	11,3	13,5
langfristige	24,0	18,9	21,2	18,2	18,5	14,3	17,3	13,4
darunter gegenüber Kreditinstituten	22,9	24,1	23,2	23,1	20,3	20,8	18,6	17,5
Rückstellungen 6)	12,9	13,5	13,2	12,9	11,4	11,1	11,4	10,5
Rückstellungen 6)	8,6	10,5	13,9	14,3	13,6	15,8	17,4	17,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,2	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0
Nachrichtlich: Umsatz	181,4	164,7	171,9	151,8	181,4	160,2	179,2	160,3
in % des Umsatzes								
<b>II. Erfolgsrechnung</b>								
Gesamtleistung 7)	100,7	99,6	98,9	101,9	101,0	99,5	99,4	100,8
Zinserträge	0,2	0,5	0,4	0,6	0,3	0,5	0,4	0,6
übrige Erträge	2,3	4,7	4,2	4,6	2,8	5,9	3,4	4,7
Erträge	103,3	104,8	103,5	107,1	104,1	106,0	103,3	106,2
Materialaufwand, Wareneinsatz 8)	51,6	46,8	48,5	47,3	55,9	49,8	51,8	48,7
Personalaufwand 9)	29,4	30,7	30,6	33,1	26,6	29,8	27,4	31,4
Abschreibungen	4,0	4,3	5,0	4,4	4,0	4,8	4,6	4,2
Zinsaufwendungen	1,9	3,2	2,0	3,1	1,9	2,5	1,9	2,4
übrige Aufwendungen	13,8	14,1	14,6	15,2	13,1	14,4	14,2	14,8
Steuern	1,0	1,2	1,1	1,1	1,3	1,2	1,4	1,4
Aufwendungen	101,8	100,4	101,8	104,2	102,7	102,5	101,2	102,9
Jahresüberschuß	1,5	4,4	1,7	2,9	1,3	3,5	2,0	3,3
in % des Umsatzes								
<b>III. Mittelaufkommen und Mittelverwendung</b>								
Jahresüberschuß	1,5	4,4	1,7	2,9	1,3	3,5	2,0	3,3
Zuführung zu Rückstellungen 6)	0,1	0,2	1,2	-0,7	0,1	0,2	1,6	-0,8
Abschreibungen	4,0	4,3	5,0	4,4	4,0	4,8	4,6	4,2
sonstige nichtfinanzwirksame Aufwendungen und Erträge 10)	-0,5	1,1	1,7	-1,7	-0,8	1,2	1,5	-0,9
Cash Flow	5,1	10,0	9,6	4,9	4,6	9,7	9,7	5,8
abzüglich verteilte Gewinne 11)	2,9	4,5	2,3	3,2	2,0	4,0	2,7	3,9
Innenfinanzierung	2,2	5,6	7,3	1,8	2,6	5,8	7,0	2,0
Kapitalzuführung 12)	-0,2	0,3	-0,2	0,3	0,5	1,1	0,5	1,1
Veränderung der Verbindlichkeiten	3,0	-3,3	-0,7	0,3	2,5	-2,7	0,6	-1,1
Außenfinanzierung	2,9	-3,0	-0,9	0,5	2,9	-1,6	1,1	0,0
Mittelaufkommen	5,1	2,5	6,4	2,3	5,5	4,2	8,2	2,0
Sachlagenzugang, brutto 13)	4,0	3,4	4,4	3,4	4,3	4,3	5,1	3,3
Nachrichtlich: Sachlagenzugang, netto 13)	0,3	-0,5	0,0	-0,6	0,7	0,0	1,1	-0,6
Vorratsveränderung	0,2	-0,8	0,5	-0,9	0,2	-0,7	0,5	-0,7
Sachvermögensbildung	4,2	2,6	4,9	2,5	4,5	3,6	5,6	2,6
Veränderung der Forderungen	1,0	-0,3	1,2	0,0	0,9	0,1	1,9	-0,7
Erwerb von Wertpapieren und Beteiligungen	0,0	0,1	0,1	0,0	0,2	0,2	0,2	0,4
Veränderung der Kassenmittel 4)	-0,1	0,2	0,2	-0,2	-0,1	0,2	0,4	-0,2
Geldvermögensbildung	0,9	0,0	1,5	-0,2	1,0	0,5	2,5	-0,5
Mittelverwendung	5,1	2,5	6,4	2,3	5,5	4,2	8,2	2,0

Fußnoten siehe Seiten 74/75.

Deutsche Bundesbank



## Die Handelskredit- beziehungen der Unternehmen zum Ausland

Durch Einräumung von Zahlungszielen sowie durch Vorauszahlungen tragen die Unternehmen in Deutschland wesentlich zur Finanzierung ihres Waren- und Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland bei. Zwar nehmen sie auch selbst solche Kredite aus dem Ausland in Anspruch, doch befinden sich die deutschen Unternehmen per saldo deutlich auf der Kreditgeberseite. Verschiedentlich entstehen die Kreditbeziehungen auch ungewollt, wenn Schuldner ihren Zahlungs- oder Leistungsverpflichtungen nicht fristgerecht nachkommen. Das Volumen der grenzüberschreitenden Kreditbeziehungen geht aus einer Erhebung für die Zahlungsbilanz hervor. Seit kurzem ist sie um Informationen über die Aufteilung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Schuldner- und Gläubigerländern sowie nach Fristigkeiten erweitert worden.<sup>1)</sup> Im folgenden werden die Ergebnisse dieser Statistik kurz erläutert.

### Volumen und Größenverhältnisse

---

Die „Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr“, kurz „Handelskredite“ genannt, machten mit insgesamt

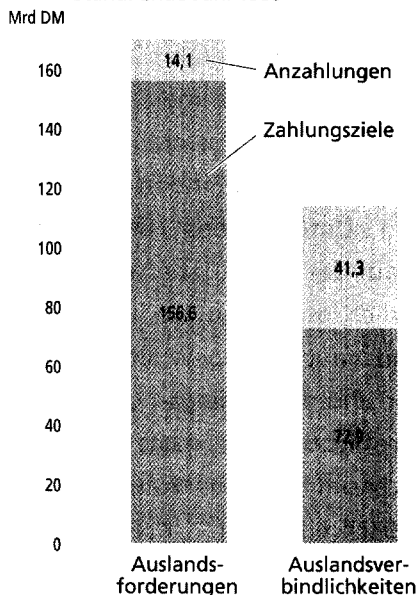
*Große  
Vermögens-  
summen*

---

<sup>1</sup> Detaillierte Zahlen in der Aufgliederung nach Positionen, Ländergruppen und einzelnen Ländern werden seit August 1995 in neugestalteten Tabellen des Statistischen Beiheftes zum Monatsbericht 3, Zahlungsbilanzstatistik, der Deutschen Bundesbank veröffentlicht.

### Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten aus Handelskrediten

Stand: Ende Juni 1995



Deutsche Bundesbank

171 Mrd DM Forderungen und 114 Mrd DM Verbindlichkeiten Ende Juni 1995 etwa 15 % der Auslandsvermögensaktiva und 20 % der Auslandsvermögenspassiva aller Unternehmen und Privatpersonen in Deutschland aus. Sie sind damit wichtige Posten der deutschen Auslandsvermögensbilanz, in die neben den Handelskrediten die bei ausländischen Kreditinstituten unterhaltenen Kontoguthaben und aufgenommenen Kredite (Euroeinlagen und Eurokredite), ferner die Wertpapieranlagen, Beteiligungen (Direktinvestitionen), Kredite aus sonstigen Finanzbeziehungen sowie der Grundbesitz von Inländern im Ausland beziehungsweise von Ausländern im Inland eingehen. Es liegt nahe, daß sich die Handelskredite auf jene Teile des Unternehmenssektors konzentrieren, die maßgeblich am Außenhandel beteiligt sind. Außerdem ist in

Rechnung zu stellen, daß hier nur die direkten grenzüberschreitenden Kreditbeziehungen zwischen den Handelspartnern erfaßt sind; die gesamten Außenhandelsfinanzierungen, die über Dritte erfolgen, also insbesondere auch die – vielfach von den Exporteuren veranlaßten und abgesicherten – Kredite inländischer Banken an die ausländischen Auftraggeber, sind in den Handelskrediten nicht enthalten.<sup>2)</sup>

Die größte Bedeutung haben die Lieferantenkredite. Auf Zielgewährungen deutscher Exporteure an ihre ausländischen Abnehmer entfielen Ende Juni 1995 mehr als 90 % der deutschen Handelskreditforderungen; zwei Drittel der Handelskreditverbindlichkeiten waren Zielinanspruchnahmen deutscher Importeure. Es liegt zwar nahe, daß Deutschland als Exportüberschußland höhere Ausfuhrforderungen aufweist als Einfuhrverbindlichkeiten. Während die Ausfuhr beispielsweise im ersten Halbjahr 1995 mit 360 Mrd DM die Einfuhr im gleichen Zeitraum um 45 Mrd DM oder knapp 15 % übertraf, waren die Zielgewährungen der deutschen Exporteure an das Ausland Ende Juni 1995 mit 157 Mrd DM aber mehr als doppelt so hoch wie die von deutschen Importeuren in Anspruch genommenen Zahlungsziele (73 Mrd DM).

*Zielgewährungen höher als Anzahlungen*

<sup>2)</sup> Welchen Umfang die Außenhandelsfinanzierung über Banken hat, läßt sich nicht näher bestimmen, weil in der Bankenstatistik über die Zwecke der gewährten Kredite in der Regel keine Angaben gemacht werden. In der Gesamtrechnung „Auslandsvermögensstatus“ werden allerdings zu den deutschen Handelskreditforderungen auch noch die im Bestand von Kreditinstituten und Bundesbank befindlichen Auslandswechsel gezählt, soweit sie von inländischen Einreichern angekauft wurden. Dabei wird unterstellt, daß die diskontierten Papiere Handelswechsel sind. Insgesamt machen sie einen Betrag von etwa 10 Mrd DM aus.

Auffallend ist, daß sich die Unternehmen in relativ großem Umfang Finanzmittel aus dem Ausland über Vorauszahlungen ihrer Kunden auf künftige Lieferungen beschaffen. Die empfangenen Anzahlungen von ausländischen Abnehmern beliefen sich Ende Juni 1995 auf 41 Mrd DM; deutsche Importeure hatten gleichzeitig nur 14 Mrd DM Anzahlungen an das Ausland geleistet. Der Unterschied erklärt sich aus der Struktur des deutschen Außenhandels mit seinem ausgeprägten Exportschwerpunkt im Investitionsgüterbereich.

*Großer  
Meldekreis*

Die Handelskreditbeziehungen zum Ausland verteilen sich in Deutschland auf einen breiten Kreis von Teilnehmern am Außenhandel. Gegenwärtig reichen monatlich mehr als 15 000 Unternehmen Meldungen über die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland ein, obgleich es eine Meldefreigrenze von 500 000 DM (Auslandsforderungen oder -verbindlichkeiten) gibt.<sup>3)</sup> Dabei konzentrieren sich beträchtliche Beträge auf Großunternehmen in Industrie und Handel. Von den gesamten deutschen Handelskreditforderungen entfielen Ende Juni 1995 jedoch nur 38 % auf die 100 Unternehmen mit den höchsten Außenständen gegenüber dem Ausland. 4 100 Unternehmen wiesen Handelskreditforderungen von mehr als 5 Mio DM aus. Bei den Handelskreditverbindlichkeiten ist die Streuung etwas geringer. Hier entfielen von den Gesamtverbindlichkeiten 45 % auf die 100 Unternehmen mit den höchsten Schulden gegenüber ihren ausländischen Handelspartnern; 2 200 Firmen hatten Ver-

bindlichkeiten aus Handelskrediten in Höhe von mehr als 5 Mio DM.

### Zahlungsziele

---

Zahlungsziele stellen im Prinzip einen Teil der Konditionen dar, die bei der Ein- und Ausfuhr zwischen den Geschäftspartnern ausgehandelt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Lieferantenkredite – wie Umfragen gezeigt haben – häufig nicht oder nur zu niedrigen Sätzen verzinst werden. Die Zielinanspruchnahmen tragen dazu bei, beim Käufer die Lagerhaltung und die Verarbeitung der übernommenen Waren beziehungsweise die aus der anschließenden Weiterveräußerung entstehenden eigenen Lieferforderungen zu finanzieren. Neben den fest vereinbarten Zielgewährungen enthalten die Außenstände der Unternehmen aber auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, denen keine expliziten Kreditabsprachen zugrunde liegen, die vielmehr wegen langer Transportwege, durch aufwendige Abwicklungsverfahren, aufgrund von Transferproblemen oder einfach durch Zahlungsverzug zustande kommen.

*Gewollte und  
ungewollte  
Stundungen*

Die deutschen Exportforderungen und Importverbindlichkeiten dürften weit überwiegend auf festen vertraglichen Abmachungen mit relativ kurzen Laufzeitvereinbarungen beruhen. Das läßt sich verschiedenen, erst kürz-

---

<sup>3</sup> Diese Meldefreigrenze wird voraussichtlich noch in diesem Jahr auf 3 Mio DM angehoben. Dadurch wird ein gutes Drittel der bisher berichtenden Unternehmen von der Meldepflicht entlastet. Die dann nicht mehr erfaßten Forderungen und Verbindlichkeiten machen allerdings nur zwei bis drei Prozent der Gesamtsummen aus.

lich durchgeführten Untersuchungen<sup>4)</sup> entnehmen und kann auch – sehr grob – aus der Relation zwischen dem deutschen Außenhandelsvolumen und der Höhe der ausstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten abgeleitet werden. Deutsche Unternehmen hatten Ende Juni 1995 ihren ausländischen Kunden den Gegenwert von durchschnittlich 2 ½ Monaten deutscher Ausfuhr gestundet; die von inländischen Käufern ausländischer Waren beanspruchten Zahlungsziele beliefen sich zusammen auf weniger als das Eineinhalbfache einer durchschnittlichen deutschen Monateinfuhr. Nach den statistischen Angaben hatten zur Jahresmitte 1995 nur 6 % der Ausländern gewährten Zahlungsziele eine Fristigkeit von mehr als einem Jahr. Bei den Zielinanspruchnahmen durch deutsche Importeure blieben die längerfristigen Kreditvereinbarungen insgesamt sogar unter 3 %.

*Überwiegend  
D-Mark als  
Kontraktwäh-  
rung*

Knapp zwei Drittel der deutschen Exportforderungen und auch der Importverbindlichkeiten lauteten Ende Juni 1995 auf Deutsche Mark. Dieses Ergebnis bestätigt die Erfahrung, daß die Außenhandelsgeschäfte der inländischen Unternehmen weit überwiegend auf DM-Basis abgeschlossen werden. Auf der Seite der Forderungen deutet sich hier allerdings ein Wandel an. Während noch bis Ende der achtziger Jahre die Zielgewährungen der deutschen Exporteure in fremder Währung konstant bei etwa 25 % der Gesamtforderungen lagen, war seither ein allmählicher Anstieg dieses Anteils bis auf knapp 35 % Mitte 1995 zu beobachten. Das könnte zum einen auf Verschiebungen in der Warenstruktur und in den regionalen Schwerpunkten der deutschen Ausfuhr beruhen; zum andern

haben sich die Absicherungsmöglichkeiten gegen Fremdwährungsrisiken, zum Beispiel durch Derivate, in den letzten Jahren spürbar verbessert.

In der Verteilung der Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten aus Zahlungszielen nach Wirtschaftszweigen spiegeln sich die Schwerpunkte des deutschen Außenhandels wider. Auf die Unternehmen der Chemischen Industrie (20 Mrd DM), des Maschinenbaus (23 Mrd DM), der Elektrotechnik (21 Mrd DM) und des Kraftfahrzeugbaus (14 Mrd DM) entfiel Mitte 1995 zusammen die Hälfte der deutschen Exportforderungen. Dagegen erreichten die an das Ausland gewährten Lieferantenkredite der weniger exportorientierten Unternehmen des Verbrauchsgütergewerbes zusammen weniger als 5 % der Forderungssumme aus Zahlungszielen. Dies könnte teilweise auch daran liegen, daß in diesem Sektor alternative Finanzierungsformen, wie zum Beispiel Factoring, weiter verbreitet sind als anderswo. Rund 20 % der Zielgewährungen deutscher Exporteure wurden Ende Juni 1995 von Handelsunternehmen gemeldet, die freilich in den Konzernen vielfach als Vertriebsfirmen den Produktionsstätten der Industrie vorgeschaltet sind und deren Erzeugnisse im Ausland verkaufen.

*Branchen-  
schwerpunkte*

Auf der Seite der Importverbindlichkeiten sind die Gewichte in der Branchenaufgliederung etwas anders verteilt als auf der Export-

---

<sup>4</sup> Vgl. insbesondere: Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Mitteilung betreffend die Empfehlung der Kommission vom 12. Mai 1995 über die Zahlungsfristen im Handelsverkehr, Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. C 144, S. 3.

Exportforderungen und Importverbindlichkeiten nach Wirtschaftsbereichen  
sowie nach D-Mark und Fremdwährung Ende Juni 1995 \*)

Mrd DM

Wirtschaftsbereich	Zielgewährungen an Ausländer			Zielinanspruchnahmen von Ausländern		
	insgesamt	in D-Mark	in Fremd- währung	insgesamt	in D-Mark	in Fremd- währung
Alle Wirtschaftsbereiche	156,6	102,7	53,9	72,9	46,8	26,1
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,5	0,2	0,3	1,6	1,0	0,6
Vorleistungsguterindustrie 1)	36,6	20,1	16,5	11,6	7,4	4,2
darunter:						
Chemische Industrie	20,1	10,4	9,7	5,5	3,5	2,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	5,0	2,6	2,4	1,3	0,6	0,7
Investitionsgüterindustrie	70,7	55,0	15,7	20,2	12,1	8,1
darunter:						
Maschinenbau	23,3	19,4	3,9	4,2	3,0	1,2
Elektrotechnik	21,1	15,8	5,3	6,4	4,5	1,9
Kraftfahrzeugbau	14,0	11,2	2,8	5,1	2,3	2,8
Verbrauchsguterindustrie	5,6	4,0	1,6	2,3	1,6	0,7
Handel 2)	28,8	16,0	12,8	30,5	21,2	9,3
übrige Wirtschaftsbereiche	14,4	7,4	7,0	6,7	3,5	3,2

\* Die Zuordnung nach Wirtschaftsbereichen erfolgt nach den schwerpunktmäßig ausgeübten wirtschaftlichen Aktivitäten. — 1 Ohne Energie- und Wasserversorgung

sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzuglich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.

Deutsche Bundesbank

seite. Die Unternehmen der Industrie, die hauptsächlich Rohstoffe und Halbwaren aus dem Ausland beziehen, machen fast in allen Bereichen in größerem Umfang von der Möglichkeit Gebrauch, bei ihren ausländischen Zulieferern Zahlungsziele in Anspruch zu nehmen, wengleich auch hier die Chemische Industrie, der Maschinenbau, die Elektrotechnik und der Fahrzeugbau an vorderer Stelle zu finden sind. Bei den Einfuhrverbindlichkeiten dominiert eindeutig der Handel mit fast 31 Mrd DM oder mehr als 40% der gesamten Zielinanspruchnahmen. Durch die Handelsunternehmen werden in erster Linie Fertigwaren aus dem Ausland an die deutschen Endverbraucher geliefert.

Wie aus der obenstehenden Tabelle hervorgeht, scheint die Bereitschaft, bei den

Zahlungszielen Fremdwährungsforderungen oder Fremdwahrungsverbindlichkeiten einzugehen, in den erwähnten Branchen unterschiedlich zu sein. So machten zur Jahresmitte 1995 beispielsweise die Fremdwährungsforderungen des Maschinenbaus mit 4 Mrd DM nur etwa 15% des Gesamtbestandes an Zielgewährungen aus, während sich bei den Chemieunternehmen die entsprechenden Fremdwährungsforderungen und die DM-Forderungen mit jeweils rund 10 Mrd DM fast die Waage hielten. Auf der anderen Seite wiesen die Unternehmen der Kraftfahrzeugherstellung bei den Zielinanspruchnahmen mehr Fremdwahrungsverpflichtungen als DM-Verbindlichkeiten aus.

Die Verteilung der Zielgewährungen und Zielinanspruchnahmen auf einzelne Schuldner-

und Gläubigerländer sowie Ländergruppen wird in der Tabelle auf Seite 83 nach dem Stand von Ende Juni 1995 gezeigt. Danach entfiel der weit überwiegende Teil dieser Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Industrieländer, mit denen Deutschland gut drei Viertel seines Außenhandels tätigt. Entwicklungsländer (einschl. OPEC-Länder) sowie Reformländer folgen erst mit einigem Abstand. Gleichwohl ist der Bestand an Exportforderungen gegenüber den Entwicklungsländern mit insgesamt mehr als 20 %, verglichen mit dem Anteil der deutschen Exporte in diese Regionen (1994: 13 %), auffallend hoch.

Hierfür gibt es mehrere Gründe. Zum einen spiegeln die Zahlen eine erhöhte Nachfrage nach Lieferantenkrediten wider, der von den deutschen Exporteuren insbesondere dann entsprochen wird, wenn korrespondierende Deckungszusagen einer Ausfuhrkreditversicherung verfügbar sind. Darüber hinaus spielt eine Rolle, daß bei den überwiegend aus Investitionsgütern bestehenden Ausfuhren tendenziell längere Zahlungsfristen zugestanden werden. Es kommt hinzu, daß die von den deutschen Exporteuren ausgewiesenen Lieferantenkredite in nicht unerheblichem Umfang überfällige oder umgeschuldete Exportforderungen an in Zahlungsschwierigkeiten geratene Handelspartner enthalten. Ein Abbau solcher Forderungen ist – wenn überhaupt – nur allmählich, meist im Rahmen von multilateral getroffenen Umschuldungsab-sprachen möglich. Ein großer Teil notleidend gewordener Exportforderungen wird in den Büchern der Unternehmen ohnehin nicht mehr sichtbar, weil sie entweder bereits ab-

geschrieben sind oder weil sie von der Hermes Kreditversicherungs-AG abgelöst wurden und von dieser für den Bund weiter verwaltet werden; in der Statistik werden sie dann als – zweifelhafte – Forderungen der öffentlichen Hand ausgewiesen.

Anders als bei den Entwicklungsländern haben Zielgewährungen bei der Finanzierung des Exports in Reformländer eine vergleichsweise geringere Bedeutung. Dies hängt damit zusammen, daß die Exportfinanzierung hier traditionell stärker auf Bestellerkrediten basiert, bei denen nicht der Exporteur, sondern die Kredit gewährende Bank eine Forderung an das Ausland erwirbt.

Im Unterschied zu den Zielgewährungen fallen die Zahlungsziele, die deutsche Importeure in Anspruch nehmen, fast nur gegenüber Industrieländern sowie – mit gewissen Einschränkungen – gegenüber einigen Wirtschaftszentren in asiatischen Wachstumsregionen ins Gewicht. Den Handelspartnern in den Entwicklungs- und Reformländern fehlen dagegen zumeist die finanziellen Möglichkeiten für größere Zugeständnisse bei den Zahlungsfristen.

## Anzahlungen

---

Gemessen an der Höhe der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Zielgewährungen und Zielinanspruchnahmen erscheinen die von den deutschen Unternehmen im Rahmen ihrer Außenhandelsgeschäfte hereingenommen und geleisteten Anzahlungen eher niedrig; nach dem Stand von Ende Juni 1995 beliefen

*Konzentration  
auf wenige  
Firmen*

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Handelskrediten gegenüber dem Ausland  
nach Ländergruppen und wichtigen Ländern Ende Juni 1995

Mrd DM

Ländergruppe/Land	Forderungen aus Handelskrediten an Ausländer					Verbindlichkeiten aus Handelskrediten gegenüber Ausländern			
	ins- gesamt	Zielgewährungen			gelei- stete Anzah- lungen	ins- gesamt	Zielinanspruch- nahmen		empfan- gene Anzah- lungen
		zu- sammen	kurz- fristig	lang- fristig			zu- sammen	darunter kurz- fristig	
Alle Länder	170,7	156,6	147,1	9,5	14,1	114,2	72,9	70,9	41,3
Industrialisierte Länder	121,3	109,8	107,6	2,2	11,5	78,9	62,7	61,2	16,2
EG-Länder	88,4	79,3	77,8	1,5	9,1	53,8	43,0	42,0	10,8
darunter:									
Belgien	6,5	6,3	6,2	0,1	0,2	5,5	4,7	4,7	0,8
Frankreich	19,1	15,6	15,4	0,2	3,5	9,5	7,4	7,0	2,1
Italien	13,5	12,8	12,6	0,2	0,7	5,5	4,5	4,4	1,0
Niederlande	8,5	7,7	7,6	0,1	0,8	10,1	7,8	7,6	2,3
Österreich	6,8	6,2	6,0	0,2	0,6	4,7	3,9	3,9	0,8
Schweden	3,4	3,0	3,0	0,0	0,4	1,8	1,2	1,2	0,6
Spanien	6,7	6,5	6,4	0,1	0,2	2,9	2,2	2,1	0,7
Vereinigtes Königreich	15,2	13,2	12,7	0,5	2,0	8,6	7,4	7,2	1,2
Andere Industrieländer	32,9	30,5	29,8	0,7	2,4	25,1	19,7	19,2	5,4
darunter:									
Japan	3,0	2,9	2,9	0,0	0,1	5,7	5,2	5,0	0,5
Schweiz	8,3	7,4	7,1	0,3	0,9	7,1	6,1	6,0	1,0
USA	15,9	14,8	14,4	0,4	1,1	8,9	6,6	6,4	2,3
Reformländer	13,8	12,9	11,4	1,5	0,9	10,0	3,5	3,4	6,5
darunter:									
China	2,1	2,0	1,7	0,3	0,1	2,7	0,4	0,4	2,3
Polen	2,2	2,0	1,9	0,1	0,2	0,7	0,4	0,3	0,3
Rußland	2,7	2,4	2,2	0,2	0,3	3,2	1,0	0,9	2,2
Tschechische Republik	1,9	1,7	1,6	0,1	0,2	0,8	0,5	0,5	0,3
Ungarn	1,0	1,0	0,9	0,1	0,0	0,4	0,3	0,3	0,1
Entwicklungsländer	35,6	33,9	28,1	5,8	1,7	25,3	6,7	6,3	18,6
davon:									
in Afrika	6,1	5,8	4,4	1,4	0,3	4,0	0,7	0,7	3,3
darunter:									
Ägypten	0,7	0,7	0,6	0,1	0,0	0,5	0,1	0,1	0,4
Algerien	0,3	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2
Libyen	0,3	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1
Nigeria	0,6	0,4	0,4	0,0	0,2	2,0	0,1	0,1	1,9
Südafrika	2,4	2,4	1,7	0,7	0,0	0,5	0,2	0,2	0,3
in Amerika	10,6	10,2	8,9	1,3	0,4	5,7	1,4	1,3	4,3
darunter:									
Argentinien	2,3	2,3	2,0	0,3	0,0	1,2	0,1	0,1	1,1
Brasilien	4,3	4,1	3,8	0,3	0,2	2,0	0,3	0,3	1,7
Mexiko	1,4	1,3	1,3	0,0	0,1	0,6	0,1	0,1	0,5
in Asien und Ozeanien	18,9	17,9	14,8	3,1	1,0	15,6	4,6	4,3	11,0
darunter:									
Hongkong	1,6	1,5	1,5	0,0	0,1	0,8	0,6	0,6	0,2
Indien	1,1	1,0	1,0	0,0	0,1	1,4	0,2	0,2	1,2
Indonesien	0,9	0,8	0,8	0,0	0,1	1,3	0,1	0,1	1,2
Iran	2,7	2,7	1,9	0,8	0,0	1,3	0,4	0,3	0,9
Malaysia	0,8	0,8	0,7	0,1	0,0	1,0	0,3	0,3	0,7
Saudi-Arabien	1,1	1,1	0,9	0,2	0,0	1,5	0,1	0,1	1,4
Singapur	1,3	1,2	1,2	0,0	0,1	1,0	0,7	0,7	0,3
Südkorea	1,7	1,2	1,2	0,0	0,5	2,0	0,7	0,7	1,3
Taiwan	1,3	1,3	1,2	0,1	0,0	1,2	0,4	0,3	0,8
Thailand	0,9	0,9	0,8	0,1	0,0	0,7	0,1	0,1	0,6

Deutsche Bundesbank

sie sich, wie erwähnt, auf 41 Mrd DM beziehungsweise 14 Mrd DM. Für einen kleinen Kreis von Unternehmen haben sie aber eine erhebliche Bedeutung. Zum Berichtszeitpunkt entfiel die Hälfte der aus dem Ausland empfangenen Gelder auf nur zwölf deutsche Unternehmen, bei den deutschen Anzahlungen an das Ausland auf lediglich 20 Importeure.

*Längere  
Laufzeiten*

Die Anzahlungen im Außenhandel dienen – vor allem im Rahmen der Auftragsproduktion und bei Großfertigungen – überwiegend der Deckung eines längerfristigen Finanzierungsbedarfs während des Fertigungsprozesses. Deshalb weisen sie im Unterschied zu den Zahlungszielen im allgemeinen auch wesentlich längere Laufzeiten auf, die im Rahmen dieser Statistik allerdings nicht erfaßt werden. Jedoch wird im Zusammenhang mit Großprojekten immer wieder bekannt, daß die aus dem Ausland empfangenen Anzahlungen mitunter mehrere Jahre Bestand haben, bis die Leistungen an die ausländischen Besteller erbracht und abgerechnet sind.

*Wenige Wirt-  
schaftszweige  
betroffen*

Größere Anzahlungen aus dem Ausland erhalten deutsche Unternehmen vor allem im Rahmen des Anlagenbaus, wenn sie beispielsweise ganze Kraftwerke oder Fabriken in anderen Ländern errichten und nicht nur Planungs- und Montageleistungen erbringen, sondern auch die benötigten Maschinen und technischen Einrichtungen dafür liefern. Mit zusammen 27 Mrd DM entfielen Ende Juni 1995 zwei Drittel der vom Ausland empfangenen Anzahlungen auf die Unternehmen lediglich zweier Wirtschaftszweige, nämlich auf den Maschinenbau und die Elektrotechnik.

Eine größere Rolle spielen Anzahlungen ferner im Schiffs- und Flugzeugbau.

Besonders auffallend ist die Tatsache, daß die Vorauszahlungen an die deutschen Firmen zum größeren Teil von Abnehmern in Entwicklungs- und Reformländern stammen; Ende Juni 1995 waren dies 25 Mrd DM oder 60 % aller empfangenen Anzahlungen. Durch solche „Vorauskasse“ der Kunden lassen sich im Prinzip auch Ausfallrisiken abdecken. Allerdings erfolgt die Finanzierung der angeschafften Beträge nicht selten über gebundene Finanzkredite, an deren Bereitstellung deutsche Kreditinstitute maßgeblich beteiligt sind und zu deren Absicherung wiederum teilweise die Exportfirmen selbst beizutragen haben. Durch vorgezogene Zahlungen können sich andererseits die Auftraggeber gegen Währungsrisiken absichern; drei Viertel der aus dem Ausland erhaltenen Anzahlungen lauteten Ende Juni 1995 auf Deutsche Mark.

*Überwiegend  
Anzahler aus  
Entwicklungs-  
und Reform-  
ländern*

Im Gegensatz dazu wurden über 9 Mrd DM oder 65 % der Vorauszahlungen deutscher Importeure an das Ausland in Fremdwährung geleistet. Deutsche Unternehmen leisten Vorschußzahlungen zu mehr als 80 % für Einfuhren aus Industrieländern. Sie kommen meist beim Kauf von Energieträgern, Ausrüstungen, Flugzeugen oder Schiffen zustande. Die Beträge sind im ganzen nicht sehr hoch, weil Großfertigungen für die deutsche Einfuhr eine relativ geringe Bedeutung haben.

*Niedrige Vor-  
auszahlungen  
deutscher  
Importeure*



## Handelskredite als Direktinvestitionen

---

In großem Umfang resultieren die deutschen Handelskreditbeziehungen zum Ausland aus grenzüberschreitenden Transaktionen innerhalb internationaler Konzerne und bilden somit einen Teil des Finanzgeflechts der Direktinvestitionen. 62 Mrd DM oder mehr als ein Drittel der Forderungen sowie 50 Mrd DM oder fast 45 % der Verbindlichkeiten aus Handelskrediten bestanden Ende Juni 1995 gegenüber verbundenen Unternehmen im Ausland. Dabei handelte es sich durchweg um konzerninterne Zielgewährungen (60 Mrd DM) beziehungsweise um innerhalb der eigenen Unternehmensgruppe in Anspruch genommene Zahlungsziele (45 Mrd DM).

*Konzerninterne  
Zahlungsziele  
nehmen zu*

Wie in den letzten zehn Jahren zu beobachten war, wächst gerade der Anteil dieser Kreditbeziehungen zwischen verbundenen Unternehmen ständig. Bis Juni 1995 hatte er bei den Zahlungszielen fast 40 % der Exportforderungen und über 60 % der Importverbindlichkeiten erreicht. Gegenüber einigen Industrieländern liegen diese Prozentsätze noch wesentlich höher. So waren im Falle Japans knapp 70 % aller Zielgewährungen an

dieses Land und fast 90 % aller Zielinanspruchnahmen auf Kreditbeziehungen zwischen verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Gliedert man die deutschen Unternehmen nach solchen, die von einer ausländischen Muttergesellschaft beherrscht werden, und solchen ohne ausländische Mehrheitsbeteiligung, so stellt man beträchtliche Unterschiede in den konzerninternen Handelskreditbeziehungen fest. Mitte 1995 besaßen die inländischen Unternehmen ohne maßgeblichen ausländischen Kapitaleinfluß mit 38 Mrd DM dreieinhalbmal soviel Exportforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Ausland wie entsprechende Importverbindlichkeiten (11 Mrd DM). Dagegen wiesen die in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften von ausländischen Konzernen mit 34 Mrd DM wesentlich mehr Verbindlichkeiten aus Importen von verbundenen Unternehmen aus als Forderungen aus konzerninternen Zielgewährungen (22 Mrd DM). Dies läßt erkennen, daß die Warenströme innerhalb der internationalen Unternehmensgruppen primär von den Mutterunternehmen zu den Tochtergesellschaften fließen.



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten

---

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

---

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

## III. Deutsche Bundesbank

---

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

## IV. Kreditinstitute

---

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

#### VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	43*
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wert-papiere	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	45*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

### VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

### IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

### X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten  
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 3)			Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 2)	M2 3)	M1 3)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %							% p.a. im Jahresdurchschnitt		
1987	7,3	6,9	6,8	9,1	3,9	5,6	3,7	6,7	5,8	
1988	6,3	6,6	6,2	9,5	4,5	4,3	4,0	6,6	6,1	
1989	5,7	8,3	8,8	6,4	6,4	4,7	6,6	8,3	7,0	
1990	4,6	7,0	12,5	4,6	8,1	10,5	7,9	9,9	8,8	
1991	.	.	.	.	.	.	8,8	10,9	8,6	
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0	
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %				Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %			% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1994 Sept.	7,7	3,1	3,6	- 2,9	6,7	8,9	7,8	4,8	9,4	7,3
Okt.	6,7	0,5	2,1	- 5,1	5,4	8,7	8,1	4,9	9,4	7,4
Nov.	5,8	- 0,6	1,3	- 7,8	3,8	8,8	8,9	5,0	9,3	7,3
Dez.	4,9	- 1,7	0,4	- 10,7	1,6	8,2	10,1	4,9	9,3	7,4
1995 Jan.	- 5,6	- 2,8	- 0,1	- 8,5	5,3	7,4	10,2	5,0	9,3	7,5
Febr.	- 4,0	- 2,5	- 0,3	- 9,1	3,6	7,7	10,7	5,0	9,3	7,3
März	- 2,7	- 2,9	- 1,1	- 8,4	2,9	6,8	10,6	4,8	9,3	7,1
April	- 1,5	- 1,9	- 0,9	- 8,2	2,5	7,0	10,5	4,7	9,0	6,8
Mai	- 0,8	- 1,0	0,4	- 3,7	6,5	6,4	10,2	4,7	8,8	6,5
Juni	0,4	1,3	2,1	- 2,6	5,9	7,2	9,1	4,6	8,8	6,4
Juli	- 0,4	1,4 p)	2,8	- 4,4	3,4	7,1	8,9	4,6	8,7	6,5
Aug.	0,3 p)	2,6	...	- 0,9 p)	5,8 p)	6,8 p)	8,6	4,4	8,8	6,4
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	4,2	8,5	6,1

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 3 Stand am Monats-

de. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

### 2. Öffentliche Finanzen

### 3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften 1)				Sozialversicherungen 1)	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 4)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungsbilanz 2)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1987	2,4	3,7	- 51,0	848,8	3,5	82,8	- 24,2	- 17,2	1,80	178,9
1988	3,0	3,1	- 53,3	903,0	- 1,5	87,0	- 86,0	- 35,6	1,76	177,4
1989	9,4	4,1	- 22,2	928,8	13,2	107,5	- 21,7	- 104,9	1,88	175,7
1990	3,6	6,9	- 46,3	1 053,5	16,2	79,0	- 65,2	- 0,6	1,62	185,5
1991	.	.	- 121,8	1 173,9	14,3	- 31,9	- 20,8	54,0	1,66	183,1
1992	ts) 12,4	ts) 9,7	ts) - 110,0	1 345,2	ts) - 7,0	- 33,7	28,6	72,8	1,56	188,7
1993	ts) 3,0	ts) 4,8	ts) - 133,0	1 509,1	ts) 4,0	- 25,8	166,3	- 177,1	1,65	193,4
1994	ts) 5,9	ts) 2,8	ts) - 106,0	1 654,6	ts) - 1,5	- 34,2	- 69,2	114,5	1,62	193,4
1993 3.Vj.	- 0,4	2,7	- 35,2	1 444,3	- 0,8	- 10,4	29,6	10,4	1,68	192,1
4.Vj.	5,7	1,0	- 54,8	1 509,1	6,2	- 8,9	75,8	- 79,6	1,68	193,6
1994 1.Vj.	8,5	4,9	- 22,4	1 587,4	p) - 3,9	- 4,4	- 30,6	34,9	1,72	189,9
2.Vj.	7,7	1,7	1,0	1 585,8	p) 0,1	- 2,6	- 36,3	39,7	1,66	191,6
3.Vj.	5,9	0,8	- 24,5	1 602,1	p) - 3,3	- 12,7	- 12,0	38,4	1,56	195,7
4.Vj.	3,3	2,2	- 53,0	1 654,6	p) 6,5	- 15,9	9,7	1,5	1,54	196,3
1995 1.Vj.	p) 2,4	p) 3,0	p) - 24,4	1 856,6	...	- 5,2	6,1	6,5	1,48	202,0
2.Vj.	...	...	...	...	...	- 5,0	12,7	- 2,5	1,40	205,3
3.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,43	203,4
1995 Mai	.	.	.	.	.	.	5,8	- 3,9	1,41	204,5
Juni	.	.	.	.	.	.	6,8	- 4,5	1,40	204,4
Juli	.	.	.	.	.	.	5,9	p) - 0,5	1,39	205,1
Aug.	.	.	.	.	.	.	2,5	...	1,45	202,4
Sept.	.	.	.	.	.	.	...	...	1,46	202,6

1 Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern.



I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Westdeutschland						Ostdeutschland				
	Bruttoinlands- produkt 2)	Auftragseingang (Volumen 3))			Produktion 4)		Auftragseingang (Volumen 3))			Produktion im Verarbeitenden Gewerbe 4)	
		Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Bauhaupt- gewerbe		
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland							
1986	2,3	0,1	1,9	2,9	7,1	2,3	5,9	.	.	.	
1987	1,5	0,4	0,5	1,8	4,1	0,2	0,5	.	.	.	
1988	3,7	7,7	6,3	9,8	7,7	3,9	4,3	.	.	.	
1989	3,6	7,7	7,5	8,1	10,7	5,3	6,6	.	.	.	
1990	5,7	4,3	7,8	1,4	8,1	5,5	5,5	.	.	.	
1991	5,0	0,5	4,0	5,7	3,6	3,0	2,9	.	.	.	
1992	1,8	3,5	3,2	4,1	0,9	1,9	6,3	9,0	40,2	0,2	
1993	1,8	7,7	10,0	2,9	1,0	8,0	2,2	14,6	26,2	10,3	
1994	2,4	7,4	4,2	13,4	2,8	3,3	4,7	16,3	23,3	19,6	
1993 1.Vj.	2,0	2,3	4,4	2,1	1,5	3,7	0,5	3,9	1,8	0,2	
2.Vj.	0,5	0,1	1,2	1,8	5,1	1,0	2,0	9,9	6,7	1,6	
3.Vj.	1,0	1,6	2,0	0,8	3,1	0,9	0,0	1,4	8,4	9,5	
4.Vj.	0,5	0,9	0,8	4,2	4,4	0,7	2,7	2,8	7,3	0,7	
1994 1.Vj.	1,0	1,4	0,1	4,4	3,2	0,9	8,7	3,1	6,9	6,5	
2.Vj.	1,0	3,7	3,8	3,5	5,0	2,0	3,8	4,5	4,8	7,8	
3.Vj.	0,5	1,6	1,7	1,5	2,4	1,5	0,4	6,5	0,2	0,2	
4.Vj.	0,5	3,8	3,3	5,0	5,8	2,4	5,4	4,8	4,2	2,6	
1995 1.Vj.	0,0 p)	4,0 p)	5,5 p)	1,4 p)	5,6 p)	3,8 p)	5,9 p)	5,0 p)	3,8 p)	5,9 p)	
2.Vj.	1,0 p)	0,1 p)	1,0 p)	1,9 p)	6,7 p)	1,4 p)	4,7 p)	13,6 p)	2,1 p)	5,2 p)	
1994 Dez.	.	3,4	3,8	2,8	2,6	2,7	1,1	11,5	3,1	1,4	
1995 Jan.	p)	7,4 p)	10,0 p)	2,8 p)	4,1 p)	5,8 p)	13,3 p)	9,3 p)	2,7 p)	4,1 p)	
Febr.	p)	2,1 p)	3,5 p)	0,5 p)	4,2 p)	1,2 p)	19,6 p)	7,6 p)	0,6 p)	3,2 p)	
März	p)	1,0 p)	1,0 p)	1,0 p)	7,3 p)	2,1 p)	16,9 p)	14,1 p)	1,5 p)	0,8 p)	
April	p)	0,4 p)	1,2 p)	3,1 p)	1,8 p)	3,0 p)	2,8 p)	6,8 p)	3,3 p)	0,1 p)	
Mai	p)	1,4 p)	0,3 p)	4,1 p)	1,5 p)	1,0 p)	0,1 p)	32,4 p)	0,3 p)	7,7 p)	
Juni	p)	1,7 p)	1,4 p)	1,7 p)	3,5 p)	0,2 p)	2,3 p)	27,7 p)	7,1 p)	3,8 p)	
Juli	p)	4,6 p)	5,4 p)	3,2 p)	6,6 p)	4,3 p)	4,8 p)	5,5 p)	5,0 p)	4,7 p)	

1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. — 2 In Preisen von 1991. Ab 1991 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 3 In Preisen von 1991. — 4 Jahreswerte

arbeitstäglich bereinigt. — 5 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört.

5. Arbeitsmarkt \*)

6. Preise \*)

Zeit	Westdeutschland			Ostdeutschland	
	Erwerbstätige (Inlandskonzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)
1986	26 856	2 228	7,9	.	.
1987	27 050	2 229	7,9	.	.
1988	27 261	2 242	7,7	.	.
1989	27 658	2 038	7,1	.	.
1990	28 479	1 883	6,4	.	.
1991	29 189	1 689	5,7	913	.
1992	29 455	1 808	5,9	1 170 ts)	14,6
1993	29 005	2 270	7,3	1 149	15,1
1994	28 654	2 556	8,2	1 142	15,2
1993 3.Vj.	28 948	2 333	7,5	1 163	15,3
4.Vj.	28 814	2 464	8,0	1 207	15,8
1994 1.Vj.	28 730	2 535	8,2	1 214	16,1
2.Vj.	28 673	2 578	8,3	1 192	15,8
3.Vj.	28 615	2 570	8,3	1 113	14,8
4.Vj.	28 596	2 541	8,2	1 045	13,9
1995 1.Vj.	28 509	2 532	8,2	1 032	13,8
2.Vj.	28 473	2 545	8,2	1 026	13,7
3.Vj.	...	2 570	8,3	1 038	13,9
1995 April	28 481	2 546	8,2	1 028	13,8
Mai	28 475	2 544	8,2	1 019	13,6
Juni	28 462	2 557	8,3	1 037	13,9
Juli	...	2 555	8,3	1 031	13,8
Aug.	...	2 580	8,4	1 032	13,8
Sept.	...	2 594	8,4	1 066	14,3

Zeit	Westdeutschland			Ostdeutschland	
	Welt- marktpreise 1)	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
1986	46,0	2,6	1,9	0,2	.
1987	14,4	2,4	1,8	0,3	.
1988	6,3	1,3	2,0	1,2	.
1989	18,0	3,1	3,3	2,8	.
1990	0,4	1,7	6,1	2,7	.
1991	9,9	2,5	6,8	3,6	.
1992	6,9	1,4	5,3	4,0	13,5
1993	4,7	0,0	4,1	3,6	10,5
1994	0,5	0,6	1,7	2,7	3,7
1993 3.Vj.	3,8	0,2	3,6	3,6	10,6
4.Vj.	7,4	0,1	3,4	3,3	10,5
1994 1.Vj.	9,2	0,2	2,0	2,9	3,9
2.Vj.	0,5	0,3	1,5	2,6	3,6
3.Vj.	4,4	0,6	1,6	2,6	3,6
4.Vj.	7,4	1,3	1,8	2,5	3,5
1995 1.Vj.	7,3	1,8	2,2	2,0	1,9
2.Vj.	3,1	2,0	2,3	1,9	1,8
3.Vj.	7,8	...	2,1	1,7	...
1995 April	1,2	2,1	.	2,0	1,9
Mai	1,7	1,9	.	1,8	1,7
Juni	8,3	2,1	.	1,9	1,7
Juli	13,1	1,9	.	1,9	1,4
Aug.	6,6	1,8	.	1,5	2,5
Sept.	3,1	...	s)	1,8	...

\* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitte; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1991 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten).

\* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spar-einlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldver-schreibungen im Umlauf (netto) 4)
			zusammen	Unter-nehmen und Privat-personen	öffentliche Haushalte								
					zusammen	darunter Wert-papiere							
1987	+ 87,0	- 2,9	+ 89,8	+ 61,2	+ 28,6	+ 10,8	+ 53,2	+ 41,2	+ 12,0	+ 70,7	+ 43,1	+ 19,6	- 2,0
1988	+ 138,2	+ 0,6	+ 137,6	+ 96,1	+ 41,5	+ 17,0	- 5,2	+ 34,6	+ 29,5	+ 42,8	+ 46,4	- 5,8	- 5,8
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	+ 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1991 2.Hj.	+ 170,0	+ 1,0	+ 169,0	+ 154,3	+ 14,6	- 1,3	+ 32,9	+ 6,8	+ 26,1	+ 69,5	+ 17,9	+ 10,2	+ 35,5
1992 1.Hj.	+ 135,4	+ 2,4	+ 132,9	+ 123,2	+ 9,7	+ 17,8	- 46,4	+ 10,3	- 56,6	+ 73,4	+ 17,3	- 0,4	+ 42,6
1992 2.Hj.	+ 164,6	+ 3,2	+ 161,4	+ 124,7	+ 36,7	+ 14,4	+ 5,6	+ 58,4	- 52,8	+ 28,1	+ 9,0	+ 12,6	- 1,6
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7
1993 2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
1994 2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
1991 3.Vj.	+ 57,5	+ 1,1	+ 56,4	+ 56,6	- 0,2	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,5	- 1,2	+ 27,8	+ 7,0	- 5,5	+ 22,6
1991 4.Vj.	+ 112,4	- 0,1	+ 112,6	+ 97,8	+ 14,8	- 4,5	+ 30,6	+ 3,3	+ 27,3	+ 41,7	+ 10,9	+ 15,7	+ 12,9
1992 1.Vj.	+ 50,6	+ 0,6	+ 50,0	+ 45,6	+ 4,4	+ 11,6	- 29,3	+ 5,3	- 34,6	+ 45,1	+ 9,9	- 0,2	+ 28,9
1992 2.Vj.	+ 84,7	+ 1,8	+ 83,0	+ 77,6	+ 5,3	+ 6,2	- 17,1	+ 5,0	- 22,0	+ 28,3	+ 7,4	- 0,2	+ 13,7
1992 3.Vj.	+ 46,0	- 0,1	+ 46,1	+ 42,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 47,7	+ 87,4	- 39,7	+ 20,9	+ 6,4	- 0,3	+ 12,2
1992 4.Vj.	+ 118,6	+ 3,3	+ 115,3	+ 82,1	+ 33,2	+ 10,7	- 42,1	- 28,9	- 13,1	+ 7,1	+ 2,6	+ 13,0	- 13,8
1993 1.Vj.	+ 51,6	- 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	- 50,6	- 47,0	- 3,6	+ 22,7	+ 7,8	- 9,6	+ 15,8
1993 2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9
1993 3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	+ 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7
1993 4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
1994 2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
1994 3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
1994 4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
1995 2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
1993 Aug.	+ 13,8	- 1,4	+ 15,2	+ 10,6	+ 4,6	+ 6,1	+ 10,6	+ 44,1	- 33,5	+ 9,3	+ 4,3	+ 2,8	+ 3,5
1993 Sept.	+ 41,3	+ 0,0	+ 41,3	+ 36,0	+ 5,3	+ 3,0	- 10,6	- 32,8	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4
1993 Okt.	+ 43,5	+ 0,6	+ 42,9	+ 26,7	+ 16,2	+ 9,5	- 22,6	- 12,0	- 10,7	+ 9,3	+ 4,1	+ 1,9	+ 2,0
1993 Nov.	+ 28,1	- 0,1	+ 28,1	+ 14,5	+ 13,6	+ 6,8	+ 16,8	+ 1,9	+ 14,9	+ 6,4	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,6
1993 Dez.	+ 69,7	- 1,2	+ 70,8	+ 55,8	+ 15,1	+ 7,7	+ 49,7	+ 0,7	+ 49,0	+ 18,1	+ 2,2	+ 13,3	+ 0,1
1994 Jan.	+ 11,1	- 0,2	+ 11,3	+ 4,4	+ 6,9	+ 3,9	- 43,5	- 2,6	- 40,9	+ 9,6	+ 6,0	- 9,9	+ 9,3
1994 Febr.	+ 16,3	- 0,1	+ 16,4	+ 9,6	+ 6,8	+ 10,1	- 2,8	- 1,4	- 1,4	+ 15,4	+ 6,6	- 3,1	+ 5,6
1994 März	+ 44,0	- 0,1	+ 44,1	+ 35,5	+ 8,6	+ 8,6	- 28,7	+ 5,3	- 34,0	+ 4,9	+ 5,0	- 3,3	- 0,5
1994 April	+ 17,2	- 0,2	+ 17,3	+ 16,5	+ 0,8	+ 0,5	- 18,7	- 3,6	- 15,1	+ 11,7	+ 5,8	- 1,9	+ 5,6
1994 Mai	+ 17,4	- 0,0	+ 17,4	+ 12,8	+ 4,7	+ 5,5	- 7,7	+ 3,7	- 11,4	+ 12,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 3,8
1994 Juni	+ 32,1	- 0,1	+ 32,2	+ 29,1	+ 3,1	+ 2,1	- 4,7	+ 4,4	- 9,2	+ 12,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 7,1
1994 Juli	+ 27,3	- 0,3	+ 27,6	+ 19,7	+ 7,8	+ 7,1	- 15,9	+ 1,0	- 16,9	+ 15,0	+ 5,9	+ 0,4	+ 6,9
1994 Aug.	+ 14,3	- 0,1	+ 14,4	+ 15,7	- 1,3	+ 1,7	- 9,3	+ 0,9	- 10,2	+ 13,2	+ 7,7	- 0,7	+ 5,3
1994 Sept.	+ 27,7	- 0,2	+ 27,9	+ 26,8	+ 1,1	- 1,6	+ 0,7	+ 6,3	- 5,6	+ 8,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,6
1994 Okt.	+ 29,9	- 0,1	+ 30,0	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,8	- 20,5	- 1,2	- 19,3	+ 14,4	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,2
1994 Nov.	+ 37,5	- 0,0	+ 37,5	+ 23,5	+ 14,1	+ 0,4	+ 9,9	- 1,8	+ 11,7	+ 20,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 10,6
1994 Dez.	+ 44,1	- 0,2	+ 44,4	+ 39,9	+ 4,5	- 0,8	- 0,0	+ 1,4	- 1,4	+ 29,5	+ 4,2	+ 12,9	+ 11,0
1995 Jan.	+ 6,3	- 0,1	+ 6,4	- 3,6	+ 10,0	+ 1,0	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 28,4	+ 8,9	- 8,3	+ 22,5
1995 Febr.	+ 25,4	- 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	- 10,6	+ 0,5	- 11,1	+ 20,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 6,7
1995 März	+ 16,9	- 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	- 9,5	+ 0,1	+ 6,2	- 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2
1995 April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,4	- 0,9	- 3,7	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3
1995 Mai	+ 19,9	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,0	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2
1995 Juni	+ 27,3	- 0,1	+ 27,3	+ 32,6	- 5,3	- 5,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 14,8	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,5
1995 Juli	+ 19,8	- 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	- 3,6	- 5,5	- 0,5	- 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1
1995 Aug.	+ 19,6	+ 0,0	+ 19,6	+ 15,6	+ 4,1	+ 2,4	+ 4,7	+ 1,5	+ 3,2	+ 15,7	+ 7,3	+ 0,7	+ 6,9

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)										Nachrichtlich:				Zeit
			Geldmenge M2						Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
			Geldmenge M1		Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken	insgesamt	zusammen									
			zusammen	zusammen													
+ 10,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 62,6	+ 35,5	+ 27,0	+ 11,9	+ 15,1	+ 8,5	+ 27,0	+ 65,8	+ 66,9	-	1987				
+ 8,1	+ 1,1	+ 15,3	+ 76,1	+ 49,5	+ 40,8	+ 18,5	+ 22,3	+ 8,7	+ 26,5	+ 72,7	+ 87,7	-	1988				
+ 16,6	+ 3,3	+ 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	+ 14,5	+ 54,8	+ 108,1	-	1989				
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	+ 50,7	+ 61,2	+ 101,1	-	1990				
+ 19,9	+ 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 121,5	-	1991				
+ 21,9	+ 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 162,0	-	1992				
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 251,2	+ 0,4	1993				
+ 29,7	+ 10,0	+ 11,1	+ 31,9	+ 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	+ 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 59,6	+ 0,1	1994				
+ 5,9	+ 2,8	+ 10,1	+ 126,1	+ 107,4	+ 62,6	+ 10,5	+ 52,1	+ 44,8	+ 18,7	+ 91,7	+ 127,4	-	1991 2.Hj.				
+ 13,9	+ 2,6	+ 21,0	+ 2,8	+ 5,0	+ 29,5	+ 1,9	+ 31,4	+ 34,5	+ 7,8	+ 29,2	+ 27,1	-	1992 1.Hj.				
+ 8,0	+ 9,6	+ 31,9	+ 119,9	+ 104,8	+ 92,7	+ 27,9	+ 64,8	+ 12,0	+ 15,1	+ 102,5	+ 134,9	-	2.Hj.				
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	+ 3,9	+ 38,7	+ 5,4	+ 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 44,7	+ 1,9	1993 1.Hj.				
+ 6,4	+ 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 206,5	- 1,5	2.Hj.				
+ 21,5	+ 10,0	+ 19,9	+ 4,1	+ 29,1	+ 23,0	+ 2,8	+ 25,8	+ 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 2,4	+ 0,0	1994 1.Hj.				
+ 8,2	+ 0,1	+ 8,8	+ 36,1	+ 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	+ 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 62,0	+ 0,1	2.Hj.				
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	+ 50,6	+ 80,1	+ 36,6	+ 2,7	+ 33,9	+ 43,5	+ 29,5	+ 25,6	+ 35,3	- 0,2	1995 1.Hj.				
+ 3,7	+ 8,5	+ 26,5	+ 14,0	+ 18,7	+ 1,8	+ 3,5	+ 1,7	+ 16,9	+ 4,7	+ 17,0	+ 11,9	-	1991 3.Vj.				
+ 2,2	+ 5,6	+ 16,4	+ 112,1	+ 88,7	+ 60,8	+ 7,0	+ 53,8	+ 27,9	+ 23,4	+ 74,7	+ 115,5	-	4.Vj.				
+ 6,5	+ 7,7	+ 15,7	+ 31,8	+ 26,8	+ 49,8	+ 3,3	+ 46,6	+ 23,0	+ 5,0	+ 9,2	+ 10,4	-	1992 1.Vj.				
+ 7,4	+ 5,0	+ 5,3	+ 29,0	+ 31,8	+ 20,3	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,5	+ 2,8	+ 20,0	+ 37,5	-	2.Vj.				
+ 2,7	+ 5,3	+ 22,7	+ 44,7	+ 48,8	+ 12,7	+ 6,7	+ 6,0	+ 36,1	+ 4,1	+ 33,2	+ 32,6	-	3.Vj.				
+ 5,3	+ 14,9	+ 9,1	+ 75,2	+ 56,0	+ 80,1	+ 21,2	+ 58,8	+ 24,1	+ 19,2	+ 69,3	+ 102,3	-	4.Vj.				
+ 8,7	+ 0,3	+ 1,8	+ 20,2	+ 34,4	+ 59,5	+ 8,7	+ 50,8	+ 25,1	+ 14,2	+ 1,5	+ 9,0	+ 2,5	1993 1.Vj.				
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 35,7	- 0,6	2.Vj.				
+ 0,9	+ 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 30,3	- 0,3	3.Vj.				
+ 5,5	+ 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 176,1	- 1,2	4.Vj.				
+ 14,0	+ 7,5	+ 7,4	+ 18,7	+ 35,6	+ 52,0	+ 2,7	+ 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 6,8	+ 0,4	1994 1.Vj.				
+ 7,5	+ 2,5	+ 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	+ 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 4,4	+ 0,4	2.Vj.				
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	+ 19,6	+ 30,7	+ 0,9	+ 3,6	+ 4,5	+ 29,8	+ 11,1	+ 10,6	+ 10,6	+ 0,4	3.Vj.				
+ 4,2	+ 5,3	+ 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	+ 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 72,6	- 0,3	4.Vj.				
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	+ 58,4	+ 74,7	+ 58,6	+ 4,1	+ 54,6	+ 16,0	+ 16,2	+ 28,6	+ 51,3	- 0,2	1995 1.Vj.				
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	+ 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	+ 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 16,0	-	2.Vj.				
- 1,3	+ 1,0	+ 7,5	+ 8,6	+ 7,5	+ 4,3	+ 1,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 1,1	+ 14,0	+ 4,1	+ 0,3	1993 Aug.				
+ 1,6	+ 6,1	+ 16,7	+ 2,5	+ 0,8	+ 8,8	+ 1,8	+ 7,1	+ 9,6	+ 3,3	+ 0,1	+ 9,8	- 0,5	Sept.				
+ 1,4	+ 2,7	+ 0,5	+ 14,7	+ 10,1	+ 7,9	+ 2,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 4,6	+ 4,7	+ 32,6	- 0,3	Okt.				
+ 1,6	+ 12,2	+ 4,2	+ 54,8	+ 48,9	+ 53,2	+ 4,7	+ 48,5	+ 4,3	+ 6,0	+ 36,8	+ 53,2	- 0,9	Nov.				
+ 2,5	+ 10,6	+ 5,3	+ 85,5	+ 52,3	+ 20,1	+ 5,7	+ 14,3	+ 32,3	+ 33,1	+ 58,7	+ 90,2	- 0,9	Dez.				
+ 4,1	+ 6,3	+ 16,8	+ 18,9	+ 27,5	+ 39,4	+ 4,0	+ 35,4	+ 11,8	+ 8,7	+ 43,5	+ 2,9	-	1994 Jan.				
+ 6,3	+ 2,5	+ 3,7	+ 4,3	+ 1,3	+ 4,3	+ 0,2	+ 4,5	+ 3,0	+ 5,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,6	Febr.				
+ 3,6	+ 1,3	+ 13,1	+ 4,0	+ 6,8	+ 8,3	+ 6,6	+ 14,9	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,2	- 0,2	März				
+ 2,2	+ 1,6	+ 24,4	+ 9,5	+ 7,0	+ 12,8	+ 0,8	+ 13,6	+ 5,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 8,6	- 0,4	April				
+ 2,5	+ 1,8	+ 7,1	+ 3,1	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,3	+ 10,3	+ 2,3	+ 0,5	Mai				
+ 2,7	+ 5,8	+ 19,0	+ 1,9	+ 1,3	+ 13,3	+ 1,0	+ 12,2	+ 14,6	+ 3,2	+ 3,7	+ 6,5	- 0,5	Juni				
+ 1,8	+ 0,8	+ 5,9	+ 10,3	+ 13,9	+ 7,4	+ 1,2	+ 8,6	+ 6,5	+ 3,6	+ 4,7	+ 5,4	+ 0,2	Juli				
+ 0,8	+ 0,1	+ 7,0	+ 1,1	+ 5,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 2,4	+ 6,2	+ 4,0	+ 0,6	+ 2,2	- 0,1	Aug.				
+ 1,4	+ 4,6	+ 23,2	+ 8,2	+ 11,7	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,8	+ 17,1	+ 3,5	+ 6,4	+ 7,5	+ 0,3	Sept.				
+ 2,4	+ 5,6	+ 3,5	+ 4,0	+ 0,0	+ 10,4	+ 1,1	+ 11,6	+ 10,5	+ 4,1	+ 5,1	+ 17,5	- 0,1	Okt.				
+ 0,3	+ 2,5	+ 9,3	+ 20,8	+ 16,4	+ 37,5	+ 3,1	+ 34,4	+ 21,1	+ 4,4	+ 13,6	+ 21,3	+ 0,3	Nov.				
+ 1,5	+ 2,9	+ 19,1	+ 30,9	+ 7,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 9,2	+ 6,9	+ 23,0	+ 19,8	+ 33,8	+ 0,5	Dez.				
+ 5,2	+ 2,9	+ 12,6	+ 32,7	+ 42,6	+ 45,3	+ 6,0	+ 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	+ 21,7	-	1995 Jan.				
+ 1,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 6,1	+ 10,8	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 9,2	+ 4,7	+ 19,6	+ 10,3	-	Febr.				
- 2,5	+ 4,2	+ 16,9	+ 19,6	+ 21,3	+ 11,7	+ 2,6	+ 14,3	+ 9,6	+ 1,7	+ 12,4	+ 19,3	- 0,2	März				
+ 1,7	+ 0,1	+ 2,5	+ 1,1	+ 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	+ 12,7	+ 3,8	+ 5,2	+ 5,0	-	April				
+ 3,6	+ 0,1	+ 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	+ 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 16,7	-	Mai				
+ 3,9	+ 0,5	+ 22,9	+ 4,4	+ 9,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	+ 15,1	+ 5,5	+ 0,6	+ 5,7	-	Juni				
+ 1,2	+ 4,4	+ 2,1	+ 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 6,9	+ 6,2	+ 8,5	+ 1,7	-	Juli				
+ 0,9	+ 0,2	+ 4,1	+ 12,8	+ 6,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,0	+ 7,8	+ 6,0	+ ...	+ ...	-	Aug.				

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden

Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems \*)  
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute		
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte			Post, Telekom			inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze			Wert- papiere 1)
1990	3 831,9	2 888,6	13,5	12,7	0,7	3,3	8,7	0,8	—	0,8	2 875,0	2 271,5
1991	4 147,5	3 160,6	13,7	13,0	0,2	4,1	8,7	0,7	—	0,7	3 147,0	2 517,8
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	—	0,3	3 478,2	2 739,0
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	—	4,4	8,7	0,3	—	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	0,3	4 137,2	3 210,9
1994 Aug.	5 088,5	4 012,6	12,4	12,1	—	3,4	8,7	0,3	—	0,3	4 000,2	3 122,8
Sept.	5 114,9	4 040,2	12,2	11,9	—	3,3	8,7	0,3	—	0,3	4 028,0	3 149,5
Okt.	5 140,2	4 069,5	12,1	11,8	—	3,2	8,7	0,3	—	0,3	4 057,4	3 171,5
Nov.	5 208,0	4 107,4	12,1	11,8	—	3,1	8,7	0,3	—	0,3	4 095,3	3 195,4
Dez.	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	0,3	4 137,2	3 210,9
1995 Jan.	5 266,3	4 144,8	11,8	11,5	—	2,8	8,7	0,2	—	0,2	4 133,0	3 164,2
Febr.	5 315,8	4 173,0	11,6	11,4	—	2,7	8,7	0,2	—	0,2	4 161,4	3 178,9
März	5 318,5	4 188,4	11,5	11,2	—	2,5	8,7	0,2	—	0,2	4 176,9	3 190,1
April	5 347,7	4 204,9	11,3	11,1	—	2,4	8,7	0,2	—	0,2	4 193,5	3 204,7
Mai	5 371,6	4 224,8	11,1	10,9	—	2,2	8,7	0,2	—	0,2	4 213,7	3 212,3
Juni	5 412,8	4 248,9	11,0	10,8	—	2,1	8,7	0,2	—	0,2	4 237,8	3 241,8
Juli	5 428,4	4 268,5	10,9	10,6	—	1,9	8,7	0,2	—	0,2	4 257,7	3 240,3
Aug.	5 489,7	4 288,6	10,9	10,6	—	1,9	8,7	0,2	—	0,2	4 277,7	3 256,3

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3										Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1			Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren		darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen					
1990	3 831,9	1 503,0	987,6	584,3	158,6	425,8	391,2	34,6	403,3	350,4	515,4	1 461,4	1 642,9
1991	4 147,5	1 597,7	1 084,5	604,0	171,8	432,3	402,9	29,4	480,5	422,8	513,1	1 550,0	1 762,8
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 929,2
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 173,4
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0
1994 Aug.	5 088,5	1 889,9	1 270,2	696,0	214,7	481,4	459,3	22,1	574,1	518,3	619,8	1 878,1	2 165,6
Sept.	5 114,9	1 881,6	1 258,3	701,3	218,3	483,0	461,7	21,2	557,0	504,3	623,3	1 871,6	2 157,7
Okt.	5 140,2	1 885,4	1 258,0	711,5	217,2	494,3	472,5	21,8	546,5	495,0	627,3	1 866,4	2 174,7
Nov.	5 208,0	1 907,0	1 275,0	749,4	220,3	529,1	504,4	24,7	525,6	475,7	631,9	1 880,2	2 197,9
Dez.	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0
1995 Jan.	5 266,3	1 895,1	1 231,3	710,0	219,9	490,1	469,1	20,9	521,4	465,7	663,8	1 902,0	2 199,5
Febr.	5 315,8	1 889,4	1 220,2	708,0	219,3	488,7	466,6	22,1	512,2	458,4	669,2	1 874,4	2 189,1
März	5 318,5	1 869,2	1 198,4	695,8	221,8	474,0	455,1	18,9	502,6	452,0	670,8	1 861,9	2 168,8
April	5 347,7	1 870,4	1 195,8	705,8	222,7	483,1	461,4	21,7	489,9	444,9	674,6	1 856,7	2 173,7
Mai	5 371,6	1 881,7	1 202,9	712,7	222,0	490,7	469,8	20,8	490,2	440,6	678,8	1 864,5	2 190,8
Juni	5 412,8	1 877,2	1 193,0	717,9	223,2	494,7	474,3	20,4	475,1	429,3	684,2	1 865,1	2 185,4
Juli	5 428,4	1 875,3	1 187,0	718,8	223,3	495,6	475,4	20,2	468,2	424,9	688,3	1 856,2	2 183,4
Aug.	5 489,7	1 884,6	1 194,6	718,6	224,4	494,2	473,2	21,0	476,0	428,6	690,0	...	...

\* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). Abweichend von den anderen Zeitreihen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

									Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte						insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen						
521,0	1 697,4	53,1	603,6	27,1	456,1	118,7	1,7	718,4	106,6	611,8	225,0	1990	
575,8	1 876,0	65,9	629,2	26,1	485,1	115,5	2,4	729,6	97,3	632,2	257,3	1991	
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992	
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993	
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994	
520,3	2 434,3	168,2	877,4	12,8	560,1	232,8	71,7	870,8	127,0	743,8	205,1	1994 Aug.	
534,3	2 443,4	171,8	878,5	12,5	562,5	231,2	72,2	869,4	126,8	742,7	205,3	Sept.	
534,8	2 457,8	178,9	885,9	16,5	566,6	232,1	70,7	857,8	126,3	731,5	212,8	Oktober	
542,3	2 474,4	178,7	899,9	24,7	572,9	232,5	69,8	882,4	124,6	757,8	218,2	November	
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	Dezember	
537,3	2 431,0	195,9	968,8	38,3	627,4	235,1	68,1	874,1	116,5	757,5	247,4	1995 Jan.	
544,4	2 439,6	195,0	982,4	37,8	626,6	245,6	72,5	884,4	116,9	767,5	258,4	Febr.	
553,6	2 442,7	193,8	986,8	44,5	632,3	236,0	74,0	879,7	118,3	761,4	250,4	März	
559,4	2 452,8	192,5	988,8	45,5	637,7	232,3	73,3	892,0	120,1	771,9	250,9	April	
556,7	2 465,7	189,9	1 001,4	50,3	644,4	234,3	72,4	910,5	121,1	789,4	236,3	Mai	
576,7	2 476,7	188,5	996,0	42,6	652,0	229,2	72,2	928,0	122,6	805,5	236,0	Juni	
569,7	2 484,3	186,3	1 017,4	37,6	682,5	225,8	71,5	923,4	122,7	800,7	236,5	Juli	
566,3	2 504,5	185,5	1 021,4	28,2	693,5	228,1	71,6	957,8	123,4	834,4	243,3	Aug.	

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva			Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
von inlä- ndischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- liqui- ditäts- U-Schätze ts) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhand- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten		Sonstige Passiva
-	12,7	1 852,8	560,1	241,0	236,7	603,1	211,9	395,2	44,9	350,3	5,2	283,9	1991
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
0,2	3,7	2 248,8	652,1	273,7	199,6	837,4	286,0	587,8	40,6	547,2	18,8	339,4	1994 Aug.
0,5	8,3	2 261,3	655,5	274,5	199,3	844,7	287,4	583,1	34,2	548,9	20,3	360,4	Sept.
0,4	2,7	2 275,0	660,3	275,0	200,8	854,4	284,5	588,2	34,8	553,4	22,5	366,5	Oktober
0,7	0,1	2 300,2	665,3	275,4	204,1	870,7	284,8	596,7	34,9	561,8	30,0	373,9	November
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	Dezember
0,2	0,1	2 368,8	666,1	279,3	214,7	917,0	291,6	614,5	26,5	588,0	13,4	374,4	1995 Jan.
0,2	0,0	2 390,6	673,7	278,8	219,2	926,0	292,9	635,0	26,2	608,9	13,3	387,4	Febr.
-	4,2	2 408,5	679,5	280,2	222,8	935,5	290,5	631,6	21,5	610,2	15,4	389,5	März
-	4,3	2 425,4	685,0	281,1	223,8	943,3	292,2	644,4	20,0	624,4	21,3	382,0	April
-	4,1	2 446,8	691,7	281,8	225,1	952,4	295,8	659,7	19,6	640,2	15,6	363,7	Mai
-	4,6	2 462,2	696,2	282,1	225,6	958,6	299,7	670,2	18,9	651,3	22,7	375,9	Juni
-	0,2	2 485,2	702,7	285,0	225,5	971,1	300,9	666,6	19,6	647,0	9,4	391,8	Juli
-	0,0	2 509,7	710,0	289,3	226,1	982,6	301,8	689,1	18,8	670,3	14,5	391,7	Aug.

können hier die ostdeutschen Kreditinstitute erst ab Juli 1990 einbezogen werden. — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993

Zentralbankinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

### 3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank \*)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)			2. Laufende Transaktionen							Insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreserven sätze 8) (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungs- linien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungs- linien (Abbau: +)	Offenopera- tionen (Netto- ver-)
	zu- sammen	Bargeld- umlauf 1)	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lichkeiten 2)	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 3) 4)	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bun- desbank 5)	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundes- bank 6)	"Float" im Zah- lungs- verkehr mit der Bundes- bank	Ver- änderung der "Über- schuß- guthaben" (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse 7)	Änderung der Mindest- reserven sätze 8) (Zunahme: -)					
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1992 1.Vj.	+ 2,0	+ 7,4	- 5,4	264,3	+ 3,9	+ 6,0	- 1,6	+ 0,9	- 4,6	+ 6,7	- 0,1	- 8,9	+ 3,4	+ 0,1	
2.Vj.	- 5,9	- 4,9	- 1,0	270,2	+ 5,3	- 2,1	+ 1,1	- 0,0	- 5,9	- 7,6	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	+ 0,7	
3.Vj.	- 8,1	- 6,3	- 1,8	278,3	+ 47,1	- 4,7	- 2,0	+ 0,1	- 4,7	+ 27,7	+ 0,1	- 5,8	+ 5,1	+ 0,6	
4.Vj.	- 26,8	- 20,3	- 6,5	305,0	+ 7,3	+ 16,3	+ 0,4	- 0,7	- 6,7	- 10,2	- 0,7	- 1,1	- 6,1	+ 0,1	
1993 1.Vj.	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	264,2	- 29,6	- 8,4	- 0,8	+ 0,4	- 3,7	- 33,6	+ 32,7	+ 0,4	- 5,7	- 0,1	
2.Vj.	- 3,7	- 2,7	- 1,0	267,9	- 3,2	- 10,3	- 0,2	+ 0,3	- 4,7	- 21,7	+ 0,1	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	
3.Vj.	- 5,5	- 4,0	- 1,5	273,3	+ 32,9	- 2,5	- 0,5	+ 0,0	- 3,9	+ 20,5	- 0,1	- 0,5	- 8,3	- 0,4	
4.Vj.	- 21,0	- 14,2	- 6,8	294,3	- 16,7	+ 11,9	- 0,8	- 0,3	- 4,7	- 31,5	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	- 0,4	
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4	
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2	
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	
3.Vj. ts)	- 1,9	- 1,8	- 0,1	259,1	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	- 14,9	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2	
1994 Jan.	+ 2,0	+ 4,0	- 2,0	292,3	+ 0,6	+ 5,5	- 0,1	+ 0,1	- 1,3	+ 6,7	- 0,2	- 0,0	- 3,0	- 0,1	
Febr.	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,2	289,4	- 0,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	- 3,0	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	- 3,5	- 0,3	
März	- 1,5	- 1,7	+ 0,2	262,5	+ 2,0	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 11,1	- 11,5	+ 30,4	- 0,1	+ 6,2	- 0,0	
April	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	265,2	+ 1,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,2	- 1,4	- 0,0	- 0,2	+ 1,4	- 0,1	
Mai	- 1,8	- 1,6	- 0,2	267,0	+ 2,4	+ 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 0,1	
Juni	- 0,2	+ 0,3	- 0,5	267,2	+ 1,6	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	
Juli	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	268,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,7	+ 2,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Aug.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	268,3	+ 1,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,2	
Sept.	- 0,5	- 0,5	- 0,1	268,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,1	
Okt.	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	269,4	- 1,3	+ 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,9	- 2,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	
Nov.	- 1,7	- 1,0	- 0,6	271,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 2,0	- 2,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	
Dez.	- 9,8	- 8,7	- 1,1	280,9	- 6,8	- 0,1	- 4,6	- 0,5	- 1,9	- 23,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	
1995 Jan.	+ 4,6	+ 5,0	- 0,4	276,3	- 4,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,2	
Febr.	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,4	273,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	
März	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	273,6	+ 2,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	
April	- 1,5	- 2,1	+ 0,6	275,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Mai	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	275,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	
Juni	- 0,8	- 0,6	- 0,3	276,0	+ 1,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,5	- 0,2	
Juli	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	276,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 1,0	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	
Aug.	- 0,8	- 0,8	- 0,0	258,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 13,5	- 13,4	+ 19,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	
Sept. ts)	+ 1,1	- 0,9	- 0,2	259,1	+ 1,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	

\*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Soills aufgrund von Neu festsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 15). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Min-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)			Zeit
markt- tionen	käufe: -)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank					Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch					
					Wert- papier- pensi- ons- ge- schäfte der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und - pensi- ons- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 15) und Wechsel- pensi- ons- ge- schäfte		Un- ausge- nutzte Re- finan- zie- rungs- linien 9)	Wert- papier- pensi- ons- ge- schäfte der Bundes- bank	Sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	Saison- be- reinig- te Zentral- bank- geld- menge 12)	
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	100,9	1974	
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	110,8	1975	
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	120,1	1976	
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	132,0	1977	
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	- 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	143,2	1978	
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	151,2	1979	
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	-	+ 0,1	+ 2,6	4,4	-	2,2	6,5	159,8	1980	
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	164,8	1981	
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	174,6	1982	
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	186,4	1983	
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	194,9	1984	
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	203,7	1985	
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	220,7	1986	
- 0,3	+ 7,3	+ 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	+ 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	238,8	1987	
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	258,9	1988	
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	271,4	1989	
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	-	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	3,2	115,3	1,4	4,1	287,2	1990	
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	± 0,0	- 0,3	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	338,3	1991	
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	387,9	1992	
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	417,2	1993	
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	436,7	1994	
+ 1,4	-	- 4,1	+ 2,6	- 0,1	- 0,8	-	-	+ 0,3	- 1,0	- 0,9	145,0	0,7	0,9	351,2	1992 1.Vj.	
+ 1,1	+ 14,5	+ 15,9	+ 8,3	- 8,6	-	± 0,0	-	- 0,2	+ 0,5	2,2	136,3	0,5	1,4	360,1	2.Vj.	
+ 0,2	-	+ 0,2	+ 27,9	- 15,0	-	- 9,9	- 2,5	+ 0,2	- 0,7	- 2,9	121,3	- 11,7	0,8	371,5	3.Vj.	
- 0,8	-	+ 8,6	- 18,7	+ 7,7	± 0,0	+ 9,9	+ 2,1	- 0,7	- 0,3	3,2	129,0	- 0,4	0,5	387,9	4.Vj.	
- 19,2	-	+ 8,1	- 25,5	+ 22,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	8,9	152,0	2,0	0,6	389,0	1993 1.Vj.	
- 5,5	+ 13,1	+ 10,6	- 11,2	+ 12,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	5,6	163,9	1,5	0,3	397,9	2.Vj.	
- 0,4	-	- 9,8	+ 10,7	- 11,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,0	+ 1,2	13,9	152,0	1,5	1,6	406,0	3.Vj.	
- 0,1	-	+ 6,2	- 25,3	+ 23,6	± 0,0	± 0,0	-	+ 1,7	- 0,0	7,4	175,6	3,2	1,5	417,2	4.Vj.	
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	+ 0,5	7,8	152,0	-	2,1	427,9	1994 1.Vj.	
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	436,6	2.Vj.	
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	± 0,0	-	- 1,1	4,9	128,0	-	0,6	437,8	3.Vj.	
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	0,8	436,7	4.Vj.	
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	436,7	1995 1.Vj.	
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	-	+ 0,3	3,4	122,3	-	0,6	441,2	2.Vj.	
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	-	+ 0,1	2,9	116,0	-	0,7	445,6	3.Vj. ts)	
- 0,2	-	- 3,6	+ 3,1	- 2,1	-	-	-	- 3,2	+ 2,1	10,4	173,5	-	3,6	421,7	1994 Jan.	
- 0,0	-	- 4,1	- 2,5	+ 3,8	-	-	-	-	- 1,2	13,9	177,3	-	2,4	426,7	Febr.	
+ 0,7	-	+ 37,1	+ 25,6	- 25,3	-	-	-	-	- 0,3	7,8	152,0	-	2,1	427,9	März	
+ 0,0	+ 10,3	+ 11,4	+ 10,1	- 11,8	+ 1,6	-	- 0,5	-	+ 0,7	6,4	140,2	1,1	2,7	432,6	April	
- 0,0	+ 7,9	+ 8,5	+ 7,7	- 4,7	- 1,6	-	+ 0,5	-	- 1,9	5,5	135,4	-	0,9	436,2	Mai	
+ 2,6	-	+ 2,9	+ 3,3	- 4,2	-	-	-	-	+ 0,9	5,2	131,2	-	1,8	436,6	Juni	
+ 0,2	-	+ 0,4	+ 3,0	- 2,2	-	-	-	-	- 0,9	4,9	129,0	-	0,9	436,6	Juli	
-	-	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	-	-	-	- 0,5	-	4,3	129,3	- 0,5	0,4	437,3	Aug.	
+ 2,1	-	+ 1,4	+ 0,6	- 1,3	-	-	+ 0,5	-	+ 0,2	4,9	128,0	-	0,6	437,8	Sept.	
+ 4,2	-	+ 4,1	+ 1,9	- 3,0	-	-	-	-	+ 1,1	4,7	125,0	-	1,7	438,6	Okt.	
-	-	+ 0,4	- 2,3	+ 1,8	+ 1,0	-	-	-	- 0,5	4,4	126,8	1,0	1,2	438,9	Nov.	
+ 3,7	-	+ 3,4	- 20,2	+ 21,6	- 1,0	-	-	-	- 0,4	4,7	148,4	-	0,8	436,7	Dez.	
+ 6,5	-	+ 6,9	+ 8,2	- 8,6	-	-	-	-	+ 0,4	4,0	139,8	-	1,2	435,8	1995 Jan.	
- 0,0	-	+ 0,9	+ 3,0	- 2,8	+ 0,6	-	-	-	- 0,8	3,1	137,0	0,6	0,4	436,9	Febr.	
+ 2,7	-	+ 2,2	+ 3,4	- 2,8	- 0,6	-	-	-	- 0,1	3,5	134,2	-	0,3	436,7	März	
+ 2,2	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,6	- 7,4	-	-	-	-	+ 0,7	3,2	126,8	-	1,0	438,8	April	
- 0,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,4	- 5,9	-	-	-	-	- 0,4	2,9	120,8	-	0,6	440,4	Mai	
-	-	- 0,7	- 1,4	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,1	3,4	122,3	-	0,6	441,2	Juni	
- 0,0	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	-	-	-	-	+ 0,3	3,2	122,2	-	0,9	440,2	Juli	
- 0,0	-	+ 19,7	+ 6,3	- 5,6	-	-	-	-	- 0,8	3,3	116,6	-	0,1	443,1	Aug.	
-	-	+ 0,3	- 0,0	- 0,6	-	-	-	-	+ 0,6	2,9	116,0	-	0,7	445,6	Sept. ts)	

destreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linienankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatkonten, bis zur erstmaligen Auktion von "Bulis" im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Titel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige

Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974) und ohne reservspflichtige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktanlagen des Bundes (seit Jan. 1994) gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Statistisch bereinigt um vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte Bundesguthaben (vgl. Anm. 15). — 15 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische	
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven							Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinbar angekauft Wert- papiere	
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)				Devisen und Sorten
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte						
1990	349,6	106,4	104,0	13,7	4,6	-	2,8	18,4	29,4	64,5	2,4	208,5	117,4
1991	359,9	97,3	94,8	13,7	5,4	-	2,9	17,3	29,1	55,4	2,6	225,3	148,5
1992	368,3	144,0	141,4	13,7	6,8	-	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1994 Dez.	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995 Jan.	350,6	116,5	114,2	13,7	6,2	-	1,7	29,6	42,2	63,0	2,4	211,4	134,6
Febr.	350,2	116,9	114,8	13,7	6,7	-	2,9	29,6	42,2	61,8	2,1	210,6	144,8
März	334,2	118,3	116,2	13,7	6,7	-	2,9	29,7	42,3	63,2	2,1	195,4	127,3
April	327,8	120,1	118,0	13,7	7,1	-	2,9	30,1	40,1	64,3	2,1	189,0	119,9
Mai	331,1	121,1	119,0	13,7	7,1	-	3,0	30,1	40,1	65,1	2,1	190,5	120,2
Juni	326,5	122,6	120,4	13,7	7,3	-	3,0	30,2	40,2	66,3	2,1	185,6	115,2
Juli	333,6	122,7	120,6	13,7	7,4	-	3,0	30,7	40,7	65,9	2,1	192,7	121,0
1995 Aug. 7.	325,0	122,7	120,7	13,7	7,4	-	3,0	30,7	40,7	66,0	2,0	184,1	119,2
15.	321,1	122,5	120,6	13,7	7,4	-	3,0	30,7	40,7	65,8	2,0	180,4	116,6
23.	318,3	123,3	121,3	13,7	7,4	-	3,0	30,7	40,7	66,5	2,0	176,8	113,6
31.	322,7	123,4	121,4	13,7	7,6	-	3,0	30,7	40,8	66,4	2,0	180,9	116,5
Sept. 7.	321,7	123,7	121,8	13,7	7,6	-	3,0	30,7	40,8	66,8	2,0	179,5	115,0
15.	322,0	124,1	122,2	13,7	7,8	-	3,0	30,7	40,8	66,9	2,0	179,5	114,9
23.	323,8	124,4	122,4	13,7	7,8	-	3,0	30,7	40,8	67,2	2,0	181,2	116,7
30.	331,1	124,6	122,7	13,7	7,9	-	3,0	30,8	40,8	67,3	2,0	188,1	117,9

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 10)	inländische öffentliche Haushalte					inländische Unternehmen und Privat- personen 12)	ausländische Einleger 1)	
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	andere öffentliche Einleger 11)			
											inländische öffentliche Haushalte
1990	349,6	166,9	76,7	19,1	15,3	0,0	3,7	0,1	6,4	49,1	
1991	359,9	181,3	72,4	12,7	11,6	0,0	1,0	0,1	9,8	39,4	
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6	
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1994 Dez.	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1995 Jan.	350,6	228,3	58,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	18,2	
Febr.	350,2	227,9	58,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	18,3	
März	334,2	229,0	46,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	17,8	
April	327,8	230,4	47,8	0,3	0,0	0,1	0,1	0,1	0,5	16,1	
Mai	331,1	230,4	50,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	15,8	
Juni	326,5	230,8	43,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,9	15,0	
Juli	333,6	231,4	49,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	15,7	
1995 Aug. 7.	325,0	233,7	37,2	0,2	0,0	0,1	0,1	0,0	0,6	15,4	
15.	321,1	232,2	37,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	15,4	
23.	318,3	230,4	35,6	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,7	
31.	322,7	232,0	37,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	14,8	
Sept. 7.	321,7	234,1	33,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,9	
15.	322,0	233,3	34,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,7	
23.	323,8	232,1	38,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	15,0	
30.	331,1	233,7	42,9	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	14,7	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatkonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatkonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind



III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivpositionen 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 7)					
54,1	30,8	6,2	207,6	9,4	-	8,7	0,7	3,3	1,0	21,0	1990
36,2	38,7	1,9	225,3	8,9	-	8,7	0,2	4,1	0,7	23,6	1991
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994 Dez.
53,9	9,6	13,4	211,4	8,7	-	8,7	-	2,8	0,2	10,9	1995 Jan.
53,6	9,8	2,5	210,6	8,7	-	8,7	-	2,7	0,2	11,0	Febr.
54,6	9,1	4,3	195,4	8,7	-	8,7	-	2,5	0,2	9,0	März
54,7	9,4	5,0	189,0	8,7	-	8,7	-	2,4	0,2	7,4	April
54,8	9,4	6,0	190,5	8,7	-	8,7	-	2,2	0,2	8,5	Mai
54,7	9,3	6,3	185,6	8,7	-	8,7	-	2,1	0,2	7,4	Juni
55,3	9,1	7,3	192,7	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,3	Juli
55,1	9,0	0,8	184,1	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,4	1995 Aug. 7.
54,6	9,2	0,1	180,4	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,4	15.
54,1	9,0	0,0	176,8	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,4	23.
54,8	9,3	0,4	180,9	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,5	31.
55,1	9,1	0,3	179,5	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,6	Sept. 7.
55,0	9,4	0,2	179,5	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,5	15.
54,9	9,4	0,1	181,2	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,4	23.
54,9	9,3	5,9	188,1	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,4	30.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 13)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungs-institut 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 14)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	4,8	-	2,6	5,0	8,1	11,0	179,7	12,8	84,6	1990
-	6,9	-	2,6	5,5	8,9	20,4	194,6	13,3	78,8	1991
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994 Dez.
-	6,2	-	2,7	11,3	11,8	12,4	242,9	14,6	65,6	1995 Jan.
-	6,1	-	2,7	11,3	11,8	12,3	242,5	14,6	65,6	Febr.
-	1,2	-	2,7	11,3	11,8	13,7	243,7	14,7	65,6	März
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	6,2	245,1	14,8	65,6	April
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	7,1	245,3	14,9	65,6	Mai
-	1,2	-	2,7	10,0	12,4	9,6	245,7	14,9	65,6	Juni
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	10,1	246,3	14,9	65,7	Juli
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	11,5	248,6	14,9	65,7	1995 Aug. 7.
-	1,5	-	2,7	10,0	12,4	9,0	247,1	14,9	65,7	15.
-	1,6	-	2,7	10,0	12,4	10,3	245,3	14,9	65,7	23.
-	1,6	-	2,7	10,0	12,4	10,8	246,9	14,9	65,7	31.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	12,2	249,0	14,9	65,7	Sept. 7.
-	1,5	-	2,7	10,0	12,4	11,8	248,3	14,9	65,7	15.
-	1,5	-	2,7	10,0	12,4	11,6	247,0	15,0	65,7	23.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	12,5	248,7	15,0	65,7	30.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundeseseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiro Guthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 13 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und

Liquiditätspapiere. — 14 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 15 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva \*)

Mrd DM

Zeit	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 6)		
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1985	4 659	3 328,5	11,5	67,4	975,0	666,5	21,8	5,7	—	281,0	2 151,3	1 902,2
1986	4 595	3 551,1	12,2	68,6	1 118,0	778,2	22,4	6,5	—	310,8	2 227,1	1 970,9
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	—	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	—	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	—	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	—	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	—	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	—	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1994 März	3 857	6 592,9	24,7	54,2	2 087,4	1 516,2	15,1	19,1	4,0	533,1	4 156,5	3 494,9
April	3 845	6 611,3	23,9	56,1	2 091,2	1 515,9	15,5	19,1	3,4	537,4	4 173,0	3 500,7
Mai	3 835	6 640,7	25,2	63,2	2 091,4	1 513,7	15,5	19,5	3,1	539,6	4 190,0	3 511,1
Juni	3 809	6 655,7	24,2	67,4	2 082,6	1 505,1	15,3	19,8	3,2	539,1	4 215,5	3 537,7
Juli	3 768	6 673,2	24,0	59,0	2 084,2	1 501,3	15,7	20,1	3,8	543,4	4 239,9	3 549,2
Aug.	3 758	6 696,5	24,2	52,8	2 095,1	1 505,2	15,7	23,1	4,4	546,7	4 258,6	3 564,4
Sept.	3 748	6 715,1	23,0	49,4	2 090,6	1 503,8	15,8	23,7	3,4	543,9	4 283,5	3 588,9
Okt.	3 739	6 771,8	24,4	57,5	2 106,7	1 518,1	16,5	24,1	3,5	544,4	4 311,2	3 606,9
Nov.	3 732	6 867,2	24,0	60,2	2 151,9	1 564,4	16,8	24,6	4,2	541,9	4 354,9	3 650,7
Dez.	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995 Jan.	3 707	6 896,6	24,2	63,3	2 125,5	1 555,6	17,2	22,8	4,2	525,7	4 387,5	3 671,3
Febr.	3 702	6 967,0	24,5	67,6	2 153,1	1 584,3	17,2	22,6	3,4	525,7	4 417,2	3 686,4
März	3 696	6 947,6	23,1	49,6	2 144,4	1 579,0	17,1	22,3	3,3	522,7	4 431,0	3 707,1
April	3 691	6 997,0	23,8	50,3	2 173,6	1 603,8	16,9	24,0	3,1	525,8	4 449,8	3 728,0
Mai	3 680	7 038,0	24,9	51,8	2 198,7	1 623,3	17,0	24,2	3,3	530,9	4 477,6	3 753,2
Juni	3 665	7 061,5	24,0	46,3	2 195,9	1 620,7	16,9	24,1	2,5	531,7	4 503,8	3 784,6
Juli	3 648	7 057,6	24,6	52,4	2 165,7	1 588,5	16,9	24,1	2,6	533,5	4 523,4	3 810,5
Aug.	3 642	7 136,7	23,9	42,1	2 216,8	1 629,4	16,8	24,6	2,9	543,1	4 553,2	3 835,7
Veränderungen *)												
1986	.	+ 241,0	+ 0,8	+ 1,2	+ 149,7	+ 123,3	+ 0,7	+ 1,0	—	+ 24,7	+ 87,4	+ 74,4
1987	.	+ 213,5	+ 0,3	+ 3,1	+ 109,8	+ 83,4	- 2,0	- 0,0	—	+ 28,5	+ 95,5	+ 78,8
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	—	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	—	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	—	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	+ 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	—	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	—	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1994 März	.	- 25,5	- 0,8	- 35,2	- 30,1	- 41,3	+ 6,5	- 0,2	—	+ 4,8	+ 48,0	+ 22,6
April	.	+ 18,9	- 0,8	+ 1,9	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,4	- 0,2	- 0,7	+ 4,4	+ 16,7	+ 6,0
Mai	.	+ 32,9	+ 1,4	+ 7,0	+ 2,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	- 0,3	+ 2,3	+ 18,3	+ 11,4
Juni	.	+ 20,0	- 1,1	+ 4,2	- 5,1	- 5,1	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,5	+ 26,8	+ 27,9
Juli	.	+ 20,0	- 0,2	- 8,4	+ 3,6	- 1,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 24,8	+ 11,8
Aug.	.	+ 23,7	+ 0,3	- 6,1	+ 12,0	+ 4,9	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 17,9	+ 14,2
Sept.	.	+ 21,8	- 1,2	- 3,4	- 2,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,9	- 2,5	+ 25,9	+ 25,4
Okt.	.	+ 61,9	+ 1,4	+ 8,1	+ 19,2	+ 17,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 29,6	+ 19,5
Nov.	.	+ 88,7	- 0,4	+ 2,7	+ 40,8	+ 42,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 2,7	+ 41,4	+ 42,0
Dez.	.	+ 92,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 39,2	+ 43,1	+ 0,8	- 1,6	+ 0,5	- 3,7	+ 43,4	+ 45,7
1995 Jan.	.	- 34,3	- 2,0	+ 1,7	- 54,2	- 46,2	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 6,9	+ 6,6	- 1,3
Febr.	.	+ 77,3	+ 0,2	+ 4,3	+ 34,2	+ 34,6	- 0,0	- 0,1	- 0,8	+ 0,6	+ 29,6	+ 17,2
März	.	- 6,6	- 1,3	- 18,0	- 1,0	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 1,7	+ 18,7	+ 23,1
April	.	+ 48,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 28,8	+ 26,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 18,5	+ 20,9
Mai	.	+ 58,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 23,6	+ 17,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 5,3	+ 26,7	+ 24,7
Juni	.	+ 28,5	- 0,8	- 5,5	- 1,5	- 1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	+ 29,8	+ 34,8
Juli	.	+ 18,9	+ 0,5	+ 6,1	- 7,5	- 9,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,8	+ 19,8	+ 26,1
Aug.	.	+ 65,5	- 0,7	+ 10,4	+ 42,1	+ 32,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,4	+ 25,5	+ 21,9

\* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 9)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 10)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 11)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 12)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
63,9	69,2	5,5	107,7	2,9	4,9	7,6	30,1	38,1	42,5	16,4	7,0	1985
64,6	70,0	4,8	114,1	2,6	1,1	8,4	32,5	40,0	43,1	17,0	8,3	1986
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
49,6	101,6	2,4	433,3	74,6	7,6	34,7	93,9	51,2	82,6	10,0	5,0	1994 März
49,6	102,2	2,6	443,6	74,2	3,8	35,0	94,5	51,7	82,1	9,6	4,7	April
49,7	101,6	2,4	451,2	73,9	6,5	36,0	96,0	52,5	79,9	9,4	4,5	Mai
48,0	101,3	2,5	451,9	74,1	2,7	35,1	97,7	53,2	77,3	9,0	4,1	Juni
49,5	101,1	2,1	465,2	72,8	1,8	34,1	98,2	54,1	77,9	9,7	4,9	Juli
49,0	101,7	3,0	468,8	71,7	1,6	35,1	98,7	55,0	75,4	9,7	4,9	Aug.
47,8	101,6	2,5	470,7	72,2	1,5	34,0	99,2	56,0	77,8	9,4	4,6	Sept.
50,0	101,7	3,0	478,8	70,7	1,3	33,6	100,3	56,8	80,0	10,5	5,7	Okt.
49,4	102,3	3,2	479,4	69,8	1,3	31,8	103,1	57,2	82,8	10,1	5,5	Nov.
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	Dez.
49,5	98,8	3,0	496,9	68,1	0,2	24,2	106,2	54,9	110,5	10,4	5,5	1995 Jan.
49,7	98,9	2,3	507,4	72,5	0,5	22,8	107,5	55,1	118,7	10,4	5,5	Febr.
50,8	98,8	3,0	497,5	74,0	0,0	22,7	108,2	54,8	113,8	11,4	6,6	März
52,0	99,6	3,5	493,5	73,3	-	23,0	108,4	55,4	112,7	12,2	7,4	April
52,4	100,7	4,0	495,0	72,4	-	24,5	109,6	57,1	93,9	12,2	7,6	Mai
51,1	102,0	3,8	490,0	72,2	-	28,9	111,5	57,7	93,3	11,5	6,7	Juni
52,4	101,7	3,3	483,9	71,5	-	28,1	114,7	58,7	89,9	12,3	7,5	Juli
52,5	102,7	3,1	487,5	71,6	-	30,5	115,0	59,7	95,6	12,9	8,1	Aug.
Veränderungen *)												
- 0,3	+ 1,2	- 0,4	+ 12,7	- 0,3	- 3,8	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	1986
- 4,4	+ 1,6	- 0,2	+ 19,9	- 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,1	- 0,3	+ 1,1	+ 0,3	1987
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 9,7	- 0,0	- 1,6	+ 18,0	- 0,7	+ 2,9	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 9,6	- 0,6	- 0,6	1994 März
+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 10,3	- 0,4	- 3,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,3	April
+ 0,0	- 0,5	- 0,2	+ 7,9	- 0,3	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,9	- 2,2	- 0,3	- 0,1	Mai
- 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,3	- 3,9	- 0,9	+ 1,9	+ 0,7	- 2,6	- 0,4	- 0,4	Juni
+ 1,5	- 0,1	- 0,4	+ 13,4	- 1,3	- 0,8	- 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	Juli
- 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 3,6	- 0,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	- 2,5	- 0,0	+ 0,0	Aug.
- 1,3	- 0,0	- 0,5	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	Sept.
+ 2,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 8,5	- 1,5	- 0,2	- 0,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,1	Okt.
- 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,8	- 0,4	- 0,2	Nov.
- 1,8	- 0,4	- 0,4	+ 2,0	- 1,7	- 1,0	- 4,1	+ 1,8	- 0,8	+ 10,6	- 0,0	- 0,4	Dez.
+ 1,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 5,2	- 0,1	- 0,1	- 3,5	+ 1,5	- 1,5	+ 17,1	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,7	+ 12,4	+ 0,1	+ 0,3	- 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 8,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,7	- 7,9	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	- 4,9	+ 1,0	+ 1,0	März
+ 1,2	+ 0,8	+ 0,5	- 4,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	- 1,1	+ 0,9	+ 0,9	April
+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 0,9	-	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,1	Mai
- 1,2	+ 1,4	- 0,2	- 4,8	- 0,2	-	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,7	- 0,6	- 0,8	- 0,8	Juni
+ 1,3	- 0,4	- 0,4	- 6,0	- 0,8	-	- 0,8	+ 3,1	+ 1,0	- 3,4	+ 0,8	+ 0,8	Juli
+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 2,9	+ 0,2	-	+ 2,3	- 0,0	+ 0,9	+ 5,7	+ 0,6	+ 0,5	Aug.

einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 10 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 11 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 12 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.



IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Inhaberschuldverschreibungen (im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Nachrichtlich:				Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)						Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
168,1	52,5	653,7	29,3	7,9	116,6	89,6	3 259,2	-	158,9	1,3	1985
181,6	52,0	684,2	33,2	8,0	128,0	95,2	3 481,1	-	146,5	1,2	1986
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
211,6	83,5	1 339,7	68,1	52,3	282,8	205,1	6 538,3	50,3	239,2	0,5	1994 März
209,3	83,9	1 343,3	65,2	53,0	284,5	200,8	6 555,9	50,7	240,2	0,5	April
208,3	84,5	1 351,7	64,0	52,3	286,8	195,4	6 584,9	51,2	241,6	0,5	Mai
207,6	84,9	1 361,5	63,3	51,7	289,4	207,4	6 601,3	52,2	242,0	0,5	Juni
207,2	85,1	1 377,8	62,4	49,3	291,3	216,5	6 617,7	52,4	244,1	0,4	Juli
205,6	85,4	1 390,8	63,4	47,5	292,2	209,7	6 641,5	53,0	241,0	0,3	Aug.
205,3	85,2	1 394,7	62,8	47,4	293,8	230,2	6 660,9	54,3	242,9	0,3	Sept.
206,8	85,6	1 404,6	61,9	46,4	291,0	237,3	6 715,8	55,2	244,7	0,5	Okt.
210,1	86,0	1 416,1	60,9	46,2	291,6	239,5	6 811,0	56,8	247,7	0,5	Nov.
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	Dez.
221,1	81,7	1 440,5	63,0	44,6	297,9	242,6	6 840,3	59,5	266,3	0,3	1995 Jan.
225,7	81,7	1 446,8	72,7	42,8	300,0	247,9	6 910,6	60,3	269,3	0,3	Febr.
229,4	81,5	1 452,2	72,7	42,6	297,8	249,0	6 891,1	61,3	266,3	0,3	März
230,5	82,5	1 462,1	72,5	42,7	299,0	250,4	6 940,3	62,2	267,9	0,3	April
231,8	83,7	1 478,0	72,0	42,6	302,7	231,8	6 980,9	63,3	268,8	0,3	Mai
232,4	84,7	1 489,6	67,7	42,4	306,9	246,1	7 005,0	64,5	272,5	0,3	Juni
232,3	84,4	1 504,1	67,4	42,2	308,2	261,7	7 000,6	65,3	274,8	0,4	Juli
232,9	85,6	1 526,2	67,4	42,1	309,1	261,1	7 080,3	66,5	275,3	0,4	Aug.
Veränderungen *)											
+ 10,3	- 0,3	+ 30,5	+ 3,9	+ 0,1	+ 11,3	+ 9,3	+ 241,2	-	- 12,4	- 0,6	1986
+ 10,6	+ 1,2	+ 27,8	+ 4,1	+ 0,3	+ 9,6	+ 3,5	+ 220,9	-	+ 5,0	- 0,5	1987
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	+ 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994
- 2,9	- 0,2	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	+ 3,0	+ 2,1	- 42,2	+ 0,6	- 0,2	- 0,0	1994 März
- 2,3	+ 0,1	+ 3,6	- 2,9	+ 0,7	+ 1,6	- 3,9	+ 18,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,0	April
- 1,1	+ 0,7	+ 8,4	- 1,2	- 0,7	+ 2,5	- 4,8	+ 32,6	+ 0,5	+ 1,4	- 0,0	Mai
- 0,6	+ 0,5	+ 9,8	- 0,6	- 0,6	+ 2,7	+ 12,8	+ 21,5	+ 1,0	+ 0,4	- 0,1	Juni
- 0,5	+ 0,2	+ 16,3	- 1,0	- 0,5	+ 1,9	+ 9,2	+ 18,8	+ 0,2	+ 2,1	- 0,0	Juli
- 1,6	+ 0,3	+ 13,0	- 0,6	- 1,2	+ 0,8	- 6,4	+ 24,1	+ 0,7	- 3,1	- 0,1	Aug.
- 0,3	- 0,1	+ 3,9	- 0,6	- 0,1	+ 1,6	+ 21,3	+ 22,6	+ 1,2	+ 1,9	-	Sept.
+ 1,5	+ 0,5	+ 9,8	- 0,8	- 1,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 60,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 3,3	+ 0,3	+ 11,6	- 1,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 88,5	+ 1,6	+ 3,0	- 0,0	Nov.
+ 2,9	- 1,5	+ 11,9	+ 1,4	- 0,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 93,6	+ 1,7	+ 19,7	+ 0,0	Dez.
- 0,9	+ 0,9	+ 12,4	+ 0,7	- 0,6	+ 5,3	+ 10,8	- 35,4	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	1995 Jan.
+ 4,6	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,3	- 1,9	+ 2,1	+ 9,1	+ 77,1	+ 0,9	+ 3,0	- 0,0	Febr.
+ 3,6	+ 0,1	+ 5,4	+ 0,0	- 0,2	- 2,2	+ 5,7	- 6,7	+ 1,0	- 3,0	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,9	+ 9,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 48,5	+ 0,8	+ 1,6	- 0,0	April
+ 1,4	+ 1,2	+ 16,0	- 0,5	- 0,1	+ 3,8	+ 1,2	+ 58,0	+ 1,1	+ 0,9	- 0,0	Mai
+ 0,5	+ 1,0	+ 11,6	- 1,2	- 0,2	+ 4,2	+ 14,5	+ 29,0	+ 1,2	+ 3,7	- 0,0	Juni
- 0,1	- 0,3	+ 14,5	- 0,3	- 0,2	+ 1,3	+ 15,6	+ 18,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,0	Juli
+ 0,6	+ 1,0	+ 22,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 3,0	+ 66,1	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	Aug.

den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller unsteuerter Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich

unter den „Sonstigen Passiva“ ausgewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1994: 28,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen \*)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktiva	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1995 Juni	3 665	7 061,5	70,3	2 195,9	1 620,7	531,7	4 503,8	603,9	3 180,8	51,1	490,0	111,5	180,0
Juli	3 648	7 057,6	77,0	2 165,7	1 588,5	533,5	4 523,4	591,0	3 219,5	52,4	483,9	114,7	176,8
Aug.	3 642	7 136,7	65,9	2 216,8	1 629,4	543,1	4 553,2	581,8	3 253,9	52,5	487,5	115,0	185,8
<b>Kreditbanken</b>													
1995 Juni	336	1 773,3	17,6	488,4	403,6	76,0	1 162,8	285,3	675,9	30,8	129,8	59,0	45,4
Juli	334	1 740,8	21,2	476,2	390,4	77,1	1 138,8	267,3	673,8	31,8	125,9	59,9	44,8
Aug.	334	1 764,6	16,1	489,2	400,1	80,4	1 148,5	268,7	678,5	32,0	128,9	60,1	50,8
<b>Großbanken <sup>1)</sup></b>													
1995 Juni	3	673,8	9,5	181,6	159,4	21,4	433,6	121,4	232,4	14,8	59,0	37,2	11,9
Juli	3	672,7	12,5	177,9	155,3	21,8	432,3	121,8	233,5	15,3	56,3	37,5	12,5
Aug.	3	683,3	9,3	180,5	156,3	23,4	439,7	125,2	235,8	15,5	58,1	37,7	16,2
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>2)</sup></b>													
1995 Juni	200	943,5	7,0	227,3	176,9	43,4	659,3	134,0	422,9	11,9	62,7	21,1	28,8
Juli	198	912,1	7,5	218,9	167,8	44,1	636,4	115,7	419,5	12,3	61,8	21,7	27,6
Aug.	198	922,7	5,9	226,5	173,9	45,5	638,6	114,4	421,6	12,2	62,7	21,7	29,9
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
1995 Juni	66	103,3	0,3	64,6	56,8	7,4	35,4	13,6	7,5	2,6	5,0	0,0	2,9
Juli	66	103,6	0,3	65,0	57,2	7,5	35,4	13,7	7,5	2,7	4,7	0,0	2,8
Aug.	66	106,2	0,2	67,0	58,8	7,8	36,1	13,2	7,7	2,8	5,4	0,0	2,8
<b>Privatbankiers <sup>3)</sup></b>													
1995 Juni	67	52,8	0,7	14,9	10,6	3,9	34,6	16,2	13,2	1,5	3,1	0,6	1,9
Juli	67	52,5	1,0	14,4	10,2	3,7	34,7	16,1	13,3	1,5	3,1	0,6	1,9
Aug.	67	52,4	0,6	15,2	11,1	3,7	34,1	15,9	13,5	1,4	2,7	0,6	1,9
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
1995 Juni	13	1 242,0	1,8	517,2	433,8	80,4	665,1	47,8	494,6	4,3	64,6	26,0	31,9
Juli	13	1 244,4	3,4	511,8	428,9	79,6	673,1	49,3	500,8	4,3	64,5	26,1	30,1
Aug.	13	1 262,8	4,0	525,0	443,3	78,5	676,9	47,1	505,6	4,3	65,3	26,0	30,9
<b>Sparkassen</b>													
1995 Juni	627	1 420,4	25,8	326,8	93,1	228,5	1 023,7	136,0	724,8	8,7	127,3	9,2	34,9
Juli	627	1 432,4	27,7	331,8	98,1	228,8	1 026,3	133,9	729,7	8,9	127,2	11,5	35,1
Aug.	626	1 435,8	25,0	334,7	97,5	232,0	1 029,1	131,7	735,0	8,9	126,8	11,5	35,4
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
1995 Juni	4	223,9	1,2	137,0	111,2	23,4	72,8	11,9	27,5	1,7	17,5	8,0	4,9
Juli	4	224,1	1,2	136,4	110,1	23,8	74,3	14,4	27,2	1,7	16,8	8,0	4,2
Aug.	4	228,1	0,5	142,3	115,0	24,9	73,0	11,4	28,0	1,7	17,6	8,1	4,1
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
1995 Juni	2 631	829,7	16,5	181,6	97,8	78,3	602,9	100,9	396,0	5,3	91,1	4,9	23,8
Juli	2 616	835,1	16,8	184,1	99,6	78,9	605,6	100,9	399,5	5,3	90,3	4,9	23,6
Aug.	2 611	839,2	14,9	188,8	102,1	81,0	607,0	99,7	402,3	5,3	90,2	5,0	23,6
<b>Realkreditinstitute</b>													
1995 Juni	36	887,8	0,6	166,7	154,5	11,4	692,2	9,3	660,5	0,1	16,0	2,6	25,7
Juli	36	890,3	0,5	162,1	149,8	11,6	698,8	8,4	668,2	0,1	15,8	2,6	26,2
Aug.	36	908,8	0,3	166,6	154,2	11,8	711,0	8,3	680,8	0,1	15,4	2,6	28,4
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>4)</sup></b>													
1995 Juni	18	684,4	6,9	378,2	326,7	33,8	284,3	12,5	201,5	0,2	43,8	1,7	13,3
Juli	18	690,5	6,2	363,3	311,6	33,7	306,4	16,8	220,1	0,2	43,5	1,7	12,8
Aug.	18	697,4	5,1	370,3	317,4	34,5	307,8	15,0	223,5	0,3	43,2	1,7	12,5
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>5)</sup></b>													
1995 Juli	156	312,9	2,2	138,1	110,4	24,0	154,3	43,2	69,5	6,1	27,3	2,2	16,1
Aug.	156	321,1	1,9	142,5	114,1	24,7	157,2	42,7	70,5	6,2	29,1	2,2	17,4
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>6)</sup></b>													
1995 Juli	90	209,3	1,9	73,1	53,2	16,5	118,8	29,5	61,9	3,4	22,6	2,2	13,3
Aug.	90	214,9	1,7	75,5	55,3	16,9	121,0	29,5	62,9	3,4	23,7	2,2	14,6

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16\* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
darunter:			darunter:												
insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen		Sparbriefe					
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündigungsfrist						
<b>Alle Bankengruppen</b>															
1 852,1	438,4	1 295,7	3 056,7	515,5	366,9	141,4	730,2	985,6	696,7	232,4	1 489,6	306,9	356,2	1995 Juni	
1 813,4	411,3	1 283,5	3 060,6	514,6	360,6	137,1	738,9	992,7	700,8	232,3	1 504,1	308,2	371,3	Juli	
1 844,9	412,7	1 313,6	3 085,9	514,4	369,0	137,3	747,7	999,0	702,7	232,9	1 526,2	309,1	370,6	Aug.	
<b>Kreditbanken</b>															
698,9	209,7	441,5	638,4	169,5	122,5	39,6	120,7	145,9	102,5	29,6	201,6	114,5	119,8	1995 Juni	
665,8	195,6	422,2	633,6	166,4	120,4	38,3	122,5	146,1	102,8	29,4	202,2	114,7	124,4	Juli	
678,3	199,7	430,7	636,9	166,3	123,9	38,3	122,0	146,3	103,0	29,3	205,3	115,0	129,1	Aug.	
<b>Großbanken <sup>1)</sup></b>															
251,2	76,2	160,0	296,1	87,6	57,4	17,3	33,3	85,7	55,8	10,7	33,8	49,0	43,7	1995 Juni	
243,8	68,2	160,6	297,1	86,2	60,3	16,5	33,5	85,9	56,0	10,6	34,0	49,1	48,7	Juli	
249,1	67,9	166,3	299,1	87,0	61,9	16,5	32,9	86,1	56,2	10,6	34,1	49,1	51,9	Aug.	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>2)</sup></b>															
345,9	107,3	216,9	302,1	68,4	55,7	17,5	83,0	56,6	44,1	16,8	166,2	59,0	70,3	1995 Juni	
321,1	102,8	196,6	295,1	65,7	50,6	16,9	84,6	56,5	44,2	16,8	166,6	59,0	70,2	Juli	
325,4	106,5	197,2	296,8	65,2	52,5	17,1	84,7	56,4	44,1	16,7	169,6	59,3	71,6	Aug.	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
86,2	22,8	55,3	10,7	3,7	1,2	1,4	2,3	0,0	0,0	0,1	0,0	3,1	3,2	1995 Juni	
85,3	21,0	56,0	12,2	4,8	1,3	1,4	2,3	0,1	0,0	0,1	0,0	3,1	3,0	Juli	
88,5	22,0	58,3	11,6	4,1	1,2	1,5	2,3	0,1	0,0	0,1	0,0	3,1	3,1	Aug.	
<b>Privatbankiers <sup>3)</sup></b>															
15,6	3,3	9,3	29,5	9,8	8,2	3,5	2,1	3,6	2,6	1,9	1,6	3,5	2,6	1995 Juni	
15,6	3,6	9,0	29,2	9,7	8,2	3,5	2,1	3,7	2,6	1,9	1,6	3,6	2,5	Juli	
15,2	3,3	9,0	29,5	10,0	8,3	3,3	2,1	3,7	2,7	1,9	1,6	3,6	2,5	Aug.	
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>															
425,0	117,7	296,0	276,5	24,1	15,3	13,0	160,6	16,2	14,5	2,3	460,0	43,7	36,9	1995 Juni	
424,5	112,0	301,0	275,8	22,6	13,8	12,5	163,0	16,5	14,7	2,2	464,6	43,8	35,8	Juli	
433,7	110,0	312,3	280,4	21,9	16,1	12,3	165,7	16,7	15,0	2,2	469,6	43,8	35,2	Aug.	
<b>Sparkassen</b>															
239,3	26,5	189,9	977,9	179,6	117,9	33,2	12,9	503,9	327,5	128,6	85,3	57,1	60,9	1995 Juni	
240,9	26,7	191,0	982,8	183,8	116,8	32,3	13,0	506,5	331,1	128,6	85,8	57,5	65,5	Juli	
237,0	20,7	193,2	988,5	183,6	118,7	32,5	13,0	509,7	334,7	129,1	86,3	57,6	66,3	Aug.	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>															
152,1	44,5	101,9	16,2	4,2	1,1	0,9	9,3	0,0	0,0	0,1	31,0	10,0	14,6	1995 Juni	
152,6	45,4	101,7	15,6	3,6	1,0	1,0	9,4	0,0	0,0	0,1	31,4	10,0	14,4	Juli	
157,2	45,4	106,2	15,1	2,9	1,2	0,8	9,6	0,0	0,0	0,1	31,6	10,0	14,2	Aug.	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
99,1	8,2	76,4	626,8	108,0	106,8	49,2	25,0	266,4	202,3	70,7	40,3	38,2	25,4	1995 Juni	
99,3	7,3	77,4	628,3	109,1	105,2	48,4	25,3	269,0	204,5	70,6	41,0	38,5	28,0	Juli	
99,0	6,1	78,1	632,5	109,7	105,9	48,5	25,4	271,6	206,6	70,7	41,3	38,7	27,8	Aug.	
<b>Realkreditinstitute</b>															
100,6	15,5	82,2	251,1	1,7	0,9	1,2	242,9	0,2	0,2	0,1	476,7	21,7	37,7	1995 Juni	
96,3	11,6	81,7	253,0	1,6	0,9	1,3	244,8	0,2	0,2	0,2	482,3	21,9	36,8	Juli	
99,8	13,8	83,1	256,3	1,5	0,9	1,2	248,2	0,2	0,2	0,3	494,2	22,3	36,2	Aug.	
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>4)</sup></b>															
137,1	16,4	107,9	269,9	28,4	2,3	4,2	158,8	53,0	49,6	0,9	194,8	21,8	60,9	1995 Juni	
134,1	12,6	108,5	271,5	27,6	2,6	3,2	160,9	54,3	47,4	1,1	196,7	21,8	66,4	Juli	
139,9	17,0	109,9	276,3	28,5	2,4	3,8	163,7	54,5	43,1	1,1	197,7	21,7	61,7	Aug.	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>5)</sup></b>															
181,9	52,5	113,9	75,1	22,6	10,5	6,5	11,9	14,4	8,8	5,9	14,6	16,1	25,2	1995 Juli	
188,4	56,6	116,2	74,5	21,4	11,2	6,6	11,9	14,2	8,6	5,9	14,8	16,1	27,3	Aug.	
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>6)</sup></b>															
96,6	31,5	57,9	62,9	17,8	9,2	5,1	9,5	14,4	8,8	5,8	14,6	13,0	22,2	1995 Juli	
99,9	34,6	57,9	63,0	17,2	10,0	5,1	9,6	14,1	8,6	5,8	14,8	13,0	24,2	Aug.	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland \*)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)						Kredite an inländische Nichtbanken 5)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1985	10,8	67,4	809,2	503,8	20,6	3,7	-	281,0	2 039,8	1 814,0	62,1	61,8	4,5
1986	11,6	68,6	884,8	554,9	21,3	3,6	-	305,0	2 114,6	1 879,5	62,6	63,9	4,0
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1994 März	23,3	54,2	1 605,9	1 069,7	14,8	9,2	4,0	508,1	3 889,4	3 315,6	47,7	82,1	2,3
April	22,5	56,1	1 620,3	1 080,8	15,2	9,1	3,3	512,0	3 906,7	3 323,5	47,7	82,4	2,5
Mai	23,7	63,2	1 628,7	1 085,5	15,2	9,4	3,1	515,5	3 923,9	3 333,3	48,0	82,5	2,3
Juni	22,6	67,4	1 621,8	1 079,0	15,0	9,4	3,2	515,1	3 956,4	3 366,4	46,2	82,4	2,2
Juli	22,4	59,0	1 636,4	1 088,2	15,4	9,5	3,7	519,6	3 983,9	3 381,9	47,7	82,6	1,9
Aug.	22,9	52,8	1 644,5	1 093,0	15,4	9,4	4,3	522,4	4 000,2	3 394,1	47,5	83,1	2,8
Sept.	21,8	49,3	1 639,4	1 090,9	15,5	9,3	3,3	520,5	4 028,0	3 421,3	46,2	83,2	2,1
Okt.	23,2	57,5	1 663,4	1 113,4	16,1	9,4	3,4	521,1	4 057,4	3 441,4	48,3	83,6	2,5
Nov.	22,8	60,1	1 686,0	1 138,6	16,5	9,4	4,1	517,4	4 095,3	3 479,8	47,8	84,3	2,4
Dez.	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995 Jan.	23,0	63,2	1 655,1	1 122,3	17,0	9,4	4,1	502,2	4 133,0	3 502,1	47,9	81,7	2,3
Febr.	23,3	67,3	1 672,5	1 140,8	17,0	9,4	3,4	502,0	4 161,4	3 516,5	48,1	81,8	1,8
März	21,8	49,5	1 670,5	1 142,2	16,9	9,4	3,3	498,7	4 176,9	3 539,3	49,2	82,2	2,5
April	22,4	50,2	1 690,6	1 158,5	16,7	11,0	3,1	501,4	4 193,5	3 559,0	50,4	83,1	2,9
Mai	23,3	51,7	1 705,6	1 168,7	16,8	11,0	3,3	506,0	4 213,7	3 578,8	50,9	84,2	3,3
Juni	22,5	46,3	1 689,7	1 153,2	16,7	10,9	2,4	506,5	4 237,8	3 609,6	49,6	85,7	3,0
Juli	23,0	52,3	1 664,3	1 125,8	16,7	10,9	2,5	508,3	4 257,7	3 635,2	51,0	85,5	2,5
Aug.	22,5	41,3	1 692,8	1 144,9	16,6	11,2	2,7	517,4	4 277,7	3 653,6	51,1	86,0	1,7
Veränderungen *)													
1986	+ 0,7	+ 1,2	+ 79,4	+ 54,0	+ 0,6	- 0,1	-	+ 25,0	+ 77,8	+ 70,2	- 0,5	+ 2,1	- 0,5
1987	+ 0,2	+ 3,1	+ 83,1	+ 58,1	- 2,3	- 0,3	-	+ 27,6	+ 87,8	+ 73,1	- 4,2	+ 1,0	- 0,9
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1994 März	- 0,9	- 35,2	+ 8,1	- 2,8	+ 6,5	- 0,0	+ 0,0	+ 4,4	+ 44,1	+ 20,6	+ 9,2	- 0,1	- 1,6
April	- 0,8	+ 1,9	+ 14,5	+ 11,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,7	+ 3,8	+ 17,3	+ 7,9	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Mai	+ 1,2	+ 7,0	+ 8,4	+ 4,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 3,6	+ 17,4	+ 10,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
Juni	- 1,1	+ 4,2	- 6,3	- 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 32,2	+ 33,2	- 1,8	- 0,1	- 0,0
Juli	- 0,2	- 8,4	+ 14,7	+ 9,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,5	+ 27,6	+ 15,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,3
Aug.	+ 0,5	- 6,1	+ 8,2	+ 4,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 2,8	+ 14,4	+ 10,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,9
Sept.	- 1,0	- 3,5	- 5,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,1	- 1,0	- 2,0	+ 27,9	+ 27,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,7
Okt.	+ 1,4	+ 8,1	+ 24,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 30,0	+ 20,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4
Nov.	- 0,4	+ 2,6	+ 21,3	+ 23,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	- 3,7	+ 37,5	+ 38,1	- 0,5	+ 0,7	- 0,0
Dez.	+ 2,2	+ 1,4	+ 10,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 3,0	+ 44,4	+ 44,8	- 1,9	+ 0,2	- 0,2
1995 Jan.	- 2,0	+ 1,7	- 35,8	- 27,9	- 0,4	- 0,0	- 0,5	- 7,0	+ 6,4	- 0,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,0
Febr.	+ 0,3	+ 4,1	+ 18,6	+ 19,2	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,2	+ 25,5	+ 14,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4
März	- 1,4	- 17,8	- 1,0	+ 1,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,3	+ 17,1	+ 23,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,7
April	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,1	+ 18,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 2,6	+ 16,5	+ 19,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4
Mai	+ 0,9	+ 1,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 4,6	+ 20,1	+ 19,7	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,4
Juni	- 0,8	- 5,4	- 15,9	- 15,4	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,5	+ 27,3	+ 34,0	- 1,2	+ 1,5	- 0,3
Juli	+ 0,5	+ 6,0	- 3,2	- 5,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 20,0	+ 25,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,5
Aug.	- 0,5	- 11,0	+ 28,2	+ 18,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,1	+ 19,6	+ 17,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 2 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen.



IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 7)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 10)	Termin-ein-lagen 10)	Treuhand-kredite 2)	weiterge-gebene Wechsel	insgesamt	Sicht-einlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Spar-briefe 12)		Treuhand-kredite 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
94,5	2,9	21,8	659,9	96,9	464,1	19,9	79,1	1 588,8	229,4	519,4	623,6	165,5	50,9	1985
101,9	2,6	22,6	700,6	104,8	494,7	21,1	80,0	1 709,1	245,7	563,4	670,3	178,5	51,2	1986
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
366,9	74,6	63,2	1 351,0	339,1	911,4	28,0	72,6	2 777,2	463,0	1 158,1	873,6	205,6	76,9	1994 März
376,3	74,2	63,7	1 349,2	329,6	917,8	27,9	73,9	2 793,2	475,0	1 161,0	876,6	203,4	77,3	April
383,9	73,9	64,4	1 357,1	331,2	923,5	28,1	74,2	2 803,7	479,4	1 164,1	880,2	202,3	77,8	Mai
385,1	74,1	66,1	1 355,0	333,1	921,4	28,1	72,5	2 800,7	489,6	1 147,1	884,1	201,7	78,2	Juni
397,1	72,8	66,2	1 345,4	320,6	922,7	28,1	74,0	2 796,6	479,2	1 149,2	888,6	201,2	78,4	Juli
401,0	71,7	66,4	1 344,9	309,5	930,2	31,4	73,9	2 803,6	481,5	1 150,1	893,5	199,6	78,9	Aug.
403,1	72,2	66,6	1 340,4	301,1	934,4	32,0	72,9	2 799,8	485,6	1 137,9	897,8	199,3	79,1	Sept.
411,0	70,7	67,7	1 374,1	317,4	949,0	32,3	75,3	2 806,0	495,4	1 127,9	902,3	200,8	79,5	Okt.
411,2	69,8	70,1	1 423,4	353,6	961,6	32,8	75,4	2 830,6	528,3	1 110,8	907,3	204,1	80,1	Nov.
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	Dez.
431,0	68,1	71,6	1 388,2	320,5	958,4	33,0	76,4	2 834,7	489,5	1 111,4	943,1	214,7	76,0	1995 Jan.
440,6	72,5	72,8	1 410,1	342,6	958,0	32,9	76,5	2 841,0	488,0	1 109,7	948,0	219,2	76,2	Febr.
429,8	74,0	73,1	1 392,9	316,6	966,1	33,0	77,1	2 833,4	473,3	1 109,8	951,0	222,8	76,4	März
424,8	73,3	72,9	1 408,0	329,0	968,8	33,0	77,3	2 841,1	482,5	1 102,0	955,7	223,8	77,0	April
424,2	72,4	73,6	1 412,3	319,8	981,7	33,1	77,6	2 861,6	489,9	1 107,9	960,5	225,1	78,1	Mai
417,7	72,2	75,1	1 399,1	323,5	965,6	33,5	76,6	2 861,5	494,1	1 096,1	966,3	225,6	79,3	Juni
412,1	71,5	77,6	1 365,3	308,4	946,2	33,6	77,2	2 864,7	495,0	1 092,1	973,2	225,5	78,9	Juli
413,7	71,6	77,8	1 378,6	308,1	959,8	33,8	76,9	2 885,0	493,6	1 106,2	979,3	226,1	79,8	Aug.
Veränderungen *)														
+ 6,8	- 0,3	+ 0,7	+ 44,3	+ 8,0	+ 35,1	+ 1,2	- 0,0	+ 120,3	+ 16,3	+ 47,0	+ 46,7	+ 9,9	+ 0,3	1986
+ 18,9	- 0,2	+ 1,4	+ 33,9	- 4,1	+ 47,8	- 0,0	- 9,8	+ 112,8	+ 14,6	+ 50,9	+ 36,8	+ 9,8	+ 0,7	1987
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 16,6	- 0,7	- 1,1	- 31,6	- 64,7	+ 11,5	+ 0,0	+ 21,5	- 7,5	- 12,8	+ 5,9	+ 2,3	- 2,9	- 0,1	1994 März
+ 9,4	- 0,4	+ 0,6	- 2,0	- 3,8	+ 0,6	- 0,0	+ 1,3	+ 16,0	+ 12,0	+ 3,1	+ 2,9	- 2,3	+ 0,2	April
+ 7,5	- 0,3	+ 0,7	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 10,6	+ 4,5	+ 3,0	+ 3,6	- 1,0	+ 0,5	Mai
+ 1,2	- 0,3	+ 1,8	- 1,5	+ 2,2	- 1,8	- 0,1	- 1,7	- 2,8	+ 10,4	- 17,0	+ 4,0	- 0,6	+ 0,4	Juni
+ 12,1	- 1,3	+ 0,1	- 9,6	- 12,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,5	- 4,1	- 10,4	+ 2,1	+ 4,5	- 0,5	+ 0,2	Juli
+ 3,7	- 0,7	+ 0,3	- 0,7	- 11,1	+ 7,5	+ 3,0	- 0,1	+ 7,1	+ 2,3	+ 0,9	+ 4,9	- 1,6	+ 0,5	Aug.
+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2	- 4,5	- 8,4	+ 4,3	+ 0,6	- 0,9	- 3,7	+ 4,3	- 12,2	+ 4,3	- 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 7,9	- 1,5	+ 1,1	+ 33,8	+ 16,4	+ 14,6	+ 0,4	+ 2,4	+ 6,4	+ 10,0	- 10,0	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	Okt.
+ 0,2	- 0,9	+ 2,4	+ 49,2	+ 36,1	+ 12,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 24,3	+ 32,5	- 17,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	Nov.
+ 3,3	- 1,7	+ 0,6	+ 4,0	- 10,9	+ 14,8	+ 0,3	- 0,2	+ 45,1	+ 12,0	- 1,5	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	Dez.
+ 4,1	- 0,1	+ 0,9	- 39,7	- 22,2	- 18,6	- 0,1	+ 1,2	- 28,7	- 42,0	+ 11,0	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	1995 Jan.
+ 10,7	+ 0,1	+ 1,2	+ 22,0	+ 22,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 6,7	- 1,1	- 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	Febr.
- 9,5	+ 1,4	+ 0,3	- 16,9	- 25,8	+ 8,1	+ 0,2	+ 0,6	- 7,2	- 14,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	März
- 5,0	- 0,7	- 0,2	+ 15,1	+ 12,3	+ 2,6	- 0,0	+ 0,2	+ 7,7	+ 9,2	- 7,8	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	April
- 0,6	- 0,9	+ 0,7	+ 4,2	- 9,2	+ 13,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 20,4	+ 7,3	+ 5,9	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	Mai
- 6,5	- 0,2	+ 1,5	- 13,1	+ 3,7	- 16,2	+ 0,3	- 1,0	- 0,0	+ 4,3	- 11,8	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	Juni
- 5,7	- 0,8	+ 2,5	- 11,6	- 16,1	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,9	- 4,1	+ 6,9	- 0,1	- 0,4	Juli
+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,0	- 0,5	+ 13,7	+ 0,2	- 0,3	+ 19,7	- 2,1	+ 14,2	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	Aug.

gen. — 5 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 6 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 7 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschrei-

bungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland \*)

Mrd DM		Kredite an ausländische Kreditinstitute 1)							Kredite an ausländische Nichtbanken						
Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite				Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	Buchkredite, Wechseldiskontkredite				Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
		insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1985	0,6	165,8	163,8	104,5	59,4	2,0	-	-	111,5	90,0	10,5	79,5	7,4	1,0	
1986	0,6	233,2	224,4	161,1	63,3	3,0	-	5,8	112,6	93,4	11,8	81,6	6,1	0,8	
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3	
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1994 März	1,3	481,6	446,7	307,0	139,7	9,9	0,1	24,9	267,1	181,1	45,4	135,7	19,5	0,1	
April	1,4	470,9	435,4	296,0	139,4	10,0	0,1	25,5	266,3	179,1	43,1	136,0	19,8	0,2	
Mai	1,5	462,7	428,5	286,1	142,4	10,1	0,1	24,1	266,1	179,5	43,3	136,2	19,1	0,2	
Juni	1,6	460,9	426,4	282,7	143,7	10,4	0,1	24,0	259,1	173,1	38,1	135,0	18,9	0,2	
Juli	1,6	447,8	413,3	269,5	143,8	10,6	0,1	23,8	256,0	169,1	33,3	135,8	18,6	0,2	
Aug.	1,4	450,5	412,5	268,2	144,3	13,7	0,1	24,3	258,3	171,9	36,7	135,1	18,5	0,2	
Sept.	1,2	451,2	413,2	269,1	144,1	14,4	0,2	23,5	255,6	169,2	34,8	134,5	18,3	0,4	
Okt.	1,2	443,3	405,1	261,8	143,3	14,7	0,1	23,3	253,7	167,2	32,8	134,4	18,2	0,6	
Nov.	1,2	465,9	426,1	282,3	143,9	15,1	0,1	24,5	259,6	172,6	36,4	136,2	18,0	0,8	
Dez.	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995 Jan.	1,2	470,4	433,5	288,8	144,8	13,3	0,0	23,5	254,5	170,8	33,7	137,0	17,0	0,8	
Febr.	1,2	480,6	443,7	299,6	144,1	13,2	0,0	23,7	255,9	171,5	34,9	136,5	17,1	0,5	
März	1,3	473,9	437,0	296,2	140,8	12,9	0,0	23,9	254,1	169,4	33,8	135,6	16,6	0,4	
April	1,3	483,0	445,5	303,8	141,8	13,0	0,0	24,4	256,3	170,6	34,4	136,2	16,4	0,6	
Mai	1,5	493,0	454,8	310,7	144,1	13,2	0,1	25,0	263,9	175,9	38,9	137,0	16,5	0,7	
Juni	1,5	506,2	467,6	321,6	146,0	13,2	0,1	25,3	265,9	176,5	37,8	138,7	16,4	0,8	
Juli	1,6	501,4	462,9	316,0	146,9	13,2	0,1	25,2	265,7	176,7	37,6	139,1	16,2	0,9	
Aug.	1,3	524,0	484,8	333,7	151,1	13,4	0,1	25,7	275,5	183,5	40,6	142,9	16,7	1,4	
Veränderungen *)															
1986	+ 0,0	+ 70,3	+ 69,3	+ 63,6	+ 5,8	+ 1,2	-	- 0,3	+ 9,6	+ 4,5	+ 1,4	+ 3,0	- 0,9	+ 0,1	
1987	+ 0,0	+ 26,7	+ 25,6	+ 12,7	+ 12,9	+ 0,2	-	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,7	
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2	
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1994 März	+ 0,1	- 38,2	- 38,5	- 40,2	+ 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	
April	+ 0,0	- 10,5	- 11,0	- 10,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,5	- 0,6	- 1,8	- 2,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	
Mai	+ 0,2	- 6,1	- 5,1	- 8,5	+ 3,5	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,7	- 0,6	-	
Juni	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 1,1	+ 1,9	+ 0,4	-	- 0,1	- 5,4	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	
Juli	+ 0,1	- 11,0	- 11,0	- 13,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 2,8	- 3,8	- 4,7	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	
Aug.	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	
Sept.	- 0,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	- 2,0	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	
Okt.	+ 0,1	- 4,9	- 5,3	- 5,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 1,0	- 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2	
Nov.	- 0,0	+ 19,5	+ 18,2	+ 17,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2	
Dez.	- 0,0	+ 29,2	+ 31,5	+ 28,9	+ 2,6	- 1,6	- 0,0	- 0,6	- 1,0	+ 1,1	- 1,2	+ 2,3	- 0,6	- 0,2	
1995 Jan.	+ 0,0	- 18,3	- 18,3	- 17,8	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	
Febr.	- 0,0	+ 15,6	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	
März	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	
April	+ 0,0	+ 8,6	+ 8,1	+ 7,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	+ 0,1	
Mai	+ 0,2	+ 8,7	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 6,6	+ 5,0	+ 4,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	
Juni	- 0,0	+ 14,4	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,8	- 1,0	+ 1,8	- 0,1	+ 0,1	
Juli	+ 0,1	- 4,3	- 4,3	- 5,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	
Aug.	- 0,2	+ 13,8	+ 13,5	+ 11,1	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,9	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,5	

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Sparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen

sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)			
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
13,2	8,2	132,5	26,5	103,5	47,1	56,4	2,5	50,0	8,7	39,7	22,9	16,9	1,5	1985		
12,2	9,9	139,4	29,7	106,2	46,4	59,8	3,4	53,4	8,8	43,8	18,6	25,3	0,8	1986		
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987		
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988		
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
66,4	30,7	338,3	97,3	231,9	120,4	111,5	9,1	178,3	19,9	151,7	38,8	112,9	6,7	1994 März		
67,3	30,7	341,6	96,7	235,4	123,3	112,1	9,4	180,4	21,0	152,9	38,9	114,0	6,6	April		
67,4	31,5	346,1	96,9	240,8	128,7	112,1	8,4	183,6	21,0	155,8	39,9	116,0	6,7	Mai		
66,9	31,6	342,9	99,7	235,1	122,6	112,5	8,2	183,5	21,7	155,2	40,0	115,2	6,7	Juni		
68,1	32,1	350,5	100,6	242,0	129,3	112,7	7,9	183,3	20,7	155,9	39,8	116,1	6,7	Juli		
67,7	32,2	361,0	105,8	247,3	134,2	113,0	8,0	183,2	20,2	156,5	38,9	117,6	6,5	Aug.		
67,6	32,6	363,1	102,4	252,7	139,4	113,2	8,0	182,9	20,3	156,5	38,6	117,9	6,1	Sept.		
67,8	32,6	366,8	93,7	265,2	151,3	113,9	7,9	183,7	20,2	157,4	38,4	119,0	6,0	Okt.		
68,2	32,9	368,5	90,1	270,5	151,9	118,6	7,9	190,4	20,9	163,6	41,0	122,6	5,9	Nov.		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	Dez.		
65,9	34,5	401,9	100,8	294,4	162,1	132,3	6,7	183,1	17,5	159,9	43,0	116,9	5,7	1995 Jan.		
66,9	34,7	420,0	117,3	295,9	163,1	132,8	6,9	185,7	20,6	159,7	41,7	117,9	5,5	Febr.		
67,7	35,1	422,4	108,6	307,3	173,4	133,8	6,5	184,7	20,0	159,6	40,0	119,6	5,1	März		
68,7	35,4	433,8	109,1	316,6	183,0	133,6	8,1	187,6	19,3	162,7	40,1	122,6	5,5	April		
70,8	36,0	445,9	115,8	322,2	185,2	136,9	8,0	191,1	20,2	165,3	39,9	125,4	5,6	Mai		
72,3	36,4	452,9	114,9	330,1	187,8	142,3	7,9	195,2	21,3	168,4	39,1	129,3	5,4	Juni		
71,9	37,1	448,0	102,9	337,3	193,1	144,2	7,8	195,9	19,6	170,8	39,6	131,1	5,5	Juli		
73,9	37,2	466,3	104,5	353,8	205,5	148,3	8,0	200,9	20,8	174,3	40,5	133,8	5,8	Aug.		
Veränderungen *)																
+ 5,9	+ 1,8	+ 15,3	+ 4,4	+ 9,6	+ 3,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 6,0	+ 0,3	+ 6,3	- 3,0	+ 9,3	- 0,6	1986		
+ 1,0	+ 0,7	+ 10,8	- 0,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 10,6	+ 0,4	+ 9,8	+ 2,1	+ 7,7	+ 0,5	1987		
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988		
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989		
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
+ 1,4	+ 0,6	+ 6,8	+ 5,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,1	- 0,0	+ 3,9	- 0,8	+ 4,9	+ 0,3	+ 4,6	- 0,2	1994 März		
+ 0,9	- 0,1	+ 3,6	- 0,5	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,1	April		
+ 0,4	+ 0,9	+ 6,1	+ 0,6	+ 6,5	+ 6,2	+ 0,3	- 0,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,2	Mai		
- 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 3,3	- 3,9	- 4,7	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	Juni		
+ 1,3	+ 0,5	+ 7,8	+ 1,0	+ 7,1	+ 6,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 0,0	Juli		
- 0,1	+ 0,2	+ 11,4	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	- 0,2	Aug.		
- 0,2	+ 0,3	+ 3,6	- 3,0	+ 6,5	+ 6,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,3	Sept.		
+ 0,5	+ 0,1	+ 6,4	- 8,0	+ 14,4	+ 13,2	+ 1,2	- 0,0	+ 1,8	- 0,0	+ 1,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,1	Okt.		
- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 4,5	+ 2,9	- 1,1	+ 4,0	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 2,8	- 0,2	Nov.		
- 1,2	+ 1,2	+ 36,4	+ 21,9	+ 15,2	- 0,1	+ 15,3	- 0,7	- 7,9	- 0,2	- 7,4	+ 0,9	- 8,3	- 0,2	Dez.		
+ 1,1	+ 0,6	+ 2,6	- 9,9	+ 12,8	+ 12,8	- 0,1	- 0,3	+ 2,8	- 3,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 4,2	+ 0,2	1995 Jan.		
+ 1,6	+ 0,5	+ 23,1	+ 17,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 1,3	- 1,0	+ 2,3	+ 0,0	Febr.		
+ 1,6	+ 0,7	+ 7,9	- 7,3	+ 15,4	+ 13,3	+ 2,1	- 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 0,2	März		
+ 0,9	+ 0,3	+ 11,0	+ 0,3	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,4	- 0,1	+ 3,0	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,4	April		
+ 1,6	+ 0,4	+ 10,6	+ 6,4	+ 4,4	+ 1,4	+ 3,1	- 0,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,0	- 0,2	+ 2,2	+ 0,1	Mai		
+ 1,7	+ 0,5	+ 8,1	- 0,6	+ 8,8	+ 3,2	+ 5,6	- 0,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	Juni		
- 0,3	+ 0,6	- 4,6	- 11,9	+ 7,4	+ 5,5	+ 1,9	- 0,1	+ 0,9	- 1,8	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,1	Juli		
+ 1,3	- 0,2	+ 10,0	- 0,2	+ 10,3	+ 7,7	+ 2,6	- 0,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,1	Aug.		

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s.

a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsfordernungen		Kurzfristige Kredite							Mittelfristige Kredite 2)			
			an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen			
			insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel 1)	insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1985	2 039,8	1 937,9	361,5	350,1	350,0	0,1	11,4	7,0	4,4	194,8	145,7	143,4	2,3
1986	2 114,6	2 006,0	352,8	342,1	341,9	0,1	10,7	6,8	3,9	176,3	138,9	137,3	1,6
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1994 März	3 889,4	3 445,5	542,5	528,8	528,1	0,7	13,8	12,1	1,6	311,9	254,4	249,1	5,2
April	3 906,7	3 453,7	536,9	522,5	521,7	0,8	14,3	12,7	1,7	305,9	249,7	244,1	5,6
Mai	3 923,9	3 463,8	531,1	517,5	516,8	0,6	13,7	12,0	1,6	300,7	245,5	239,9	5,7
Juni	3 956,4	3 495,0	545,1	530,3	529,7	0,6	14,8	13,1	1,7	302,0	245,6	240,4	5,3
Juli	3 983,9	3 512,1	538,8	524,7	524,1	0,7	14,0	12,8	1,2	303,8	247,7	241,2	6,6
Aug.	4 000,2	3 524,7	533,1	520,3	518,8	1,5	12,8	11,5	1,3	302,9	247,3	240,7	6,6
Sept.	4 028,0	3 550,6	546,8	534,3	533,6	0,7	12,5	11,1	1,4	295,4	240,0	234,5	5,5
Okt.	4 057,4	3 573,2	551,3	534,8	534,1	0,7	16,5	14,7	1,7	293,3	237,3	231,5	5,8
Nov.	4 095,3	3 611,8	567,0	542,3	541,7	0,6	24,7	22,9	1,8	292,0	234,9	228,6	6,2
Dez.	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995 Jan.	4 133,0	3 631,7	575,6	537,3	536,8	0,5	38,3	36,5	1,7	306,0	234,4	219,4	14,9
Febr.	4 161,4	3 646,4	582,2	544,4	543,9	0,5	37,8	36,4	1,4	306,0	233,6	219,1	14,5
März	4 176,9	3 670,6	598,1	553,6	552,9	0,8	44,5	42,7	1,7	306,0	233,9	219,4	14,4
April	4 193,5	3 692,5	604,9	559,4	558,0	1,4	45,5	44,0	1,5	306,6	233,9	219,9	13,9
Mai	4 213,7	3 713,9	607,1	556,7	555,0	1,8	50,3	48,8	1,5	308,6	235,1	221,2	13,9
Juni	4 237,8	3 744,9	619,3	576,7	575,1	1,6	42,6	41,2	1,4	313,1	234,9	221,0	13,9
Juli	4 257,7	3 771,7	607,3	569,7	568,7	1,0	37,6	36,2	1,4	326,7	227,9	213,5	14,4
Aug.	4 277,7	3 790,7	594,5	566,3	565,7	0,6	28,2	27,0	1,1	328,0	227,3	213,2	14,1
Veränderungen *)													
1986	+ 77,8	+ 71,8	- 7,4	- 6,9	- 6,9	-	- 0,4	+ 0,0	- 0,5	- 18,7	- 6,7	- 5,9	- 0,8
1987	+ 87,8	+ 70,0	- 17,1	- 16,2	- 16,2	-	- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 8,6	- 5,1	- 4,6	- 0,5
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1994 März	+ 44,1	+ 29,7	+ 9,8	+ 11,2	+ 12,5	- 1,3	- 1,3	- 1,1	- 0,2	- 6,3	- 6,0	- 5,8	- 0,1
April	+ 17,3	+ 8,2	- 5,6	- 6,2	- 6,4	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 6,6	- 5,3	- 5,7	+ 0,3
Mai	+ 17,4	+ 10,4	- 5,5	- 4,8	- 4,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 5,5	- 4,5	- 4,6	+ 0,1
Juni	+ 32,2	+ 31,4	+ 13,8	+ 12,6	+ 12,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4
Juli	+ 27,6	+ 17,1	- 6,3	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3
Aug.	+ 14,4	+ 10,5	- 5,6	- 4,4	- 5,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 0,4	- 0,5	+ 0,1
Sept.	+ 27,9	+ 26,1	+ 13,8	+ 14,1	+ 14,8	- 0,8	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 7,5	- 7,2	- 6,1	- 1,1
Okt.	+ 30,0	+ 23,2	+ 4,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	- 2,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2
Nov.	+ 37,5	+ 38,3	+ 15,4	+ 7,2	+ 7,3	- 0,1	+ 8,2	+ 8,2	+ 0,1	- 1,3	- 2,4	- 2,9	+ 0,5
Dez.	+ 44,4	+ 43,0	+ 7,2	+ 7,5	+ 7,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2
1995 Jan.	+ 6,4	+ 2,4	- 8,5	- 9,8	- 9,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,3	- 2,6	- 2,4	- 0,2
Febr.	+ 25,5	+ 15,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 7,6	- 0,0	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,8	- 0,4	- 0,4
März	+ 17,1	+ 24,4	+ 14,3	+ 9,5	+ 9,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,4	-
April	+ 16,5	+ 21,8	+ 3,2	+ 5,6	+ 5,1	+ 0,6	- 2,4	- 2,2	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	- 0,5
Mai	+ 20,1	+ 21,2	+ 2,1	- 2,8	- 3,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 4,8	- 0,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	- 0,0
Juni	+ 27,3	+ 34,3	+ 12,4	+ 20,1	+ 20,3	- 0,2	- 7,7	- 7,6	- 0,1	+ 4,5	- 0,2	- 0,1	- 0,0
Juli	+ 20,0	+ 26,9	- 0,5	- 6,7	- 6,2	- 0,5	+ 6,2	+ 6,2	+ 0,0	+ 1,3	- 1,2	- 1,8	+ 0,6
Aug.	+ 19,6	+ 18,6	- 13,3	- 3,8	- 3,4	- 0,5	- 9,4	- 9,2	- 0,3	+ 1,3	- 0,6	- 0,4	- 0,3

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Stati-

stisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

IV. Kreditinstitute

Langfristige Kredite 3)													Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte					
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere		zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
49,1	38,9	10,2	1 483,5	1 076,8	1 000,5	53,6	22,7	406,6	336,3	8,2	59,3	2,9	1985
37,5	29,1	8,4	1 585,5	1 162,0	1 080,3	54,7	27,0	423,4	346,7	9,2	64,9	2,6	1986
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
57,5	32,3	25,2	3 035,0	2 244,1	2 032,2	66,3	145,7	790,8	509,5	15,8	190,8	74,6	1994 März
56,2	31,3	24,9	3 063,9	2 271,6	2 050,8	66,5	154,2	792,4	510,6	15,9	191,6	74,2	April
55,2	30,3	24,9	3 092,0	2 293,3	2 070,5	66,6	156,2	798,7	511,7	15,9	197,1	73,9	Mai
56,4	30,9	25,5	3 109,3	2 309,3	2 087,0	66,6	155,7	800,0	511,5	15,8	198,6	74,1	Juni
56,1	30,7	25,4	3 141,3	2 332,5	2 106,4	66,7	159,4	808,8	514,4	15,9	205,7	72,8	Juli
55,6	29,7	25,9	3 164,2	2 355,2	2 126,4	67,2	161,6	809,0	514,4	15,9	207,0	71,7	Aug.
55,4	30,3	25,0	3 185,8	2 375,2	2 141,6	67,3	166,3	810,6	516,2	16,0	206,2	72,2	Sept.
56,0	31,3	24,7	3 212,9	2 399,4	2 158,7	67,6	173,2	813,4	519,4	16,0	207,3	70,7	Okt.
57,1	31,6	25,5	3 236,3	2 418,2	2 177,6	68,1	172,5	818,1	525,1	16,1	207,0	69,8	Nov.
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	Dez.
71,6	44,4	27,3	3 251,5	2 392,6	2 146,0	65,6	181,0	858,9	566,8	16,2	207,8	68,1	1995 Jan.
72,4	43,5	28,9	3 273,2	2 401,0	2 154,8	65,6	180,5	872,2	566,8	16,2	216,7	72,5	Febr.
72,1	44,3	27,8	3 272,8	2 402,6	2 157,7	65,6	179,3	870,2	571,4	16,5	208,2	74,0	März
72,8	45,1	27,7	3 282,0	2 411,4	2 166,3	66,5	178,6	870,5	576,0	16,6	204,6	73,3	April
73,5	46,5	26,9	3 298,1	2 420,5	2 177,0	67,5	175,9	877,6	581,2	16,7	207,4	72,4	Mai
78,2	52,1	26,1	3 305,5	2 430,2	2 186,6	69,1	174,6	875,2	583,3	16,6	203,2	72,2	Juni
98,8	74,3	24,5	3 323,7	2 442,7	2 202,0	68,8	171,9	881,0	591,6	16,7	201,3	71,5	Juli
100,7	76,3	24,4	3 355,3	2 462,7	2 222,1	69,2	171,4	892,5	600,4	16,8	203,7	71,6	Aug.
Veränderungen *)													
- 12,0	- 9,8	- 2,2	+ 104,0	+ 87,3	+ 81,9	+ 1,1	+ 4,3	+ 16,7	+ 10,4	+ 1,0	+ 5,5	- 0,3	1986
- 3,4	- 2,9	- 0,6	+ 113,5	+ 80,5	+ 71,6	+ 0,3	+ 8,6	+ 33,0	+ 21,0	+ 0,8	+ 11,4	- 0,2	1987
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 40,5	+ 30,3	+ 22,4	- 0,2	+ 8,1	+ 10,2	+ 2,0	+ 0,1	+ 8,8	- 0,7	1994 März
- 1,3	- 1,0	- 0,3	+ 29,6	+ 28,0	+ 19,3	+ 0,2	+ 8,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4	April
- 1,0	- 1,0	+ 0,0	+ 28,4	+ 22,1	+ 20,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 6,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,5	- 0,3	Mai
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 16,8	+ 16,0	+ 16,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,1	+ 1,5	- 0,3	Juni
- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 32,0	+ 23,1	+ 19,4	+ 0,0	+ 3,7	+ 8,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,3	Juli
- 0,5	- 1,0	+ 0,4	+ 20,9	+ 20,5	+ 18,1	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 1,2	- 0,7	Aug.
- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 21,6	+ 20,0	+ 15,2	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,0	- 0,7	+ 0,5	Sept.
+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 27,4	+ 24,5	+ 17,4	+ 0,3	+ 6,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,0	+ 1,1	- 1,5	Okt.
+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 23,4	+ 18,7	+ 18,9	+ 0,5	- 0,7	+ 4,7	+ 5,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,9	Nov.
+ 2,4	+ 2,9	- 0,5	+ 33,9	+ 31,5	+ 27,4	+ 0,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 4,4	- 0,0	- 0,3	- 1,7	Dez.
+ 3,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 13,7	+ 8,8	+ 4,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	1995 Jan.
+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 20,5	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,1	- 0,0	+ 10,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,1	Febr.
- 0,4	+ 0,8	- 1,2	+ 2,8	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 0,3	- 8,3	+ 1,4	März
+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 12,8	+ 12,0	+ 11,8	+ 0,9	- 0,8	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,1	- 3,6	- 0,7	April
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	+ 16,1	+ 9,0	+ 10,7	+ 1,0	- 2,6	+ 7,1	+ 5,2	+ 0,1	+ 2,7	- 0,9	Mai
+ 4,7	+ 5,6	- 0,9	+ 10,5	+ 12,8	+ 12,5	+ 1,5	- 1,2	- 2,3	+ 2,2	- 0,1	- 4,3	- 0,2	Juni
+ 2,5	+ 4,2	- 1,7	+ 19,2	+ 15,1	+ 18,1	- 0,3	- 2,7	+ 4,1	+ 6,6	+ 0,1	- 1,9	- 0,8	Juli
+ 2,0	+ 2,0	- 0,1	+ 31,6	+ 20,0	+ 20,1	+ 0,4	- 0,5	+ 11,6	+ 8,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,2	Aug.

1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). —

3 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)													
	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige							Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- instituten 3) und Versiche- rungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	
	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													
	Kredite insgesamt													
1992	2 648,2	970,2	568,3	402,0	1 729,3	393,5	339,9	51,1	84,5	269,1	51,7	110,1	55,4	62,3
1993	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8
1994 Juni	2 923,7	1 137,4	677,0	460,3	1 867,8	453,3	317,9	53,5	102,9	286,1	53,1	117,1	60,8	74,6
Sept.	2 977,0	1 176,4	698,7	477,8	1 891,2	469,0	316,6	52,1	106,2	289,0	53,9	116,7	60,5	75,7
Dez.	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	119,9	60,5	78,1
1995 März	2 995,6	1 206,0	739,3	466,7	1 862,6	455,3	312,7	57,8	108,9	298,5	55,9	117,6	60,5	78,1
Juni	3 051,8	1 229,2	759,2	470,0	1 896,7	458,7	316,3	59,4	114,0	303,0	56,9	119,9	60,5	83,5
	Kurzfristige Kredite													
1992	571,0	22,3	-	22,3	488,7	15,1	152,1	8,7	29,1	124,3	10,4	11,5	0,8	14,4
1993	540,8	25,7	-	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9
1994 Juni	529,7	24,9	-	24,9	447,2	17,3	115,8	5,8	33,8	118,0	9,1	10,2	0,5	16,9
Sept.	533,6	27,1	-	27,1	449,5	19,4	113,4	4,5	35,0	118,2	9,1	9,6	0,4	16,7
Dez.	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3
1995 März	552,9	29,2	-	29,2	468,8	21,2	114,4	6,4	36,7	121,2	8,9	10,3	0,3	17,7
Juni	575,1	31,0	-	31,0	488,5	22,5	119,5	7,0	40,1	121,7	9,4	10,5	0,5	20,0
	Mittelfristige Kredite													
1992	263,5	42,3	-	42,3	183,8	20,7	20,8	1,6	9,6	20,4	4,5	13,0	4,8	14,6
1993	253,9	40,8	-	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6
1994 Juni	240,4	43,1	-	43,1	163,8	23,5	19,7	1,7	11,1	18,9	4,3	13,7	7,2	13,8
Sept.	234,5	44,1	-	44,1	157,4	24,1	19,2	1,7	11,2	18,8	4,1	13,6	7,2	13,6
Dez.	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3
1995 März	219,4	45,6	-	45,6	142,4	24,5	19,3	2,4	11,1	17,7	5,2	8,7	2,5	14,2
Juni	221,0	46,0	-	46,0	143,0	24,4	19,0	2,5	11,1	17,9	5,3	8,7	2,1	14,1
	Langfristige Kredite													
1992	1 813,7	905,6	568,3	337,4	1 056,7	357,6	167,1	40,8	45,8	124,4	36,8	85,7	49,8	33,4
1993	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3
1994 Juni	2 153,6	1 069,4	677,0	392,3	1 256,8	412,5	182,4	46,0	58,0	149,2	39,8	93,2	53,1	43,8
Sept.	2 208,9	1 105,2	698,7	406,5	1 284,3	425,5	184,0	45,9	59,9	152,0	40,6	93,6	52,9	45,4
Dez.	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	92,0	52,0	47,5
1995 März	2 223,3	1 131,1	739,3	391,9	1 251,4	409,6	179,1	49,0	61,2	159,6	41,9	93,6	52,0	47,5
Juni	2 255,6	1 152,3	759,2	393,0	1 265,2	411,7	177,8	49,9	62,8	163,4	42,2	94,6	52,7	47,5
	Kredite insgesamt													
	Veränderungen im Vierteljahr *)													
1994 3.Vj.	+ 51,4	+ 34,1	+ 21,4	+ 12,7	+ 21,7	+ 12,4	- 1,3	- 1,4	+ 3,3	+ 2,7	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	+ 1,1
4.Vj.	+ 75,2	+ 47,9	+ 28,8	+ 19,2	+ 38,2	+ 16,7	- 1,3	+ 2,1	+ 0,8	+ 3,1	+ 1,5	- 1,9	- 1,5	+ 2,4
1995 1.Vj.	+ 26,6	+ 16,7	+ 13,1	+ 3,6	+ 14,9	+ 4,9	- 2,5	+ 4,3	+ 2,0	+ 6,7	+ 0,6	- 3,5	- 3,3	+ 5,4
2.Vj.	+ 61,9	+ 24,5	+ 19,7	+ 4,8	+ 38,0	+ 6,8	+ 3,6	+ 1,6	+ 5,1	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 3,4
	Kurzfristige Kredite													
1994 3.Vj.	+ 4,1	+ 1,3	-	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,5	- 2,4	- 1,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,3
4.Vj.	+ 15,7	+ 2,0	-	+ 2,0	+ 14,7	+ 1,5	- 0,6	- 0,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6
1995 1.Vj.	+ 7,0	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 8,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	+ 0,4
2.Vj.	+ 22,2	+ 1,7	-	+ 1,7	+ 19,6	+ 1,3	+ 5,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,3
	Mittelfristige Kredite													
1994 3.Vj.	- 5,8	+ 1,0	-	+ 1,0	- 6,4	+ 0,6	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,2
4.Vj.	- 5,2	+ 1,9	-	+ 1,9	- 6,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,7	- 0,6	- 0,4
1995 1.Vj.	- 2,4	- 0,4	-	- 0,4	- 1,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,9
2.Vj.	+ 1,4	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1
	Langfristige Kredite													
1994 3.Vj.	+ 53,2	+ 31,8	+ 21,4	+ 10,4	+ 25,7	+ 10,3	+ 1,6	- 0,1	+ 1,9	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,4	- 0,2	+ 1,6
4.Vj.	+ 64,7	+ 44,1	+ 28,8	+ 15,4	+ 29,6	+ 14,5	- 1,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,9	- 1,6	- 1,0	+ 2,1
1995 1.Vj.	+ 22,0	+ 17,0	+ 13,1	+ 3,9	+ 8,3	+ 5,0	- 3,9	+ 2,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,4	- 3,1	- 2,8	+ 4,1
2.Vj.	+ 38,4	+ 22,4	+ 19,7	+ 2,7	+ 18,0	+ 5,5	- 1,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,5	- 0,8	+ 1,1

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite		zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 4)			Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten	
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>
760,5	196,1	30,7	195,8	546,1	107,4	892,4	567,9	324,5	148,1	37,7	26,5	8,9	1992
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993
862,7	222,4	35,4	209,0	624,9	121,8	1 026,9	675,0	352,0	158,7	40,3	28,9	9,1	1994 Juni
881,1	229,2	36,1	211,5	638,3	123,6	1 056,6	698,2	358,3	159,7	41,4	29,2	9,2	Sept.
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	Dez.
870,6	211,0	39,9	212,7	663,0	126,1	1 107,7	743,0	364,6	178,2	40,5	25,2	7,7	1995 März
886,6	213,0	41,4	199,2	673,1	129,0	1 129,6	762,8	366,8	179,0	41,9	25,4	7,8	Juni
<b>Kurzfristige Kredite</b>													
138,3	16,8	11,2	38,4	99,3	30,8	78,7	7,2	71,5	2,9	37,7	3,6	0,1	1992
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993
137,7	19,2	12,1	34,7	95,9	32,9	79,8	7,6	72,2	3,0	40,3	2,7	0,0	1994 Juni
143,0	20,6	13,0	37,4	96,3	32,9	81,6	7,7	73,9	2,9	41,4	2,5	0,0	Sept.
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	Dez.
153,4	23,3	15,1	38,7	99,8	33,7	81,8	8,0	73,8	3,1	40,5	2,2	0,1	1995 März
160,4	26,1	16,3	40,9	102,4	35,4	84,3	8,4	75,9	3,3	41,9	2,3	0,1	Juni
<b>Mittelfristige Kredite</b>													
99,4	10,3	4,6	54,0	40,1	6,6	78,4	21,5	56,9	40,1	-	1,3	0,1	1992
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	-	1,6	0,1	1993
80,7	16,0	4,5	28,6	38,9	6,6	75,4	19,5	55,9	40,6	-	1,2	0,1	1994 Juni
75,2	16,3	4,3	23,0	39,0	6,6	76,0	19,9	56,1	40,4	-	1,2	0,1	Sept.
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	Dez.
63,8	16,1	4,0	12,9	39,8	6,9	76,3	21,0	55,3	41,5	-	0,7	0,1	1995 März
64,5	16,4	3,8	13,0	40,5	6,9	77,3	21,5	55,8	42,1	-	0,7	0,1	Juni
<b>Langfristige Kredite</b>													
522,9	169,0	15,0	103,4	406,7	70,0	735,3	539,2	196,1	105,1	-	21,6	8,8	1992
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	-	24,5	9,2	1993
644,4	187,3	18,8	145,7	490,1	82,4	871,8	647,9	223,9	115,2	-	25,1	8,9	1994 Juni
662,9	192,3	18,9	151,1	503,0	84,1	899,0	670,6	228,4	116,3	-	25,5	9,1	Sept.
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	Dez.
653,4	171,6	20,9	141,1	523,4	85,5	949,6	714,0	235,6	133,5	-	22,3	7,5	1995 März
661,7	170,5	21,3	145,3	530,2	86,8	968,1	732,9	235,1	133,6	-	22,4	7,6	Juni
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>
+ 16,9	+ 4,9	+ 0,8	+ 2,4	+ 13,5	+ 1,8	+ 29,4	+ 21,6	+ 7,8	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	1994 3.Vj.
+ 31,5	+ 6,3	+ 1,5	+ 6,8	+ 23,7	+ 1,7	+ 36,1	+ 31,0	+ 5,1	+ 1,0	- 2,0	+ 1,0	+ 0,2	4.Vj.
+ 1,9	+ 4,7	+ 2,3	- 14,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 15,7	+ 13,5	+ 2,1	- 0,3	+ 1,1	- 4,0	- 1,7	1995 1.Vj.
+ 18,0	+ 4,1	+ 1,9	+ 6,0	+ 10,6	+ 3,0	+ 23,1	+ 17,3	+ 5,8	+ 2,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	2.Vj.
<b>Kurzfristige Kredite</b>													
+ 5,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,1	- 0,2	+ 0,0	1994 3.Vj.
+ 13,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 5,8	+ 5,4	- 0,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 2,0	+ 0,2	+ 0,1	4.Vj.
- 0,1	+ 1,5	+ 0,9	- 3,9	- 1,5	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	1995 1.Vj.
+ 7,0	+ 2,9	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.
<b>Mittelfristige Kredite</b>													
- 5,3	+ 0,3	- 0,2	- 5,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	-	+ 0,0	+ 0,0	1994 3.Vj.
- 4,5	+ 0,4	- 0,4	- 5,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	- 0,9	-	+ 0,0	+ 0,0	4.Vj.
- 2,8	- 0,6	+ 0,2	- 1,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,7	-	- 0,5	- 0,0	1995 1.Vj.
+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.
<b>Langfristige Kredite</b>													
+ 16,6	+ 3,1	+ 0,2	+ 5,4	+ 13,1	+ 1,8	+ 27,0	+ 21,3	+ 5,7	+ 2,2	-	+ 0,5	+ 0,1	1994 3.Vj.
+ 22,6	+ 4,8	+ 0,7	+ 6,1	+ 17,2	+ 2,0	+ 34,4	+ 29,5	+ 4,8	+ 1,8	-	+ 0,7	+ 0,1	4.Vj.
+ 4,8	+ 3,8	+ 1,2	- 8,5	+ 3,5	+ 1,8	+ 16,8	+ 13,6	+ 3,2	+ 0,3	-	- 3,1	- 1,6	1995 1.Vj.
+ 10,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 3,7	+ 7,4	+ 1,3	+ 19,7	+ 16,5	+ 3,1	+ 1,9	-	+ 0,7	+ 0,3	2.Vj.

Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 1993 (WZ 93), an die die Kundensystematik der Deutschen Bundesbank (Vordr. 10234/ISBN 3-927951-45-5) angepaßt worden ist, erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hat eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Da die

daraus resultierenden Brüche nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt, also ausgeschaltet werden konnten und sich zum Teil auch die Spalteninhalte geändert haben, sind die Daten ab dem 1. Vierteljahr 1995 nur sehr eingeschränkt mit den Zahlen für die vorangegangenen Zeiträume vergleichbar.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte \*)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
1992	518,4	16,7	47,6	454,1	79,6	1,6	9,0	69,0	248,7	8,9	30,9	208,9
1993	569,4	16,8	36,8	515,8	83,4	1,9	6,9	74,6	272,5	8,8	22,6	241,1
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995 Jan.	663,9	36,5	44,4	583,0	126,7	16,2	14,4	96,1	300,6	10,5	23,6	266,4
Febr.	663,0	36,4	43,5	583,0	128,9	18,2	14,0	96,7	298,7	9,3	23,4	266,0
März	675,1	42,7	44,3	588,0	142,7	25,9	14,0	102,7	297,5	7,5	24,2	265,7
April	681,7	44,0	45,1	592,6	140,4	22,6	13,9	103,9	304,9	9,7	25,1	270,1
Mai	693,2	48,8	46,5	597,9	147,1	27,6	15,7	103,8	310,6	10,8	24,7	275,1
Juni	693,2	41,2	52,1	599,9	149,5	22,5	21,4	105,7	307,7	5,9	24,8	277,0
Juli	718,7	36,2	74,3	608,3	164,0	13,4	43,5	107,2	315,2	10,5	24,9	279,7
Aug.	720,5	27,0	76,3	617,2	159,5	7,1	44,9	107,6	322,3	9,0	25,7	287,6
<b>Veränderungen *)</b>												
1993	+ 51,0	+ 1,2	- 10,8	+ 60,6	+ 3,8	+ 0,3	- 2,1	+ 5,7	+ 23,7	- 0,1	- 8,3	+ 32,1
1994	+ 33,5	+ 6,6	- 2,4	+ 29,2	- 2,2	+ 1,8	- 1,3	- 2,7	+ 26,0	+ 2,3	- 0,1	+ 23,8
1995 Jan.	+ 9,1	+ 1,3	+ 3,4	+ 4,4	+ 7,4	- 0,0	+ 2,3	+ 5,2	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,9
Febr.	- 2,6	- 2,2	- 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	- 0,5	+ 0,7	- 1,8	- 1,2	- 0,2	- 0,3
März	+ 8,9	+ 4,5	+ 0,8	+ 3,6	+ 9,7	+ 5,8	+ 0,1	+ 3,8	- 1,2	- 1,8	+ 0,8	- 0,2
April	+ 3,7	- 2,2	+ 0,8	+ 5,1	- 5,2	- 4,7	- 0,1	- 0,4	+ 7,4	+ 2,2	+ 0,9	+ 4,4
Mai	+ 11,5	+ 4,8	+ 1,4	+ 5,3	+ 6,7	+ 5,0	+ 1,8	- 0,1	+ 5,6	+ 1,0	- 0,5	+ 5,0
Juni	+ 0,2	- 7,6	+ 5,6	+ 2,2	+ 2,3	- 5,1	+ 5,6	+ 1,8	- 2,9	- 4,8	+ 0,1	+ 1,8
Juli	+ 17,0	+ 6,2	+ 4,2	+ 6,7	+ 8,2	+ 2,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 7,5	+ 4,6	+ 0,2	+ 2,7
Aug.	+ 1,8	- 9,2	+ 2,0	+ 8,9	- 4,5	- 6,3	+ 1,4	+ 0,4	+ 7,1	- 1,6	+ 0,7	+ 8,0

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
1992	175,2	5,4	7,2	162,7	14,2	0,4	0,5	13,3	0,7	0,4	0,1	0,2
1993	195,1	5,5	6,6	183,1	17,6	0,4	0,7	16,6	0,8	0,3	0,0	0,4
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995 Jan.	218,7	8,3	5,9	204,4	16,4	0,5	0,4	15,5	1,6	0,9	0,0	0,6
Febr.	217,6	7,4	5,8	204,4	16,1	0,4	0,4	15,3	1,6	1,0	0,0	0,6
März	218,2	8,1	5,7	204,4	15,3	0,5	0,3	14,5	1,3	0,7	0,0	0,6
April	219,6	10,4	5,7	203,5	15,3	0,5	0,3	14,5	1,4	0,7	0,1	0,6
Mai	218,6	9,0	5,7	203,8	15,3	0,5	0,3	14,5	1,7	1,0	0,1	0,6
Juni	219,7	11,7	5,6	202,4	15,0	0,6	0,3	14,2	1,3	0,6	0,1	0,6
Juli	222,6	10,9	5,4	206,2	15,3	0,4	0,3	14,5	1,7	1,0	0,1	0,6
Aug.	221,6	9,6	5,3	206,7	15,5	0,5	0,3	14,7	1,6	0,8	0,1	0,6
<b>Veränderungen *)</b>												
1993	+ 19,9	+ 1,2	- 0,6	+ 19,3	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2
1994	+ 8,0	+ 2,0	- 0,8	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
1995 Jan.	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6	- 2,5	- 0,1	- 0,1	- 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	- 0,7	- 0,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
März	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
April	+ 1,4	+ 0,3	- 0,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0
Mai	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Juni	+ 1,1	+ 2,6	- 0,2	- 1,4	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Juli	+ 0,7	- 0,8	- 0,1	+ 1,6	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0
Aug.	- 0,9	- 1,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0

\* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).



IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände \*)

Mrd DM		Inländische Wertpapiere						Ausländische Wertpapiere					
Zeit	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zu-sammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
1992	739,4	672,9	429,5	147,2	41,0	23,9	27,0	4,3	66,5	21,3	40,7	3,9	0,6
1993	908,2	820,9	485,9	193,5	70,8	26,6	40,4	3,7	87,3	22,3	56,4	6,6	2,0
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995 März	1 020,2	928,5	490,0	236,0	107,5	37,4	53,8	3,8	91,6	23,0	62,1	5,7	0,8
April	1 019,3	926,2	492,2	232,3	105,5	38,1	54,2	3,8	93,1	23,5	63,1	5,7	0,8
Mai	1 026,0	930,2	497,3	234,3	103,7	36,2	54,6	4,0	95,8	24,0	65,4	5,7	0,8
Juni	1 021,8	924,2	499,1	229,2	102,0	34,2	55,3	4,3	97,5	24,4	66,6	5,9	0,7
Juli	1 017,4	920,4	501,8	225,8	99,6	32,2	56,9	4,1	97,1	24,3	65,8	6,2	0,7
Aug.	1 030,7	931,1	510,5	228,1	98,0	32,5	57,6	4,3	99,6	24,8	67,9	6,1	0,7
<b>Veränderungen *)</b>													
1993	+ 183,5	+ 163,5	+ 59,8	+ 65,1	+ 23,1	+ 2,7	+ 13,4	- 0,7	+ 20,0	+ 0,3	+ 15,3	+ 2,8	+ 1,6
1994	+ 113,2	+ 108,1	+ 21,2	+ 38,3	+ 37,3	+ 2,2	+ 9,4	- 0,2	+ 5,1	+ 0,9	+ 5,5	- 0,2	- 1,0
1995 März	- 9,6	- 11,7	- 2,9	- 9,5	- 4,5	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,0
April	- 1,1	- 2,4	+ 2,2	- 3,7	- 1,9	+ 0,7	+ 0,4	- 0,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,0	- 0,0
Mai	+ 6,3	+ 4,0	+ 5,2	+ 2,0	- 1,9	- 1,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,8	- 0,1	- 0,0
Juni	- 3,9	- 6,0	+ 1,8	- 5,2	- 1,5	- 2,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,2	- 0,1
Juli	- 4,2	- 3,8	+ 2,7	- 3,6	- 2,4	- 2,0	+ 1,6	- 0,2	- 0,3	- 0,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,0
Aug.	+ 12,3	+ 10,7	+ 8,7	+ 2,4	- 1,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,4	- 0,1	- 0,0

\* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen \*)

Mrd DM		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)				Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen						
Zeit	insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundesbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Bundesbahn, Reichsbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)	
		zu-sammen	Bund und seine Sonder-vermögen 1)	Länder			zu-sammen	Bund und seine Sonder-vermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeinde-verbände		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
1992	9,6	9,3	9,3	-	0,2	186,6	147,2	104,6	42,5	0,2	39,4	
1993	5,2	2,2	2,2	-	3,1	262,8	193,5	119,8	73,3	0,5	69,3	
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1	
1995 März	1,9	1,7	1,5	0,2	0,1	342,1	236,0	153,6	81,8	0,7	106,1	
April	1,6	1,5	1,3	0,2	0,1	336,6	232,3	150,0	81,7	0,7	104,3	
Mai	1,6	1,5	1,3	0,2	0,1	336,7	234,3	152,2	81,5	0,6	102,3	
Juni	1,4	1,4	1,2	0,2	0,0	330,1	229,2	147,1	81,6	0,6	100,9	
Juli	1,4	1,4	1,2	0,2	0,0	324,0	225,8	143,9	81,3	0,6	98,2	
Aug.	1,2	1,1	0,9	0,2	0,0	325,0	228,1	146,4	81,1	0,6	96,9	
<b>Veränderungen *)</b>												
1993	- 4,8	- 7,2	- 7,2	± 0,0	+ 2,3	+ 87,9	+ 65,1	+ 34,0	+ 30,8	+ 0,3	+ 22,8	
1994	- 3,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 75,7	+ 38,3	+ 30,4	+ 7,9	- 0,0	+ 37,5	
1995 März	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 13,6	- 9,5	- 9,6	+ 0,1	+ 0,0	- 4,1	
April	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 5,6	- 3,7	- 3,6	- 0,1	- 0,0	- 1,9	
Mai	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,3	- 0,2	- 0,1	- 1,9	
Juni	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 6,6	- 5,2	- 5,3	+ 0,1	+ 0,0	- 1,3	
Juli	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 6,2	- 3,6	- 3,2	- 0,3	- 0,0	- 2,6	
Aug.	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	-	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	- 0,0	- 1,3	

Anmerkung \* s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. —

2 Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn nur bis 1994 enthalten (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>
1992	2 570,4	468,3	448,9	19,4	1 020,9	527,0	361,0	159,7	6,3	493,9	770,7	240,0	70,4	-
1993	2 788,1	513,6	492,7	20,8	1 123,6	592,9	452,9	134,2	5,8	530,7	859,4	219,1	72,4	13,2
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1994 Okt.	2 806,0	495,4	476,0	19,4	1 127,9	547,1	416,0	124,4	6,8	580,8	902,3	200,8	79,5	16,8
Nov.	2 830,6	528,3	510,3	18,0	1 110,8	525,6	395,4	123,2	7,0	585,2	907,3	204,1	80,1	17,5
Dez.	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995 Jan.	2 834,7	489,5	476,0	13,4	1 111,4	521,4	396,1	117,7	7,6	590,1	943,1	214,7	76,0	19,4
Febr.	2 841,0	488,0	474,7	13,3	1 109,7	512,2	383,9	120,5	7,8	597,5	948,0	219,2	76,2	20,0
März	2 833,4	473,3	459,8	13,5	1 109,8	506,7	374,6	124,0	8,2	603,1	951,0	222,8	76,4	20,7
April	2 841,1	482,5	469,2	13,3	1 102,0	494,0	363,8	121,8	8,4	608,0	955,7	223,8	77,0	21,2
Mai	2 861,6	489,9	477,9	12,0	1 107,9	494,3	364,6	120,7	9,0	613,6	960,5	225,1	78,1	21,6
Juni	2 861,5	494,1	481,2	12,9	1 096,1	479,2	352,5	118,0	8,7	616,9	966,3	225,6	79,3	22,0
Juli	2 864,7	495,0	482,5	12,6	1 092,1	468,2	345,9	113,2	9,1	623,9	973,2	225,5	78,9	22,5
Aug.	2 885,0	493,6	480,7	12,9	1 106,2	476,0	353,9	112,6	9,5	630,2	979,3	226,1	79,8	22,9
<b>Veränderungen *)</b>														
1993	+ 216,7	+ 43,8	+ 43,2	+ 0,6	+ 96,9	+ 66,0	+ 92,6	- 26,2	- 0,5	+ 31,0	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	- 0,0
1994	+ 85,0	+ 28,3	+ 25,3	+ 3,0	- 14,1	- 74,4	- 61,2	- 14,9	+ 1,6	+ 60,3	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	+ 5,3
1994 Okt.	+ 6,4	+ 10,0	+ 9,3	+ 0,7	- 10,0	- 14,5	- 15,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,4	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,6
Nov.	+ 24,3	+ 32,5	+ 33,9	- 1,4	- 17,3	- 21,7	- 20,7	- 1,4	+ 0,3	+ 4,4	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,7
Dez.	+ 45,1	+ 12,0	+ 7,0	+ 5,0	- 1,5	- 6,9	- 3,6	- 3,7	+ 0,4	+ 5,4	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	+ 1,0
1995 Jan.	- 28,7	- 42,0	- 33,1	- 8,9	+ 11,0	+ 2,7	+ 4,4	- 1,8	+ 0,1	+ 8,2	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	+ 0,9
Febr.	+ 6,7	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 1,7	- 9,2	- 12,2	+ 2,8	+ 0,2	+ 7,4	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,6
März	- 7,2	- 14,2	- 14,4	+ 0,2	+ 0,1	- 5,5	- 9,4	+ 3,5	+ 0,4	+ 5,6	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,7
April	+ 7,7	+ 9,2	+ 9,4	- 0,2	- 7,8	- 12,7	- 10,8	- 2,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5
Mai	+ 20,4	+ 7,3	+ 8,6	- 1,3	+ 5,9	+ 0,3	+ 0,8	- 1,1	+ 0,6	+ 5,6	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4
Juni	- 0,0	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	- 11,8	- 15,1	- 12,1	- 2,7	- 0,3	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,4
Juli	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 4,1	- 11,0	- 6,6	- 4,7	+ 0,3	+ 7,0	+ 6,9	- 0,1	- 0,4	+ 0,4
Aug.	+ 19,7	- 2,1	- 2,5	+ 0,4	+ 14,2	+ 7,8	+ 8,0	- 0,6	+ 0,4	+ 6,4	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>
1992	266,9	28,4	23,1	5,3	167,5	57,3	22,1	34,4	0,8	110,3	4,5	3,4	63,0	-
1993	276,5	28,2	22,9	5,2	175,2	61,9	45,2	16,1	0,6	113,3	4,5	3,4	65,4	0,6
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1994 Okt.	271,0	23,6	19,4	4,3	168,6	52,2	40,4	10,7	1,0	116,4	4,7	3,3	70,7	0,7
Nov.	271,4	24,6	22,2	2,5	167,4	49,9	38,1	10,7	1,0	117,5	4,7	3,4	71,2	0,7
Dez.	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995 Jan.	269,6	20,9	18,1	2,8	173,0	55,6	43,5	11,0	1,1	117,4	4,9	3,7	67,1	0,7
Febr.	269,8	21,9	18,9	3,0	171,9	53,8	41,5	11,2	1,1	118,1	5,0	3,8	67,1	0,8
März	268,1	18,7	16,0	2,7	173,1	54,7	41,2	12,5	1,0	118,4	5,0	3,9	67,4	0,8
April	266,7	21,6	18,6	3,0	168,3	49,1	37,9	10,3	1,0	119,2	5,1	3,9	67,9	0,8
Mai	272,3	20,7	18,2	2,5	173,7	53,7	41,2	11,6	0,9	120,0	5,3	3,9	68,7	0,8
Juni	267,8	20,7	18,0	2,7	169,0	49,9	36,6	12,3	1,0	119,1	5,3	3,9	69,0	0,8
Juli	261,2	20,2	17,9	2,3	163,1	43,2	31,3	11,0	1,0	119,9	5,2	4,0	68,7	0,9
Aug.	268,1	20,9	17,8	3,1	168,4	47,4	35,2	11,0	1,2	121,0	5,3	3,9	69,6	0,8
<b>Veränderungen *)</b>														
1993	+ 8,8	- 1,0	- 0,2	- 0,9	+ 7,3	+ 4,6	+ 23,1	- 18,3	- 0,2	+ 2,7	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,0
1994	+ 7,2	+ 5,7	+ 4,3	+ 1,4	- 1,0	- 5,4	- 1,0	- 4,8	+ 0,4	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,1
1994 Okt.	- 4,7	- 1,1	- 1,5	+ 0,4	- 4,3	- 5,1	- 4,2	- 1,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0
Nov.	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,8	- 1,8	- 1,2	- 2,3	- 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0
Dez.	+ 14,1	+ 8,5	+ 5,1	+ 3,4	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 1,2	+ 0,0
1995 Jan.	- 11,2	- 12,0	- 9,0	- 3,1	+ 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,0
Febr.	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	- 1,1	- 1,8	- 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
März	- 1,8	- 3,2	- 2,9	- 0,3	+ 1,1	+ 0,9	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
April	- 1,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,3	- 4,8	- 5,6	- 3,4	- 2,2	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1
Mai	+ 5,6	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 5,4	+ 4,6	+ 3,4	+ 1,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
Juni	- 4,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 4,7	- 3,9	- 4,6	+ 0,7	+ 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0
Juli	- 6,6	- 0,5	- 0,1	- 0,4	- 5,9	- 6,6	- 5,4	- 1,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0
Aug.	+ 6,9	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 5,3	+ 4,2	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	- 0,0

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken \*)

Mrd DM														
Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen) 4)
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Befristung von 4 Jahren und darüber					
					zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre						
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	2 303,5	439,9	425,7	14,1	853,3	469,7	338,9	125,3	5,6	383,6	766,2	236,6	7,4	-
1993	2 511,6	485,4	469,8	15,6	948,4	531,0	407,7	118,1	5,2	417,4	855,0	215,7	7,1	12,5
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1994 Okt.	2 535,0	471,8	456,6	15,1	959,3	495,0	375,6	113,7	5,7	464,4	897,6	197,5	8,9	16,1
Nov.	2 559,2	503,7	488,2	15,5	943,4	475,7	357,2	112,5	6,0	467,7	902,6	200,6	8,9	16,8
Dez.	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995 Jan.	2 565,1	468,6	457,9	10,6	938,4	465,7	352,6	106,7	6,5	472,7	938,2	211,0	8,9	18,7
Febr.	2 571,2	466,1	455,7	10,3	937,8	458,4	342,4	109,2	6,7	479,4	943,0	215,4	9,0	19,3
März	2 565,3	454,6	443,8	10,8	936,7	452,0	333,3	111,5	7,1	484,7	946,0	218,9	9,0	20,0
April	2 574,3	460,9	450,6	10,3	933,7	444,9	326,0	111,5	7,4	488,8	950,6	220,0	9,1	20,4
Mai	2 589,2	469,2	459,8	9,5	934,2	440,6	323,4	109,1	8,1	493,6	955,2	221,2	9,4	20,8
Juni	2 593,6	473,4	463,3	10,2	927,1	429,3	315,9	105,7	7,8	497,8	961,1	221,7	10,3	21,2
Juli	2 603,5	474,8	464,6	10,3	929,0	424,9	314,6	102,3	8,0	504,0	968,0	221,5	10,1	21,6
Aug.	2 616,9	472,7	462,8	9,9	937,8	428,6	318,7	101,6	8,3	509,2	974,0	222,1	10,2	22,1
Veränderungen *)														
1993	+ 208,0	+ 44,8	+ 43,4	+ 1,5	+ 89,6	+ 61,4	+ 69,5	- 7,9	- 0,3	+ 28,2	+ 88,7	- 14,8	- 0,4	- 0,0
1994	+ 77,7	+ 22,6	+ 21,0	+ 1,6	- 13,1	- 69,0	- 60,2	- 10,0	+ 1,2	+ 55,9	+ 80,7	- 12,3	- 0,1	+ 5,2
1994 Okt.	+ 11,1	+ 11,1	+ 10,8	+ 0,3	- 5,7	- 9,4	- 10,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 4,5	+ 1,5	- 0,2	+ 0,6
Nov.	+ 23,9	+ 31,6	+ 31,2	+ 0,4	- 16,1	- 19,5	- 18,3	- 1,4	+ 0,3	+ 3,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,7
Dez.	+ 31,0	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,6	- 8,1	- 13,5	- 9,7	- 4,2	+ 0,4	+ 5,4	+ 32,8	+ 2,8	- 0,0	+ 1,0
1995 Jan.	- 17,5	- 30,0	- 24,1	- 5,9	+ 10,5	+ 3,2	+ 4,8	- 1,7	+ 0,1	+ 7,3	+ 2,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,9
Febr.	+ 6,4	- 2,1	- 1,8	- 0,3	- 0,6	- 7,4	- 10,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 6,7	+ 4,7	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,6
März	- 5,4	- 11,0	- 11,4	+ 0,5	- 1,0	- 6,4	- 9,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,5	- 0,0	+ 0,7
April	+ 9,0	+ 6,3	+ 6,8	- 0,5	- 3,0	- 7,1	- 7,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,1	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4
Mai	+ 14,8	+ 8,2	+ 9,1	- 0,8	+ 0,5	- 4,3	- 2,6	- 2,4	+ 0,7	+ 4,8	+ 4,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,4
Juni	+ 4,5	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,7	- 7,1	- 11,3	- 7,5	- 3,4	- 0,3	+ 4,2	+ 5,9	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,4
Juli	+ 9,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,8	- 4,4	- 1,3	- 3,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 6,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,4
Aug.	+ 12,7	- 2,8	- 2,4	- 0,4	+ 8,9	+ 3,6	+ 4,1	- 0,7	+ 0,2	+ 5,2	+ 6,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5
<b>darunter inländische Unternehmen</b>														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	614,7	151,3	141,5	9,9	431,3	94,8	74,4	18,7	1,7	336,5	5,3	20,5	6,3	-
1993	660,7	158,0	147,8	10,3	470,2	102,6	82,2	18,8	1,7	367,5	4,8	21,6	6,0	9,3
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1994 Okt.	709,9	153,9	142,8	11,1	520,6	108,5	78,6	27,5	2,4	412,0	4,8	22,9	7,8	10,7
Nov.	711,6	156,4	145,1	11,3	519,6	104,8	74,8	27,4	2,6	414,7	4,7	23,1	7,8	10,7
Dez.	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995 Jan.	732,2	151,8	144,5	7,3	539,7	115,9	85,3	27,6	3,0	423,9	5,5	27,3	7,9	11,7
Febr.	737,2	150,6	143,3	7,2	545,0	114,0	81,1	29,8	3,1	430,9	5,8	27,8	8,0	11,9
März	742,2	147,9	139,8	8,1	551,9	114,7	79,6	31,9	3,2	437,2	6,0	28,4	8,0	12,3
April	745,2	145,6	138,4	7,2	556,9	115,4	79,1	32,9	3,4	441,5	5,9	28,7	8,1	12,5
Mai	758,2	152,2	145,4	6,8	562,4	115,6	79,9	31,7	4,0	446,8	6,0	29,2	8,4	12,6
Juni	759,9	152,1	144,9	7,2	562,8	111,6	78,0	30,0	3,6	451,3	6,1	29,6	9,2	12,9
Juli	763,8	151,4	144,1	7,3	567,3	110,2	77,9	28,5	3,9	457,1	6,2	29,8	9,1	13,1
Aug.	771,4	149,4	142,2	7,1	575,8	113,8	81,5	28,4	4,0	462,0	6,4	30,6	9,2	13,2
Veränderungen *)														
1993	+ 45,2	+ 6,0	+ 5,6	+ 0,4	+ 35,2	+ 8,1	+ 7,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 27,2	- 0,2	+ 4,4	- 0,3	- 0,0
1994	+ 78,2	+ 16,7	+ 14,0	+ 2,8	+ 59,5	+ 7,6	- 1,6	+ 8,0	+ 1,2	+ 51,9	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 1,8
1994 Okt.	+ 11,8	+ 5,6	+ 5,7	- 0,1	+ 6,3	+ 3,1	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Nov.	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,2	- 1,0	- 3,7	- 3,8	- 0,1	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Dez.	+ 28,3	+ 17,7	+ 15,9	+ 1,8	+ 10,0	+ 5,5	+ 5,7	- 0,6	+ 0,4	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4
1995 Jan.	- 0,3	- 13,6	- 8,5	- 5,1	+ 12,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 0,8	+ 0,0	+ 7,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3	+ 0,6
Febr.	+ 5,3	- 0,9	- 0,8	- 0,1	+ 5,2	- 1,8	- 4,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 7,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2
März	+ 4,7	- 2,2	- 3,0	+ 0,8	+ 6,2	+ 0,5	- 1,7	+ 2,0	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,2	+ 0,6	- 0,0	+ 0,3
April	+ 3,3	- 2,3	- 1,5	- 0,8	+ 5,1	+ 0,8	- 0,5	+ 1,1	+ 0,2	+ 4,3	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 12,9	+ 6,5	+ 6,9	- 0,4	+ 5,5	+ 0,2	+ 0,8	- 1,1	+ 0,6	+ 5,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2
Juni	+ 1,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 0,2	- 4,2	- 2,1	- 1,7	- 0,4	+ 4,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,2
Juli	+ 4,0	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	+ 4,6	- 1,4	- 0,1	- 1,5	+ 0,2	+ 6,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Aug.	+ 7,1	- 2,7	- 2,5	- 0,1	+ 8,8	+ 3,7	+ 3,6	- 0,1	+ 0,2	+ 5,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1)						
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				nach Befristung		insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig		bis unter 1 Monat	inländische Privatpersonen			
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen					zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1992	1 688,8	288,5	273,5	58,9	183,8	30,8	15,0	284,3	4,3	422,0	386,4	104,6	226,3	
1993	1 850,9	327,3	310,3	67,7	203,8	38,8	17,0	322,0	5,3	478,2	436,1	115,7	256,2	
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8	
1995 März	1 823,1	306,7	291,5	56,4	198,2	37,0	15,1	303,9	2,7	384,9	344,1	94,8	199,8	
April	1 829,1	315,3	300,5	59,2	202,9	38,5	14,8	312,2	3,1	376,8	337,5	93,4	195,5	
Mai	1 831,0	317,0	301,5	60,0	203,2	38,3	15,6	314,4	2,6	371,8	332,4	92,6	192,1	
Juni	1 833,7	321,3	305,4	58,8	207,8	38,9	15,9	318,3	3,0	364,3	325,6	90,6	188,0	
Juli	1 839,7	323,5	308,4	60,8	208,5	39,1	15,0	320,5	3,0	361,7	324,3	91,0	186,8	
Aug.	1 845,5	323,3	308,0	61,8	207,3	38,9	15,4	320,6	2,7	362,0	323,7	91,7	185,7	
<b>Veränderungen *)</b>														
1993	+ 162,8	+ 38,9	+ 36,9	+ 8,8	+ 21,4	+ 6,6	+ 2,0	+ 37,8	+ 1,1	+ 54,3	+ 48,1	+ 10,9	+ 28,9	
1994	- 0,5	+ 5,8	+ 4,6	- 2,3	+ 6,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 7,0	- 1,2	- 72,6	- 75,3	- 18,3	- 45,7	
1995 März	- 10,1	- 8,7	- 7,8	- 3,1	- 3,9	- 0,8	- 0,9	- 8,4	- 0,3	- 7,2	- 7,4	- 2,5	- 4,2	
April	+ 5,8	+ 8,6	+ 9,0	+ 2,8	+ 4,7	+ 1,5	- 0,4	+ 8,3	+ 0,4	- 8,1	- 6,7	- 1,3	- 4,3	
Mai	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	- 0,2	+ 0,8	+ 2,2	- 0,5	- 5,0	- 5,1	- 0,9	- 3,5	
Juni	+ 2,9	+ 4,4	+ 4,0	- 1,2	+ 4,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,4	- 7,3	- 6,7	- 1,9	- 4,1	
Juli	+ 5,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,2	- 0,8	+ 2,2	- 0,0	- 2,8	- 1,3	+ 0,9	- 1,2	
Aug.	+ 5,6	- 0,1	- 0,5	+ 0,9	- 1,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,8	+ 0,5	- 1,1	

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-sammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zu-sammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
1992	266,9	96,8	2,6	2,8	72,1	0,0	19,3	74,9	4,4	3,3	23,5	0,0	43,7		
1993	276,5	100,0	1,8	3,7	74,5	0,0	20,0	75,5	4,4	2,1	23,7	0,0	45,2		
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1995 März	268,1	109,0	1,1	6,9	78,5	0,0	22,4	74,9	2,9	2,9	24,2	0,1	44,8		
April	266,7	109,2	1,0	6,3	79,3	0,0	22,5	74,5	3,2	1,9	24,1	0,1	45,2		
Mai	272,3	110,1	1,1	5,8	80,1	0,0	23,1	74,5	3,0	1,8	24,2	0,1	45,4		
Juni	267,8	111,2	2,5	6,9	79,4	0,0	22,3	75,6	3,1	2,0	24,0	0,1	46,5		
Juli	261,2	105,8	1,0	2,6	80,2	0,0	21,9	75,2	2,7	1,6	24,1	0,1	46,7		
Aug.	268,1	108,1	1,0	3,7	81,0	0,0	22,3	76,0	3,0	1,5	24,4	0,1	47,1		
<b>Veränderungen *)</b>															
1993	+ 8,8	+ 2,4	- 1,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,5		
1994	+ 7,2	+ 5,3	+ 3,4	- 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,9		
1995 März	- 1,8	+ 4,9	+ 0,3	+ 4,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,1		
April	- 1,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 5,6	+ 0,9	+ 0,1	- 0,6	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 0,2		
Juni	- 4,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	- 0,6	+ 0,0	- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,1		
Juli	- 6,6	- 5,5	- 1,4	- 4,4	+ 0,8	- 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2		
Aug.	+ 6,9	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,7	-	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,4		

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen) 4)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inländi- sche Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck				
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
55,5	35,7	374,9	264,4	106,6	3,9	47,1	761,0	748,6	12,4	216,1	1,2	-	1992
64,2	42,1	428,4	325,5	99,3	3,5	49,8	850,2	836,6	13,6	194,1	1,1	3,2	1993
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
49,5	40,8	337,3	253,8	79,7	3,9	47,6	940,1	926,2	13,9	190,5	1,0	7,7	1995 März
48,5	39,4	329,5	246,8	78,6	4,0	47,3	944,7	930,6	14,1	191,3	1,0	7,9	April
47,7	39,4	325,0	243,5	77,4	4,1	46,8	949,1	934,8	14,3	192,0	1,0	8,2	Mai
47,0	38,7	317,7	237,9	75,7	4,1	46,5	955,0	940,6	14,4	192,1	1,0	8,3	Juni
46,5	37,4	314,8	236,8	73,8	4,2	46,9	961,8	947,3	14,5	191,7	1,0	8,5	Juli
46,3	38,2	314,7	237,2	73,3	4,3	47,2	967,7	953,1	14,6	191,5	1,0	8,8	Aug.
Veränderungen *)													
+ 8,3	+ 6,2	+ 53,3	+ 61,8	- 8,2	- 0,3	+ 1,1	+ 88,9	+ 87,7	+ 1,2	- 19,2	- 0,1	+ 0,0	1993
- 11,3	+ 2,7	- 76,6	- 58,6	- 18,1	- 0,0	+ 4,0	+ 80,6	+ 79,3	+ 1,2	- 14,2	- 0,1	+ 3,4	1994
- 0,7	+ 0,2	- 6,9	- 7,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,3	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,0	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,4	1995 März
- 1,0	- 1,5	- 7,9	- 6,9	- 1,1	+ 0,1	- 0,3	+ 4,6	+ 4,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2	April
- 0,8	+ 0,1	- 4,5	- 3,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,5	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,2	Mai
- 0,8	- 0,6	- 7,0	- 5,4	- 1,7	+ 0,0	- 0,3	+ 5,8	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	Juni
- 0,5	- 1,5	- 3,0	- 1,2	- 1,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 6,9	+ 6,7	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	Juli
- 0,2	+ 0,8	- 0,0	+ 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,8	+ 5,8	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	Aug.

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
30,3	12,5	13,8	0,7	3,3	3,3	1,3	1,5	0,1	0,4	61,5	7,5	35,9	13,8	4,2	1992
33,8	13,4	16,4	0,7	3,3	4,1	1,6	1,9	0,2	0,4	63,1	7,0	37,8	14,3	4,1	1993
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
29,8	8,5	16,6	0,8	3,9	3,6	1,0	2,0	0,2	0,4	50,8	5,3	26,2	14,8	4,5	1995 März
30,5	10,1	15,6	0,8	4,0	3,5	1,0	1,9	0,2	0,4	49,0	6,3	23,4	14,9	4,5	April
34,1	10,6	18,5	0,9	4,1	3,6	1,0	2,0	0,2	0,4	50,0	4,9	25,6	14,8	4,6	Mai
30,3	9,0	16,3	0,9	4,1	3,4	1,0	1,9	0,2	0,4	47,3	5,2	22,8	14,8	4,6	Juni
30,2	9,8	15,5	0,8	4,0	3,4	0,9	1,8	0,2	0,4	46,7	5,7	21,7	14,7	4,6	Juli
33,5	10,5	18,0	0,8	4,1	3,6	1,1	1,9	0,2	0,4	46,9	5,3	22,3	14,8	4,6	Aug.
Veränderungen *)															
+ 3,4	+ 0,8	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,5	- 0,6	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	1993
+ 2,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,7	- 6,0	+ 0,7	+ 0,2	1994
- 3,3	- 2,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 2,9	- 1,0	- 2,7	+ 0,7	- 0,0	1995 März
+ 0,7	+ 1,7	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 1,8	+ 1,0	- 2,8	+ 0,1	- 0,0	April
+ 3,6	+ 0,5	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,0	+ 1,0	- 1,3	+ 2,2	- 0,1	+ 0,2	Mai
- 3,8	- 1,6	- 2,2	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 2,7	+ 0,2	- 2,8	- 0,1	+ 0,0	Juni
- 0,0	+ 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 0,5	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	Juli
+ 3,2	+ 0,8	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	Aug.

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten

aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe \*)

Mrd DM														
Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an			
	von Inländern										Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
	ins-gesamt	zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			von Aus-ländern	zu-sammen			darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber		
			zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre						4 Jahre und darüber	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1992	785,0	770,7	522,2	309,4	248,6	-	177,4	71,2	14,3	37,1	245,0	240,0	199,3	4,9
1993	877,2	859,4	587,4	180,8	272,0	199,6	202,0	70,0	17,7	38,6	225,2	219,1	182,4	6,1
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995 März	970,0	951,0	670,8	274,2	280,2	223,8	219,9	60,3	18,9	0,6	229,4	222,8	192,2	6,6
April	974,8	955,7	674,6	280,1	281,1	224,8	220,8	60,3	19,1	0,5	230,5	223,8	193,1	6,6
Mai	979,7	960,5	678,8	287,0	281,8	225,4	221,3	60,4	19,2	0,6	231,8	225,1	194,3	6,7
Juni	985,6	966,3	684,2	293,3	282,1	225,5	221,6	60,5	19,3	0,6	232,4	225,6	194,9	6,7
Juli	992,7	973,2	688,3	296,7	285,0	228,7	224,6	60,3	19,4	0,7	232,3	225,5	194,8	6,8
Aug.	999,0	979,3	690,0	299,8	289,3	232,8	228,8	60,5	19,6	0,8	232,9	226,1	195,4	6,8
<b>Veränderungen *)</b>														
1993	+ 92,1	+ 88,7	+ 65,0	+ 59,6	+ 23,6	+ 0,0	+ 24,8	- 1,2	+ 3,5	.	- 13,3	- 14,6	- 10,9	+ 1,3
1994	+ 82,4	+ 81,2	+ 67,5	+ 64,4	+ 13,7	+ 24,6	+ 14,6	- 0,9	+ 1,2	.	- 12,2	- 12,2	- 6,0	+ 0,1
1995 März	+ 3,1	+ 3,1	+ 1,7	+ 8,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,7	- 0,2	+ 0,0	.	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,1
April	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,8	+ 5,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	- 0,0	+ 0,1	.	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1
Mai	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,0	+ 6,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	.	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1
Juni	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,5	+ 6,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,0
Juli	+ 7,0	+ 6,9	+ 6,2	+ 6,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1	+ 0,1	.	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0
Aug.	+ 6,3	+ 6,1	+ 6,0	+ 7,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,0

Anmerkung \* s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder – nicht nur vorübergehend – ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere \*)

Mrd DM														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)									Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene	
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit				ins-gesamt	mit Laufzeit		börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungs-Anleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1992	1 155,0	96,9	23,2	17,7	0,0	7,6	281,9	865,5	18,8	1,9	12,3	4,6	-	-
1993	1 286,3	100,0	7,7	26,7	-	16,5	259,6	1 010,3	15,0	2,2	9,0	3,9	25,7	0,4
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995 März	1 422,6	126,0	7,5	44,6	1,1	19,9	274,4	1 128,2	9,7	1,5	5,3	2,9	29,6	0,3
April	1 432,2	127,2	7,0	46,4	1,1	19,8	280,8	1 131,6	9,5	1,4	5,3	2,9	29,9	0,3
Mai	1 447,5	130,1	7,2	48,1	1,1	20,4	285,7	1 141,4	9,4	1,3	5,3	2,8	30,6	0,3
Juni	1 458,3	130,2	6,8	48,2	1,5	20,0	288,5	1 149,8	9,3	1,3	5,2	2,8	31,4	0,3
Juli	1 472,3	138,6	6,8	49,4	1,4	20,4	293,8	1 158,1	9,1	1,2	5,1	2,7	31,8	0,4
Aug.	1 493,7	140,2	6,7	52,7	1,4	20,7	301,3	1 171,8	9,0	1,2	5,1	2,7	32,5	0,5
<b>Veränderungen *)</b>														
1993	+ 159,6	+ 3,8	- 15,3	+ 14,4	- 0,0	+ 7,0	- 19,4	+ 172,0	- 3,0	+ 0,4	- 3,1	- 0,4	+ 0,0	- 0,0
1994	+ 114,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 15,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,7	+ 107,1	- 4,8	- 0,4	- 3,5	- 0,8	+ 3,3	- 0,1
1995 März	+ 5,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 4,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0
April	+ 9,7	+ 1,2	- 0,5	+ 1,8	+ 0,1	- 0,1	+ 6,4	+ 3,4	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0
Mai	+ 15,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	+ 4,9	+ 9,8	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,0
Juni	+ 10,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 2,8	+ 8,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,8	- 0,0
Juli	+ 14,1	+ 4,1	- 0,0	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	+ 5,3	+ 8,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1
Aug.	+ 21,4	+ 1,6	- 0,1	+ 3,3	-	+ 0,3	+ 7,5	+ 13,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1

Anmerkung \* s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen \*)

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1)							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
im Zeitraum		im Zeitraum		im Zeitraum		im Zeitraum		im Zeitraum		im Zeitraum			
1992	130,7	518,0	468,0	35,9	144,8	24,5	97,8	38,3	54,9	4,6	90,4	4,3	27,5
1993	144,8	684,4	603,5	48,4	177,4 6)	27,5	151,5	58,1	83,6	9,8	132,2	3,1 6)	46,7
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1994 Nov.	199,3	45,0	43,7	3,5	197,2	56,6	11,0	5,1	5,6	0,3	11,9	0,2	55,5
1994 Dez.	197,2	83,6	80,4	9,6	190,8	55,5	20,0	10,2	9,3	0,6	21,8	0,6	53,1
1995 Jan.	190,8	37,4	39,1	4,3	184,7	53,1	7,7	3,3	4,1	0,3	8,4	0,5	51,9
1995 Febr.	183,0	36,0	34,1	3,2	181,8	51,9	6,8	2,9	3,4	0,5	7,6	0,0	51,3
1995 März	181,8	47,9	42,0	5,4	182,4	51,3	10,4	4,1	5,6	0,8	9,7	0,6	51,4
1995 April	182,4	39,4	34,4	3,6	183,8	51,4	9,0	3,4	5,1	0,4	7,6	0,2	52,7
1995 Mai	183,8	47,5	40,6	3,5	187,2	52,7	11,2	4,2	6,4	0,7	9,5	0,2	54,2
1995 Juni	187,2	54,7	51,7	3,9	186,4 8)	52,5	13,5	4,9	7,1	1,5	14,9	0,8 8)	50,3
1995 Juli	186,4	53,5	48,5	4,1	187,3	50,3	12,7	5,0	6,8	0,9	11,7	0,2	51,2

\* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen sowie ohne Sparkassen in der ehemaligen

DDR), Verband deutscher Hypothekendarlehenbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 3,0 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
1992	0,2	921,7	789,8	34,0	97,9	822,3	839,7	2,1	7,2
1993	0,3	1 413,1	1 236,0	50,3	126,9	1 011,3	1 036,2	8,8	14,6
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995 Mai	0,2	2 312,5	2 082,5	56,1	173,9	1 036,2	1 046,7	7,1	10,0
1995 Juni	0,2	2 381,2	2 150,9	52,4	177,8	980,2	981,3	4,6	7,9
1995 Juli	0,2	2 431,2	2 196,1	52,9	182,2	935,3	940,3	4,2	6,3
1995 Aug.	0,6	2 514,9	2 269,6	53,2	192,1	1 018,4	1 020,9	5,9	8,5
<b>Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute</b>									
1992	4,6	224,7	175,3	23,2	26,2	331,6	348,3	0,1	0,8
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995 April	2,7	515,0	439,8	44,8	30,5	596,4	614,3	0,1	0,2
1995 Mai	2,6	550,1	480,4	39,1	30,6	641,2	660,1	0,4	0,4
1995 Juni	2,3	553,5	490,3	34,9	28,4	665,0	684,6	0,4	0,3
1995 Juli	2,5	571,8	508,6	34,5	28,7	646,6	669,2	0,4	0,2
<b>Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute</b>									
1992	1,6	190,0	172,6	10,2	7,2	.	.	.	.
1993	.	264,3	237,7	15,0	11,6	.	.	.	.
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995 April	.	360,2	330,3	20,1	9,8	.	.	.	.
1995 Mai	.	396,7	365,1	21,5	10,1	.	.	.	.
1995 Juni	.	398,7	370,1	17,2	11,3	.	.	.	.
1995 Juli	.	405,8	375,2	19,5	11,1	.	.	.	.

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute \*)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Ge- schäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	ins- gesamt	Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)		
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an Ausländer
<b>Auslandsfilialen</b>															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	44	121	470,1	250,0	226,3	2,9	223,4	23,8	206,2	178,1	43,2	28,4	134,9	28,1	13,8
1993	52	134	734,2	438,6	391,1	84,9	306,2	47,5	281,9	224,3	45,9	30,0	178,5	57,6	13,6
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1994 Dez.	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1995 Jan.	59	147	885,6	562,5	493,1	124,1	369,0	69,3	310,8	233,5	57,8	31,6	175,7	77,3	12,4
Febr.	60	148	892,8	565,7	495,8	129,2	366,6	69,9	313,7	236,2	58,9	32,2	177,3	77,5	13,4
März	61	149	899,8	569,5	498,5	128,7	369,8	71,0	317,1	236,3	55,8	31,2	180,6	80,8	13,2
April	61	149	923,3	586,9	514,1	140,0	374,2	72,8	323,7	241,1	58,2	32,0	182,8	82,6	12,7
Mai	61	150	952,7	604,3	531,2	142,0	389,1	73,1	336,4	250,0	57,3	30,8	192,7	86,4	12,0
Juni	61	152	985,7	632,4	558,7	151,0	407,7	73,7	341,1	252,3	57,7	31,1	194,6	88,8	12,2
Juli	60	151	991,9	631,9	556,1	149,3	406,9	75,8	347,9	254,5	58,9	30,3	195,7	93,3	12,1
Veränderungen *)															
1993	+ 8	+ 13	+ 93,5	+ 29,7	+ 13,0	+ 1,2	+ 11,7	+ 16,7	+ 65,9	+ 35,6	+ 2,3	+ 1,3	+ 33,3	+ 30,4	- 2,1
1994	+ 6	+ 12	+ 172,5	+ 127,6	+ 104,7	+ 30,5	+ 74,2	+ 22,9	+ 44,9	+ 22,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 13,1	+ 22,2	- 0,0
1994 Dez.	-	-	+ 50,8	+ 37,4	+ 31,0	+ 12,6	+ 18,4	+ 6,4	+ 10,9	+ 9,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 6,9	+ 1,1	+ 2,5
1995 Jan.	+ 1	+ 1	+ 14,8	+ 15,6	+ 15,0	+ 8,8	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,4	- 1,0	+ 2,5	- 0,2	- 3,5	+ 1,4	- 1,2
Febr.	+ 1	+ 1	+ 19,7	+ 10,0	+ 8,9	+ 5,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 8,7	+ 7,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 5,9	+ 1,5	+ 1,0
März	+ 1	+ 1	+ 20,2	+ 11,6	+ 9,8	- 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 8,7	+ 3,7	- 3,1	- 0,9	+ 6,8	+ 5,0	- 0,1
April	-	-	+ 21,8	+ 17,1	+ 15,3	+ 11,2	+ 4,1	+ 1,8	+ 5,2	+ 3,7	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,6
Mai	-	+ 1	+ 26,1	+ 15,6	+ 15,5	+ 2,1	+ 13,4	+ 0,2	+ 11,1	+ 7,8	- 0,9	- 1,2	+ 8,7	+ 3,3	- 0,7
Juni	-	+ 2	+ 36,4	+ 29,7	+ 28,9	+ 9,0	+ 19,9	+ 0,8	+ 6,6	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,2
Juli	- 1	- 1	+ 8,0	+ 0,0	- 2,0	- 1,8	- 0,3	+ 2,1	+ 8,0	+ 3,4	+ 1,2	- 0,8	+ 2,2	+ 4,6	- 0,1
<b>Auslandstöchter</b>															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	33	99	371,4	199,4	183,5	46,4	137,1	15,9	155,1	132,8	55,0	42,1	77,7	22,4	16,8
1993	35	98	459,3	270,8	231,7	59,0	172,6	39,2	171,8	130,1	53,0	41,2	77,1	41,7	16,7
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5
1994 Dez.	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5
1995 Jan.	39	102	502,5	304,4	267,4	91,9	175,4	37,0	180,3	131,6	56,6	42,5	75,0	48,6	17,8
Febr.	39	103	506,9	308,2	269,7	90,3	179,4	38,5	178,2	131,1	55,5	41,7	75,6	47,2	20,4
März	39	103	510,3	315,3	276,0	93,7	182,3	39,3	174,1	127,6	54,5	41,0	73,2	46,5	20,9
April	37	103	502,7	303,9	265,8	91,3	174,5	38,1	178,0	129,7	55,3	41,6	74,4	48,3	20,8
Mai	37	104	515,8	313,9	273,7	90,8	183,0	40,1	179,8	130,5	54,7	41,7	75,8	49,3	22,1
Juni	37	104	514,0	310,1	270,0	92,2	177,7	40,2	182,1	133,6	54,3	42,2	79,4	48,5	21,8
Juli	37	106	514,9	309,6	269,6	93,9	175,8	39,9	184,8	135,3	58,2	42,2	77,1	49,5	20,5
Veränderungen *)															
1993	+ 2	- 1	+ 95,7	+ 71,5	+ 50,0	+ 14,7	+ 35,2	+ 21,5	+ 24,7	- 1,0	- 2,5	- 1,5	+ 1,5	+ 25,7	- 0,5
1994	+ 4	+ 3	+ 65,4	+ 48,1	+ 49,5	+ 34,6	+ 14,9	- 1,4	+ 15,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,1
1994 Dez.	+ 1	+ 1	+ 22,7	+ 20,4	+ 21,2	+ 17,5	+ 3,7	- 0,8	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,7	- 0,6	- 1,0	+ 1,7
1995 Jan.	-	+ 1	+ 0,4	- 2,2	- 2,2	- 0,0	- 2,1	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 0,7
Febr.	-	+ 1	+ 11,3	+ 7,7	+ 5,9	- 1,0	+ 6,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,2	- 1,0	- 0,7	+ 2,2	- 0,3	+ 2,7
März	-	-	+ 10,2	+ 11,2	+ 10,2	+ 4,0	+ 6,3	+ 1,0	- 1,6	- 1,8	- 1,1	- 0,8	- 0,8	+ 0,3	+ 0,5
April	- 2	-	- 7,7	- 11,4	- 10,4	- 2,4	- 8,0	- 1,1	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,9	- 0,1
Mai	-	+ 1	+ 10,9	+ 8,9	+ 7,0	- 0,7	+ 7,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,3
Juni	-	-	- 0,5	- 3,0	- 3,0	+ 1,6	- 4,6	+ 0,0	+ 2,8	+ 3,5	- 0,4	+ 0,5	+ 3,8	- 0,7	- 0,3
Juli	-	+ 2	- 0,0	- 1,0	- 0,6	+ 1,6	- 2,3	- 0,4	+ 2,2	+ 1,4	+ 4,0	+ 0,2	- 2,6	+ 0,8	- 1,2

\* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. —



IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 6) 7)												Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 9)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 10)	Zeit		
von Kreditinstituten			von Nichtbanken						auslän- dische Nicht- banken								
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 8)			darunter Unter- nehmen und Privat- personen									
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig										
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															<b>Auslandsfilialen</b>		
431,7	182,4	18,9	163,4	249,3	131,7	130,0	107,1	1,8	1,6	117,6	2,2	6,9	29,4	1992			
651,8	368,8	146,7	222,2	283,0	171,9	170,4	143,5	1,5	1,4	111,0	49,1	8,1	25,2	1993			
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994			
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994 Dez.			
783,1	480,3	154,0	326,2	302,9	187,7	184,6	166,8	3,1	2,7	115,2	70,7	9,5	22,3	1995 Jan.			
787,9	488,1	154,8	333,3	299,8	182,8	179,0	160,8	3,8	3,5	117,0	72,5	9,6	22,8	Febr.			
797,5	497,0	158,0	339,0	300,5	180,4	177,2	158,6	3,1	2,8	120,2	70,1	9,6	22,6	März			
821,2	516,3	171,7	344,6	304,9	183,9	180,7	162,2	3,2	2,9	121,0	69,7	9,5	22,9	April			
850,5	532,0	171,3	360,7	318,5	188,5	184,6	162,9	3,9	3,6	130,1	69,5	9,6	23,2	Mai			
877,1	557,6	184,0	373,5	319,5	187,1	183,0	157,2	4,1	3,8	132,4	75,1	9,8	23,8	Juni			
872,4	553,6	186,2	367,3	318,8	190,4	186,4	164,3	4,0	3,6	128,5	85,6	9,9	23,9	Juli			
<b>Veränderungen *)</b>																	
+ 61,5	+ 5,9	+ 6,5	- 0,7	+ 55,6	+ 39,7	+ 40,0	+ 35,9	- 0,3	- 0,2	+ 15,9	+ 2,9	+ 1,2	+ 27,9	1993			
+ 138,1	+125,6	+ 21,2	+104,3	+ 12,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 13,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,9	+ 27,5	+ 1,4	+ 5,5	1994			
+ 42,5	+ 47,0	+ 27,3	+ 19,7	- 4,4	- 0,6	- 0,9	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 3,8	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,5	1994 Dez.			
+ 19,4	+ 3,7	- 13,1	+ 16,8	+ 15,7	+ 11,0	+ 10,1	+ 11,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,7	- 5,9	+ 0,0	+ 1,3	1995 Jan.			
+ 14,0	+ 14,1	+ 1,1	+ 13,1	- 0,1	- 4,6	- 5,3	- 5,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 4,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 3,7	Febr.			
+ 20,0	+ 16,2	+ 3,6	+ 12,6	+ 3,8	- 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,6	- 0,6	+ 5,8	- 2,4	- 0,0	+ 2,7	März			
+ 22,5	+ 18,6	+ 13,7	+ 5,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,1	April			
+ 26,8	+ 13,9	- 0,5	+ 14,5	+ 12,9	+ 4,5	+ 3,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 8,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,6	Mai			
+ 28,9	+ 27,0	+ 12,8	+ 14,2	+ 2,0	- 1,3	- 1,6	- 5,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,3	+ 5,7	+ 0,2	+ 1,6	Juni			
- 3,5	- 3,5	+ 2,2	- 5,7	+ 0,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 7,2	- 0,2	- 0,2	- 3,3	+ 10,5	+ 0,1	+ 0,8	Juli			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															<b>Auslandstöchter</b>		
304,0	178,5	19,5	159,0	125,4	60,4	57,2	54,9	3,2	3,2	65,0	31,3	12,8	23,4	1992			
368,5	223,2	40,4	182,8	145,3	73,9	70,6	67,3	3,3	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993			
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994			
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994 Dez.			
409,2	255,3	30,3	225,1	153,8	63,6	60,5	58,7	3,2	3,1	90,2	49,0	17,0	27,3	1995 Jan.			
411,1	259,4	35,1	224,4	151,7	62,0	58,6	56,7	3,4	3,4	89,7	51,9	17,0	26,9	Febr.			
413,4	262,7	33,5	229,2	150,7	63,8	60,4	58,1	3,3	3,3	86,9	52,1	17,0	27,8	März			
406,0	256,7	31,9	224,8	149,3	63,0	59,6	57,0	3,5	3,5	86,3	50,9	17,4	28,4	April			
417,4	263,9	32,6	231,2	153,6	63,5	59,7	57,7	3,8	3,7	90,1	50,4	18,0	30,0	Mai			
414,1	261,3	34,2	227,2	152,8	63,7	59,8	57,4	3,9	3,9	89,1	51,0	18,1	30,7	Juni			
411,7	261,3	33,4	227,9	150,4	62,3	58,4	55,9	3,9	3,9	88,1	53,2	18,7	31,3	Juli			
<b>Veränderungen *)</b>																	
+ 78,5	+ 56,0	+ 23,0	+ 33,0	+ 22,5	+ 13,1	+ 13,0	+ 12,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 9,4	+ 10,9	+ 2,5	+ 3,8	1993			
+ 55,9	+ 42,5	- 6,0	+ 48,5	+ 13,5	- 7,8	- 7,7	- 7,3	- 0,1	- 0,1	+ 21,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 1,6	1994			
+ 17,5	+ 10,4	+ 1,3	+ 9,0	+ 7,2	- 5,8	- 5,6	- 6,8	- 0,1	- 0,2	+ 12,9	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,3	1994 Dez.			
- 1,0	- 1,2	- 3,5	+ 2,3	+ 0,2	- 1,7	- 1,8	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.			
+ 6,8	+ 7,4	+ 5,0	+ 2,3	- 0,6	- 1,5	- 1,8	- 1,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,9	- 0,0	+ 1,6	Febr.			
+ 7,0	+ 6,4	- 1,3	+ 7,6	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	- 1,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,9	März			
- 7,3	- 5,9	- 1,6	- 4,3	- 1,5	- 0,8	- 0,9	- 1,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,5	+ 0,4	April			
+ 9,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 5,5	+ 3,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,3	- 0,5	+ 0,6	+ 1,0	Mai			
- 2,5	- 2,1	+ 1,6	- 3,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,2	Juni			
- 3,1	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 2,6	- 1,3	- 1,4	- 1,4	+ 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,4	Juli			

5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 7 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namens-

geldmarktpapiere. — 8 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht-börsenfähige Schuldverschreibungen. — 9 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)	
		Bilanz- summe	Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
					Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)									
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1994	35	221,0	15,5	0,7	19,0	100,6	55,3	13,9	11,1	1,2	34,6	150,8	6,2	3,0	9,8	136,6
1995 Mai	35	220,7	14,0	0,7	19,1	100,5	56,2	14,5	11,6	1,2	34,6	149,7	5,8	3,5	10,4	9,9
Juni	35	221,3	13,7	0,7	19,3	100,6	57,0	14,7	11,5	1,3	34,3	149,8	5,8	3,4	10,4	10,2
Juli	35	221,7	13,3	0,7	19,1	100,9	57,4	14,8	11,5	1,2	34,9	149,1	5,8	3,4	10,6	9,8
Aug.	35	222,3	13,6	0,7	19,0	100,6	58,0	15,0	11,3	1,3	35,6	149,0	5,8	3,5	10,6	9,7
<b>Private Bausparkassen</b>																
1995 Mai	22	155,7	8,9	0,5	14,6	69,6	36,8	13,6	9,1	0,7	26,5	103,0	5,8	3,5	6,5	6,9
Juni	22	156,2	8,7	0,5	14,6	69,6	37,4	13,8	9,0	0,7	26,2	103,1	5,8	3,4	6,5	7,1
Juli	22	156,2	8,4	0,5	14,4	69,8	37,7	13,9	9,0	0,7	26,6	102,5	5,7	3,4	6,6	6,8
Aug.	22	156,6	8,7	0,5	14,2	69,6	38,0	14,1	9,0	0,7	27,1	102,4	5,8	3,5	6,7	6,6
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1995 Mai	13	64,9	5,1	0,2	4,6	30,9	19,5	0,9	2,5	0,5	8,1	46,7	0,0	-	3,9	3,0
Juni	13	65,1	5,0	0,2	4,6	30,9	19,5	0,9	2,5	0,5	8,1	46,7	0,1	-	3,9	3,1
Juli	13	65,5	4,9	0,2	4,7	31,1	19,8	0,9	2,5	0,5	8,3	46,6	0,1	0,0	3,9	3,0
Aug.	13	65,7	4,9	0,2	4,8	31,0	20,0	0,9	2,4	0,5	8,4	46,7	0,0	0,0	3,9	3,1

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)		
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen			ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
						Bauspareinlagen		Bauspardarlehen		darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten						darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten
						zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten									
<b>Alle Bausparkassen</b>																		
1994	38,2	4,2	6,3	76,7	52,4	75,4	29,5	7,7	22,4	6,6	23,6	174,3	117,7	27,6	22,4	0,5		
1995 Mai	2,7	0,0	0,6	5,9	3,8	6,0	2,3	0,5	1,8	0,5	1,9	14,1	10,0	2,3		0,0		
Juni	3,1	0,0	0,6	6,8	4,3	6,4	2,4	0,6	1,9	0,6	2,1	14,3	9,9	2,4	5,7	0,0		
Juli	2,9	0,1	0,5	8,7	5,8	7,4	3,1	0,8	2,1	0,6	2,2	15,4	10,6	2,3		0,0		
Aug.	2,8	0,1	0,5	6,6	4,3	6,6	2,4	0,7	1,9	0,6	2,2	15,4	10,6	2,3		0,0		
<b>Private Bausparkassen</b>																		
1995 Mai	1,9	0,0	0,4	4,1	2,5	4,3	1,6	0,4	1,3	0,3	1,4	7,8	4,9	1,6		0,0		
Juni	2,2	0,0	0,4	4,7	2,8	4,5	1,6	0,4	1,3	0,4	1,6	7,9	4,8	1,7	4,1	0,0		
Juli	2,0	0,0	0,4	6,5	4,5	5,5	2,3	0,6	1,5	0,5	1,7	8,7	5,4	1,7		0,0		
Aug.	1,9	0,0	0,4	4,5	3,0	4,7	1,7	0,5	1,4	0,5	1,6	8,6	5,3	1,6		0,0		
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																		
1995 Mai	0,8	0,0	0,2	1,8	1,3	1,7	0,7	0,1	0,5	0,1	0,5	6,3	5,1	0,7		0,0		
Juni	0,9	0,0	0,2	2,1	1,5	1,9	0,8	0,2	0,6	0,2	0,5	6,4	5,2	0,7	1,6	0,0		
Juli	0,9	0,0	0,1	2,2	1,4	1,9	0,8	0,1	0,6	0,1	0,5	6,7	5,2	0,7		0,0		
Aug.	0,9	0,0	0,2	2,0	1,4	1,9	0,7	0,1	0,5	0,1	0,6	6,8	5,3	0,7		0,0		

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden			
	Sichtverbindlichkeiten						Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)									
	1	2	3	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten				
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM								
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15		
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2		
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2		
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5		

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung \*)  
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4) 15)		Anrechenbare Kassenbestände 5) 15)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6) 15)	Ist-Reserve 7)	Überschußreserven 8) 15)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9) 15)
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				Betrag	in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden								
1976 Dez.	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	-	48 162	48 405	243	0,5	2
1977 "	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	-	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 "	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,2	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1994 Aug.	1 987 057	463 110	30 679	625 092	27 130	823 805	17 242	54 555	2 421	12 488	42 067	42 327	260	0,6	3
Sept.	1 987 046	465 703	29 513	616 875	28 999	828 653	17 302	54 597	2 402	12 453	42 144	42 495	351	0,8	4
Okt.	1 981 152	466 285	31 837	601 832	31 401	832 453	17 344	54 567	2 567	12 426	42 141	42 520	379	0,9	2
Nov.	1 992 875	482 237	30 824	587 304	37 802	837 328	17 381	55 249	2 645	12 576	42 673	42 976	302	0,7	3
Dez.	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 Jan.	2 035 624	509 218	31 389	564 441	43 614	869 052	17 911	56 931	2 800	12 940	43 991	44 248	257	0,6	3
Febr.	2 016 669	475 509	30 979	566 429	42 118	883 576	18 059	55 528	2 752	12 655	42 873	43 261	388	0,9	6
März	2 005 555	469 829	32 138	554 925	41 728	888 830	18 105	55 170	2 804	12 548	42 622	42 963	342	0,8	1
April	1 990 922	459 625	31 463	547 827	41 550	892 287	18 170	54 551	2 768	12 386	42 165	42 606	441	1,0	9
Mai	1 998 375	472 027	32 588	537 990	40 548	896 931	18 292	55 106	2 806	12 500	42 606	42 912	306	0,7	5
Juni	2 008 043	474 940	34 539	538 533	39 807	901 796	18 428	55 445	2 892	12 581	42 864	43 143	279	0,7	17
Juli	1 996 652	475 756	32 129	525 995	36 972	907 283	18 517	55 170	2 716	12 501	42 669	42 945	276	0,6	6
Aug.	1 997 785	480 353	32 089	516 222	35 799	914 600	18 721	35 289	1 639	-	35 289	35 569	280	0,8	32

Anmerkungen siehe Seite 42\*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung  
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll vor Absetzung der an- rechen- baren Kassen- bestände 4) 15)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) 15) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:		
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt %	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	anrechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Reserve- Soll nach Absetzung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)	Über- schuß- reserven 8) 15)
<b>Alle Bankengruppen 11)</b>									
1995 Juli	3 659	1 996 652	55 170	2,8	2,7	3,1	12 501	42 669	276
Aug.	3 648	1 997 785	35 289	1,8	1,8	1,9	-	35 289	280
<b>Kreditbanken</b>									
1995 Juli	321	482 210	14 817	3,1	3,0	3,4	3 178	11 639	92
Aug.	319	476 987	8 868	1,9	1,9	1,9	-	8 868	133
<b>Großbanken</b>									
1995 Juli	3	249 160	7 709	3,1	3,1	3,2	1 927	5 782	20
Aug.	3	248 690	4 585	1,8	1,8	1,9	-	4 585	35
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)</b>									
1995 Juli	194	201 017	6 043	3,0	3,0	3,6	1 161	4 883	38
Aug.	192	196 168	3 659	1,9	1,9	2,0	-	3 659	58
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>									
1995 Juli	64	7 494	296	3,9	3,9	4,0	8	287	20
Aug.	64	7 590	152	2,0	2,0	2,0	-	152	33
<b>Privatbankiers 14)</b>									
1995 Juli	60	24 539	769	3,1	3,1	3,2	82	687	15
Aug.	60	24 539	473	1,9	1,9	2,0	-	473	7
<b>Girozentralen</b>									
1995 Juli	13	71 670	2 214	3,1	3,1	2,9	277	1 938	7
Aug.	13	69 606	1 314	1,9	1,9	2,0	-	1 314	7
<b>Sparkassen</b>									
1995 Juli	625	806 789	21 236	2,6	2,6	2,3	5 305	15 931	45
Aug.	624	812 691	13 851	1,7	1,7	1,7	-	13 851	47
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>									
1995 Juli	4	7 405	306	4,1	4,1	4,3	25	281	17
Aug.	4	6 176	123	2,0	2,0	2,0	-	123	1
<b>Kreditgenossenschaften</b>									
1995 Juli	2 614	526 774	13 638	2,6	2,6	2,4	3 142	10 497	98
Aug.	2 606	529 446	9 336	1,8	1,8	1,7	-	9 336	69
<b>Realkreditinstitute</b>									
1995 Juli	33	13 850	331	2,4	2,4	2,5	11	320	9
Aug.	33	13 488	269	2,0	2,0	2,0	-	269	8
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)</b>									
1995 Juli	14	86 531	2 588	3,0	3,0	2,6	563	2 025	4
Aug.	14	88 000	1 501	1,7	1,7	2,0	-	1 501	12
<b>Bausparkassen</b>									
1995 Juli	35	1 425	39	2,7	2,7	3,2	1	38	4
Aug.	35	1 391	27	1,9	1,9	2,0	-	27	3

\* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraussetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. —

7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“. — 12 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände gem. § 5 Abs. 2 AMR wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank  
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls \*)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)
1969 21. März	3	4	1977 15. Juli	3 1/2	4	16. Dez.	3 1/2	5 1/2
18. April	4	5	16. Dez.	3	3 1/2	1989 20. Jan.	4	6
20. Juni	5	6				21. April	4 1/2	6 1/2
11. Sept.	6	7 1/2	1979 19. Jan.	3	4	30. Juni	5	7
5. Dez.	6	9	30. März	4	5	6. Okt.	6	8
1970 9. März	7 1/2	9 1/2	1. Juni	4	5 1/2			
16. Juli	7	8	13. Juli	5	6	1990 2. Nov.	6	8 1/2
18. Nov.	6 1/2	8	1. Nov.	6	7			
3. Dez.	6	7 1/2	1980 29. Febr.	7	8 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9
1971 1. April	5	6 1/2	2. Mai	7 1/2	9 1/2	16. Aug.	7 1/2	9 1/4
14. Okt.	4 1/2	5 1/2	19. Sept.	7 1/2	9	20. Dez.	8	9 3/4
23. Dez.	4	5	1982 27. Aug.	7	8	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
1972 25. Febr.	3	4	22. Okt.	6	7	15. Sept.	8 1/4	9 1/2
9. Okt.	3 1/2	5	3. Dez.	5	6			
3. Nov.	4	6	1983 18. März	4	5	1993 5. Febr.	8	9
1. Dez.	4 1/2	6 1/2	9. Sept.	4	5 1/2	19. März	7 1/2	9
1973 12. Jan.	5	7	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
4. Mai	6	8				2. Juli	6 3/4	8 1/4
1. Juni	7	9	1985 1. Febr.	4 1/2	6	30. Juli	6 3/4	7 3/4
1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	16. Aug.	4	5 1/2	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
20. Dez.	6	8	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	1987 23. Jan.	3	5	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
7. März	5	6 1/2	6. Nov.	3	4 1/2	15. April	5	6 1/2
25. April	5	6	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	13. Mai	4 1/2	6
23. Mai	4 1/2	5 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	1995 31. März	4	6
15. Aug.	4	5	29. Juli	3	5	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
12. Sept.	3 1/2	4 1/2	26. Aug.	3 1/2	5			

\* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt \*)

% p.a.

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechslern des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April – 27. April	12	1973 26. Nov. –		1981 5. Mai – 13. Mai	11,5	7	1990 – 22. März	7,0	3
7. Juni – 20. Juni	13			14. Mai – 10. Sept.	11,5	5	23. März –		
24. Juli – 27. Juli	15	1974 – 11. Jan.	13						
30. Juli	14	14. März – 8. April	13	1985 1. Febr. – 29. März	5,5	3	1992 – 17. Sept.	7,3	3
2. Aug. – 16. Aug.	13	28. Mai – 3. Juli	10	1. April – 6. Juni	5,3	3	18. Sept. – 21. Sept.	9,0	3
30. Aug. – 6. Sept.	16			7. Juni – 20. Juni	5,0	3	22. Sept. – 24. Sept.	8,9	3
26. Nov. – 13. Dez.	11	1981 25. Febr. – 26. Febr.	12	21. Juni – 18. Juli	4,8	3	25. Sept. – 28. Okt.	8,8	3
1974 14. März – 5. April	11,5	3. März – 8. Okt.	12	19. Juli – 15. Aug.	4,5	3	29. Okt. – 20. Dez.	8,6	3
8. April – 24. April	10	9. Okt. – 3. Dez.	11	16. Aug. –			21. Dez. – 27. Dez.	8,5	3
		4. Dez. –					28. Dez. –		
1975 23. Juli – 31. Juli	4,5	1982 – 21. Jan.	10,5	1986 – 4. März	4,3	3	1993 – 24. März	8,4	3
29. Aug. – 11. Sept.	4	22. Jan. – 18. März	10	5. März –			25. März – 2. Mai	7,5	3
12. Sept. – 6. Okt.	3,5	19. März – 6. Mai	9,5	1987 – 22. Jan.	4,0	3	3. Mai – 9. Sept.	7,0	3
21. Okt. – 1. Dez.	3,5			23. Jan. – 12. Mai	3,5	3	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3
1977 10. März – 31. Mai 4)	4			13. Mai – 24. Nov.	3,2	3	22. Okt. –		
6. Juli – 14. Juli	4			25. Nov. –			1994 – 17. Febr.	5,75	3
15. Juli – 26. Juli	3,75			1988 – 30. Juni	3,0	3	18. Febr. – 14. April	5,25	3
27. Juli – 5. Sept.	3,5			1. Juli –			15. April – 21. April	5,0	3
23. Sept. – 3. Nov.	3,5			1989 – 19. Jan.	3,5	3	22. April – 25. Aug.	5,3	3
1978 13. März – 16. Juni	3,25			20. Jan. – 20. April	4,5	3	26. Aug. –	4,5	3
1979 10. Okt. – 31. Okt.	7,75			21. April – 29. Juni	5,0	3			
1982 14. Jan. – 21. Jan.	10			30. Juni – 28. Aug.	5,5	3			
11. März – 18. März	9,5			29. Aug. – 5. Okt.	6,0	3			
				6. Okt. – 16. Nov.	6,5	3			
				17. Nov. –					

\* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. VI,3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechslern von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November

1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten; ab 1. Nov. 1992 nur Liquiditätspapiere. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

VI. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere \*)

Pensionsatz 1) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1988 Jan.	3,25	1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00
Febr.	3,25	Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00
März	3,25	März	7,81	März	9,48	März	5,87
April	3,25	April	7,78	April	9,56	April	5,62
Mai	3,25	Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30
Juni	3,33	Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05
Juli	3,83	Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89
Aug.	4,25	Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85
Sept.	4,25	Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85
Okt.	4,28	Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85
Nov.	4,38	Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85
Dez.	4,84	Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85
1989 Jan.	5,13	1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85
Febr.	5,78	Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85
März	5,90	März	8,50	März	8,31	März	4,85
April	5,91	April	8,58	April	8,05	April	4,51
Mai	6,29	Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51
Juni	6,53	Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50
Juli	6,60	Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50
Aug.	6,65	Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42
Sept.	6,89	Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14
Okt.	7,33	Okt.	9,00	Okt.	6,63		
Nov.	7,30	Nov.	9,05	Nov.	6,33		
Dez.	7,30	Dez.	9,29	Dez.	6,05		

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank						
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengtender		Zinstender		Laufzeit Tage
		Mio DM			Festsatz % p.a.	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)		
1995 1. Febr.	717	238 913	717	46 673	4,85	-	-	-	14
8. Febr.	284	66 794	284	20 068	4,85	-	-	-	7
8. Febr.	770	222 335	770	71 204	4,85	-	-	-	14
15. Febr.	775	272 314	775	65 434	4,85	-	-	-	14
22. Febr.	825	279 759	825	71 410	4,85	-	-	-	14
1. März	730	277 278	730	67 297	4,85	-	-	-	14
8. März	773	281 777	773	71 213	4,85	-	-	-	14
15. März	805	277 784	805	61 191	4,85	-	-	-	14
22. März	822	269 692	822	68 842	4,85	-	-	-	14
29. März	630	185 409	630	58 468	4,85	-	-	-	14
5. April	808	271 579	808	73 395	4,50	-	-	-	15
12. April	754	154 080	669	57 970	-	4,50	4,50 - 4,51	-	14
20. April	728	181 639	449	62 144	-	4,51	4,51 - 4,51	-	13
26. April	734	152 095	649	57 780	-	4,51	4,51 - 4,52	-	14
3. Mai	613	159 942	560	63 527	-	4,51	4,52	-	14
10. Mai	638	140 794	582	59 238	-	4,51	4,52	-	14
17. Mai	587	134 968	519	60 151	-	4,51	4,52	-	15
24. Mai	622	126 827	530	60 072	-	4,51	4,52	-	14
1. Juni	509	128 159	432	64 000	-	4,51	4,51	-	12
7. Juni	476	109 257	440	59 076	-	4,50	4,51	-	14
13. Juni	480	130 108	453	64 956	-	4,50	4,51	-	15
21. Juni	570	124 488	534	56 296	-	4,50	4,51	-	14
28. Juni	486	119 514	456	58 920	-	4,50	4,51	-	14
5. Juli	544	137 387	528	66 025	-	4,50	4,51	-	14
12. Juli	491	114 637	458	57 861	-	4,50	4,51	-	14
19. Juli	538	134 424	511	64 902	-	4,50	4,51	-	14
26. Juli	498	119 443	467	56 075	-	4,50	4,51	-	14
2. Aug.	424	128 903	395	63 096	-	4,50	4,51	-	14
9. Aug.	393	86 654	356	53 495	-	4,45	4,47 - 4,49	-	14
16. Aug.	474	111 270	388	63 046	-	4,45	4,45	-	14
23. Aug.	433	90 228	359	50 533	-	4,39	4,40 - 4,41	-	14
30. Aug.	422	106 348	313	65 942	-	4,30	4,30 - 4,31	-	14
6. Sept.	403	96 139	361	49 099	-	4,20	4,20 - 4,22	-	14
13. Sept.	405	106 259	369	65 816	-	4,15	4,16 - 4,17	-	14
20. Sept.	459	97 361	412	50 928	-	4,12	4,12 - 4,13	-	14
27. Sept.	406	107 295	358	67 017	-	4,08	4,08 - 4,09	-	14
4. Okt.	353	90 400	...	50 500	-	4,05	4,05 - 4,06	-	14

\* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den je-weils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ungewogener Durchschnitt

aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheit-licher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender). — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwere-gewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld	Zwölf- monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze						
1993 Mai	7,85	7,65 - 8,50	7,45	7,20 - 7,75	7,72	7,51	7,21	6,78	7,67	7,37
Juni	7,82	7,55 - 8,25	7,55	7,45 - 7,65	7,79	7,60	7,30	6,84	7,78	7,40
Juli	7,28	6,95 - 7,85	7,18	6,80 - 7,55	7,34	7,24	7,01	6,56	7,39	7,16
Aug.	6,84	6,40 - 7,75	6,56	6,40 - 6,85	6,81	6,61	6,46	6,11	6,76	6,62
Sept.	6,99	6,75 - 7,75	6,57	6,45 - 6,70	6,85	6,63	6,40	6,03	6,69	6,46
Okt.	6,74	6,45 - 7,00	6,58	6,30 - 6,75	6,75	6,64	6,36	5,96	6,79	6,43
Nov.	6,43	6,25 - 6,80	6,26	6,00 - 6,50	6,43	6,31	6,02	5,60	6,46	6,07
Dez.	6,19	5) 5,95 - 7,00	6,05	5,85 - 6,25	6,37	6,11	5,77	5,37	6,12	5,83
1994 Jan.	6,15	5,90 - 6,80	5,83	5,70 - 5,95	6,11	5,89	5,66	5,33	5,90	5,70
Febr.	6,22	5,95 - 6,80	5,86	5,70 - 6,00	6,11	5,91	5,71	5,42	5,85	5,75
März	5,99	5,50 - 6,80	5,79	5,65 - 5,95	5,97	5,84	5,69	5,52	5,99	5,83
April	5,66	5,00 - 6,25	5,54	5,35 - 5,75	5,67	5,59	5,51	5,40	5,65	5,62
Mai	5,36	4,00 - 5,75	5,15	5,00 - 5,45	5,32	5,20	5,15	5,14	5,29	5,26
Juni	5,14	4,90 - 6,10	5,01	4,90 - 5,15	5,09	5,07	5,07	5,21	5,17	5,17
Juli	5,04	4,75 - 6,00	4,92	4,80 - 5,05	4,97	4,97	4,98	5,12	5,08	5,08
Aug.	4,93	4,40 - 6,00	4,96	4,85 - 5,05	4,99	5,00	5,05	5,28	5,10	5,16
Sept.	4,81	3,75 - 5,25	5,02	4,90 - 5,20	5,01	5,07	5,22	5,58	5,12	5,27
Okt.	4,93	4,60 - 6,00	5,17	5,10 - 5,25	5,00	5,22	5,33	5,72	5,32	5,37
Nov.	5,03	4,85 - 6,10	5,16	5,10 - 5,30	5,03	5,21	5,30	5,65	5,30	5,35
Dez.	4,90	6) 3,75 - 6,00	5,35	5,15 - 5,60	5,40	5,40	5,49	5,83	5,41	5,54
1995 Jan.	4,98	4,75 - 6,05	5,11	5,00 - 5,25	5,03	5,16	5,36	5,84	5,16	5,41
Febr.	4,99	4,80 - 6,00	5,04	4,95 - 5,10	5,00	5,10	5,27	5,72	5,05	5,33
März	4,79	3,75 - 5,00	5,02	4,70 - 5,10	4,97	5,07	5,19	5,53	5,17	5,31
April	4,66	4,45 - 6,00	4,63	4,55 - 4,80	4,63	4,68	4,75	4,99	4,74	4,85
Mai	4,66	4,35 - 6,00	4,55	4,45 - 4,65	4,59	4,59	4,62	4,80	4,69	4,72
Juni	4,55	4,10 - 6,00	4,48	4,40 - 4,60	4,56	4,53	4,53	4,62	4,63	4,63
Juli	4,57	4,30 - 6,00	4,51	4,45 - 4,60	4,56	4,56	4,57	4,70	4,66	4,67
Aug.	4,40	4,00 - 4,75	4,41	4,20 - 4,55	4,47	4,46	4,46	4,51	4,57	4,57
Sept.	4,20	4,00 - 5,25	4,15	4,05 - 4,30	4,20	4,19	4,21	4,25	4,25	4,25

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode 365/360

Tage berechneter Satz. — 4 Von der Privatdiskont AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimogeld 6,25%-7,00%. — 6 Ultimogeld 5,50%-6,00%.

5. Soll- und Habenzinsen \*)  
Sollzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)		Ratenkredite			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	Monatssatz 4)	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	
1994 Sept.	11,25	9,00 - 12,75	9,43	8,00 - 11,75	6,63	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,57	13,35	11,78 - 14,93
Okt.	11,24	9,25 - 12,75	9,40	7,75 - 11,75	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,35	11,78 - 14,93
Nov.	11,22	9,00 - 12,75	9,32	7,63 - 12,00	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,69 - 14,95
Dez.	11,25	9,00 - 12,75	9,32	7,75 - 11,75	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,33	11,83 - 14,96
1995 Jan.	11,27	9,00 - 12,75	9,32	7,75 - 11,75	6,60	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,87 - 14,96
Febr.	11,24	9,00 - 12,75	9,33	7,75 - 11,75	6,63	5,00 - 9,00	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,87 - 14,93
März	11,25	9,00 - 12,75	9,27	7,75 - 11,75	6,61	5,00 - 8,75	0,51	0,45 - 0,58	13,30	11,87 - 14,93
April	11,10	8,75 - 12,75	8,97	7,50 - 11,75	6,21	4,50 - 8,50	0,51	0,44 - 0,58	13,11	11,44 - 14,96
Mai	11,03	8,75 - 12,75	8,80	7,50 - 11,25	6,17	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	13,00	11,41 - 14,85
Juni	11,00	8,50 - 12,75	8,79	7,50 - 11,00	6,13	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	12,92	11,35 - 14,63
Juli	10,99	8,50 - 12,75	8,74	7,50 - 11,00	6,09	4,50 - 8,41	0,50	0,44 - 0,56	12,86	11,21 - 14,43
Aug.	10,97	8,75 - 12,75	8,77	7,50 - 11,25	6,14	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	12,90	11,35 - 14,67
Sept.	10,68	8,25 - 12,50	8,49	7,00 - 11,00	5,76	4,00 - 8,00	0,49	0,42 - 0,56	12,60	11,16 - 14,25

\* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren

Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M. Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten.

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen \*)  
Sollzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1994 Sept.	7,63	7,08 - 8,31	8,25	7,77 - 8,74	8,78	8,35 - 9,21	7,86	6,98 - 8,85
Okt.	7,83	7,32 - 8,58	8,43	8,04 - 8,90	8,84	8,47 - 9,33	7,98	7,18 - 9,12
Nov.	7,85	7,35 - 8,58	8,45	8,04 - 8,95	8,88	8,58 - 9,35	8,01	7,19 - 9,06
Dez.	7,90	7,50 - 8,79	8,42	8,11 - 8,95	8,81	8,50 - 9,34	8,05	7,22 - 9,32
1995 Jan.	7,99	7,50 - 8,68	8,50	8,20 - 8,95	8,88	8,57 - 9,50	8,09	7,24 - 9,12
Febr.	7,90	7,48 - 8,58	8,38	8,08 - 8,87	8,70	8,46 - 9,23	8,09	7,28 - 9,12
März	7,78	7,29 - 8,45	8,25	7,97 - 8,85	8,61	8,35 - 9,23	8,01	7,23 - 9,06
April	7,27	6,61 - 8,04	7,82	7,49 - 8,58	8,36	8,07 - 8,95	7,75	6,96 - 8,96
Mai	7,04	6,43 - 8,04	7,56	7,18 - 8,36	8,19	7,94 - 8,85	7,63	6,90 - 8,90
Juni	6,76	6,12 - 7,77	7,33	6,97 - 8,04	8,01	7,76 - 8,68	7,49	6,66 - 8,85
Juli	6,81	6,17 - 7,77	7,39	7,06 - 8,03	8,09	7,82 - 8,68	7,46	6,70 - 8,85
Aug.	6,76	6,03 - 7,82	7,33	7,02 - 8,04	8,05	7,77 - 8,63	7,44	6,70 - 8,58
Sept.	6,40	5,56 - 7,26	7,07	6,74 - 7,77	7,91	7,61 - 8,58	7,21	6,41 - 8,52

Habenzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)	
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
	1994 Sept.	3,64	3,00 - 4,15	4,16	3,65 - 4,55	4,50	4,00 - 4,80	6,08
Okt.	3,69	3,00 - 4,25	4,19	3,75 - 4,65	4,53	4,00 - 4,88	6,37	5,50 - 7,00
Nov.	3,70	3,00 - 4,25	4,22	3,75 - 4,70	4,57	4,13 - 5,00	6,52	5,50 - 7,00
Dez.	3,88	3,25 - 4,50	4,41	3,90 - 4,95	4,81	4,25 - 5,25	6,55	5,75 - 7,00
1995 Jan.	3,79	3,00 - 4,30	4,31	3,75 - 4,75	4,64	4,20 - 5,00	6,68	5,80 - 7,00
Febr.	3,71	3,00 - 4,25	4,21	3,60 - 4,65	4,52	4,13 - 4,90	6,62	6,00 - 7,00
März	3,75	3,00 - 4,25	4,24	3,75 - 4,63	4,57	4,20 - 4,90	6,51	6,00 - 7,00
April	3,51	2,85 - 4,00	3,97	3,50 - 4,40	4,26	3,95 - 4,55	6,05	5,50 - 6,50
Mai	3,45	2,80 - 4,00	3,91	3,50 - 4,25	4,20	3,75 - 4,50	5,81	5,25 - 6,25
Juni	3,39	2,75 - 4,00	3,85	3,40 - 4,20	4,14	3,80 - 4,40	5,54	5,00 - 6,00
Juli	3,41	2,80 - 4,00	3,86	3,40 - 4,25	4,17	3,80 - 4,40	5,55	5,00 - 6,00
Aug.	3,38	2,75 - 3,90	3,84	3,40 - 4,20	4,15	3,75 - 4,40	5,53	5,00 - 6,00
Sept.	3,18	2,50 - 3,75	3,60	3,10 - 4,00	3,87	3,50 - 4,10	5,33	4,88 - 5,75

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen 2)				Spareinlagen - Sondersparformen 2)					
	mit dreimonatiger Kündigungsfrist 7)		mit vereinbarter Kündigungsfrist				auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge		auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 8)	
			von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1994 Sept.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,66	4,00 - 5,15	5,15	5,03 - 5,92
Okt.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,87	4,25 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
Nov.	2,07	2,00 - 3,00	3,00	2,50 - 4,00	4,07	3,50 - 5,00	4,91	4,25 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
Dez.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,99	4,25 - 5,50	5,14	5,03 - 5,92
1995 Jan.	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,02	4,50 - 5,50	5,14	5,03 - 5,92
Febr.	2,05	2,00 - 3,00	3,00	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,01	4,50 - 5,30	5,14	5,03 - 5,92
März	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,98	4,50 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
April	2,05	2,00 - 3,00	2,99	2,50 - 4,00	4,06	3,50 - 5,00	4,62	4,00 - 5,00	5,13	5,03 - 5,92
Mai	2,04	2,00 - 3,00	2,98	2,50 - 4,00	4,04	3,50 - 5,00	4,44	3,97 - 4,75	5,13	5,03 - 5,92
Juni	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,50 - 4,00	4,01	3,25 - 5,00	4,23	3,75 - 4,75	5,12	5,03 - 5,92
Juli	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,25 - 4,00	4,01	3,25 - 4,75	4,21	3,75 - 4,65	5,11	4,81 - 5,92
Aug.	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,50 - 4,00	4,00	3,25 - 4,75	4,21	3,75 - 4,65	5,11	5,03 - 5,92
Sept.	2,03	2,00 - 3,00	2,90	2,25 - 3,75	3,94	3,00 - 4,75	3,97	3,50 - 4,50	5,11	4,66 - 5,92

Anmerkungen \*1 bis 5 s. S. 45\*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rück-

zahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. In den Sätzen sind Bonifikationen nicht enthalten. — 8 Sechs Jahre Ansparzeit, 1 Jahr Sperrfrist.



VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					noch: EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	3 1/2	25. 8.95	4	31. 3.95	Finnland Basiszins	5 1/4	1. 2.94	5 1/2	1.12.93
Dänemark Diskontsatz	5	25. 8.95	5 1/2	3. 8.95	Österreich Diskontsatz	3 1/2	25. 8.95	4	31. 3.95
Frankreich Interventionssatz 1)	5	28. 7.94	5,10	30. 6.94	Schweden Diskontsatz	7 1/2	5. 7.95	7	4.10.94
Griechenland Diskontsatz 2)	18 1/2	28. 8.95	19 1/2	31. 7.95	2. Schweiz Diskontsatz				
Großbritannien Interventionssatz 3)	6 5/8	2. 2.95	6 1/8	7.12.94	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	7	25. 8.95	7 1/4	9. 3.95	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	9	29. 5.95	8 1/4	22. 2.95	Kanada Diskontsatz 7)	6,71	26. 9.95	6,59	29. 8.95
Niederlande Lombardsatz 5)	3 1/2	25. 8.95	3 3/4	9. 6.95	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5 1/4	1. 2.95	4 3/4	15.11.94
Portugal Diskontsatz	10 1/2	3.10.94	12	21. 1.94					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	9 1/4	2. 6.95	8 1/2	14. 3.95					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu

dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Ab 13. März 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/4 Prozentpunkt). Zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)  
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1993 Okt.	6,32	6,30	9,53	8,80	5,81	5,18	2,99	3,04	7,02	3,91	3,03	3,08	3,30	+ 3,33	+ 0,92
Nov.	6,08	5,96	8,87	7,37	5,38	4,95	3,02	3,12	6,85	3,97	2,99	3,13	3,43	+ 2,87	+ 0,79
Dez.	5,85	5,60	7,65	6,95	5,25	4,87	2,96	3,08	6,63	3,50	2,92	3,27	3,29	+ 2,80	+ 0,83
1994 Jan.	5,49	5,22	7,18	6,88	5,16	4,88	3,05	3,02	6,50	3,44	2,98	3,04	3,21	+ 2,67	+ 0,53
Febr.	5,54	5,29	6,72	6,34	4,89	4,76	3,25	3,21	6,39	3,50	3,23	3,31	3,48	+ 2,41	+ 0,73
März	5,52	5,32	6,24	6,19	4,88	4,83	3,34	3,52	6,30	3,53	3,34	3,55	3,79	+ 1,98	+ 0,68
April	5,37	5,30	5,87	5,73	4,74	4,88	3,56	3,74	6,06	3,38	3,55	3,73	4,05	+ 1,48	+ 0,37
Mai	5,18	5,13	5,39	5,27	4,62	4,81	4,01	4,19	5,75	3,66	3,96	4,23	4,54	+ 0,57	± 0,00
Juni	5,00	5,05	5,11	5,45	4,62	4,88	4,25	4,18	5,44	3,67	4,22	4,33	4,55	+ 0,43	- 0,09
Juli	4,80	4,92	4,96	5,34	4,97	5,09	4,26	4,39	5,35	3,72	4,26	4,50	4,77	+ 0,11	- 0,25
Aug.	4,89	4,97	4,89	5,45	4,58	5,34	4,47	4,50	5,31	3,72	4,50	4,62	4,84	+ 0,10	- 0,51
Sept.	4,92	5,07	4,86	5,30	4,73	5,39	4,73	4,64	5,31	3,44	4,73	4,87	5,06	- 0,01	- 0,56
Okt.	4,86	5,20	4,84	5,16	5,34	5,44	4,76	4,96	5,31	3,45	4,72	4,99	5,53	- 0,43	- 0,74
Nov.	4,97	5,23	4,91	5,13	5,12	5,63	5,29	5,25	5,31	3,38	5,17	5,39	5,82	- 0,67	- 0,85
Dez.	5,17	5,42	5,09	5,31	5,43	5,87	5,45	5,64	5,32	3,63	5,51	6,04	6,29	- 0,93	- 0,96
1995 Jan.	4,96	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	- 1,23	- 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	- 1,17	- 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,48	3,00	5,97	6,03	6,19	- 1,22	- 1,60
April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,68	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,36	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,62	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni	4,11	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,34	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Juli	4,04	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,78	2,13	5,82	5,86	5,85	- 1,33	- 2,21
Aug.	4,05	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,08	2,28	5,73	5,82	5,85	- 1,47	- 2,34
Sept. p)		3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,31	5,63	1,91	5,70	5,77	5,78	- 1,67	- 2,51
Woche endend p)															
1995 Aug. 25.		4,06	4,43	4,46	6,46	6,57	5,70	5,41	5,92	2,28	5,73	5,82	5,87	- 1,54	- 2,36
Sept. 1.		4,00	4,36	4,36	6,50	6,58	5,71	5,34	5,81		5,71	5,77	5,83	- 1,57	- 2,43
8.		3,96	4,26	4,31	6,40	6,49	5,77	5,30	5,71		5,68	5,78	5,79	- 1,62	- 2,44
15.		3,93	4,19	4,21	6,77	6,48	5,73	5,34	5,61		5,67	5,78	5,78	- 1,64	- 2,43
22.		3,90	4,16	4,15	6,77	6,53	5,78	5,25	5,56		5,70	5,73	5,73	- 1,64	- 2,51
29.		3,88	4,14	4,24	6,73	6,54		5,34	5,61	1,91	5,76	5,79	5,83	- 1,79	- 2,65

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus dem Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien \*)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere r)														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz									Erwerb				
		inländische Rentenwerte 1)									Inländer				
		zu- sammen	zu- sammen	Pfand- briefe	Kom- munal- obli- gationen	Schuld- versch. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1985	102 708	76 050	33 013	4 081	18 446	8 001	2 484	298	42 738	26 659	72 087	32 976	39 316	- 206	30 622
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	- 1 757	5 960	8 477	15 764	-	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	- 5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990 o)	244 827	220 340	136 799	- 3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 070	91 833	133 269	- 33	19 759
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 147	45 095	127 358	694	58 818
1992	291 818	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 765	171 659	132 236	38 154	1 269	120 160
1993	395 644	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	13 074	187 503	164 436	24 400	- 1 336	208 142
1994	303 169	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 112	284 576	126 808	159 322	- 1 557	18 595
1994 Sept.	24 926	22 508	4 504	1 138	2 044	- 4 433	5 755	89	17 915	2 418	16 578	- 3 031	19 778	- 169	8 348
Okt.	31 880	28 813	10 483	1 570	4 399	- 2 741	7 254	- 15	18 345	3 067	22 598	8 112	14 593	- 107	9 282
Nov.	35 281	32 419	11 117	975	1 902	1 070	7 170	95	21 207	2 862	14 968	- 5 869	20 847	- 10	20 313
Dez.	48 859	45 767	13 676	2 460	770	487	9 959	- 2	32 094	3 092	44 714	22 752	22 209	- 247	4 145
1995 Jan.	29 211	27 701	16 210	1 472	165	786	13 788	- 500	11 990	1 510	25 072	- 7 065	32 223	- 86	4 139
Febr.	19 558	17 119	9 165	1 755	1 831	- 33	5 612	0	7 954	2 439	23 468	9 945	13 660	- 137	- 3 910
März	8 760	8 796	8 023	3 000	- 212	134	5 102	0	773	- 36	- 6 499	-13 847	7 517	- 169	15 259
April	13 124	10 536	8 992	1 515	5 333	1 229	915	0	1 544	2 588	8 261	- 2 689	11 068	- 118	4 863
Mai	15 712	13 014	13 391	1 867	5 958	1 957	3 609	- 9	- 368	2 698	4 386	6 815	- 2 199	- 230	11 326
Juni	12 671	10 443	7 361	1 360	8 286	- 5 203	2 918	52	3 029	2 228	4 553	- 2 903	7 545	- 89	8 118
Juli	8 168	8 216	15 643	310	7 915	2 778	4 640	-	- 7 427	- 48	4 142	- 4 622	8 940	- 1	4 026
Aug.	33 477	29 912	18 155	2 322	12 448	1 147	2 237	- 6	11 762	3 565	20 225	11 122	9 102	17	13 252

Zeit	Aktien											Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb							zusam- men	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)	
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)							
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)								
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25					
1985	18 559	11 009	7 550	11 351	2 183	9 168	7 212	+ 3 622	+ 3 964	- 342				
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803				
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547				
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910				
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131				
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 341	- 4 729	- 24 612				
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 270	+ 46 199	- 18 929				
1992	32 567	17 226	15 341	40 624	2 984	37 640	- 8 057	+ 88 997	+ 112 395	- 23 398				
1993	39 029	19 512	19 517	30 185	4 133	26 052	8 849	+ 184 398	+ 195 071	- 10 673				
1994 o)	51 479	29 160	22 319	51 205	1 622	49 583	276	- 30 560	- 8 515	- 22 045				
1994 Sept.	-	383	607	990	527	1 901	- 1 374	- 909	+ 6 010	+ 5 930	+ 80			
Okt.	4 185	4 189	- 4	4 546	- 656	5 202	- 361	+ 5 858	+ 6 215	- 357				
Nov.	1 217	1 090	127	2 726	- 2 364	362	- 1 509	+ 15 815	+ 17 451	- 1 636				
Dez.	1 895	404	1 491	2 999	- 3 560	6 559	- 1 104	- 1 542	+ 1 053	- 2 595				
1995 Jan.	2 069	2 126	- 57	6 296	4 278	2 018	- 4 227	- 1 541	+ 2 629	- 4 170				
Febr.	3 160	1 696	1 464	3 667	1 384	2 283	- 507	- 8 320	- 6 349	- 1 971				
März	3 472	697	2 775	8 371	2 037	6 334	- 4 899	+ 7 621	+ 15 295	- 7 674				
April	5 440	1 157	4 283	6 021	1 523	4 498	- 581	- 2 589	+ 2 275	- 4 864				
Mai	5 221	3 570	1 651	2 040	- 2 062	4 102	3 181	+ 10 158	+ 8 628	+ 1 530				
Juni	5 196	3 077	2 119	- 1 796	- 2 878	1 082	6 992	+ 10 763	+ 5 890	+ 4 873				
Juli	2 776	2 849	- 73	1 320	- 320	1 640	- 1 456	+ 5 603	+ 4 074	+ 1 529				
Aug.	3 415	836	2 579	3 430	596	2 834	- 15	+ 7 093	+ 9 687	- 2 594				

\* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet. — r Ab Dezember 1994 revidiert.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren \*)  
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)			
<b>Brutto-Absatz 8)</b>								
1985	261 153	197 281	24 575	84 610	19 881	68 217	648	31 146
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	61 465
1995 Febr.	49 639	33 741	2 973	11 555	3 052	16 161	-	8 801
März	47 553	38 112	4 931	11 248	3 995	17 937	-	6 564
April	37 752	31 154	2 765	11 886	3 054	13 448	-	8 113
Mai	56 494	38 273	3 750	18 171	3 731	12 620	-	7 603
Juni	43 826	35 220	3 872	18 197	2 834	10 317	50	9 323
Juli	41 292	30 764	2 311	13 130	3 788	11 536	-	8 963
Aug.	46 230	36 376	3 930	18 545	2 326	11 574	-	8 041
<b>darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)</b>								
1985	163 536	104 819	20 178	56 923	11 990	15 729	648	31 076
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	53 351
1995 Febr.	31 935	18 482	2 139	7 003	2 282	7 058	-	6 841
März	30 989	22 696	3 063	8 589	2 955	8 089	-	4 884
April	22 018	16 067	2 195	7 227	1 810	4 835	-	6 838
Mai	36 339	21 232	2 433	12 180	2 717	3 903	-	6 938
Juni	25 305	18 195	2 380	9 707	1 951	4 156	50	8 874
Juli	26 772	17 325	1 957	8 085	3 100	4 183	-	7 252
Aug.	30 140	20 975	2 502	12 711	1 215	4 547	-	6 348
<b>Netto-Absatz 10)</b>								
1985	79 368	34 868	4 454	19 239	8 331	2 845	223	21 119
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	23 856
1987	92 960	30 346	- 1 472	6 846	8 803	16 171	- 56	8 769
1988	40 959	- 8 032	- 4 698	1 420	- 2 888	- 1 869	- 100	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	22 843
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	-13 156	27 721	180	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	21 634
1995 Febr.	14 078	7 761	1 418	1 135	- 658	5 866	0	5 007
März	8 620	8 269	3 098	- 67	- 85	5 323	0	2 555
April	11 331	9 426	1 558	5 285	1 050	1 533	0	6 161
Mai	14 280	15 080	2 263	7 687	1 522	3 609	- 9	2 925
Juni	17 583	12 387	2 190	11 028	- 4 718	3 887	50	6 678
Juli	7 693	15 158	391	7 363	2 504	4 901	-	5 035
Aug.	29 599	20 421	2 608	14 279	869	2 665	- 6	3 920

\* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3 Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank

und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedechte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück-erworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren \*) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1985	929 353	654 628	138 588	346 565	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995 März	2 709 884	1 462 243	202 237	627 440	218 857	413 709	2 601	1 245 040	354 003
April	2 721 215	1 471 669	203 795	632 725	219 907	415 242	2 601	1 246 945	360 163
Mai	2 735 494	1 486 749	206 058	640 412	221 429	418 851	2 592	1 246 154	363 088
Juni	2 753 078	1 499 136	208 248	651 440	216 711	422 738	2 641	1 251 300	369 766
Juli	2 760 771	1 514 294	208 639	658 803	219 214	427 638	2 641	1 243 835	374 801
Aug.	2 790 370	1 534 716	211 247	673 082	220 083	430 303	2 636	1 253 018	378 721

#### Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende August 1995

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	756 205	510 551	50 563	201 237	80 140	178 612	1 347	244 308	75 539
2 bis unter 4	750 693	451 401	59 807	203 785	59 123	128 688	605	298 687	112 054
4 bis unter 6	503 550	283 779	43 515	132 380	41 200	66 684	412	219 359	82 611
6 bis unter 8	399 057	169 741	29 416	87 217	26 823	26 285	47	229 269	48 094
8 bis unter 10	264 550	103 824	24 561	43 496	10 763	25 003	-	160 727	42 818
10 bis unter 15	15 451	12 555	3 184	4 160	1 398	3 812	26	2 870	7 236
15 bis unter 20	3 550	900	160	117	441	183	200	2 450	862
20 und darüber	97 314	1 965	42	691	197	1 035	-	95 349	9 507

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmontat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

### 4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
			Bareinzahlungen und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung			
1985	108 911	4 216	3 769	842	481	193	- 369	245	- 945	
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017	
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165	
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241	
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571	
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466	
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386	
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942	
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	- 10	707	- 783	
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	
1994 Sept.	187 309	135	143	149	75	52	37	- 297	- 25	
Okt.	188 909	1 600	1 360	15	188	156	- 40	- 30	- 50	
Nov.	189 068	160	281	32	34	0	- 14	- 118	- 55	
Dez.	190 012	944	233	332	421	111	- 2	- 33	- 118	
1995 Jan.	203 415	13 402	566	137	21	23	- 217	12 896	- 24	
Febr.	204 439	1 024	562	-	449	160	- 81	- 22	- 43	
März	204 477	38	263	-	-	5	- 28	95	- 297	
April	204 422	- 55	246	9	1	45	- 1	18	- 373	
Mai	205 885	1 463	1 030	78	-	345	-	78	- 68	
Juni	206 766	880	563	227	247	183	3	- 42	- 300	
Juli	208 399	1 633	774	719	5	250	77	430	- 622	
Aug.	209 560	1 161	327	37	475	279	6	104	- 68	

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM).— 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Renditen										Indizes 1) 2)		
	Festverzinsliche Wertpapiere 3)								Aktien		Renten	Aktien	
	Umlaufrendite								Dividendenrendite 4)		Deutscher Rentenindex (REX)	FWB-Gesamtindex (FWBX)	Deutscher Aktienindex (DAX)
	insgesamt	darunter:			Anleihen der öffentlichen Hand		nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 6)	Emissionsrendite	einschl. Steuergutschrift 1) 7)	ohne Steuergutschrift 1)			
Bankschuldverschreibungen		Industrieobligationen	zusammen	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere	mit Restlaufzeit 9-10 Jahre 5)							
	% p.a.										Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1990	8,9	9,0	9,0	8,8	8,8	8,7	9,2	8,7	3,78	2,42	93,50	145,00	1 398,23
1991	8,7	8,9	8,9	8,6	8,6	8,5	9,2	8,6	3,80	2,43	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,3	8,7	8,0	8,0	7,9	8,8	8,0	4,01	2,57	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,5	6,9	6,3	6,3	6,5	6,8	6,4	2,88	1,84	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,8	7,0	6,7	6,7	6,9	6,9	6,7	3,32	2,13	99,90	176,87	2 106,58
1994 Dez.	7,4	7,5	7,7	7,4	7,4	7,5	7,6	7,2	3,32	2,13	99,90	176,87	2 106,58
1995 Jan.	7,5	7,6	7,9	7,5	7,5	7,6	7,6	7,4	3,21	2,25	100,92	169,53	2 021,27
Febr.	7,3	7,4	7,7	7,3	7,3	7,4	7,5	7,2	3,12	2,19	101,49	175,10	2 102,18
März	7,1	7,2	7,4	7,1	7,1	7,3	7,4	7,0	3,45	2,42	102,97	161,62	1 922,59
April	6,8	6,8	7,2	6,8	6,8	7,1	7,1	6,7	3,39	2,37	103,73	168,53	2 015,94
Mai	6,6	6,6	7,0	6,5	6,5	6,9	6,8	6,5	3,23	2,26	105,73	173,58	2 092,17
Juni	6,4	6,4	6,8	6,4	6,4	6,8	6,7	6,3	3,20	2,24	103,82	174,13	2 083,93
Juli	6,5	6,5	6,9	6,5	6,5	6,9	6,7	6,5	.	.	104,74	183,03	2 218,74
Aug.	6,4	6,4	6,7	6,4	6,4	6,7	6,6	6,1	.	.	105,43	183,37	2 238,31
Sept.	6,1	6,1	6,5	6,1	6,1	6,6	6,4	...	.	.	105,85	179,58	2 187,04

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen

der Umlaufrenditen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Quelle: Statistisches Bundesamt; das Statistische Bundesamt hat Ende Juni 1995 die Statistik der Aktienmärkte eingestellt. — 5 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen. — 6 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 7 Ab Januar 1995 geänderte Berechnung aufgrund der Senkung der Körperschaftsteuergutschrift im Rahmen des Standortsicherungsgesetzes.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							
	Absatz=Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds			Spezialfonds	ausländischer Fonds 3)	Kreditinstitute 1)		Nichtbanken 2)		Ausländer 4)				
zu-sammen		Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immobilien-fonds			zu-sammen	darunter ausländische Zertifikate	zu-sammen	darunter ausländische Zertifikate					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 177	- 362	21 589	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	7 225	- 5	42 665	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 443	10 145	2 152	71 298	58 888	71	- 60 969
1993	80 404	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 732	76 417	15 844	2 476	60 573	16 256	3 987	- 14 745
1994	136 951	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	28 037	132 832	8 679	- 689	124 153	28 726	4 119	- 23 918
1994 Nov.	9 313	7 033	6 489	4 364	1 997	128	543	2 280	7 709	1 338	388	6 371	1 892	1 604	- 676
Dez.	37 179	31 334	24 256	22 962	541	753	7 078	5 845	36 556	1 783	- 540	34 773	6 385	623	- 5 222
1995 Jan.	4 091	3 650	- 781	- 1 756	- 216	1 191	4 431	441	4 296	1 169	- 52	3 127	493	- 205	- 646
Febr.	2 308	2 375	-1 054	- 2 293	939	300	3 429	- 67	2 202	566	- 104	1 636	37	106	173
März	1 599	2 198	-1 515	- 1 682	- 33	200	3 713	- 599	1 903	2 067	42	- 164	- 641	- 304	295
April	3 444	1 817	256	301	- 484	439	1 561	1 627	3 041	415	22	2 626	1 605	403	- 1 224
Mai	2 664	1 658	757	678	- 153	233	901	1 006	3 169	283	- 104	2 886	1 110	- 505	- 1 511
Juni	3 228	2 410	1 510	465	- 298	747	899	818	3 756	904	200	2 852	618	- 528	- 1 346
Juli	4 916	3 963	1 230	560	- 61	731	2 733	953	5 039	1 604	- 12	3 435	965	- 123	- 1 076
Aug.	2 647	1 608	840	408	- 173	604	768	1 039	2 418	573	- 79	1 845	1 118	229	- 810

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate (auch solcher von Geldmarkt-fonds) durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw.

Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Geld- mittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kredit- instituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kredit- instituten 2)	Vermögensanlagen					Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	Ausgleichs- forde- rungen 4)
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Ren- tenschuld- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen			
<b>Alle erfaßten Versicherungsunternehmen 5)</b>												
1993 März	7) 646	.	859 825	17 931	841 894	98 830	357 898	264 235	50 721	11 580	51 394	7 236
Juni	646	.	859 001	13 685	845 316	100 847	366 801	262 140	46 346	11 597	50 430	7 155
Sept.	648	.	904 845	14 021	890 824	102 564	379 735	282 845	53 533	11 350	53 778	7 019
Dez.	638	4 833	914 453	10 790	903 663	102 111	385 152	290 515	54 629	10 473	53 800	6 983
1994 März	656	.	961 332	15 023	946 309	105 685	407 564	306 494	55 926	10 616	53 995	6 029
Juni	646	.	944 641	12 101	932 540	107 942	409 668	296 314	50 062	10 358	52 585	5 611
Sept.	625	.	1 000 156	12 652	987 504	110 631	426 236	318 882	60 157	10 426	55 834	5 338
Dez.	603	.	996 178	8 686	987 492	113 187	431 825	310 621	60 225	10 241	54 856	6 537
<b>Lebensversicherungsunternehmen</b>												
1993 März	119	.	549 466	5 060	544 406	84 755	258 930	140 021	14 396	11 400	30 071	4 833
Juni	119	.	565 893	4 018	561 875	86 384	267 541	145 613	15 312	11 407	30 627	4 991
Sept.	118	.	579 077	4 687	574 390	87 808	273 593	150 281	15 521	11 167	31 259	4 761
Dez.	117	2 843	582 847	3 099	579 748	87 143	277 200	153 273	15 868	10 299	31 259	4 706
1994 März	121	.	609 722	2 528	607 194	90 684	293 780	160 040	16 620	10 436	31 664	3 970
Juni	120	.	622 333	1 968	620 365	92 880	299 424	164 214	17 505	10 179	32 390	3 773
Sept.	117	.	636 180	2 740	633 440	95 296	306 499	167 474	17 618	10 243	32 874	3 436
Dez.	114	.	641 345	2 102	639 243	97 696	312 652	164 488	17 806	10 057	32 287	4 257
<b>Pensions- und Sterbekassen</b>												
1993 März	7) 179	.	82 556	971	81 585	8 871	26 807	39 167	171	44	5 817	708
Juni	182	.	84 004	1 053	82 951	9 033	27 051	40 005	171	53	5 986	652
Sept.	182	.	84 729	1 083	83 646	9 159	27 154	40 409	171	53	6 076	624
Dez.	180	148	88 284	1 863	86 421	9 245	27 520	42 640	176	52	6 201	587
1994 März	185	.	89 905	1 284	88 621	9 221	28 196	44 165	177	52	6 273	537
Juni	184	.	90 879	1 077	89 802	9 269	27 946	45 427	177	52	6 466	465
Sept.	182	.	91 328	780	90 548	9 348	27 969	46 072	177	52	6 486	444
Dez.	179	.	92 396	987	91 409	9 416	28 286	46 354	176	52	6 590	535
<b>Krankenversicherungsunternehmen</b>												
1993 März	50	.	47 295	658	46 637	1 603	24 351	15 438	1 408	-	3 054	783
Juni	53	.	50 320	675	49 645	1 607	26 305	16 271	1 445	-	3 217	800
Sept.	52	.	51 624	725	50 899	1 635	27 306	16 387	1 454	-	3 308	809
Dez.	51	219	53 622	356	53 266	1 650	29 174	16 758	1 508	-	3 360	816
1994 März	51	.	53 668	577	53 091	1 673	29 269	16 616	1 530	-	3 242	761
Juni	49	.	57 346	605	56 741	1 694	31 859	17 412	1 572	-	3 472	732
Sept.	50	.	59 132	521	58 611	1 730	33 063	17 927	1 591	-	3 581	719
Dez.	49	.	61 191	286	60 905	1 773	34 608	18 618	1 632	-	3 535	739
<b>Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5) 6)</b>												
1993 März	269	.	114 667	9 129	105 538	3 470	38 105	44 888	9 784	136	8 550	605
Juni	268	.	118 486	6 623	111 863	3 753	40 553	47 166	10 534	137	9 080	640
Sept.	268	.	117 475	5 403	112 072	3 827	40 438	47 122	10 694	130	9 226	635
Dez.	261	1 394	116 004	3 507	112 497	3 934	40 329	47 597	10 810	122	9 022	683
1994 März	270	.	131 945	8 713	123 232	3 971	44 484	54 344	10 862	128	8 858	585
Juni	271	.	130 840	5 942	124 898	4 045	45 289	54 701	11 249	127	8 910	577
Sept.	247	.	129 614	4 714	124 900	4 126	45 422	54 024	11 650	131	9 026	521
Dez.	236	.	123 866	3 148	120 718	4 199	43 505	51 313	12 031	132	8 746	792
<b>Rückversicherungsunternehmen</b>												
1993 März	29	.	65 841	2 113	63 728	131	9 705	24 721	24 962	-	3 902	307
Juni	24	.	40 298	1 316	38 982	70	5 351	13 085	18 884	-	1 520	72
Sept.	28	.	71 940	2 123	69 817	135	11 244	28 646	25 693	-	3 909	190
Dez.	29	229	73 696	1 965	71 731	139	10 929	30 247	26 267	-	3 958	191
1994 März	29	.	76 092	1 921	74 171	136	11 835	31 329	26 737	-	3 958	176
Juni	22	.	43 243	2 509	40 734	54	5 150	14 560	19 559	-	1 347	64
Sept.	29	.	83 902	3 897	80 005	131	13 283	33 385	29 121	-	3 867	218
Dez.	25	.	77 380	2 163	75 217	103	12 774	29 848	28 580	-	3 698	214

\* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. Werden ab 1991 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforde-

rungen; vgl. Anm.4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Ab 1. Juli 1994 gemäß § 110a VAG Reduzierung des Berichtskreises (überwiegend Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen); der damit verbundene statistische Bruch ist unbedeutend. — 6 Einschl. Transportversicherungsunternehmen. — 7 Ab Januar 1993 ohne die unter Pensions- und Sterbekassen erfaßten Versorgungs-

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Zeit	Mrd DM										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Gebietskörperschaften 1)										Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	Einnahmen		Ausgaben														
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 4)	darunter:					Finanzierungs-hilfen 5)								
			Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen										
1984	538,5	414,7	584,9	186,7	93,2	160,8	53,6	49,4	41,0	- 46,3	328,2	331,1	- 2,8	828,1	877,3	- 49,2	
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7) p)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	563,0	548,6	+ 14,3	1 343,5	1 451,0	- 107,5	
1992 ts)	956,0	731,7	1 066,0	321,5	155,0	302,0	101,0	103,5	83,0	- 110,0	621,0	628,0	- 7,0	1 499,5	1 616,5	- 117,0	
1993 ts)	984,5	749,1	1 117,5	336,0	157,5	338,0	102,5	101,0	83,0	- 133,0	672,5	668,5	+ 4,0	1 558,5	1 688,0	- 129,5	
1994 ts)	1 042,5	786,2	1 148,5	349,5	159,0	346,5	114,5	97,0	81,5	- 106,0	705,0	706,5	- 1,5	1 653,0	1 761,0	- 108,0	
1993 1.Vj.	213,2	175,9	241,8	66,9	30,5	83,4	30,1	15,0	16,2	- 28,6	159,0	161,4	- 2,5	345,8	376,9	- 31,1	
2.Vj.	230,2	178,3	242,9	68,5	30,3	86,9	19,3	19,2	17,7	- 12,6	165,6	164,7	+ 0,9	369,1	380,9	- 11,8	
3.Vj.	220,1	184,2	255,3	70,3	31,7	84,1	27,1	22,7	20,1	- 35,2	167,8	168,6	- 0,8	364,2	400,2	- 36,0	
4.Vj.	261,9	210,7	316,8	88,3	43,2	91,7	24,9	34,9	33,6	- 54,8	179,9	173,7	+ 6,2	420,6	469,2	- 48,6	
1994 1.Vj. 8)	231,3	191,6	253,7	68,4	31,1	90,9	32,5	14,1	16,3	- 22,4	168,1	172,0	- 3,9	372,6	398,9	- 26,3	
2.Vj. 8)	248,0	185,1	246,9	68,7	30,3	88,4	22,0	18,0	18,4	+ 1,0	174,6	174,4	+ 0,1	396,7	395,6	+ 1,1	
3.Vj. 8)	233,0	189,8	257,5	70,2	31,8	88,0	28,4	21,7	18,3	- 24,5	174,5	177,8	- 3,3	385,4	413,2	- 27,8	
4.Vj. 8) p)	270,6	219,7	323,7	89,5	42,5	98,1	25,8	33,7	33,1	- 53,0	187,9	181,4	+ 6,5	439,7	486,3	- 46,6	
1995 1.Vj. p)	236,9	195,2	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	- 24,4	...	...	...	...	...	...	

\* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditentwicklungsfonds, EG-Anteile; 1990 ohne Fonds „Deutsche Einheit“ und Abschnitt B des Bundeshaushalts. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII, 2. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit,

gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungsverb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland. — 8 Ohne Bundeseseisenbahnvermögen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Zeit	Mrd DM									
	Bund 1)		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1984	225,2	253,9	216,1	234,3	.	.	155,8	154,7	.	.
1985	236,7	259,4	226,2	243,3	.	.	163,6	162,9	.	.
1986	240,6	263,9	236,4	254,1	.	.	170,8	172,5	.	.
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992 ts)	399,5	431,2	331,0	349,5	75,0	88,0	240,5	250,5	56,5	64,5
1993 ts)	401,0	462,0	340,0	366,0	79,5	95,5	252,0	261,0	62,0	67,0
1994 ts)	439,0	478,5	343,5	370,5	83,0	99,5	259,5	265,0	60,0	66,0
1993 1.Vj.	87,4	105,6	77,8	80,2	15,8	17,5	46,4	52,1	11,7	11,8
2.Vj.	1) 103,3	105,7	77,6	80,0	15,7	18,7	52,6	54,2	12,1	13,3
3.Vj.	96,8	116,1	76,8	83,5	19,7	20,4	54,8	56,5	12,4	14,0
4.Vj.	113,4	134,4	91,3	106,0	25,0	35,7	68,0	67,7	18,4	19,9
1994 1.Vj.	101,2	114,9	79,2	82,7	18,6	18,9	47,6	53,3	11,0	12,5
2.Vj.	1) 116,5	110,1	77,0	80,8	18,5	19,3	54,9	54,8	12,7	13,6
3.Vj.	103,4	115,1	77,5	84,3	18,8	21,6	56,1	56,8	12,4	14,1
4.Vj. p)	118,0	138,4	93,1	106,1	23,4	35,9	69,7	68,8	16,7	18,6
1995 1.Vj. p)	96,8	113,1	80,4	85,2	19,8	19,6	48,8	54,0	11,3	12,4

\* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII, 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist hier in voller Höhe als Einnahme des Bundes enthalten. Der Bund verbucht dagegen in seinem Haushalt ab 1989 nur den veranschlagten Betrag des Bundesbankgewinns als Einnahme (überplanmäßige Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn werden zur Tilgung fälliger Schul-

den verwendet. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrechnungen (d)	Einnahmen aus Münzgutschriften (e)	
				der Kassenmittel 4) (a)	der Buchkredite der Bundesbank (b)	der markt-mäßigen Verschuldung (c)			
1980	199,50	228,25	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	0,48	- 28,76
1986	266,01	289,51	- 23,50	- 0,75	+ 2,01	+ 21,02	- 0,60	0,32	- 23,50
1987	270,68	296,10	- 25,42	+ 3,47	- 2,01	+ 27,10	+ 3,39	0,42	- 25,42
1988	274,29	310,71	- 36,42	- 1,16	-	+ 34,69	-	0,56	- 36,42
1989	306,52	320,26	- 13,74	+ 2,43	-	+ 15,37	-	0,80	- 13,74
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1994 Aug.	35,59	36,21	- 0,62	- 1,72	-	- 1,12	-	0,03	- 12,70
Sept.	39,87	42,47	- 2,60	+ 2,70	-	+ 5,29	-	0,01	- 15,30
Okt.	31,87	39,27	- 7,39	- 3,59	-	+ 3,79	-	0,02	- 22,69
Nov.	30,99	45,64	- 14,65	- 6,64	-	+ 7,93	-	0,08	- 37,34
Dez.	57,38	53,87	+ 3,51	+ 5,86	-	+ 2,29	-	0,05	- 33,83
1995 Jan.	41,03	48,28	- 7,25	- 0,11	-	+ 7,14	-	0,00	- 7,25
Febr.	36,17	37,93	- 1,76	+ 0,08	-	+ 1,84	-	0,00	- 9,01
März	43,49	43,21	+ 0,28	- 5,47	-	- 5,75	-	0,00	- 8,74
April	37,01	35,03	+ 1,97	- 0,03	-	- 2,01	-	0,01	- 6,77
Mai	35,43	39,38	- 3,95	- 1,31	-	+ 2,54	-	0,10	- 10,72
Juni p)	44,05	45,16	- 1,12	+ 0,46	-	+ 1,52	-	0,06	- 11,83
Juli p)	43,87	48,78	- 4,92	- 0,13	-	+ 4,77	-	0,02	- 16,75
Aug. p)	37,68	40,45	- 2,77	+ 0,64	-	+ 3,36	-	0,06	- 19,52

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven

Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemeinschaften 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 2)				
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	.	10 619	51 203	.	+ 78
1985	437 201	375 639	207 930	152 516	.	15 193	61 469	.	+ 91
1986	452 436	388 636	210 585	160 099	.	17 953	63 762	.	+ 37
1987	468 660	403 649	218 838	166 488	.	18 323	64 850	.	+ 162
1988	488 097	419 303	222 672	172 964	.	23 667	68 862	.	- 69
1989	535 526	461 796	249 786	189 214	.	22 795	73 620	.	+ 111
1990 6)	549 667	474 482	261 832	191 266	.	21 384	74 447	.	+ 738
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995 1.Vj.	195 237	170 676	89 271	70 996	..	10 408	16 408	..	+ 8 153
2.Vj. p)	.	167 644	91 911	66 828	..	8 905	.	..	.
1995 April	.	46 834	25 244	18 158	..	3 432	.	.	.
Mai	.	53 199	28 424	21 239	..	3 537	.	.	.
Juni p)	.	67 610	38 243	27 431	..	1 936	.	.	.
Juli p)	.	54 377	29 843	21 412	..	3 123	.	.	.
Aug. p)	.	54 825	29 883	21 753	..	3 190	.	.	.

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben (1980: 75 Mio DM). — 2 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tabelle VIII,5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 6 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.



VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Mio DM													Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern
	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 7) 8)	Reine Ländersteuern 7)	EG-Anteil Zölle 8)	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 4) 5)							
zu-sammen		Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 3)	zu-sammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Reine Bundessteuern 7) 8)	Reine Ländersteuern 7)	EG-Anteil Zölle 8)			
<b>Früheres Bundesgebiet</b>														
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430
1989	494 591	265 462	181 833	36 799	34 181	12 648	131 480	67 996	63 484	5 310	61 339	24 208	6 792	32 795
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117
1991		288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961		27 117		36 867
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123		40 933
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255
1995 1.Vj.		79 015	58 964	5 475	2 996	11 580	54 990	46 045	8 945	167		8 573		9 666
2.Vj. p)		71 164	57 840	2 157	5 180	5 987	52 985	44 264	8 721	1 832		8 085		9 000
1995 April		16 576	18 225	- 2 622	- 474	1 447	16 581	13 870	2 712	1 230		2 016		2 341
Mai		17 531	19 291	- 2 730	- 431	1 400	19 424	16 451	2 972	461		3 895		2 484
Juni p)		37 057	20 324	7 509	6 084	3 140	16 980	13 943	3 037	142		2 174		4 175
Juli p)		21 051	22 504	- 3 054	- 940	2 541	18 325	15 566	2 759	1 538		2 211		2 918
Aug. p)		19 356	20 932	- 2 592	- 1 544	2 561	18 450	15 509	2 941	675		3 710		2 751
<b>Gesamtdeutschland</b>														
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995 1.Vj.	181 822	85 053	65 110	5 062	2 959	11 923	59 005	49 849	9 156	173	26 242	9 677	1 671	11 147
2.Vj. p)	177 753	76 284	63 935	1 253	4 923	6 173	56 654	47 706	8 948	1 872	31 990	9 204	1 749	10 109
1995 April	49 501	18 063	20 195	- 3 054	- 656	1 578	17 734	14 984	2 750	1 282	9 486	2 360	575	2 666
Mai	56 006	18 902	21 276	- 3 209	- 595	1 430	20 778	17 695	3 084	448	10 994	4 306	578	2 806
Juni p)	72 246	39 319	22 465	7 515	6 174	3 165	18 142	15 027	3 115	142	11 511	2 538	596	4 636
Juli p)	57 616	22 685	24 798	- 3 570	- 1 147	2 604	19 483	16 645	2 838	1 553	10 822	2 540	533	3 238
Aug. p)	57 940	21 194	23 332	- 3 144	- 1 592	2 599	19 905	16 884	3 021	728	11 453	4 062	600	3 115

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipie-

ren. — 4 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, ab 1995 56%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 5 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 6 Bund und Länder je 50%. — 7 Aufgliederung s. Tab. VIII, 6. — 8 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Mio DM													
	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1989	32 965	15 509	3 920	4 190	1 697	3 058	9 167	5 775	2 083	1 260	5 925	36 706	8 490	1 050
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1991 6)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995 1.Vj.	10 380	3 222	1 100	6 332	18	5 191	3 762	1 821	884	410	2 800	10 145	3 027	416
2.Vj. p)	15 950	4 995	1 088	2 551	5	7 401	3 767	1 924	831	449	2 234			
1995 April	4 840	1 675	313	753	3	1 901	1 153	127	244	119	718			
Mai	5 932	1 694	355	1 056	2	1 954	1 371	1 658	303	149	827			
Juni p)	5 178	1 626	420	741	0	3 546	1 243	139	285	182	689			
Juli p)	5 697	1 764	350	694	0	2 317	1 196	153	290	153	749			
Aug. p)	5 390	1 669	405	1 776	0	2 213	1 098	1 671	320	163	810			

1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und

Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur früheres Bundesgebiet. — 6 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1987	848 816	808	5 496	46 939	84 417	31 128	171 873	461 882	7 502	24 122	-	14 646	2
1988	903 015	1 010	5 449	51 164	89 705	34 895	200 756	477 457	7 171	21 125	-	14 281	2
1989	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 288	-	13 903	2
1990	1 053 490	742	38 313	50 080	123 014	30 892	276 251	494 059	6 364	20 260	-	13 512	2
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994 März	1 587 398	-	26 226	157 260	187 404	49 496	443 435	603 547	5 883	26 067	1 412	86 476	193
Juni	1 585 764	-	25 001	157 526	184 522	52 166	443 458	606 060	5 741	25 008	1 412	84 681	188
Sept.	1 602 105	-	22 413	161 176	180 817	56 501	459 422	607 898	5 304	23 445	1 412	83 531	186
Dez. ts)	1 654 642	-	20 506	169 959	181 737	59 334	465 408	639 774	5 329	23 924	1 391	87 096	184
1995 März p)	1 856 584	-	14 546	237 604	173 073	63 168	577 036	659 741	5 269	37 784	1 382	86 036	948
<b>Bund</b>													
1987	440 476	-	5 267	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 März	695 522	-	20 954	62 254	187 404	49 496	339 232	21 723	520	2 695	1 412	9 642	191
Juni	689 408	-	19 729	60 218	184 522	52 166	338 529	20 285	429	2 294	1 412	9 637	186
Sept.	698 469	-	17 777	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
Dez.	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 März	715 727	-	11 753	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1987	284 609	808	230	8 481	.	.	28 254	232 153	1 637	8 759	.	4 286	2
1988	302 560	1 010	186	6 962	.	.	28 546	251 709	1 468	8 656	.	4 021	2
1989	309 860	1 053	331	7 082	.	.	29 148	258 159	1 440	8 898	.	3 748	2
1990	328 787	742	-	11 318	.	.	28 621	273 580	1 431	9 627	.	3 466	2
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994 März	391 157	-	-	63 603	.	.	20 270	293 300	1 685	9 735	.	2 563	2
Juni	395 027	-	-	65 287	.	.	20 954	295 247	1 606	9 523	.	2 408	2
Sept.	397 575	-	-	65 625	.	.	20 417	298 576	1 422	9 125	.	2 408	2
Dez. p)	414 254	-	-	69 436	.	.	20 451	310 490	1 567	10 051	.	2 259	2
1995 März p)	415 471	-	-	71 941	.	.	21 854	307 190	1 521	10 705	.	2 259	2
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1991	4 937	89	-	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	-	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	-	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994 März	40 861	-	-	18 965	.	.	1 000	20 756	-	140	.	.	.
Juni	40 890	-	-	18 565	.	.	1 000	21 185	-	140	.	.	.
Sept.	42 426	-	-	18 410	.	.	1 000	22 861	15	140	.	.	.
Dez. p)	55 369	-	-	19 335	.	.	1 000	34 799	15	220	.	.	.
1995 März p)	54 620	-	-	20 725	.	.	1 000	32 600	15	280	.	.	.
<b>Westdeutsche Gemeinden 6)</b>													
1987	117 818	.	.	.	.	.	150	111 912	4 153	1 603	.	.	.
1988	119 316	.	.	.	.	.	150	113 627	4 071	1 513	.	.	.
1989	121 374	.	.	.	.	.	150	115 615	3 904	1 705	.	.	.
1990	125 602	.	.	.	.	.	150	119 261	3 634	2 557	.	.	.
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	141 349	.	.	.	.	.	150	135 783	3 564	1 852	.	.	.
1993	153 870	.	.	.	.	.	-	148 464	3 272	2 134	.	.	.
1994 März	156 450	.	.	.	.	.	-	151 000	3 300	2 150	.	.	.
Juni	155 950	.	.	.	.	.	-	150 500	3 300	2 150	.	.	.
Sept.	156 550	.	.	.	.	.	-	151 100	3 300	2 150	.	.	.
Dez. ts)	158 200	.	.	.	.	.	100	152 650	3 300	2 150	.	.	.
1995 März p)	158 900	.	.	.	.	.	500	152 950	3 300	2 150	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Ostdeutsche Gemeinden 6)</b>													
1991	8 642			-			-	8 392	115	135			
1992	13 245			-			-	12 866	265	114			
1993	18 989			-			300	18 203	331	155			
1994 März	20 000			100			400	19 050	300	150			
Juni	20 900			125			400	19 925	300	150			
Sept.	21 850			125			400	20 875	300	150			
Dez. ts)	23 500			125			400	22 525	300	150			
1995 März p)	23 900			125			400	22 925	300	150			
<b>Bundeseisenbahnvermögen</b>													
1994 März	65 659			3 500			29 493	24 623	73	7 970			
Juni	66 991			4 523			29 456	25 465	87	7 460			
Sept.	69 274			4 811			29 463	27 681	66	7 253			
Dez.	71 173			5 208			29 467	29 232	65	7 200			
1995 März	71 875			5 355			29 461	29 795	65	7 200			
<b>Fonds „Deutsche Einheit“</b>													
1990	19 793		-				8 198	11 360	5	230			
1991	50 482		-				25 701	22 625	5	2 152			
1992	74 371		-	8 655			42 371	21 787	5	1 553			
1993	87 676		1 876	8 873			43 804	31 566	5	1 552			
1994 März	88 246		897	8 838			43 679	33 276	5	1 552			
Juni	88 515		897	8 809			43 637	33 285	17	1 871			
Sept.	89 383		897	8 854			43 816	33 930	17	1 871			
Dez.	89 188		897	8 867			43 859	33 677	17	1 871			
1995 März	88 405		-	8 895			44 351	32 585	5	2 569			
<b>Kreditabwicklungsfonds</b>													
1990	27 634		18 819					7 843		972			
1991	27 472		14 777					11 250		1 445			
1992	91 747		11 909					13 583	2	1 676		64 577	
1993	101 230		5 437					20 197	-	1 676		73 921	
1994 März	101 417		4 376					21 094	-	1 676		74 272	
Juni	99 937		4 376					21 503	2	1 420		72 637	
Sept.	98 508		3 740					21 803	2	1 420		71 543	
Dez.	102 428		3 740					22 003	2	1 420		75 263	
1995 März			-										
<b>ERP-Sondervermögen</b>													
1987	5 913							5 913		-			
1988	5 970							5 970		-			
1989	7 063							7 063		-			
1990	9 485							9 485		-			
1991	16 368							16 368		-			
1992	24 283						4 633	19 650		-			
1993	28 263						9 318	18 945		-			
1994 März	28 086						9 361	18 725		-			
Juni	28 147						9 482	18 665		-			
Sept.	28 070						9 805	18 265		-			
Dez.	28 043						10 298	17 745		-			
1995 März	28 904						10 604	18 300		-			
<b>Erblastentilgungsfonds 8)</b>													
1995 März	298 782		9) 2 792	10) 60 329			97 267	49 250	-	13 899		74 470	

\* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eige-

nen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausgleichsfonds Währungsumstellung. — 8 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 9 Einschl. 417 Mio DM Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. 9 982 Mio DM Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1992	1993	1994 ts)	1993			1994			
				insgesamt	1.-3.Vj.	4.Vj.	insges. ts)	1.Hj.	1.-3.Vj.	4.Vj. ts)
<b>Kreditnehmer</b>										
Bund	611 099	685 283	712 488	+ 74 184	+ 54 876	+ 19 308	+ 27 205	+ 4 125	+ 13 187	+ 14 019
Fonds „Deutsche Einheit“	74 371	87 676	89 187	+ 13 305	+ 10 738	+ 2 567	+ 1 512	+ 839	+ 1 708	- 196
Kreditabwicklungsfonds	91 747	101 230	102 428	+ 139	+ 54	+ 193	+ 144	+ 9	+ 344	+ 200
ERP- Sondervermögen	24 283	28 263	28 043	+ 3 979	+ 4 081	- 102	- 219	- 116	- 192	- 27
Bundeseisenbahnvermögen	-	-	71 173	-	-	-	+ 5 295	+ 1 114	+ 3 396	+ 1 899
Westdeutsche Länder	366 602	393 577	414 254	+ 26 975	+ 9 373	+ 17 601	+ 20 677	+ 1 450	+ 3 998	+ 16 679
Ostdeutsche Länder	22 528	40 263	55 369	+ 17 735	+ 7 133	+ 10 602	+ 15 106	+ 627	+ 2 163	+ 12 943
Westdeutsche Gemeinden 2)	141 349	153 870	158 200	+ 12 521	+ 7 651	+ 4 870	+ 4 330	+ 2 080	+ 2 860	+ 1 650
Ostdeutsche Gemeinden	13 245	18 989	23 500	+ 5 744	+ 3 105	+ 2 639	+ 4 511	+ 1 911	+ 2 861	+ 1 650
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 642	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 273	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 816
<b>Schuldarten</b>										
Buchkredite der Bundesbank	4 542	-	-	- 4 542	- 4 415	- 126	-	-	-	-
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	36 186	30 589	20 506	- 5 597	- 5 134	- 463	- 10 082	- 5 588	- 8 175	- 1 907
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	109 733	150 138	169 959	+ 40 405	+ 23 056	+ 17 349	+ 16 322	+ 3 889	+ 7 538	+ 8 783
Bundessobligationen 4)	153 825	188 767	181 737	+ 34 943	+ 31 578	+ 3 365	- 7 030	- 4 245	- 7 950	+ 920
Bundesschatzbriefe	35 415	46 093	59 334	+ 10 677	+ 6 393	+ 4 284	+ 13 242	+ 6 073	+ 10 408	+ 2 833
Anleihen 4)	362 230	402 073	465 408	+ 39 843	+ 27 728	+ 12 116	+ 33 967	+ 12 016	+ 27 981	+ 5 986
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	539 235	578 352	639 774	+ 39 117	+ 19 150	+ 19 967	+ 37 469	+ 3 755	+ 5 593	+ 31 876
Darlehen von Sozialversicherungen	7 021	6 076	5 329	- 945	- 450	- 495	- 826	- 413	- 851	+ 25
Sonstige Darlehen 5)	18 052	19 187	23 844	+ 1 135	- 723	+ 1 858	- 4 319	- 3 235	- 4 798	+ 479
Altschulden 6)	1 639	1 617	1 575	- 23	- 9	- 14	- 42	- 16	- 19	- 23
Ausgleichsforderungen	77 269	86 181	87 096	- 432	- 269	- 163	- 427	- 216	- 272	- 155
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	+ 0	- 0	+ 0	+ 0	+ 0	- 0
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 642	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 273	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 816
<b>Gläubiger</b>										
<b>Bankensystem</b>										
Bundesbank	18 958	13 081	11 614	- 5 877	- 5 255	- 622	- 1 510	- 665	- 1 145	- 364
Kreditinstitute	719 100	803 400	910 900	+ 75 000	+ 47 300	+ 27 700	+ 64 900	+ 35 000	+ 39 200	+ 25 700
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
Sozialversicherungen 7)	7 000	6 100	5 300	- 900	- 400	- 500	- 900	- 500	- 900	-
Sonstige 8) r)	260 665	191 569	227 428	- 69 141	- 57 241	- 11 900	+ 22 183	+ 8 386	+ 19 302	+ 2 881
Ausland ts) r)	339 500	495 000	499 400	+ 155 500	+ 112 500	+ 43 000	- 6 400	- 30 200	- 27 000	+ 20 600
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 642	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 273	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 816

\* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der

bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gebietskörperschaften								Bundesbahn 5) / Bundespost	
	Insgesamt 1)	zusammen	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)		Bundeseisenbahnvermögen
1990	543 952	517 022	80 434	11 595	8 815	9 285	283 226	123 667	-	26 930
1991	579 176	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	29 851
1992	590 477	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	34 844
1993 März	597 271	559 712	37 249	25 415	16 530	19 410	306 509	154 599	-	37 559
Juni	607 817	569 399	34 856	27 425	20 130	19 310	309 938	157 740	-	38 418
Sept.	618 646	577 705	31 811	30 538	21 680	19 115	312 269	162 292	-	40 941
Dez.	636 125	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	41 780
1994 März	645 298	628 997	24 770	34 833	22 770	18 725	324 059	171 175	32 665	6) 16 301
Juni	644 553	628 045	22 842	35 173	22 925	18 665	323 743	171 685	33 012	6) 16 508
Sept.	645 768	629 637	14 159	35 818	23 225	18 265	329 453	173 717	35 000	6) 16 131
Dez. ts)	671 961	654 716	17 428	35 565	23 425	17 745	347 622	176 435	36 497	6) 17 245

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Ab

1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen. — 6 Ab 1994 nur Bundespost.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM													
	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1986	415 390	2 015	8 084	2 653	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 944	-	10 458	1
1987	440 476	-	5 267	1 747	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	1 475	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	7 830	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 Sept.	698 469	-	17 777	17 405	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
Okt.	702 260	-	17 451	16 159	64 002	184 035	57 297	354 111	13 059	94	1 037	1 411	9 580	182
Nov.	710 194	-	16 568	15 276	64 446	185 795	58 251	360 674	12 244	89	951	1 411	9 580	184
Dez.	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 Jan.	719 633	-	14 300	13 008	66 999	179 851	60 396	369 433	15 787	63	1 716	1 391	9 518	180
Febr.	721 473	-	12 748	11 456	69 203	177 056	61 520	372 109	15 988	63	1 701	1 391	9 518	176
März	715 727	-	11 753	10 461	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
April	713 715	-	10 930	9 637	70 891	175 201	64 518	369 746	10 677	63	829	1 382	9 307	171
Mai	716 253	-	10 388	9 096	67 814	167 921	66 532	377 218	14 686	63	771	1 382	9 307	172
Juni p)	717 768	-	10 032	8 740	69 204	169 602	68 227	376 017	12 997	63	771	1 382	9 302	172
Juli p)	722 534	-	9 557	8 265	64 183	163 252	69 915	379 473	24 522	63	771	1 382	9 244	172
Aug. p)	725 891	-	9 183	7 871	64 857	168 670	71 927	382 615	17 007	63	771	1 382	9 244	172

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Woh-

nungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM											
	Ins- gesamt	Buch- kredite 1)	Unverzinsliche Schatz- anwei- sungen	Medium Term Notes	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Verschul- dung bei Gebiets- körper- schaften und ERP- Sonder- vermögen	Nach- richtlich: Aus- lands- verschul- dung 6) ts)
							Postgiro- und Post- sparkassen- ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3)		
<b>Bundesbahn</b>												
1985	36 153	-	131	-	1 924	16 551	81	11 765	755	4 862	83	8 000
1988	42 705	-	131	-	1 233	24 297	-	10 322	733	5 959	30	11 900
1989	44 140	121	722	-	1 489	23 195	-	10 765	753	7 062	33	12 100
1990	47 065	-	131	-	911	26 591	-	11 250	722	7 431	29	13 000
1991	37 969	83	-	-	911	16 939	-	11 419	657	7 946	15	11 500
1992	48 017	116	-	-	1 629	23 292	-	14 133	219	8 620	8	12 200
1993 März	50 052	2	-	-	2 000	24 712	-	14 577	151	8 602	8	10 800
Juni	51 128	56	-	-	2 000	24 693	-	15 185	113	9 074	8	10 200
Sept.	53 500	-	-	-	2 000	24 703	-	17 783	82	8 925	8	9 100
Dez.	58 098	11	-	-	2 000	29 369	-	17 727	79	8 906	6	10 800
<b>Bundespost</b>												
1985	50 315	-	-	-	1 688	16 665	19 702	9 004	456	2 747	54	5 200
1988	64 122	-	-	-	200	32 201	22 066	6 313	373	2 934	35	9 500
1989	66 161	-	-	-	200	32 401	23 919	5 703	365	3 548	25	8 500
1990	70 979	-	-	-	484	36 801	26 197	4 960	291	2 236	11	8 800
1991	81 271	-	-	-	2 252	41 801	27 405	7 531	208	2 074	-	8 900
1992	96 646	-	7) 1 275	-	3 080	52 989	27 437	9 953	131	1 759	20	10 400
1993	104 514	-	7) 449	500	7 095	56 913	24 495	13 255	128	1 659	20	15 000
1994 März	104 197	-	7) 1 125	500	7 095	56 001	23 175	14 505	124	1 653	20	14 200
Juni	107 932	-	7) 157	700	7 095	60 297	23 175	14 793	97	1 598	20	14 100
Sept.	111 930	-	7) 535	700	7 095	64 094	23 375	14 477	85	1 549	20	14 100
Dez.	124 113	-	7) 954	850	28 444	73 001	3 620	15 476	94	1 655	20	...

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. Bei der Bundesbahn ab Januar 1991 ohne Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM, die der Bund übernommen hat. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert

wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — 7 Commercial Paper.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen 7) und Hypotheken	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
<b>Früheres Bundesgebiet</b>													
1990	212 904	174 916	34 775	203 312	175 188	10 961	+ 9 592	35 570	25 971	7 771	1 731	96	5 034
1991	226 397	183 328	38 663	215 730	185 570	11 285	+ 10 667	43 841	30 977	11 232	1 513	120	5 404
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994 p)	267 265	215 758	48 108	266 443	221 063	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1994 3.Vj.	66 534	53 815	11 872	67 747	56 399	3 702	- 1 213	28 981	19 512	8 279	963	229	6 725
1994 4.Vj.	73 159	60 984	11 245	68 024	56 292	3 685	+ 5 135	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995 1.Vj.	64 850	51 997	12 124	69 122	57 490	3 999	- 4 272	27 216	18 363	7 698	870	286	7 114
1995 2.Vj.	66 819	53 884	12 089	69 133	57 201	4 001	- 2 314	22 111	15 389	5 604	832	285	7 233
<b>Neue Bundesländer</b>													
1991	63 001	25 598	6 406	31 624	26 711	3 417	+ 31 377	.	.	.	.	.	.
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994 p)	63 001	40 904	13 783	65 811	53 252	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1994 3.Vj.	15 732	10 262	3 601	17 793	14 515	955	- 2 061	.	.	.	.	.	.
1994 4.Vj.	16 891	11 514	3 114	16 626	13 162	925	+ 265	.	.	.	.	.	.
1995 1.Vj.	16 575	10 680	3 664	18 304	15 307	1 046	- 1 729	.	.	.	.	.	.
1995 2.Vj.	16 833	10 851	3 701	18 980	15 668	1 089	- 2 147	.	.	.	.	.	.

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesent-

lichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosen-unterstützungen 3) 4)	Winterbau-förderung	berufliche Förderung 4) 5)			insgesamt	Einlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)
		Beiträge	Umlagen 2)										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>													
1990	40 701	38 368	994	41 424	18 432	1 035	16 146	- 723	706	91	0	75	16
1991	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+ 23 585	-	4 973	4 894	72	7
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1994 3.Vj.	21 444	19 443	1 006	13 715	8 486	98	3 381	+ 7 729	-	58	-	55	3
1994 4.Vj.	24 402	21 776	1 021	14 997	8 305	55	4 388	+ 9 404	-	57	-	54	3
1995 1.Vj.	19 878	18 596	340	14 993	8 998	557	3 787	+ 4 885	-	55	-	53	3
1995 2.Vj.	20 415	19 234	708	15 412	9 184	510	4 036	+ 5 003	-	53	-	50	3
<b>Neue Bundesländer</b>													
1991	4 559	4 552	0	29 875	17 857	74	8 317	- 25 316	1 025	-	-	-	-
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1994 3.Vj.	972	955	2	9 705	3 116	30	3 946	- 8 733	1 049	-	-	-	-
1994 4.Vj.	1 062	1 050	1	10 338	2 869	10	5 363	- 9 276	-1 063	-	-	-	-
1995 1.Vj.	936	919	7	9 082	3 128	200	4 141	- 8 146	4 344	-	-	-	-
1995 2.Vj.	962	947	5	9 141	3 262	186	4 493	- 8 180	3 435	-	-	-	-

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Re-

habilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtrags-haushalt 1991. — Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens \*)  
Deutschland

Position	1991 p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1.Hj. 1995 p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1.Hj. 1995 p)	1991 p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Land- und Forstwirtschaft 1)	41,0	40,6	36,3	36,0	5,7	- 1,0	- 10,5	- 1,0	+ 0,5	1,4	1,3	1,2	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 077,1	1 117,0	1 077,7	1 126,6	581,8	+ 3,7	- 3,5	+ 4,5	+ 5,2	37,7	36,3	34,2	33,9
Handel und Verkehr 2)	415,8	438,3	439,8	450,1	227,1	+ 5,4	+ 0,3	+ 2,3	+ 2,5	14,6	14,3	13,9	13,6
Dienstleistungsunternehmen 3)	842,6	958,7	1 050,1	1 129,4	588,8	+ 13,8	+ 9,5	+ 7,5	+ 7,0	29,5	31,2	33,3	34,0
Unternehmen	2 376,6	2 554,6	2 603,9	2 742,0	1 403,3	+ 7,5	+ 1,9	+ 5,3	+ 5,5	83,3	83,1	82,5	82,6
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	387,2	427,8	449,2	459,4	220,3	+ 10,5	+ 5,0	+ 2,3	+ 4,2	13,6	13,9	14,2	13,8
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 763,8	2 982,4	3 053,2	3 201,4	1 623,6	+ 7,9	+ 2,4	+ 4,9	+ 5,3	96,9	97,0	96,8	96,4
	2 639,7	2 845,5	2 909,3	3 054,7	1 548,7	+ 7,8	+ 2,2	+ 5,0	+ 5,4	92,5	92,5	92,2	92,0
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	3 075,6	3 154,9	3 320,3	1 678,6	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,8	100	100	100	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Privater Verbrauch	1 629,3	1 754,5	1 834,4	1 902,4	956,8	+ 7,7	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,6	57,1	57,0	58,1	57,3
Staatsverbrauch	557,0	617,2	631,7	650,4	313,8	+ 10,8	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,8	19,5	20,1	20,0	19,6
Ausrüstungen	306,8	301,8	261,5	257,8	124,7	- 1,6	- 13,4	- 1,4	+ 4,5	10,8	9,8	8,3	7,8
Bauten	349,2	407,6	427,7	471,8	237,8	+ 16,7	+ 4,9	+ 10,3	+ 5,0	12,2	13,3	13,6	14,2
Vorratsinvestitionen	+ 14,4	- 2,8	- 12,7	+ 20,4	+ 24,6	.	.	.	.	0,5	-0,1	-0,4	0,6
Inländische Verwendung	2 856,6	3 078,3	3 142,6	3 302,8	1 657,7	+ 7,8	+ 2,1	+ 5,1	+ 4,4	100,1	100,1	99,6	99,5
Außenbeitrag	- 3,0	- 2,7	+ 12,3	+ 17,5	+ 20,9	.	.	.	.	-0,1	-0,1	0,4	0,5
Ausfuhr	724,1	728,8	695,9	752,7	391,0	+ 0,7	- 4,5	+ 8,2	+ 5,7	25,4	23,7	22,1	22,7
Einfuhr	727,1	731,4	683,6	735,2	370,1	+ 0,6	- 6,5	+ 7,6	+ 4,1	25,5	23,8	21,7	22,1
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	3 075,6	3 154,9	3 320,3	1 678,6	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,8	100	100	100	100
<b>III. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 612,0	1 740,3	1 775,6	1 815,0	875,3	+ 8,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,0	72,5	73,6	74,2	72,6
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	612,4	625,7	616,6	684,9	383,1	+ 2,2	- 1,5	+ 11,1	+ 9,1	27,5	26,4	25,8	27,4
Volkseinkommen	2 224,4	2 366,1	2 392,3	2 499,9	1 258,3	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,5	+ 4,8	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	2 881,8	3 094,5	3 161,5	3 312,4	1 673,0	+ 7,4	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,3	.	.	.	.
<b>in Preisen von 1991</b>													
<b>IV. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Land- und Forstwirtschaft 1)	41,0	48,1	45,3	43,7	8,3	+ 17,2	- 5,8	- 3,5	+ 0,4	1,4	1,6	1,6	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 077,1	1 065,2	1 004,1	1 037,0	523,7	- 1,1	- 5,7	+ 3,3	+ 3,3	37,7	36,5	34,8	35,0
Handel und Verkehr 2)	415,8	424,9	422,2	425,0	211,3	+ 2,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,3	14,6	14,6	14,6	14,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	842,6	889,9	926,1	965,5	498,0	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,5	29,5	30,5	32,1	32,6
Unternehmen	2 376,6	2 428,1	2 397,6	2 471,1	1 241,2	+ 2,2	- 1,3	+ 3,1	+ 3,4	83,3	83,3	83,2	83,3
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	387,2	395,6	401,0	404,4	204,8	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,1	13,6	13,6	13,9	13,6
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 763,8	2 823,7	2 798,7	2 875,5	1 445,9	+ 2,2	- 0,9	+ 2,7	+ 3,1	96,9	96,8	97,1	97,0
	2 639,7	2 695,5	2 664,4	2 733,7	1 373,0	+ 2,1	- 1,2	+ 2,6	+ 3,1	92,5	92,4	92,4	92,2
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 916,4	2 882,6	2 965,1	1 485,2	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 2,6	100	100	100	100
<b>V. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Privater Verbrauch	1 629,3	1 675,5	1 683,7	1 698,1	839,5	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,6	57,1	57,5	58,4	57,3
Staatsverbrauch	557,0	584,6	581,4	588,5	291,7	+ 5,0	- 0,5	+ 1,2	+ 1,7	19,5	20,0	20,2	19,8
Ausrüstungen	306,8	296,2	254,5	251,6	121,6	- 3,5	- 14,1	- 1,2	+ 4,7	10,8	10,2	8,8	8,5
Bauten	349,2	383,1	386,4	416,6	205,6	+ 9,7	+ 0,9	+ 7,8	+ 2,4	12,2	13,1	13,4	14,1
Vorratsinvestitionen	+ 14,4	- 2,0	- 6,8	+ 24,9	+ 27,4	.	.	.	.	0,5	-0,1	-0,2	0,8
Inländische Verwendung	2 856,6	2 937,4	2 899,2	2 979,6	1 485,6	+ 2,8	- 1,3	+ 2,8	+ 2,5	100,1	100,7	100,6	100,5
Außenbeitrag	- 3,0	- 21,0	- 16,6	- 14,5	- 0,4	.	.	.	.	-0,1	-0,7	-0,6	-0,5
Ausfuhr	724,1	721,9	688,0	739,8	379,0	- 0,3	- 4,7	+ 7,5	+ 4,0	25,4	24,8	23,9	24,9
Einfuhr	727,1	742,9	704,6	754,3	379,4	+ 2,2	- 5,2	+ 7,1	+ 3,8	25,5	25,5	24,4	25,4
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 916,4	2 882,6	2 965,1	1 485,2	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 2,6	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Revidierte Ergebnisse, ab 1991 vorläufig. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermittlung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbs-

zweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

	darunter: Verarbeitendes Gewerbe													
	Produzierendes Gewerbe insgesamt		zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>														
1992	98,9	- 1,1	97,7	- 2,3	99,4	- 0,6	95,2	- 4,8	98,5	- 1,5	98,1	- 1,9	110,8	+ 10,8
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1994 Juli	93,7	+ 6,0	89,9	+ 6,1	96,1	+ 6,4	83,6	+ 6,2	78,9	+ 15,0	93,2	+ 0,4	134,1	+ 6,9
Aug.	89,4	+ 3,8	85,0	+ 3,3	92,8	+ 6,7	76,6	+ 1,1	66,5	- 3,8	93,5	+ 1,6	133,5	+ 8,5
Sept.	104,8	+ 4,5	101,7	+ 4,6	107,0	+ 8,3	96,5	+ 3,3	99,9	+ 4,0	99,2	- 2,7	146,4	+ 7,0
Okt.	106,3	+ 4,7	102,2	+ 4,7	108,8	+ 7,2	93,5	+ 4,6	100,3	+ 2,3	104,6	- 0,2	147,0	+ 7,0
Nov.	105,4	+ 7,7	102,1	+ 7,1	107,5	+ 10,0	94,6	+ 6,7	101,3	+ 5,3	104,2	+ 1,8	139,0	+ 20,9
Dez.	98,1	+ 9,1	96,8	+ 8,6	97,2	+ 15,3	100,6	+ 4,6	89,5	+ 9,0	92,0	+ 0,3	105,1	+ 23,9
1995 Jan. p)	87,5	+ 2,6	86,9	+ 5,6	95,6	+ 5,6	73,9	+ 6,8	87,0	+ 11,8	91,0	- 0,2	78,3	- 17,1
Febr. p)	91,7	+ 4,6	90,8	+ 4,0	97,8	+ 6,7	82,5	+ 2,0	91,7	+ 6,3	88,8	- 1,2	98,4	+ 18,0
März p)	102,1	- 0,3	100,8	+ 1,3	107,5	+ 2,9	94,7	+ 2,8	101,4	- 1,0	95,5	- 4,4	114,1	- 11,1
April p)	96,9	+ 1,1	94,2	+ 2,3	102,9	+ 5,0	85,2	- 0,2	89,3	- 3,9	92,5	+ 3,0	125,8	- 3,7
Mai p)	97,2	+ 2,9	94,3	+ 3,6	100,9	+ 3,5	87,3	+ 3,8	91,4	+ 3,4	93,0	+ 3,4	130,0	- 1,0
Juni p)	99,9	- 0,1	97,9	+ 0,8	104,3	+ 2,3	93,2	± 0,0	91,5	- 2,5	94,1	+ 0,1	129,8	- 6,4
Juli p)	96,4	+ 2,9	93,7	+ 4,2	101,6	+ 5,7	88,0	+ 5,3	78,7	- 0,3	94,1	+ 1,0	130,4	- 2,8
<b>Westdeutschland</b>														
1992	98,9	- 1,1	98,1	- 1,9	100,0	± 0,0	95,4	- 4,6	98,5	- 1,5	97,7	- 2,3	106,3	+ 6,3
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1994 Juli	91,9	+ 5,0	90,1	+ 5,4	96,9	+ 5,3	82,6	+ 6,7	78,0	+ 14,9	92,0	- 0,2	115,7	+ 2,3
Aug.	87,3	+ 2,1	85,3	+ 2,4	93,4	+ 4,9	75,1	+ 0,7	65,7	- 4,2	92,5	+ 0,9	112,6	+ 1,9
Sept.	101,5	+ 2,9	100,2	+ 3,3	105,6	+ 6,3	94,5	+ 2,7	98,9	+ 3,9	97,3	- 3,3	125,8	+ 1,5
Okt.	103,4	+ 3,8	101,1	+ 3,9	107,6	+ 6,1	91,9	+ 4,3	99,1	+ 2,2	101,7	- 1,0	127,7	+ 2,7
Nov.	102,4	+ 6,2	100,7	+ 6,3	106,0	+ 8,5	93,2	+ 7,0	100,1	+ 5,0	100,9	+ 1,2	118,5	+ 15,0
Dez.	95,8	+ 7,5	95,2	+ 7,4	96,7	+ 12,7	98,7	+ 4,6	88,6	+ 9,2	89,0	- 0,4	89,2	+ 18,6
1995 Jan. p)	86,9	+ 2,6	86,5	+ 4,3	95,2	+ 3,9	72,6	+ 7,1	85,6	+ 11,6	88,9	- 1,1	67,5	- 16,6
Febr. p)	89,6	+ 2,9	89,2	+ 2,5	95,8	+ 4,4	81,0	+ 1,4	90,4	+ 6,2	86,1	- 2,0	86,4	+ 16,4
März p)	99,6	- 0,7	98,8	+ 0,1	104,7	+ 0,8	93,3	+ 2,8	100,0	- 1,1	92,8	- 5,4	100,8	- 10,8
April p)	94,0	+ 0,5	92,7	+ 1,3	100,7	+ 3,1	84,1	+ 0,1	88,0	- 3,9	90,2	+ 1,7	108,2	- 5,0
Mai p)	94,1	+ 1,7	92,6	+ 2,1	98,6	+ 0,6	85,9	+ 4,2	90,2	+ 3,4	90,8	+ 2,6	111,9	- 2,7
Juni p)	96,4	- 1,0	95,8	- 0,5	101,5	- 0,2	91,5	± 0,0	90,1	- 2,7	91,8	- 1,1	110,5	- 8,0
Juli p)	93,9	+ 2,2	92,8	+ 3,0	99,8	+ 3,0	87,0	+ 5,3	78,9	+ 1,2	92,6	+ 0,7	112,7	- 2,6
<b>Ostdeutschland</b>														
1992	101,1	+ 1,1	99,8	- 0,2	104,7	+ 4,7	93,3	- 6,7	106,4	+ 6,4	101,0	+ 1,0	129,5	+ 29,5
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,4	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,2	+ 26,5	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1994 Juli	124,5	+ 11,8	120,1	+ 12,3	141,2	+ 23,1	105,5	- 3,0	133,5	+ 18,2	107,7	+ 17,4	212,4	+ 19,4
Aug.	127,5	+ 17,5	121,9	+ 17,2	143,0	+ 26,0	109,4	+ 6,7	115,9	+ 2,3	109,8	+ 21,5	221,7	+ 26,3
Sept.	146,1	+ 16,9	148,8	+ 18,2	169,1	+ 29,3	143,8	+ 13,3	176,3	+ 5,3	122,2	+ 10,0	234,4	+ 23,2
Okt.	154,4	+ 17,7	158,1	+ 19,3	169,4	+ 25,9	125,4	+ 9,6	189,0	+ 7,3	185,6	+ 23,3	238,9	+ 24,1
Nov.	152,9	+ 19,4	160,3	+ 19,7	171,3	+ 29,6	128,7	+ 5,6	185,0	+ 7,4	187,6	+ 26,2	228,3	+ 38,4
Dez.	133,8	+ 14,3	146,5	+ 12,3	150,4	+ 26,3	148,4	+ 4,8	153,6	+ 1,5	136,5	+ 6,8	174,0	+ 39,5
1995 Jan. p)	114,9	+ 6,4	121,0	+ 15,9	147,6	+ 26,2	104,9	+ 9,0	228,0	+ 43,6	93,8	+ 3,9	141,0	- 5,9
Febr. p)	124,9	+ 19,6	132,5	+ 19,6	160,0	+ 32,1	118,9	+ 15,7	223,7	+ 26,5	101,7	+ 3,9	175,1	+ 46,6
März p)	140,3	+ 9,1	148,0	+ 16,1	180,1	+ 26,5	132,8	+ 13,1	246,6	+ 23,8	112,5	+ 2,1	201,3	+ 4,6
April p)	133,4	+ 5,7	136,2	+ 11,6	172,3	+ 23,4	112,7	- 1,1	224,0	+ 23,2	108,3	+ 9,4	202,9	+ 1,2
Mai p)	139,0	+ 10,4	145,9	+ 17,1	177,8	+ 27,5	125,3	+ 4,9	223,8	+ 31,1	121,0	+ 17,5	208,9	+ 4,4
Juni p)	143,3	+ 6,1	152,6	+ 12,9	186,8	+ 24,0	137,1	+ 5,7	234,9	+ 30,7	116,3	+ 2,3	214,3	- 1,5
Juli p)	130,5	+ 4,8	133,0	+ 10,7	168,5	+ 19,3	118,3	+ 12,1	111,5	- 16,5	106,1	- 1,5	207,3	- 2,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit

wegen Umstellung der Erhebungen auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört.



IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	davon:						davon:					
	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten			
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %		
<b>Deutschland</b>												
1992	97,3	- 2,7	98,2	- 1,8	95,5	- 4,5	98,0	- 2,0	96,4	- 3,6	97,2	- 2,8
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1994 Juli	91,7	+ 4,7	89,0	+ 2,1	96,9	+ 9,6	92,5	+ 3,7	94,6	+ 6,9	84,2	+ 2,7
Aug.	91,3	+ 10,4	91,4	+ 8,9	90,9	+ 12,9	93,3	+ 12,0	89,2	+ 11,6	90,3	+ 4,3
Sept.	106,9	+ 10,3	102,4	+ 5,3	116,0	+ 20,5	106,7	+ 11,5	108,6	+ 12,3	104,3	+ 4,3
Okt.	98,8	+ 7,5	94,9	+ 5,2	106,7	+ 11,8	102,4	+ 10,8	96,9	+ 6,1	93,8	+ 1,8
Nov.	103,5	+ 12,7	98,6	+ 10,5	113,4	+ 16,8	107,1	+ 14,8	103,8	+ 13,8	94,6	+ 5,8
Dez.	103,7	+ 12,5	97,5	+ 11,0	116,2	+ 14,6	102,6	+ 16,6	115,1	+ 10,9	85,6	+ 5,7
1995 Jan. p)	101,0	+ 13,5	94,9	+ 10,2	113,5	+ 19,5	107,3	+ 16,5	96,9	+ 12,7	93,6	+ 7,2
Febr. p)	101,5	+ 8,6	95,1	+ 6,0	114,5	+ 13,0	105,8	+ 13,4	97,0	+ 5,9	99,5	+ 2,4
März p)	117,3	+ 5,8	110,7	+ 5,4	130,7	+ 6,5	119,9	+ 10,5	116,3	+ 6,1	113,1	- 4,8
April p)	94,2	+ 2,2	90,5	+ 2,6	101,8	+ 1,6	100,4	+ 6,5	90,1	- 1,1	87,2	- 2,1
Mai p)	103,5	+ 11,7	99,5	+ 10,8	111,7	+ 13,4	107,1	+ 11,1	104,8	+ 13,8	92,4	+ 8,8
Juni p)	100,7	- 0,5	94,6	- 0,9	113,2	+ 0,3	106,0	+ 2,3	101,3	- 2,7	86,9	- 3,7
Juli p)	97,9	+ 6,8	93,9	+ 5,5	106,0	+ 9,4	98,6	+ 6,6	104,6	+ 10,6	84,3	+ 0,1
<b>Westdeutschland</b>												
1992	97,5	- 2,5	97,9	- 2,1	96,7	- 3,3	98,4	- 1,6	96,6	- 3,4	97,2	- 2,8
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1994 Juli	90,9	+ 4,1	87,2	+ 1,2	98,3	+ 9,8	91,6	+ 2,9	94,3	+ 6,8	83,3	+ 2,2
Aug.	90,3	+ 9,7	89,4	+ 8,0	92,1	+ 13,1	92,2	+ 11,4	88,3	+ 11,1	89,4	+ 4,0
Sept.	105,9	+ 10,2	100,0	+ 4,5	117,8	+ 21,4	105,3	+ 10,6	108,4	+ 13,5	102,9	+ 3,7
Okt.	97,8	+ 7,2	92,6	+ 4,3	108,1	+ 12,6	101,0	+ 10,0	96,6	+ 6,7	92,2	+ 1,3
Nov.	101,9	+ 12,0	95,6	+ 9,1	114,5	+ 16,7	105,3	+ 13,5	102,6	+ 13,5	92,7	+ 5,1
Dez.	102,6	+ 12,6	95,1	+ 11,4	117,7	+ 14,6	101,1	+ 15,7	114,6	+ 12,1	84,5	+ 5,6
1995 Jan. p)	100,0	+ 13,4	92,6	+ 9,8	114,9	+ 19,6	106,0	+ 16,0	96,1	+ 12,8	92,9	+ 7,8
Febr. p)	100,6	+ 8,6	93,2	+ 6,8	115,7	+ 12,0	104,3	+ 12,2	96,8	+ 7,6	99,0	+ 2,6
März p)	115,6	+ 4,5	107,8	+ 4,3	131,4	+ 5,2	118,2	+ 9,5	114,1	+ 3,7	112,5	- 4,4
April p)	93,1	+ 1,7	88,2	+ 2,2	102,8	+ 0,6	99,0	+ 5,5	89,0	- 1,8	86,4	- 1,9
Mai p)	101,0	+ 9,5	95,0	+ 7,8	113,0	+ 12,5	105,4	+ 10,0	100,5	+ 9,0	91,5	+ 9,1
Juni p)	99,3	- 0,9	91,8	- 1,6	114,5	+ 0,2	104,1	+ 1,5	100,4	- 3,0	86,0	- 3,3
Juli p)	97,4	+ 7,2	92,4	+ 6,0	107,6	+ 9,5	97,2	+ 6,1	105,1	+ 11,5	84,2	+ 1,1
<b>Ostdeutschland</b>												
1992	91,9	- 8,1	104,7	+ 4,7	62,4	- 37,6	89,2	- 10,8	93,7	- 6,3	95,7	- 4,3
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1994 Juli	112,8	+ 17,0	134,8	+ 20,5	59,3	+ 0,7	120,4	+ 22,2	102,5	+ 10,8	118,6	+ 17,2
Aug.	117,8	+ 24,4	140,8	+ 26,8	61,9	+ 10,1	123,2	+ 25,5	109,6	+ 25,1	124,9	+ 18,8
Sept.	134,5	+ 14,6	161,3	+ 19,9	68,9	- 13,9	145,0	+ 31,6	114,5	- 4,7	160,9	+ 19,1
Okt.	127,6	+ 13,4	151,0	+ 19,9	70,4	- 14,5	139,5	+ 27,2	105,9	- 2,8	154,7	+ 15,3
Nov.	148,1	+ 31,9	175,1	+ 35,9	86,3	+ 21,0	157,1	+ 44,4	131,6	+ 21,5	169,2	+ 22,1
Dez.	133,5	+ 8,2	156,6	+ 4,7	76,5	+ 14,9	141,8	+ 32,3	124,9	- 11,7	131,0	+ 5,2
1995 Jan. p)	125,1	+ 12,0	145,7	+ 11,0	70,8	+ 7,1	137,6	+ 21,2	112,5	+ 7,4	120,4	- 6,2
Febr. p)	122,4	+ 3,6	139,6	- 8,5	77,1	+ 61,3	142,4	+ 33,6	101,4	- 20,3	117,1	- 10,3
März p)	158,8	+ 31,1	178,3	+ 23,1	107,3	+ 69,2	161,8	+ 26,2	162,6	+ 59,9	135,4	- 14,5
April p)	123,3	+ 10,8	142,9	+ 2,4	71,7	+ 50,3	133,8	+ 19,4	113,6	+ 8,7	116,2	- 11,3
Mai p)	166,1	+ 54,7	201,8	+ 53,2	71,8	+ 47,4	149,6	+ 28,3	197,0	+113,7	126,1	+ 2,4
Juni p)	135,0	+ 6,0	158,6	+ 6,4	72,7	- 2,0	151,1	+ 14,6	120,2	+ 2,0	123,9	- 13,1
Juli p)	110,7	- 1,9	130,1	- 3,5	59,5	+ 0,3	131,0	+ 8,8	94,2	- 8,1	89,2	- 24,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EG-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau 2)		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau 2)		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau 2)			
	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	
1992	112,6	+ 12,6	116,7	114,4	107,9	106,5	+ 6,5	113,7	105,9	103,0	148,0	+ 48,0	140,3	163,7	133,5
1993	120,6	+ 7,1	149,6	114,5	111,4	108,5	+ 1,9	136,7	99,6	102,3	191,9	+ 29,7	251,4	200,2	158,8
1994	131,9	+ 9,4	184,5	120,6	115,4	113,3	+ 4,4	157,0	100,8	102,4	240,6	+ 25,4	401,7	234,3	183,2
1994 Juli	129,0	+ 1,2	168,7	113,5	125,1	110,2	- 2,0	142,5	95,5	109,0	239,3	+ 10,7	376,2	217,4	209,1
Aug.	134,3	+ 8,5	171,4	119,1	131,4	113,2	+ 3,9	139,6	99,2	114,4	258,3	+ 22,1	422,6	233,8	219,9
Sept.	148,5	+ 8,5	203,9	125,7	144,4	126,6	+ 1,6	178,1	103,4	124,2	276,8	+ 32,6	407,5	254,6	249,5
Okt.	130,0	- 0,7	177,7	112,2	124,4	108,7	- 4,1	142,5	93,0	107,7	255,0	+ 9,0	455,4	222,9	210,8
Nov.	125,9	+ 9,2	180,7	118,4	103,7	102,8	+ 4,2	144,7	94,5	87,6	262,0	+ 23,1	465,4	256,1	187,3
Dez.	135,6	+ 9,6	191,8	139,6	98,3	114,8	+ 6,9	159,3	116,2	85,8	257,8	+ 17,3	448,5	273,9	163,3
1995 Jan.	106,1	+ 2,3	137,7	114,7	77,4	88,7	- 2,5	109,2	98,5	63,9	208,7	+ 17,2	363,5	208,1	147,4
Febr.	107,0	+ 2,5	164,3	103,8	77,9	88,7	- 2,8	126,6	84,8	70,4	214,7	+ 18,4	462,3	213,4	117,0
März	146,0	- 3,8	201,8	136,8	125,1	125,4	- 9,1	165,0	112,3	117,6	267,0	+ 14,3	492,1	278,4	164,0
April	122,8	- 4,6	170,3	112,9	107,6	104,6	- 7,1	137,1	92,4	99,9	230,0	+ 3,0	432,8	231,0	147,6
Mai	131,9	- 3,1	181,0	118,2	120,3	109,7	- 6,2	140,0	96,8	107,3	262,3	+ 5,5	504,1	242,1	188,1
Juni	147,8	- 4,2	194,7	138,1	132,6	120,0	- 10,4	144,8	112,4	114,3	310,6	+ 13,6	588,8	286,0	227,0
Juli	132,1	+ 2,4	163,6	119,6	129,4	109,7	- 0,5	125,7	99,2	113,2	263,7	+ 10,2	462,8	237,6	213,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. —  
1 Einschließlich Bahn und Post. — 2 Ohne Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Westdeutschland

	Insgesamt		darunter:									
			Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen								Warenhäuser	
			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 3)		Fahrzeuge 4)			
	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1988	108,3	+ 3,9	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989	113,5	+ 4,8	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1990	125,5	+ 10,6	120,6	+ 8,2	114,8	+ 9,6	135,2	+ 10,5	146,8	+ 17,3	110,4	+ 7,3
1991	136,5	+ 8,8	125,1	+ 3,7	123,7	+ 7,8	145,6	+ 7,7	172,2	+ 17,3	113,8	+ 3,1
1992	137,9	+ 1,0	123,8	- 1,0	124,4	+ 0,6	150,7	+ 3,5	172,2	± 0,0	113,5	- 0,3
1993	134,5	- 2,5	122,9	- 0,7	125,8	+ 1,1	153,7	+ 2,0	151,9	- 11,8	112,7	- 0,7
1994	133,8	- 0,5	122,1	- 0,7	121,8	- 3,2	153,4	- 0,2	154,2	+ 1,5	104,4	- 7,4
1994 Jan.	118,8	+ 1,9	109,7	- 0,9	109,2	- 3,2	135,6	+ 5,9	127,6	+ 11,7	111,0	- 7,6
Febr.	117,8	+ 1,6	109,6	- 0,8	98,2	+ 7,3	136,5	+ 0,3	136,0	+ 0,1	93,1	+ 3,1
März	149,0	+ 3,7	134,3	+ 6,9	132,1	+ 0,9	166,8	+ 3,3	196,6	+ 1,6	105,6	+ 1,3
April	128,1	- 9,3	114,9	- 11,3	119,6	- 11,1	143,3	- 3,3	159,4	- 13,3	86,7	- 15,7
Mai	132,1	+ 3,6	121,9	+ 1,2	116,2	+ 2,0	143,1	+ 4,8	169,6	+ 5,7	89,4	- 0,8
Juni	131,1	+ 1,1	122,9	- 0,1	106,5	+ 1,7	144,9	- 0,5	172,9	+ 3,2	89,4	- 4,1
Juli	127,9	- 5,2	124,1	- 1,1	106,5	- 12,3	134,4	- 9,6	155,2	- 1,8	98,8	- 16,9
Aug.	125,0	+ 1,9	119,8	+ 2,5	106,8	- 2,2	137,7	+ 3,8	133,8	+ 1,4	93,0	- 3,4
Sept.	132,8	+ 0,4	119,2	+ 1,3	135,9	- 2,2	148,9	± 0,0	147,0	+ 1,9	92,6	- 7,3
Okt.	134,7	- 1,6	119,9	- 2,5	139,0	- 4,4	156,6	- 2,6	147,5	+ 2,2	98,0	- 7,7
Nov.	140,3	- 2,8	123,2	- 2,4	128,6	- 11,9	176,2	- 1,8	150,1	+ 6,1	117,4	- 13,8
Dez.	168,4	+ 0,1	145,5	- 0,4	162,9	+ 1,9	216,7	- 0,8	154,4	+ 4,7	177,2	- 8,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In Preisen von 1985. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)			Beschäftigte in beschäftigungs-schaffenden Maß-nahmen 3)	Personen in be-ruflicher Weiter-bildung	Arbeitslose		Arbeits-losen-quote 4)	Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar-beiten-des Ge-werbe	Bau-haupt-gewerbe			Kurz-arbeiter	Tsd			Ver-änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd													
<b>Deutschland</b>																
1992	.	.	.	.	32 357	- 2,2	8 310	1 410	653	466	861	2 979	+ 376	7,8	356	
1993	.	.	.	.	31 680	- 2,1	7 570	1 452	948	310	731	3 419	+ 441	8,9	279	
1994	34 957	.	.	.	31 369	- 1,0	7 054	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285	
1994 Sept.	35 334	- 0,3	- 121	.	.	.	7 034	1 574	221	378	555	3 493	+ 46	9,1	304	
Okt.	35 289	- 0,2	- 63	.	.	.	6 991	1 559	220	390	588	3 447	- 77	8,9	297	
Nov.	35 199	- 0,1	- 28	31 578	- 0,3	.	6 976	1 552	215	398	604	3 430	- 129	8,9	280	
Dez.	35 058	- 0,1	- 38	.	.	.	6 925	1 532	176	399	598	3 560	- 129	9,2	263	
1995 Jan.	34 658	- 0,2	- 57	.	.	.	...	1 473	209	383	574	3 850	- 179	10,0	292	
Febr.	34 670	- 0,2	- 53	31 065	- 0,3	.	...	1 457	245	387	559	3 827	- 215	10,0	325	
März	34 709	- 0,1	- 49	.	.	.	...	p) 1 478	250	392	565	3 674	- 226	9,6	359	
April	34 773	- 0,1	- 28	.	.	.	...	p) 1 485	229	397	564	3 605	- 202	9,4	362	
Mai	34 824	- 0,1	- 29	31 197	- 0,3	.	...	p) 1 489	216	399	585	3 461	- 204	9,0	356	
Juni	5) 34 914	- 0,1	- 30	.	.	.	...	p) 1 487	193	395	583	3 457	- 138	9,0	351	
Juli	...	...	...	.	.	.	...	p) 1 482	141	389	542	3 591	- 116	9,4	346	
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	118	385	526	3 578	- 58	9,3	331	
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	159	374	538	3 521	+ 28	9,2	312	
<b>Westdeutschland</b>																
1992	29 455	+ 0,9	+ 266	26 388	+ 1,0	7 347	1 076	283	78	372	1 808	+ 119	5,9	324		
1993	29 005	- 1,5	- 450	25 934	- 1,7	6 828	1 080	767	51	348	2 270	+ 462	7,3	243		
1994	28 654	- 1,2	- 351	25 568	- 1,4	6 381	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234		
1994 Sept.	28 895	- 1,0	- 301	.	.	.	6 364	1 119	148	65	300	2 453	+ 164	7,9	241	
Okt.	28 849	- 0,8	- 242	.	.	.	6 326	1 110	153	69	311	2 446	+ 88	7,9	230	
Nov.	28 765	- 0,7	- 203	25 661	- 0,9	.	6 312	1 104	150	70	318	2 450	+ 42	7,9	216	
Dez.	28 633	- 0,7	- 206	.	.	.	6 267	1 090	117	71	317	2 545	+ 31	8,2	212	
1995 Jan.	28 323	- 0,8	- 225	.	.	.	...	1 040	138	69	303	2 745	+ 9	8,9	243	
Febr.	28 331	- 0,8	- 222	25 246	- 0,9	.	...	1 025	160	70	300	2 720	- 22	8,8	273	
März	28 357	- 0,8	- 225	.	.	.	...	p) 1 041	157	70	304	2 610	- 30	8,5	299	
April	28 398	- 0,7	- 205	.	.	.	...	p) 1 049	139	71	301	2 564	- 26	8,3	304	
Mai	28 420	- 0,7	- 197	25 326	- 0,8	.	...	p) 1 052	132	72	314	2 466	- 40	8,0	300	
Juni	5) 28 475	- 0,7	- 192	.	.	.	...	p) 1 050	121	73	314	2 454	- 24	7,9	297	
Juli	...	...	...	.	.	.	...	p) 1 050	86	73	292	2 549	- 21	8,3	291	
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	63	73	280	2 543	+ 12	8,2	277	
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	101	73	296	2 488	+ 36	8,1	257	
<b>Ostdeutschland</b>																
1992	6 387	- 12,8	- 934	5 969	- 14,1	963	334	370	388	489	1 170	+ 257	14,6	33		
1993	6 208	- 2,8	- 179	5 746	- 3,7	742	372	181	260	383	1 149	- 21	15,1	36		
1994	6 303	+ 1,5	+ 95	5 801	+ 1,0	673	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51		
1994 Sept.	6 439	+ 2,9	+ 180	.	.	.	671	454	73	313	255	1 041	- 118	13,8	63	
Okt.	6 440	+ 2,9	+ 179	.	.	.	666	448	67	321	277	1 001	- 165	13,3	67	
Nov.	6 434	+ 2,8	+ 175	5 917	+ 2,4	.	664	448	65	328	286	980	- 171	13,0	65	
Dez.	6 425	+ 2,7	+ 168	.	.	.	658	442	59	329	281	1 015	- 161	13,5	51	
1995 Jan.	6 335	+ 2,7	+ 168	.	.	.	...	433	71	314	271	1 105	- 188	14,8	49	
Febr.	6 339	+ 2,7	+ 169	5 819	+ 2,4	.	...	431	85	317	259	1 107	- 193	14,8	52	
März	6 352	+ 2,8	+ 176	.	.	.	...	p) 437	93	323	261	1 064	- 197	14,2	59	
April	6 375	+ 2,9	+ 177	.	.	.	...	p) 436	90	326	262	1 040	- 176	13,9	58	
Mai	6 404	+ 2,7	+ 168	5 871	+ 2,3	.	...	p) 437	84	327	272	995	- 164	13,3	56	
Juni	5) 6 439	+ 2,6	+ 162	.	.	.	...	p) 437	72	322	269	1 003	- 114	13,4	54	
Juli	...	...	...	.	.	.	...	p) 433	55	317	250	1 041	- 95	13,9	55	
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	56	312	247	1 035	- 70	13,9	54	
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	58	301	242	1 033	- 8	13,8	56	

Quellen: Statistisches Bundesamt ; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Be-

schäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte					Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)	
	insgesamt	davon:				Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %			Ausfuhr	Einfuhr		
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen-nutzung								1991 = 100
<b>Deutschland</b>													
1992	105,1	+ 5,1	.	.	.	106,1	+ 6,1	101,4	+ 1,4	.	+ 0,7	- 2,4	- 6,9
1993	109,8	+ 4,5	.	.	.	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	.	± 0,0	- 1,5	- 4,7
1994	112,8	+ 2,7	.	.	.	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	.	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5
1994 Aug.	113,4	+ 2,7	.	.	.	113,2	+ 1,8	102,3	+ 0,7	.	+ 0,7	+ 0,5	+ 2,2
Sept.	113,2	+ 2,7	.	.	.	.	.	102,3	+ 0,8	.	+ 1,3	+ 1,7	+ 6,4
Okt.	113,1	+ 2,6	.	.	.	.	.	102,5	+ 1,0	.	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,2
Nov.	113,2	+ 2,5	.	.	.	113,7	+ 2,2	102,8	+ 1,3	.	+ 1,7	+ 1,7	+ 6,8
Dez.	113,4	+ 2,5	.	.	.	.	.	102,9	+ 1,6	.	+ 1,7	+ 2,3	+ 13,1
1995 Jan.	113,8	+ 2,2	.	.	.	.	.	103,4	+ 1,6	.	+ 1,8	+ 2,2	+ 8,4
Febr.	114,3	+ 2,0	.	.	.	114,4	+ 2,3	103,7	+ 1,8	.	+ 2,0	+ 1,8	+ 8,2
März	114,3	+ 1,9	.	.	.	.	.	103,7	+ 1,8	.	+ 1,8	+ 1,2	+ 5,6
April	114,6	+ 2,0	.	.	.	.	.	104,0	+ 2,0	.	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,2
Mai	114,6	+ 1,8	.	.	.	115,4	+ 2,4	104,0	+ 1,9	.	+ 1,8	+ 0,5	- 1,7
Juni	115,1	+ 1,9	.	.	.	.	.	104,1	+ 2,0	.	+ 1,9	± 0,0	- 8,3
Juli	115,2	+ 1,8	.	.	.	.	.	104,1	+ 2,0	.	+ 2,0	- 0,3	- 13,1
Aug.	115,3	+ 1,7	.	.	.	115,6	+ 2,1	104,1	+ 1,8	.	+ 2,1	+ 0,5	- 6,6
<b>Westdeutschland</b>													
1986	90,0	- 0,2	- 0,4	- 2,3	+ 2,5	+ 1,8	82,2	+ 1,9	94,2	- 2,6	- 5,7	.	.
1987	90,3	+ 0,3	- 0,5	- 1,1	+ 1,8	+ 1,6	83,7	+ 1,8	91,9	- 2,4	- 2,8	.	.
1988	91,4	+ 1,2	± 0,0	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,2	85,4	+ 2,0	93,1	+ 1,3	+ 0,1	.	.
1989	94,0	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	88,2	+ 3,3	96,0	+ 3,1	+ 8,7	.	.
1990	96,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,4	93,6	+ 6,1	97,6	+ 1,7	- 5,1	.	.
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	- 0,6	.	.
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	- 2,3	.	.
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	- 7,8	.	.
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	+ 2,1	.	.
1994 Sept.	111,0	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,9	+ 4,3	.	.	102,0	+ 0,7	+ 4,2	.	.
Okt.	110,9	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,6	+ 3,0	+ 4,2	.	.	102,2	+ 1,0	+ 6,5	.	.
Nov.	111,0	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,8	+ 4,2	112,2	+ 1,8	102,6	+ 1,4	+ 3,7	.	.
Dez.	111,3	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,8	+ 4,2	.	.	102,7	+ 1,6	+ 1,7	.	.
1995 Jan.	111,5	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,7	+ 4,2	.	.	103,2	+ 1,7	+ 5,7	.	.
Febr.	112,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 4,2	112,9	+ 2,2	103,4	+ 1,8	+ 8,4	.	.
März	112,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,5	+ 4,0	.	.	103,5	+ 1,8	+ 7,5	.	.
April	112,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 4,0	.	.	103,8	+ 2,1	+ 7,0	.	.
Mai	112,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,2	+ 3,9	114,0	+ 2,3	103,8	+ 1,9	+ 3,3	.	.
Juni	112,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,0	.	.	103,9	+ 2,1	+ 3,3	.	.
Juli	113,1	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,6	+ 3,9	.	.	103,8	+ 1,9	+ 3,8	.	.
Aug.	112,9	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,1	+ 3,8	114,3	+ 2,1	103,9	+ 1,8	+ 3,3	.	.
Sept.	113,0	+ 1,8	...	...	...	...	.	.	...	...	...	.	.
<b>Ostdeutschland</b>													
1992	113,5	+ 13,5	+ 1,2	+ 6,3	+ 10,1	+ 123,1	110,3	+ 10,3	102,3	+ 2,3	+ 3,4	.	.
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	- 7,1	.	.
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,4	.	.
1994 Aug.	130,4	+ 3,5	+ 1,4	+ 0,8	+ 5,0	+ 11,0	120,5	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,5	.	.
Sept.	130,3	+ 3,6	+ 1,8	+ 0,8	+ 5,1	+ 11,1	.	.	105,7	+ 1,2	+ 8,5	.	.
Okt.	130,3	+ 3,5	+ 1,6	+ 0,6	+ 4,6	+ 11,6	.	.	105,7	+ 1,2	+ 10,8	.	.
Nov.	130,3	+ 3,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 4,5	+ 11,6	121,3	+ 3,0	106,0	+ 1,3	+ 8,4	.	.
Dez.	130,5	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 4,4	+ 11,6	.	.	106,0	+ 1,5	+ 6,8	.	.
1995 Jan.	131,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,5	+ 2,5	.	.	106,0	+ 0,7	+ 9,6	.	.
Febr.	131,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,5	+ 4,7	+ 2,5	122,3	+ 2,9	106,8	+ 1,4	+ 13,4	.	.
März	131,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,6	+ 2,5	.	.	106,8	+ 1,5	+ 13,8	.	.
April	132,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,5	+ 5,4	+ 2,5	.	.	106,7	+ 1,4	+ 12,8	.	.
Mai	132,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,5	+ 4,7	+ 2,5	123,1	+ 2,5	106,8	+ 1,6	+ 8,4	.	.
Juni	132,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 4,5	+ 2,5	.	.	106,8	+ 1,4	+ 5,8	.	.
Juli	132,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,0	.	.	106,7	+ 1,3	...	.	.
Aug.	133,6	+ 2,5	- 0,7	+ 0,1	+ 4,5	+ 9,3	123,0	+ 2,1	106,8	+ 1,2	...	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv. — 1 Eigene Berechnung. — 2 Ohne Mehr-

wertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte  
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
1991 p)	1 355,0		942,8		413,1		1 355,9		1 891,1		261,9		13,8
1992 p)	1 462,0	+ 7,9	1 000,0	+ 6,1	460,0	+ 11,3	1 460,0	+ 7,7	2 037,1	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9
1993 p)	1 486,0	+ 1,6	1 015,0	+ 1,5	499,0	+ 8,5	1 514,0	+ 3,7	2 106,4	+ 3,4	271,9	- 3,7	12,9
1994 p)	1 505,6	+ 1,3	1 007,9	- 0,7	519,3	+ 4,1	1 527,2	+ 0,9	2 167,8	+ 2,9	265,4	- 2,4	12,2
1992 1.Vj. p)	326,4	+ 9,4	226,1	+ 5,2	112,0	+ 12,0	338,1	+ 7,4	491,5	+ 8,2	75,1	+ 7,9	15,3
2.Vj. p)	347,7	+ 6,6	234,7	+ 3,9	109,8	+ 10,8	344,4	+ 6,0	489,0	+ 6,1	59,3	+ 0,2	12,1
3.Vj. p)	369,7	+ 9,2	256,8	+ 8,1	115,5	+ 10,1	372,3	+ 8,7	494,8	+ 8,7	62,2	+ 15,1	12,6
4.Vj. p)	418,3	+ 6,7	282,4	+ 6,8	122,7	+ 12,4	405,1	+ 8,4	561,8	+ 7,9	85,9	+ 8,7	15,3
1993 1.Vj. p)	338,2	+ 3,6	234,0	+ 3,5	122,7	+ 9,5	356,7	+ 5,5	509,2	+ 3,6	75,5	+ 0,6	14,8
2.Vj. p)	356,1	+ 2,4	241,3	+ 2,8	120,3	+ 9,6	361,6	+ 5,0	506,8	+ 3,6	56,9	- 4,0	11,2
3.Vj. p)	369,7	+ 0,0	257,3	+ 0,2	126,4	+ 9,4	383,6	+ 3,0	512,7	+ 3,6	56,2	- 9,8	11,0
4.Vj. p)	422,0	+ 0,9	282,5	+ 0,0	129,6	+ 5,6	412,1	+ 1,7	577,7	+ 2,8	83,4	- 3,0	14,4
1994 1.Vj. p)	346,2	+ 2,4	235,9	+ 0,8	128,8	+ 5,0	364,7	+ 2,2	532,2	+ 4,5	73,9	- 2,1	13,9
2.Vj. p)	357,9	+ 0,5	238,4	- 1,2	126,8	+ 5,4	365,2	+ 1,0	522,2	+ 3,0	56,9	+ 0,0	10,9
3.Vj. p)	372,4	+ 0,7	254,4	- 1,1	131,1	+ 3,7	385,5	+ 0,5	524,7	+ 2,3	53,6	- 4,5	10,2
4.Vj. p)	429,2	+ 1,7	279,2	- 1,1	132,6	+ 2,3	411,9	- 0,1	588,7	+ 1,9	80,9	- 2,9	13,7
1995 1.Vj. p)	354,8	+ 2,5	237,3	+ 0,6	135,7	+ 5,3	373,0	+ 2,3	545,6	+ 2,5	74,6	+ 0,8	13,7
2.Vj. p)	370,1	+ 3,4	239,2	+ 0,3	133,5	+ 5,3	372,7	+ 2,1	543,7	+ 4,1	57,9	+ 1,6	10,6

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte

an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
<b>Westdeutschland</b>												
1993 p)	111,0	+ 4,6	109,9	+ 3,7	108,7	+ 2,9	112,2	+ 6,0	110,1	+ 4,1	108,9	+ 2,7
1994 p)	113,3	+ 2,0	111,7	+ 1,7	110,9	+ 2,0	114,5	+ 2,0	111,6	+ 1,4	112,8	+ 3,6
1994 4.Vj. p)	127,8	+ 1,2	126,1	+ 1,1	126,1	+ 1,9	126,7	+ 0,4	123,5	+ 0,2	126,1	+ 3,2
1995 1.Vj. p)	106,7	+ 3,8	105,3	+ 3,7	105,2	+ 2,6	108,5	+ 5,3	105,7	+ 5,1	.	.
2.Vj. p)	108,5	+ 4,6	107,0	+ 4,5	109,5	+ 3,5	109,5	+ 5,1	106,5	+ 4,9	.	.
1995 Febr. p)	106,8	+ 3,8	105,3	+ 3,7	.	.	108,6	+ 5,2	105,8	+ 5,0	.	.
März p)	107,0	+ 4,1	105,6	+ 4,0	.	.	108,7	+ 5,7	106,0	+ 5,6	.	.
April p)	109,0	+ 5,1	107,4	+ 5,0	.	.	110,4	+ 5,9	107,5	+ 5,7	.	.
Mai p)	108,4	+ 4,7	106,8	+ 4,6	.	.	109,1	+ 5,3	106,1	+ 5,2	.	.
Juni p)	108,3	+ 4,0	106,7	+ 3,9	.	.	108,9	+ 4,0	106,0	+ 3,9	.	.
Juli p)	151,3	+ 3,4	149,1	+ 3,3	.	.	165,7	+ 3,0	161,3	+ 2,9	.	.
Aug. p)	108,6	+ 3,7	107,0	+ 3,6	.	.	109,1	+ 3,5	106,2	+ 3,4	.	.
<b>Ostdeutschland</b>												
1993 p)	151,1	+ 17,3	147,9	+ 16,5	157,6	+ 15,0	154,7	+ 18,8	150,5	+ 17,0	184,6	+ 18,0
1994 p)	165,0	+ 9,2	160,3	+ 8,4	167,3	+ 6,1	177,3	+ 14,6	169,0	+ 12,3	207,8	+ 12,6
1994 4.Vj. p)	187,4	+ 7,8	181,6	+ 6,9	186,4	+ 4,6	196,3	+ 12,4	185,6	+ 9,9	231,5	+ 10,6
1995 1.Vj. p)	164,0	+ 8,1	158,2	+ 6,9	162,4	+ 5,9	184,9	+ 13,2	173,4	+ 10,2	.	.
2.Vj. p)	168,2	+ 9,1	162,2	+ 8,2	167,7	+ 6,9	189,1	+ 11,7	177,4	+ 9,7	.	.
1995 Febr. p)	163,9	+ 8,0	158,0	+ 6,8	.	.	185,1	+ 13,3	173,7	+ 10,3	.	.
März p)	164,7	+ 8,3	158,8	+ 7,1	.	.	185,5	+ 13,0	174,0	+ 10,0	.	.
April p)	168,0	+ 9,5	161,9	+ 8,6	.	.	188,9	+ 12,2	177,2	+ 10,1	.	.
Mai p)	168,3	+ 9,0	162,3	+ 8,1	.	.	189,5	+ 11,7	177,8	+ 9,8	.	.
Juni p)	168,4	+ 8,9	162,4	+ 8,0	.	.	189,0	+ 11,1	177,2	+ 9,2	.	.
Juli p) *)	218,1	+ 18,8	210,0	+ 17,6	.	.	265,0	+ 41,5	248,5	+ 39,1	.	.
Aug. p)	170,8	+ 8,7	164,4	+ 7,7	.	.	193,9	+ 11,1	181,8	+ 9,1	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August

1994, S.44 f. — \* Der kräftige Anstieg im Juli 1995 beruht im wesentlichen auf der erstmaligen Zahlung von Urlaubsgeld in mehreren Wirtschaftszweigen.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz							Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 4)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 5)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 2)	Dienst- leistungen 3)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen	Trans- aktions- werte				Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 6)	
1975	+ 10 616	+ 37 276	- 3 789	- 4 464	+ 93	- 18 500	- 52	- 12 478	- 305	- 2 219	+ 3 309	
1976	+ 9 389	+ 34 469	- 2 626	- 4 130	+ 951	- 19 275	+ 26	- 1 165	+ 538	+ 8 790	+ 1 218	
1977	+ 8 967	+ 38 436	- 2 055	- 5 978	- 2 635	- 18 801	+ 50	+ 1 875	- 442	+ 10 451	+ 2 484	
1978	+ 18 366	+ 41 200	- 1 592	- 5 018	+ 2 856	- 19 080	- 80	+ 5 788	- 4 303	+ 19 772	+ 12 094	
1979	- 9 729	+ 22 429	- 2 407	- 9 373	+ 776	- 21 154	- 451	+ 9 643	- 4 416	- 4 954	- 7 378	
1980	- 23 960	+ 8 947	- 2 659	- 8 612	+ 1 746	- 23 383	- 1 638	+ 30	- 2 327	- 27 894	- 25 538	
1981	- 8 124	+ 27 720	- 2 621	- 5 845	- 946	- 26 432	- 183	+ 6 004	+ 20	- 2 283	+ 1 457	
1982	+ 12 150	+ 51 277	- 1 866	- 5 086	- 4 747	- 27 428	- 168	- 2 762	- 6 143	+ 3 078	+ 2 667	
1983	+ 11 561	+ 42 089	- 2 170	- 4 345	+ 2 860	- 26 873	- 197	- 16 281	+ 843	- 4 074	- 1 644	
1984	+ 27 845	+ 53 966	- 2 779	- 119	+ 8 693	- 31 916	- 115	- 37 304	+ 6 475	- 3 099	- 981	
1985	+ 50 134	+ 73 353	- 1 550	+ 1 482	+ 7 975	- 31 126	- 391	- 56 008	+ 8 109	+ 1 843	- 1 261	
1986	+ 87 855	+ 112 619	- 3 608	- 858	+ 8 608	- 28 906	- 42	- 84 599	+ 2 750	+ 5 964	+ 2 814	
1987	+ 82 811	+ 117 735	- 3 968	- 6 485	+ 5 972	- 30 443	- 168	- 39 207	- 2 217	+ 41 219	+ 31 916	
1988	+ 86 965	+ 128 045	- 2 824	- 10 346	+ 6 556	- 34 466	- 24	- 125 556	+ 3 939	- 34 676	- 32 519	
1989	+ 107 480	+ 134 576	- 3 933	- 7 196	+ 20 906	- 36 873	+ 149	- 134 651	+ 8 025	- 18 997	- 21 560	
1990 o)	+ 78 986	+ 105 382	- 3 571	- 11 142	+ 27 151	- 38 834	- 2 124	- 90 519	+ 24 633	+ 10 976	+ 5 871	
1991	- 31 916	+ 21 899	- 4 494	- 16 432	+ 29 699	- 62 588	- 1 009	+ 20 919	+ 12 325	+ 319	+ 823	
1992	- 33 727	+ 33 656	- 3 571	- 31 257	+ 22 549	- 55 104	+ 1 069	+ 90 307	+ 11 096	+ 68 745	+ 62 442	
1993 7)	- 25 822	+ 61 891	- 7 106	- 41 323	+ 18 203	- 57 487	+ 883	+ 6 150	- 16 978	- 35 766	- 34 237	
1994 7)	- 34 242	+ 73 283	- 3 595	- 50 782	+ 8 012	- 61 160	+ 1 155	+ 57 141	- 11 812	+ 12 242	+ 8 552	
1991 3.Vj.	- 11 152	+ 5 012	- 1 034	- 9 144	+ 7 048	- 13 034	+ 130	+ 16 249	- 1 742	+ 3 485	+ 3 734	
4.Vj.	- 686	+ 11 014	- 480	- 3 814	+ 7 789	- 15 194	- 649	- 4 129	+ 8 892	+ 3 429	+ 1 968	
1992 1.Vj.	- 8 797	+ 7 572	- 968	- 4 657	+ 4 675	- 15 419	+ 260	+ 12 125	+ 1 744	+ 5 332	+ 5 034	
2.Vj.	- 10 237	+ 5 758	- 1 147	- 7 219	+ 4 743	- 12 372	+ 15	+ 10 712	+ 4 529	+ 4 988	+ 5 002	
3.Vj.	- 10 272	+ 12 645	- 754	- 13 447	+ 3 898	- 12 613	+ 188	+ 92 605	+ 4 874	+ 87 395	+ 87 354	
4.Vj.	- 4 421	+ 7 681	- 702	- 5 934	+ 9 233	- 14 700	+ 636	- 25 136	- 51	- 28 971	- 34 948	
1993 1.Vj. 7)	- 2 094	+ 15 169	- 1 638	- 6 908	+ 4 994	- 13 710	+ 343	- 15 519	- 29 711	- 46 981	- 44 431	
2.Vj. 7)	- 2 434	+ 15 170	- 2 590	- 10 443	+ 8 467	- 13 038	+ 250	+ 4 827	- 6 679	- 4 037	- 3 846	
3.Vj. 7)	- 16 041	+ 11 715	- 1 451	- 14 629	+ 2 318	- 11 995	+ 561	+ 33 159	+ 6 868	+ 24 547	+ 25 490	
4.Vj. 7)	- 5 253	+ 19 838	- 1 427	- 9 343	+ 2 424	- 16 744	- 271	- 16 317	+ 12 545	- 9 296	- 11 449	
1994 1.Vj. 7)	- 3 942	+ 15 406	- 464	- 8 875	+ 2 995	- 13 003	+ 742	+ 29 540	- 25 294	+ 1 047	+ 284	
2.Vj. 7)	+ 1 195	+ 22 923	- 1 459	- 11 758	+ 6 109	- 14 619	- 75	+ 16 596	- 13 160	+ 4 557	+ 3 916	
3.Vj. 7)	- 19 253	+ 16 651	- 1 027	- 18 665	- 11	- 16 202	+ 1 053	+ 16 013	+ 10 407	+ 8 220	+ 7 864	
4.Vj. 7)	- 12 242	+ 18 303	- 645	- 11 484	- 1 081	- 17 336	- 566	- 5 007	+ 16 234	- 1 582	- 3 512	
1995 1.Vj. 7)	- 5 210	+ 20 910	- 205	- 11 967	- 2 770	- 11 178	+ 499	+ 30 266	- 17 679	+ 7 876	+ 7 826	
2.Vj. 7) r)	- 1 163	+ 24 801	- 1 195	- 13 896	+ 3 441	- 14 315	- 2 400	- 545	+ 10 775	+ 6 666	+ 6 686	
1993 Okt. 7)	- 3 794	+ 7 003	- 532	- 4 391	- 1 011	- 4 862	- 85	+ 6 032	- 14 127	- 11 974	- 12 094	
Nov. 7)	- 388	+ 5 683	- 972	- 1 969	+ 1 152	- 4 282	+ 108	- 8 618	+ 10 812	+ 1 914	- 56	
Dez. 7)	- 1 071	+ 7 152	+ 77	- 2 982	+ 2 283	- 7 600	- 293	- 13 731	+ 15 860	+ 765	+ 701	
1994 Jan. 7)	- 3 130	+ 5 005	- 270	- 2 878	- 1 709	- 3 278	+ 842	+ 28 686	- 29 223	- 2 825	- 3 333	
Febr. 7)	- 3 293	+ 5 039	- 56	- 1 708	- 113	- 6 455	- 53	- 1 945	+ 3 891	- 1 400	- 1 513	
März 7)	+ 2 482	+ 5 362	- 138	- 4 288	+ 4 817	- 3 271	- 47	+ 2 799	+ 38	+ 5 272	+ 5 130	
April 7)	- 154	+ 6 555	- 545	- 3 529	+ 2 319	- 4 954	+ 0	+ 2 612	- 5 949	- 3 491	- 3 677	
Mai 7)	- 2 484	+ 6 552	- 532	- 3 781	- 327	- 4 395	- 25	+ 9 277	- 3 111	+ 3 658	+ 3 406	
Juni 7)	+ 3 833	+ 9 816	- 382	- 4 448	+ 4 117	- 5 270	- 50	+ 4 707	- 4 100	+ 4 390	+ 4 187	
Juli 7)	- 11 239	+ 3 581	- 732	- 6 193	- 1 926	- 5 969	- 55	+ 10 032	+ 2 246	+ 985	+ 890	
Aug. 7)	- 4 891	+ 7 535	- 323	- 7 483	+ 360	- 4 979	- 52	+ 4 792	+ 1 090	+ 939	+ 777	
Sept. 7)	- 3 124	+ 5 535	+ 28	- 4 989	+ 1 556	- 5 254	+ 1 160	+ 1 188	+ 7 071	+ 6 296	+ 6 197	
Okt. 7)	- 5 970	+ 6 520	- 320	- 5 103	- 2 461	- 4 605	- 186	+ 7 957	- 3 010	- 1 208	- 1 127	
Nov. 7)	- 572	+ 7 098	- 16	- 3 250	+ 422	- 4 826	- 16	+ 424	- 1 598	- 1 762	- 1 751	
Dez. 7)	- 5 701	+ 4 685	- 309	- 3 130	+ 958	- 7 905	- 364	- 13 388	+ 20 841	+ 1 389	- 634	
1995 Jan. 7)	- 859	+ 8 883	- 169	- 4 469	- 3 741	- 1 364	+ 650	+ 6 982	- 5 766	+ 1 007	+ 853	
Febr. 7)	- 2 760	+ 5 974	+ 127	- 2 818	- 154	- 5 889	- 53	+ 13 108	- 9 812	+ 483	+ 635	
März 7)	- 1 592	+ 6 053	- 163	- 4 680	+ 1 125	- 3 926	- 97	+ 10 177	- 2 101	+ 6 386	+ 6 338	
April 7)	- 691	+ 7 198	- 629	- 4 084	+ 2 135	- 5 311	- 2 114	- 1 648	+ 7 663	+ 3 210	+ 3 228	
Mai 7)	- 100	+ 8 603	- 349	- 3 747	+ 124	- 4 731	- 340	- 305	+ 2 187	+ 1 442	+ 1 442	
Juni 7) r)	- 372	+ 9 000	- 217	- 6 065	+ 1 182	- 4 273	+ 54	+ 1 408	+ 925	+ 2 015	+ 2 016	
Juli 7)	- 5 877	+ 5 900	- 847	- 5 705	- 266	- 4 959	+ 34	+ 1 132	+ 4 273	- 438	- 436	
Aug. p)	...	...	...	- 6 588	+ 867	- 5 991	+ 137	+ 8 392	...	+ 1 496	+ 1 466	

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Kapitalexport: - . - 5 Zunahme: + . - 6 Ab 1982 bewertet zu

Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 7 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1992	1993 1)	1994 1) 2)	1995 1)					
					Jan./Mai	März	April	Mai	Juni p)	Juli p)
Alle Länder 3)	Ausfuhr	671 203	628 387	690 636	297 087	65 015	56 584	62 345	63 500	56 000
	Einfuhr	637 546	566 495	617 353	260 376	58 962	49 386	53 742	54 500	50 100
	Saldo	+ 33 656	+ 61 891	+ 73 283	+ 36 711	+ 6 053	+ 7 198	+ 8 603	+ 9 000	+ 5 900
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	540 037	487 459	533 041	229 448	49 821	44 498	47 386	...	...
	Einfuhr	510 077	439 088	474 973	199 793	45 303	38 180	41 363	...	...
	Saldo	+ 29 960	+ 48 371	+ 58 068	+ 29 655	+ 4 518	+ 6 318	+ 6 023	...	...
1. EG-Länder	Ausfuhr	424 905	367 818	400 667	171 912	37 336	33 169	35 192	...	...
	Einfuhr	380 319	317 515	344 731	143 760	32 570	27 770	29 563	...	...
	Saldo	+ 44 585	+ 50 303	+ 55 936	+ 28 153	+ 4 766	+ 5 399	+ 5 630	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 579	42 744	46 619	20 184	4 573	3 880	4 169	...	...
	Einfuhr	44 823	34 010	38 426	17 516	4 142	3 384	3 618	...	...
	Saldo	+ 4 755	+ 8 734	+ 8 193	+ 2 668	+ 431	+ 496	+ 551	...	...
Frankreich	Ausfuhr	86 999	77 323	83 379	35 463	7 579	6 899	6 933	...	...
	Einfuhr	76 423	65 433	69 087	28 554	6 576	5 321	5 834	...	...
	Saldo	+ 10 576	+ 11 890	+ 14 292	+ 6 909	+ 1 003	+ 1 578	+ 1 099	...	...
Italien	Ausfuhr	62 395	47 466	52 667	22 688	4 772	4 249	4 683	...	...
	Einfuhr	58 468	48 179	51 998	21 798	4 712	4 131	4 589	...	...
	Saldo	+ 3 927	- 713	+ 669	+ 891	+ 60	+ 118	+ 94	...	...
Niederlande	Ausfuhr	55 748	48 317	52 283	21 882	4 859	4 351	4 450	...	...
	Einfuhr	61 166	49 955	51 651	21 979	4 880	4 486	4 557	...	...
	Saldo	- 5 418	- 1 638	+ 632	- 97	- 20	- 136	- 106	...	...
Österreich	Ausfuhr	39 922	37 257	39 739	15 929	3 428	3 103	3 246	...	...
	Einfuhr	28 009	26 405	29 390	9 103	2 019	1 866	1 973	...	...
	Saldo	+ 11 913	+ 10 852	+ 10 349	+ 6 826	+ 1 409	+ 1 237	+ 1 274	...	...
Schweden	Ausfuhr	14 630	12 677	15 321	7 241	1 575	1 395	1 423	...	...
	Einfuhr	14 094	12 548	14 038	5 218	1 249	981	1 054	...	...
	Saldo	+ 536	+ 129	+ 1 283	+ 2 023	+ 326	+ 414	+ 369	...	...
Spanien	Ausfuhr	27 425	20 493	21 949	10 339	2 245	1 900	2 229	...	...
	Einfuhr	17 088	14 675	17 335	8 531	1 899	1 495	1 712	...	...
	Saldo	+ 10 337	+ 5 818	+ 4 614	+ 1 808	+ 346	+ 405	+ 517	...	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	51 952	50 284	55 627	23 670	5 186	4 571	5 042	...	...
	Einfuhr	43 572	35 462	38 921	16 710	3 871	3 266	3 405	...	...
	Saldo	+ 8 380	+ 14 822	+ 16 706	+ 6 960	+ 1 315	+ 1 305	+ 1 637	...	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	49 182	48 539	50 498	23 091	4 939	4 933	4 762	...	...
	Einfuhr	42 321	40 879	44 987	19 358	4 400	3 607	4 187	...	...
	Saldo	+ 6 861	+ 7 661	+ 5 511	+ 3 733	+ 539	+ 1 326	+ 575	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	35 605	33 797	37 067	16 812	3 681	3 263	3 471	...	...
	Einfuhr	25 352	24 114	26 614	11 408	2 735	2 032	2 566	...	...
	Saldo	+ 10 252	+ 9 683	+ 10 453	+ 5 405	+ 946	+ 1 231	+ 905	...	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	65 951	71 102	81 876	34 444	7 546	6 396	7 432	...	...
	Einfuhr	87 437	80 694	85 255	36 675	8 333	6 803	7 613	...	...
	Saldo	- 21 486	- 9 593	- 3 379	- 2 231	- 787	- 406	- 181	...	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	14 701	15 773	17 917	7 355	1 570	1 360	1 436	...	...
	Einfuhr	38 038	34 106	33 999	14 623	3 376	2 868	3 019	...	...
	Saldo	- 23 338	- 18 333	- 16 082	- 7 267	- 1 807	- 1 508	- 1 583	...	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	42 704	46 751	54 159	22 814	5 036	4 229	4 986	...	...
	Einfuhr	42 358	40 342	44 442	18 828	4 222	3 376	3 877	...	...
	Saldo	+ 347	+ 6 409	+ 9 717	+ 3 986	+ 814	+ 853	+ 1 108	...	...
II. Reformländer	Ausfuhr	48 218	57 019	64 023	27 467	6 246	4 937	6 254	...	...
	Einfuhr	52 477	54 803	65 466	29 599	6 768	5 401	6 074	...	...
	Saldo	- 4 259	+ 2 216	- 1 443	- 2 132	- 522	- 464	+ 180	...	...
darunter:										
China	Ausfuhr	5 744	9 598	10 235	3 891	916	619	917	...	...
	Einfuhr	11 651	13 809	15 355	6 033	1 244	997	1 209	...	...
	Saldo	- 5 907	- 4 211	- 5 120	- 2 142	- 328	- 378	- 292	...	...
Rußland	Ausfuhr	.	11 393	10 754	3 842	865	703	839	...	...
	Einfuhr	.	10 720	13 155	5 767	1 245	1 044	1 141	...	...
	Saldo	.	+ 673	- 2 401	- 1 924	- 381	- 341	- 302	...	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	81 994	82 332	92 244	39 768	8 869	7 066	8 629	...	...
	Einfuhr	74 727	72 390	76 503	30 942	6 876	5 797	6 299	...	...
	Saldo	+ 7 267	+ 9 942	+ 15 741	+ 8 826	+ 1 993	+ 1 269	+ 2 330	...	...
darunter:										
OPEC-Länder 4)	Ausfuhr	22 828	18 207	17 528	6 823	1 484	1 109	1 430	...	...
	Einfuhr	14 860	13 672	12 760	4 826	1 012	844	1 016	...	...
	Saldo	+ 7 968	+ 4 535	+ 4 767	+ 1 997	+ 472	+ 265	+ 414	...	...
Südasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	26 275	30 306	37 243	16 488	3 621	2 995	3 691	...	...
	Einfuhr	30 981	32 028	34 521	13 596	3 141	2 422	2 669	...	...
	Saldo	- 4 707	- 1 722	+ 2 722	+ 2 892	+ 480	+ 573	+ 1 022	...	...

\* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthält das Statistische Beiheft zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle I / 3c. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Die Position „Alle Länder“ enthält für 1994 Revisionen,

die für die (vorläufigen) Angaben nach Ländergruppen und Ländern teilweise noch nicht vorliegen. — 3 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries): Algerien, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 5 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen		
1990 o)	- 11 142	- 30 940	+ 5 008	+ 724	- 2 935	+ 20 249	- 3 248	- 1 389	+ 503	- 1 751	+ 28 902
1991	- 16 432	- 34 238	+ 5 272	+ 1 032	- 3 881	+ 20 069	- 4 687	- 1 561	+ 869	- 2 481	+ 32 181
1992	- 31 257	- 39 876	+ 3 595	+ 1 587	- 3 801	+ 16 665	- 9 427	- 1 454	+ 749	- 3 850	+ 26 398
1993	- 41 323	- 44 731	+ 3 617	+ 2 375	- 3 951	+ 13 105	- 11 739	- 1 762	+ 251	- 4 888	+ 23 091
1994	- 50 782	- 50 043	+ 3 803	+ 1 639	- 3 719	+ 10 838	- 13 300	- 1 682	- 1 876	- 4 747	+ 12 759
1993 4.Vj.	- 9 343	- 9 295	+ 1 488	+ 595	- 1 233	+ 2 788	- 3 686	- 409	- 345	- 1 473	+ 3 897
1994 1.Vj.	- 8 875	- 10 278	+ 1 055	+ 706	- 959	+ 3 399	- 2 797	- 416	- 216	- 789	+ 3 784
2.Vj.	- 11 758	- 12 201	+ 1 054	+ 294	- 925	+ 2 690	- 2 671	- 404	- 113	- 1 115	+ 7 224
3.Vj.	- 18 665	- 17 741	+ 507	+ 294	- 740	+ 2 631	- 3 617	- 441	- 1 073	- 1 485	+ 1 474
4.Vj.	- 11 484	- 9 823	+ 1 186	+ 345	- 1 094	+ 2 117	- 4 215	- 421	- 474	- 1 358	+ 277
1995 1.Vj.	- 11 967	- 10 559	+ 986	+ 625	- 1 157	+ 1 996	- 3 858	- 408	- 731	- 813	- 1 957
2.Vj.	- 13 896	- 13 163	+ 964	+ 633	- 903	+ 2 214	- 3 641	- 418	- 536	- 1 023	+ 4 464
1994 Okt.	- 5 103	- 4 202	+ 311	+ 81	- 433	+ 682	- 1 542	- 130	- 266	- 446	- 2 015
Nov.	- 3 250	- 2 815	+ 391	+ 185	- 301	+ 685	- 1 397	- 130	- 48	- 469	+ 891
Dez.	- 3 130	- 2 806	+ 484	+ 79	- 361	+ 750	- 1 276	- 161	- 161	- 443	+ 1 401
1995 Jan.	- 4 469	- 3 453	+ 238	+ 271	- 400	+ 604	- 1 728	- 139	- 325	- 314	- 3 427
Febr.	- 2 818	- 3 067	+ 359	+ 223	- 272	+ 643	- 705	- 131	- 53	- 228	+ 74
März	- 4 680	- 4 038	+ 389	+ 131	- 485	+ 749	- 1 425	- 138	- 353	- 271	+ 1 396
April	- 4 084	- 3 957	+ 196	+ 103	- 306	+ 563	- 684	- 122	- 154	- 326	+ 2 462
Mai	- 3 747	- 3 835	+ 457	+ 297	- 231	+ 909	- 1 343	- 158	- 73	- 338	+ 462
Juni	- 6 065	- 5 371	+ 311	+ 232	- 366	+ 742	- 1 613	- 138	- 310	- 358	+ 1 541
Juli	- 5 705	- 5 666	+ 273	+ 258	- 272	+ 709	- 1 007	- 184	- 467	- 482	+ 215
Aug.	- 6 588	- 6 593	+ 282	+ 164	- 187	+ 768	- 1 022	- 167	- 351	- 477	+ 1 343

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienst-

stellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1990 o)	- 38 834	- 24 143	- 15 845	- 13 601	- 8 299	- 14 691	- 7 060	- 7 631
1991	- 62 588	- 47 496	- 24 307	- 21 857	- 23 189	- 15 092	- 6 429	- 8 663
1992	- 55 104	- 38 421	- 28 208	- 25 298	- 10 212	- 16 683	- 6 825	- 9 858
1993	- 57 487	- 41 062	- 30 488	- 27 286	- 10 574	- 16 425	- 6 838	- 9 587
1994	- 61 160	- 44 380	- 34 738	- 31 912	- 9 642	- 16 780	- 7 500	- 9 280
1993 4.Vj.	- 16 744	- 12 847	- 9 961	- 8 889	- 2 886	- 3 897	- 1 749	- 2 148
1994 1.Vj.	- 13 003	- 8 660	- 6 159	- 5 048	- 2 501	- 4 343	- 1 900	- 2 443
2.Vj.	- 14 619	- 10 487	- 8 470	- 8 066	- 2 016	- 4 132	- 1 800	- 2 332
3.Vj.	- 16 202	- 12 071	- 9 420	- 8 578	- 2 651	- 4 130	- 1 900	- 2 230
4.Vj.	- 17 336	- 13 161	- 10 688	- 10 220	- 2 473	- 4 174	- 1 900	- 2 274
1995 1.Vj.	- 11 178	- 6 810	- 4 674	- 3 825	- 2 136	- 4 368	- 1 900	- 2 468
2.Vj.	- 14 315	- 10 127	- 8 428	- 7 919	- 1 699	- 4 188	- 1 900	- 2 288
1994 Okt.	- 4 605	- 3 369	- 2 402	- 2 359	- 967	- 1 236	- 600	- 636
Nov.	- 4 826	- 3 463	- 2 850	- 2 584	- 613	- 1 363	- 600	- 763
Dez.	- 7 905	- 6 330	- 5 436	- 5 277	- 894	- 1 575	- 700	- 875
1995 Jan.	- 1 364	- 114	+ 586	+ 865	- 701	- 1 249	- 600	- 649
Febr.	- 5 889	- 4 466	- 3 841	- 3 622	- 625	- 1 423	- 600	- 823
März	- 3 926	- 2 230	- 1 419	- 1 068	- 810	- 1 696	- 700	- 996
April	- 5 311	- 4 216	- 3 462	- 3 288	- 754	- 1 095	- 600	- 495
Mai	- 4 731	- 3 377	- 2 951	- 2 882	- 426	- 1 354	- 600	- 754
Juni	- 4 273	- 2 534	- 2 014	- 1 749	- 520	- 1 739	- 700	- 1 039
Juli	- 4 959	- 3 538	- 2 980	- 2 882	- 558	- 1 421	- 600	- 821
Aug.	- 5 991	- 3 712	- 2 947	- 2 750	- 765	- 2 278	- 600	- 1 678

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organi-

5. Vermögensübertragungen  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1991	- 1 009	- 1 827	+ 818
1992	+ 1 069	- 106	+ 1 175
1993	+ 883	- 830	+ 1 713
1994	+ 1 155	- 320	+ 1 475
1993 4.Vj.	- 271	- 491	+ 220
1994 1.Vj.	+ 742	-	+ 742
2.Vj.	- 75	- 4	- 71
3.Vj.	+ 1 053	- 16	+ 1 070
4.Vj.	- 566	- 300	- 266
1995 1.Vj.	+ 499	- 21	+ 520
2.Vj.	- 2 400	- 2 455	+ 55
1994 Okt.	- 186	-	- 186
Nov.	- 16	-	- 16
Dez.	- 364	- 300	- 64
1995 Jan.	+ 650	-	+ 650
Febr.	- 53	-	- 53
März	- 97	- 21	- 77
April	- 2 114	- 2 133	+ 19
Mai	- 340	- 304	- 36
Juni	+ 54	- 18	+ 72
Juli	+ 34	- 5	+ 40
Aug.	+ 137	- 6	+ 142

sationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertragungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.



X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1992	1993	1994	1994		1995				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli	Aug.
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)</b>	- 115 881	- 294 153	- 104 830	- 29 661	- 84 508	- 24 498	- 79 264	- 26 487	- 260	- 27 475
1. Direktinvestitionen	- 30 546	- 24 117	- 23 810	- 2 781	- 7 753	- 14 177	- 14 010	- 6 531	- 1 213	- 3 825
Beteiligungskapital	- 26 259	- 21 888	- 20 213	- 2 286	- 6 833	- 13 428	- 11 652	- 4 732	- 1 064	- 3 063
Reinvestierte Gewinne 1)	- 1 500	+ 1 500	± 0	± 5	- 19	-	-	-	-	-
übrige Anlagen 2)	- 2 787	- 3 730	- 3 598	- 500	- 902	- 750	- 2 358	- 1 799	- 149	- 762
2. Wertpapieranlagen	- 75 516	- 53 153	- 85 920	- 24 018	- 23 314	- 965	- 17 087	- 4 232	- 2 617	- 8 747
Dividendenwerte 3)	- 1 422	- 8 145	- 11 604	- 832	+ 1 125	+ 657	- 363	+ 430	+ 546	- 546
Investmentzertifikate 4)	- 61 039	- 18 733	- 28 038	- 9 936	- 10 607	+ 225	- 3 451	- 818	- 953	- 1 039
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	- 7 765	- 13 074	- 27 111	- 6 835	- 9 020	- 3 912	- 7 514	- 2 228	+ 48	- 3 565
Fremdwährungsanleihen	- 418	- 6 527	- 20 611	- 5 230	- 7 517	- 163	- 6 635	- 2 775	+ 861	- 3 414
Geldmarktpapiere	- 150	- 1 320	- 4 945	- 614	- 2 757	+ 103	- 3 510	- 982	- 1 358	- 1 361
Finanzderivate 6)	- 5 140	- 11 882	- 14 222	- 5 801	- 2 055	+ 1 962	- 2 249	- 634	- 901	- 2 237
3. Kredite	- 7 225	- 214 331	+ 7 499	- 1 603	- 53 311	- 8 405	- 47 365	- 15 357	+ 3 886	- 14 739
Kreditinstitute 7)	+ 7 563	- 146 311	+ 30 576	+ 174	- 46 538	+ 4 234	- 35 790	- 16 471	+ 4 797	- 24 200
langfristig	- 9 382	- 26 294	- 21 348	- 7 024	- 4 556	+ 105	- 8 210	- 4 536	- 1 115	- 4 505
kurzfristig	+ 16 946	- 120 016	+ 51 924	+ 7 198	- 41 982	+ 4 129	- 27 580	- 11 934	+ 5 912	- 19 695
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 4 474	- 56 416	- 26 598	- 4 920	- 9 026	- 12 917	- 5 954	+ 5 659	- 4 514	+ 8 773
langfristig	- 555	- 542	+ 541	+ 958	- 235	+ 241	- 645	- 116	- 726	- 61
kurzfristig 10)	- 3 919	- 55 874	- 27 139	- 5 877	- 8 791	- 13 158	- 5 309	+ 5 776	- 3 788	+ 8 834
Öffentliche Stellen	- 10 314	- 11 604	+ 3 522	+ 3 142	+ 2 253	+ 278	- 5 622	- 4 546	+ 3 603	+ 688
langfristig	- 4 102	- 6 554	- 5 173	+ 28	- 1 560	- 586	+ 1 674	+ 49	- 92	- 380
kurzfristig	- 6 212	- 5 050	+ 8 695	+ 3 114	+ 3 812	+ 864	- 7 296	- 4 595	+ 3 695	+ 1 068
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 593	- 2 551	- 2 599	- 1 259	- 129	- 951	- 802	- 367	- 316	- 164
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)</b>	+ 206 187	+ 300 303	+ 161 971	+ 45 674	+ 79 501	+ 54 765	+ 78 719	+ 27 895	+ 1 392	+ 35 867
1. Direktinvestitionen	+ 3 724	+ 398	- 4 875	- 1 006	- 1 262	+ 5 634	+ 2 007	+ 1 330	+ 438	+ 20
Beteiligungskapital	+ 177	+ 3 489	+ 1 643	+ 619	+ 951	+ 3 976	+ 1 018	+ 532	+ 392	+ 469
Reinvestierte Gewinne 1)	± 0	- 3 000	- 10 000	- 2 497	- 2 499	+ 500	+ 500	+ 500	-	-
übrige Anlagen 2)	+ 3 547	- 91	+ 3 482	+ 872	+ 286	+ 1 158	+ 490	+ 298	+ 46	+ 490
2. Wertpapieranlagen	+ 120 796	+ 230 412	+ 41 362	+ 21 453	+ 33 345	+ 3 722	+ 34 174	+ 14 308	+ 6 193	+ 16 618
Dividendenwerte 3)	- 4 300	+ 8 354	+ 956	+ 2 802	- 3 085	- 10 965	+ 9 574	+ 6 992	+ 1 450	+ 577
Investmentzertifikate	+ 72	+ 3 987	+ 4 119	- 18	+ 2 051	- 404	- 630	- 528	- 123	+ 229
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	+ 120 160	+ 208 142	+ 18 595	+ 12 611	+ 33 741	+ 15 488	+ 24 307	+ 8 118	+ 4 026	+ 13 252
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 76 502	+ 153 424	+ 2 986	+ 3 484	+ 20 057	+ 10 781	+ 19 685	+ 7 906	- 287	+ 10 767
Geldmarktpapiere	+ 1 160	+ 1 175	- 206	+ 431	- 2 007	+ 897	- 1 429	- 779	+ 483	+ 660
Optionsscheine	+ 3 705	+ 8 754	+ 17 897	+ 5 627	+ 2 645	- 1 294	+ 2 352	+ 505	+ 357	+ 1 900
3. Kredite	+ 81 866	+ 69 535	+ 125 694	+ 25 273	+ 47 480	+ 45 424	+ 42 496	+ 12 280	- 5 190	+ 19 204
Kreditinstitute 7)	+ 73 444	+ 58 664	+ 111 003	+ 23 237	+ 41 227	+ 43 917	+ 39 656	+ 13 036	- 3 334	+ 19 369
langfristig	+ 23 272	+ 38 325	+ 37 116	+ 3 595	+ 15 406	+ 14 206	+ 19 393	+ 10 075	+ 4 131	+ 4 372
kurzfristig	+ 50 172	+ 20 339	+ 73 888	+ 19 642	+ 25 821	+ 29 710	+ 20 263	+ 2 961	- 7 466	+ 14 997
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 10 710	+ 4 663	+ 9 462	+ 1 689	+ 2 947	+ 6 965	+ 2 138	- 220	- 2 194	- 344
langfristig	+ 6 527	+ 6 860	- 2 220	+ 553	- 1 665	- 284	- 985	- 924	+ 898	- 534
kurzfristig 10)	+ 4 183	- 2 197	+ 11 682	+ 1 137	+ 4 612	+ 7 249	+ 3 123	+ 704	- 3 092	+ 190
Öffentliche Stellen	- 2 288	+ 6 208	+ 5 228	+ 347	+ 3 306	- 5 457	+ 703	- 536	+ 339	+ 179
langfristig	- 2 786	+ 3 547	- 2 014	- 2 432	+ 1 515	- 839	- 2 836	- 2 248	+ 382	- 351
kurzfristig	+ 498	+ 2 661	+ 7 243	+ 2 779	+ 1 791	- 4 619	+ 3 539	+ 1 712	- 43	+ 530
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 198	- 42	- 210	- 46	- 61	- 15	+ 42	- 23	- 49	+ 25
<b>III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)</b>	+ 90 307	+ 6 150	+ 57 141	+ 16 013	- 5 007	+ 30 266	- 545	+ 1 408	+ 1 132	+ 8 392

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz, langfristige Kredite und ab 1995 einschl. kurzfristiger Finanzkredite sowie kurz- und langfristiger Handelskredite an verbundene Unternehmen. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich –

ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 Aug. 1995 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	Währungsreserven							Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)	insgesamt				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	-	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1994 Sept.	126 771	124 411	13 688	68 166	8 285	34 272	2 360	31 485	18 027	13 458	95 286
Okt.	126 299	123 939	13 688	66 920	8 315	35 016	2 360	32 140	18 363	13 778	94 159
Nov.	124 618	122 258	13 688	67 152	8 380	33 038	2 360	32 210	18 775	13 436	92 408
Dez.	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995 Jan.	116 543	114 184	13 688	63 025	7 879	29 592	2 360	23 917	19 238	4 679	92 626
Febr.	116 884	114 774	13 688	61 827	9 617	29 642	2 110	23 622	19 291	4 331	93 261
März	118 348	116 238	13 688	63 233	9 620	29 697	2 110	18 748	18 748	-	99 600
April	120 085	117 975	13 688	64 262	9 947	30 078	2 110	17 257	17 257	-	102 828
Mai	121 108	118 998	13 688	65 144	10 026	30 140	2 110	16 838	16 838	-	104 270
Juni	122 551	120 441	13 688	66 304	10 255	30 195	2 110	16 265	16 265	-	106 285
Juli	122 683	120 573	13 688	65 922	10 306	30 657	2 110	16 834	16 834	-	105 849
Aug.	123 384	121 425	13 688	66 425	10 601	30 712	1 958	16 068	16 068	-	107 316

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1989	8 229	5 166	-	3 063	2 701	361	17 303	32 125	-	14 823	-
1990	7 373	4 565	-	2 808	2 573	235	18 445	29 370	-	10 925	-
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	-	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	-	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	-	31 742	44 433	-	12 692	-
1994 Sept.	8 285	6 510	-	1 774	2 876	-	34 272	46 674	-	12 401	-
Okt.	8 315	6 541	-	1 774	2 876	-	35 016	46 980	-	11 964	-
Nov.	8 380	6 567	-	1 813	2 876	-	33 038	45 002	-	11 964	-
Dez.	7 967	6 242	-	1 726	2 738	-	31 742	44 433	-	12 692	-
1995 Jan.	7 879	6 154	-	1 726	2 738	-	29 592	42 169	-	12 577	-
Febr.	9 617	6 720	-	2 898	2 738	-	29 642	42 218	-	12 577	-
März	9 620	6 723	-	2 898	2 738	-	29 697	42 274	-	12 577	-
April	9 947	7 050	-	2 898	2 738	-	30 078	40 061	-	9 983	-
Mai	10 026	7 070	-	2 956	2 738	-	30 140	40 123	-	9 983	-
Juni	10 255	7 299	-	2 956	2 738	-	30 195	40 177	-	9 983	-
Juli	10 306	7 350	-	2 956	2 738	-	30 657	40 736	-	10 078	-
Aug.	10 601	7 582	-	3 019	2 738	-	30 712	40 790	-	10 078	-

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-  
politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-

wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witterveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbeistand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)  
gegenüber dem Ausland \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM													
	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
zusammen					gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen	zusammen					in Anspruch genommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen	
<b>Alle Länder</b>														
1991	306 747	90 654	216 093	68 120	147 973	134 881	13 092	271 684	75 631	196 053	95 224	100 829	64 672	36 157
1992	315 182	102 878	212 304	64 155	148 149	135 416	12 733	286 898	76 626	210 272	110 506	99 766	63 265	36 501
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 März	421 174	174 367	246 807	80 400	166 407	152 318	14 089	311 390	75 249	236 141	124 783	111 358	71 591	39 767
April	426 882	178 463	248 419	81 806	166 613	152 671	13 942	312 179	73 669	238 510	128 327	110 183	69 961	40 222
Mai	432 890	180 459	252 431	84 217	168 214	154 023	14 191	316 319	75 027	241 292	129 648	111 644	71 392	40 252
Juni	433 173	179 055	254 118	83 401	170 717	156 587	14 130	316 853	74 362	242 491	128 319	114 172	72 894	41 278
Juli	434 926	181 908	253 018	84 588	168 430	153 868	14 562	315 908	74 605	241 303	129 308	111 995	69 961	42 034
Aug. p)	...	172 745	...	...	...	...	...	...	74 584	...	...	...	...	...
<b>EG-Länder</b>														
1991	.	80 601	.	35 977	.	.	.	.	61 353	.	45 838	.	.	.
1992	.	90 757	.	31 476	.	.	.	.	63 551	.	57 261	.	.	.
1993	.	128 619	.	35 496	.	.	.	.	62 521	.	58 828	.	.	.
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 März	290 262	159 825	130 437	43 086	87 351	78 265	9 086	188 789	64 529	124 260	72 711	51 549	41 186	10 363
April	295 411	163 941	131 470	44 347	87 123	78 134	8 989	186 194	63 013	123 181	72 096	51 085	40 729	10 356
Mai	298 147	165 814	132 333	44 521	87 812	78 708	9 104	190 787	64 338	126 449	74 070	52 379	41 793	10 586
Juni	296 418	164 148	132 270	43 862	88 408	79 270	9 138	189 924	63 526	126 398	72 631	53 767	43 046	10 721
Juli	293 184	164 726	128 458	43 208	85 250	75 992	9 258	189 250	63 978	125 272	73 940	51 332	40 382	10 950
Aug. p)	...	155 991	...	...	...	...	...	...	63 880	...	...	...	...	...
<b>Andere Industrieländer</b>														
1991	.	7 202	.	25 772	.	.	.	.	12 419	.	40 738	.	.	.
1992	.	8 062	.	25 825	.	.	.	.	11 182	.	43 551	.	.	.
1993	.	9 445	.	28 739	.	.	.	.	11 764	.	50 248	.	.	.
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 März	66 165	7 105	59 060	27 618	31 442	29 051	2 391	75 228	8 479	66 749	41 235	25 514	20 414	5 100
April	65 854	6 873	58 981	27 389	31 592	29 137	2 455	78 271	8 292	69 979	45 394	24 585	19 355	5 230
Mai	66 966	6 644	60 322	28 515	31 807	29 364	2 443	77 752	8 281	69 471	44 669	24 802	19 449	5 353
Juni	68 829	7 103	61 726	28 788	32 938	30 547	2 391	78 394	8 516	69 878	44 778	25 100	19 720	5 380
Juli	71 031	8 711	62 320	29 642	32 678	30 195	2 483	77 600	8 340	69 260	44 553	24 707	19 190	5 517
Aug. p)	...	8 562	...	...	...	...	...	...	8 345	...	...	...	...	...
<b>Reformländer</b>														
1991	.	150	.	282	.	.	.	.	6	.	127	.	.	.
1992	.	154	.	971	.	.	.	.	28	.	392	.	.	.
1993	.	209	.	1 150	.	.	.	.	23	.	332	.	.	.
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 März	15 112	79	15 033	2 202	12 831	11 790	1 041	9 862	51	9 811	399	9 412	3 239	6 173
April	15 417	83	15 334	2 317	13 017	12 072	945	10 210	51	10 159	443	9 716	3 325	6 391
Mai	15 820	87	15 733	2 378	13 355	12 386	969	10 316	44	10 272	428	9 844	3 413	6 431
Juni	16 312	90	16 222	2 421	13 801	12 868	933	10 566	37	10 529	498	10 031	3 500	6 531
Juli	16 474	120	16 354	2 450	13 904	12 826	1 078	10 562	35	10 527	470	10 057	3 502	6 555
Aug. p)	...	133	...	...	...	...	...	...	34	...	...	...	...	...
<b>Entwicklungsländer</b>														
1991	.	2 701	.	6 089	.	.	.	.	1 853	.	8 521	.	.	.
1992	.	3 905	.	5 883	.	.	.	.	1 865	.	9 302	.	.	.
1993	.	4 861	.	6 143	.	.	.	.	2 684	.	9 950	.	.	.
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 März	49 635	7 358	42 277	7 494	34 783	33 212	1 571	37 511	2 190	35 321	10 438	24 883	6 752	18 131
April	50 200	7 566	42 634	7 753	34 881	33 328	1 553	37 504	2 313	35 191	10 394	24 797	6 552	18 245
Mai	51 957	7 914	44 043	8 803	35 240	33 565	1 675	37 464	2 364	35 100	10 481	24 619	6 737	17 882
Juni	51 614	7 714	43 900	8 330	35 570	33 902	1 668	37 969	2 283	35 686	10 412	25 274	6 628	18 646
Juli	54 237	8 351	45 886	9 288	36 598	34 855	1 743	38 496	2 252	36 244	10 345	25 899	6 887	19 012
Aug. p)	...	8 059	...	...	...	...	...	...	2 325	...	...	...	...	...

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen \*)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)															
	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen									gegenüber den übrigen Währungen der EG-Länder					gegenüber den sonstigen	
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichischer Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Irishes Pfund	Portu- giesi- scher Escudo	Italie- nische Lira 3)	Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Finn- mark	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
1973	121,7	105,3	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	116,4	108,1	121,7	116,4	109,8	112,7	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	125,0	115,2	139,4	125,0	114,8	114,4	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	138,8	122,2	147,1	138,8	113,0	117,3	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	167,4	141,6	183,3	167,4	115,9	120,4	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	186,6	195,1	210,7	186,6	129,5	136,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	196,4	258,9	234,4	196,4	150,7	161,0	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	201,5	315,2	251,3	194,7	156,6	166,7	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	202,4	325,3	261,0	179,2	155,9	161,0	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	207,8	321,9	278,5	166,2	150,0	149,9	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	219,4	387,1	308,7	178,3	173,1	155,8	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	238,0	511,6	329,4	195,5	201,2	171,4	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	245,2	609,8	342,1	199,6	165,9	425,0	87,4	69,3	
1985	110,3	192,3	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	242,8	690,6	360,4	200,0	165,7	510,4	84,8	70,0	
1986	149,0	201,2	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	260,6	816,8	380,7	238,5	220,1	183,9	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	283,0	928,0	399,9	257,2	236,3	192,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	282,7	970,4	410,7	242,2	233,8	187,4	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	283,7	990,8	404,5	246,0	229,7	179,4	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	282,9	1 043,5	411,0	263,1	245,3	186,1	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	283,1	1 030,0	414,3	258,5	244,2	191,7	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	284,7	1 022,4	437,6	276,0	249,6	225,9	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	312,1	1 148,8	526,7	304,7	315,2	271,9	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	311,7	1 209,9	551,2	304,7	318,6	252,8	1 607,3	65,9	70,7
1992 Sept.	222,6	214,4	111,9	148,2	97,3	336,1	178,8	286,6	1 041,0	446,1	281,6	247,7	240,2	1 351,0	88,7	74,0
1992 Okt.	217,5	213,7	111,8	148,1	97,3	355,7	178,2	287,7	1 054,0	489,1	308,2	252,6	249,5	1 393,8	85,6	74,5
1992 Nov.	203,0	213,1	111,7	147,9	97,3	358,3	177,8	286,6	1 054,0	476,5	311,9	262,0	250,2	1 395,8	81,6	75,5
1992 Dez.	204,0	214,8	111,7	147,9	97,3	357,3	178,8	286,4	1 060,6	494,6	308,1	291,8	255,3	1 420,5	82,1	75,4
1993 Jan.	199,4	213,6	111,7	148,0	97,3	354,7	178,2	286,4	1 064,4	511,7	305,5	300,8	264,3	1 435,5	81,0	76,8
1993 Febr.	196,3	213,4	111,8	148,3	97,3	357,5	177,3	310,7	1 078,0	522,3	320,3	307,3	280,3	1 442,4	77,0	77,6
1993 März	195,6	214,0	111,6	148,1	97,3	357,0	177,3	311,0	1 092,9	536,2	314,2	314,6	285,3	1 456,9	74,3	77,5
1993 April	201,9	213,0	111,6	148,0	97,3	361,9	177,3	310,1	1 097,0	532,7	306,3	312,1	275,5	1 464,0	73,6	76,7
1993 Mai	200,7	212,4	111,4	147,8	97,3	376,1	177,4	310,1	1 114,6	509,5	303,9	305,6	268,5	1 457,5	71,9	75,7
1993 Juni	195,0	212,1	111,4	147,8	97,3	383,9	176,8	309,8	1 126,3	503,7	302,8	301,4	264,5	1 463,0	68,0	74,8
1993 Juli	187,9	214,5	111,7	148,5	97,3	391,7	178,8	312,4	1 152,6	511,5	294,6	310,9	264,9	1 469,9	65,7	74,1
1993 Aug.	190,0	220,5	111,7	152,7	97,3	409,0	188,3	320,3	1 207,9	524,6	298,8	318,4	270,3	1 505,3	64,0	74,1
1993 Sept.	198,6	220,5	111,5	154,4	97,3	402,8	189,1	324,6	1 211,6	535,8	305,7	330,8	280,3	1 538,7	68,0	73,4
1993 Okt.	196,7	221,1	111,6	156,5	97,3	403,1	186,8	321,8	1 222,9	541,5	307,1	327,7	276,0	1 557,0	68,3	73,8
1993 Nov.	189,6	218,9	111,5	153,2	97,3	403,4	183,8	316,7	1 210,4	543,3	300,4	325,6	268,2	1 538,9	66,4	73,9
1993 Dez.	188,5	215,5	111,3	150,1	97,3	410,0	181,0	311,6	1 206,7	547,1	296,6	327,4	264,6	1 541,1	67,2	71,8
1994 Jan.	184,9	214,0	111,2	149,4	97,2	410,3	179,3	303,1	1 195,2	540,6	290,6	312,0	256,7	1 542,5	66,9	70,8
1994 Febr.	185,5	214,0	111,4	148,2	97,2	406,5	180,1	306,5	1 194,3	538,1	294,3	307,9	252,7	1 550,3	64,0	70,5
1994 März	190,4	214,7	111,6	148,2	97,3	410,2	180,9	311,5	1 217,0	546,4	299,7	313,2	257,0	1 566,8	65,0	70,9
1994 April	189,8	215,8	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	309,7	1 207,8	530,5	300,3	310,8	254,1	1 575,3	63,7	71,1
1994 Mai	194,4	215,7	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	310,1	1 221,5	533,0	303,3	311,7	256,4	1 591,1	65,4	71,5
1994 Juni	197,8	215,2	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	310,4	1 225,7	542,1	304,3	320,8	261,5	1 616,0	65,9	70,8
1994 Juli	205,1	215,8	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	315,3	1 214,6	552,1	311,5	330,7	260,1	1 622,6	65,7	70,8
1994 Aug.	206,0	215,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	317,3	1 207,9	560,9	313,3	331,2	258,1	1 626,5	66,8	70,7
1994 Sept.	207,8	215,5	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	315,6	1 205,4	560,0	311,8	325,2	251,7	1 635,5	66,7	69,9
1994 Okt.	212,2	215,7	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	313,3	1 208,8	565,0	309,7	319,7	241,6	1 646,2	67,8	69,8
1994 Nov.	209,4	216,3	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	313,7	1 207,4	569,9	309,0	319,9	241,1	1 654,9	66,6	70,6
1994 Dez.	205,0	216,9	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	313,3	1 212,8	575,7	308,4	320,1	242,2	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	316,9	1 219,9	582,6	313,4	326,3	242,9	1 670,6	68,1	70,6
1995 Febr.	214,6	219,1	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	322,1	1 223,3	597,2	320,4	329,4	242,9	1 687,9	68,5	71,0
1995 März	229,1	223,2	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	336,3	1 244,7	664,9	335,9	346,3	244,9	1 746,6	67,3	69,9
1995 April	233,4	221,1	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	336,2	1 249,7	687,4	340,4	356,1	243,1	1 750,0	63,5	69,1
1995 Mai	228,9	222,8	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	331,3	1 245,5	649,7	338,2	346,8	241,0	1 741,0	63,1	69,6
1995 Juni	230,1	221,1	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	330,9	1 245,9	648,9	338,6	347,0	241,2	1 735,1	63,2	69,4
1995 Juli	231,9	219,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	331,8	1 242,6	642,2	341,2	345,9	240,2	1 743,2	65,7	69,8
1995 Aug.	223,0	216,6	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	326,0	1 225,7	615,8	333,7	335,0	234,0	1 725,9	68,5	69,5
1995 Sept.	220,4	217,3	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	325,2	1 232,1	612,0	332,1	326,9	235,0	1 733,1	71,9	68,3

\* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren,

statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 vorübergehend nicht am Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den glei-

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen <sup>8)</sup>														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursme- chanismus des EWS beteiligten Währungen 4) 5)	gegen- über den Währun- gen der EG- Länder 4) 6)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indu- stri- ländern) 7)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 7)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	105,0	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	109,8	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	107,3	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	113,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	121,2	143,8	136,2	105,3	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	127,2	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	130,2	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	131,1	158,1	151,5	100,3	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	133,6	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	144,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	155,5	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	158,6	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	158,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	163,9	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	168,4	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	169,2	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	168,9	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	168,1	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	168,4	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	168,7	225,2	188,7	93,1	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	172,4	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	172,8	245,7	193,4	96,5	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
273,2	194,0	169,4	227,5	192,9	95,1	71,8	80,8	35,1	59,5	148,3	111,5	228,7	225,9	149,1	68,8	1992 Sept.
272,3	197,8	169,9	235,3	196,0	96,4	73,5	82,5	32,1	54,4	150,3	113,0	237,5	227,3	150,9	68,3	Okt.
258,5	197,7	169,7	234,9	192,9	95,1	76,7	81,6	32,5	52,8	148,8	111,9	240,2	221,0	149,6	64,9	Nov.
261,1	204,8	170,2	237,9	194,9	96,3	76,9	81,6	31,5	54,0	149,8	112,7	240,5	223,2	150,7	58,6	Dez.
256,0	206,4	169,8	239,3	195,0	96,7	78,1	82,1	30,3	54,3	149,6	112,5	241,6	218,9	151,1	56,8	1993 Jan.
248,7	206,2	170,2	242,8	195,4	97,3	78,0	82,5	29,6	51,7	149,9	112,6	253,4	216,7	151,3	55,8	Febr.
245,1	206,2	170,3	243,7	195,1	97,2	77,2	82,1	28,8	52,6	149,8	112,6	262,1	216,8	151,3	54,4	März
256,1	205,7	170,1	242,1	194,9	96,9	75,1	82,6	29,0	54,2	149,7	112,5	268,5	218,8	151,1	54,7	April
256,0	205,2	170,4	239,7	192,8	95,8	74,7	82,0	30,2	54,2	149,0	111,9	272,8	220,0	149,9	55,5	Mai
250,7	205,1	170,5	239,0	190,3	95,0	75,0	81,3	30,2	53,7	147,7	111,0	284,3	220,1	148,6	55,6	Juni
242,2	206,6	171,8	240,2	189,1	94,6	76,4	79,9	29,5	54,8	146,6	110,0	288,7	221,0	148,1	53,5	Juli
249,6	210,5	175,5	245,3	191,7	95,7	76,0	78,6	29,1	54,6	148,2	108,1	300,1	223,3	149,3	52,9	Aug.
263,6	211,6	175,7	248,0	195,5	97,2	75,4	79,9	28,9	54,4	150,8	108,3	290,6	229,1	151,0	51,8	Sept.
262,1	212,2	176,3	248,9	195,9	97,2	76,2	79,9	28,6	54,2	150,9	106,9	288,1	228,2	151,2	52,3	Okt.
250,9	210,8	174,7	246,7	193,0	95,7	77,3	79,7	28,1	54,6	149,3	108,1	289,7	225,3	150,2	51,9	Nov.
252,4	210,5	173,1	245,1	192,0	95,4	78,0	80,8	27,8	55,1	148,8	109,8	284,8	231,2	149,8	51,3	Dez.
244,5	208,9	172,3	242,4	189,7	94,7	78,4	80,6	27,9	55,7	147,5	109,4	281,9	232,5	148,8	53,3	1994 Jan.
249,9	209,2	172,1	242,3	188,9	94,5	77,5	80,3	27,9	54,7	146,9	110,1	295,1	233,0	148,2	53,9	Febr.
261,0	210,5	172,6	244,3	191,1	95,4	76,9	80,9	27,7	54,3	147,8	111,1	296,0	233,6	149,1	53,5	März
263,5	210,3	172,7	243,1	190,0	94,6	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7	April
269,6	210,2	172,8	243,9	191,7	95,7	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0	Mai
274,9	210,6	172,7	245,1	193,0	96,5	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	Juni
285,1	212,0	173,0	247,4	195,2	97,8	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	Juli
285,2	212,7	173,1	248,4	196,2	98,1	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	Aug.
282,8	212,7	172,9	247,6	195,8	97,5	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	Sept.
287,9	211,1	172,9	247,3	196,6	97,5	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	Okt.
287,2	211,9	173,1	247,8	196,3	97,6	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	173,3	248,4	196,1	97,7	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	174,1	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	174,6	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	176,7	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	175,7	263,7	206,9	102,4	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	175,7	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	175,1	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	174,5	259,2	205,1	p) 101,9	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli
303,7	212,8	173,5	255,0	202,4	p) 100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	173,8	254,5	202,6	...	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.

chen Währungen ausgewiesen. — 5 Einschließlich des ab 9. Januar 1995 beteiligten österreichischen Schillings. — 6 Einschließlich der am 1. Januar 1995 beigetretenen Länder Finnland, Österreich und Schweden. — 7 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (geometrische Mittelung). —

8 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern. Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse \*)  
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1986	2,1708	3,184	2,906	1,5619	88,639	120,918	4,859	31,311	26,815	29,379
1987	1,7982	2,941	2,671	1,3565	88,744	120,588	4,813	29,900	26,275	26,687
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1994 April	1,6982	2,5178	2,4407	1,2288	89,055	118,042	4,8570	29,191	25,505	23,057
Mai	1,6578	2,4929	2,4382	1,2012	89,109	117,338	4,8585	29,206	25,544	23,072
Juni	1,6291	2,4843	2,4357	1,1779	89,216	118,525	4,8572	29,272	25,513	23,026
Juli	1,5709	2,4270	2,3979	1,1359	89,156	118,522	4,8524	29,184	25,455	22,871
Aug.	1,5646	2,4128	2,3828	1,1353	89,059	118,681	4,8533	29,183	25,291	22,797
Sept.	1,5509	2,4249	2,3954	1,1452	89,201	120,081	4,8588	29,237	25,374	22,798
Okt.	1,5184	2,4408	2,4128	1,1246	89,259	120,226	4,8597	29,210	25,550	22,969
Nov.	1,5387	2,4466	2,4099	1,1277	89,222	118,864	4,8604	29,127	25,547	22,880
Dez.	1,5723	2,4511	2,4129	1,1323	89,313	118,280	4,8641	29,037	25,513	22,932
1995 Jan.	1,5324	2,4119	2,3856	1,0843	89,206	118,950	4,8548	28,925	25,384	22,865
Febr.	1,5018	2,3599	2,3474	1,0720	89,203	118,165	4,8571	28,747	25,333	22,774
März	1,4066	2,2508	2,2477	0,9990	89,184	120,080	4,8454	28,226	24,965	22,417
April	1,3806	2,2206	2,2489	1,0022	89,307	121,365	4,8629	28,493	25,394	22,269
Mai	1,4077	2,2354	2,2822	1,0342	89,328	120,579	4,8593	28,277	25,547	22,377
Juni	1,4003	2,2330	2,2846	1,0163	89,350	120,958	4,8682	28,487	25,617	22,468
Juli	1,3894	2,2154	2,2785	1,0204	89,265	120,159	4,8634	28,739	25,671	22,503
Aug.	1,4451	2,2657	2,3190	1,0661	89,291	120,800	4,8640	29,076	25,794	22,790
Sept.	1,4623	2,2766	2,3244	1,0834	89,268	122,879	4,8612	28,993	25,788	22,837

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	1 ECU = ...	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	DM	US-\$
1986	30,449	1,4557	14,223	1,549	1,451	1,2915	42,775	2,12819	0,984167
1987	28,341	1,3862	14,217	1,457	1,275	1,2436	40,890	2,07153	1,15444
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1994 April	21,540	1,0446	14,216	1,2297	0,9791	1,6429	30,927	1,93467	1,13924
Mai	21,478	1,0397	14,219	1,2146	0,9681	1,5995	30,654	1,93076	1,16441
Juni	20,869	1,0223	14,215	1,2126	0,9648	1,5883	30,062	1,92800	1,18348
Juli	20,249	1,0038	14,214	1,2123	0,9736	1,5927	30,218	1,91818	1,22192
Aug.	20,217	0,9881	14,212	1,2047	0,9790	1,5660	30,447	1,91357	1,22317
Sept.	20,592	0,9896	14,209	1,2050	0,9811	1,5695	31,231	1,91637	1,23535
Okt.	20,944	0,9808	14,208	1,2031	0,9783	1,5432	32,535	1,91672	1,26091
Nov.	20,927	0,9725	14,206	1,2002	0,9794	1,5702	32,602	1,91426	1,24371
Dez.	20,916	0,9626	14,208	1,1887	0,9751	1,5697	32,451	1,91135	1,21584
1995 Jan.	20,522	0,9512	14,213	1,1557	0,9694	1,5365	32,363	1,90123	1,24081
Febr.	20,326	0,9280	14,210	1,1508	0,9667	1,5285	32,358	1,89007	1,25869
März	19,333	0,8335	14,208	1,0947	0,9501	1,5537	32,097	1,85278	1,31706
April	18,804	0,8062	14,211	1,1114	0,9463	1,6473	32,328	1,85233	1,34143
Mai	19,307	0,8530	14,220	1,1430	0,9495	1,6578	32,608	1,86040	1,32164
Juni	19,296	0,8541	14,221	1,1513	0,9492	1,6560	32,587	1,86451	1,33144
Juli	19,355	0,8630	14,219	1,1603	0,9517	1,5928	32,716	1,86783	1,34481
Aug.	19,986	0,8999	14,220	1,1724	0,9648	1,5279	33,593	1,88409	1,30441
Sept.	20,480	0,9055	14,216	1,1649	0,9598	1,4561	33,451	1,88423	1,28880

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------

ECU-Leitkurs  
(ab 6. März 1995)

1,91007
---------

\* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

## Übersicht über frühere Veröffentlichungen

Während der letzten zwölf Monate  
im Monatsbericht der Deutschen  
Bundesbank behandelte Themen

---

November 1994

- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1993
- Geldpolitische Implikationen der zunehmenden Verwendung derivativer Finanzinstrumente
- Die Fünfte Novelle des Kreditwesengesetzes

Dezember 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1994

Januar 1995

- Das Geldmengenziel für das Jahr 1995
- Geldnachfrage und Währungssubstitution in Europa
- Neuere Entwicklungen im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland

Februar 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1994/1995

März 1995

- Zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der neunziger Jahre
- Änderungen in der Systematik der Zahlungsbilanz
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1994

April 1995

- Beschluß des Zentralbankrats vom 30. März 1995
- Verbriefungstendenzen im deutschen Finanzsystem und ihre geldpolitische Bedeutung
- Die Finanzentwicklung der Länder seit der Vereinigung

Mai 1995

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland im Jahre 1994
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1991 bis Ende 1993
- Zur jüngeren Entwicklung und Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken

Juni 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1995

Juli 1995

- Überprüfung des Geldmengenziels und Neuordnung der Mindestreserve
- Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1993
- Der DM-Bargeldumlauf im Ausland

August 1995

- Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark

- Das Produktionspotential in Deutschland und seine Bestimmungsfaktoren
- Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in Deutschland seit Ende 1989

September 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1995

Oktober 1995

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1994
- Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland insgesamt
- Konjunkturelle Abschwungphasen im Spiegel der Jahresabschlüsse von Unternehmen
- Die Handelskreditbeziehungen der Unternehmen zum Ausland

### Sonderveröffentlichungen

---

- Nr. 3 Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992
- Nr. 7 Die Deutsche Bundesbank, 6. Auflage, Februar 1993

### Statistische Sonderveröffentlichungen

---

- 1 Bankenstatistik Richtlinien
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik



- (4) Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1994, August 1995
- (5) Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993
- (6) Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994
- (7) Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994
- (8) Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990
- 9 Wertpapierdepots, August 1995
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1995
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1995
- (12) Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1994

#### **Bankrechtliche Regelungen**

---

- (2) Gesetz über das Kreditwesen, Juni 1994
- 3 Kreditpolitische Regelungen, April 1995

